

Konzernabschluss 2013 nach IFRS

I. Konzerngesamtergebnisrechnung der Erste Group 2013.....	98
II. Konzernbilanz der Erste Group zum 31. Dezember 2013.....	100
III. Konzern-Kapitalveränderungsrechnung.....	101
IV. Konzerngeldflussrechnung.....	103
V. Anhang (Notes) zum Konzernabschluss der Erste Group.....	104
1) Zinsüberschuss.....	126
2) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft.....	127
3) Provisionsüberschuss.....	127
4) Handelsergebnis.....	127
5) Verwaltungsaufwand.....	127
6) Sonstiger betrieblicher Erfolg.....	128
7) Ergebnis aus Finanzinstrumenten – At Fair Value through Profit or Loss.....	128
8) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – Available for Sale (AfS).....	129
9) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – Held to Maturity (HtM).....	129
10) Steuern vom Einkommen.....	129
11) Gewinnverwendung.....	130
12) Barreserve.....	130
13) Forderungen an Kreditinstitute.....	130
14) Forderungen an Kunden.....	130
15) Risikovorsorgen.....	131
16) Derivative Finanzinstrumente nach Risikoklassen.....	133
17) Wertpapiere.....	134
18) Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen.....	134
19) Anlagenspiegel.....	135
20) Steueransprüche und Steuerschulden.....	142
21) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Vermögenswerten die zur Veräußerung gehalten werden.....	143
22) Sonstige Aktiva.....	143
23) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.....	143
24) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.....	143
25) Verbriefte Verbindlichkeiten.....	143
26) Handelspassiva.....	144
27) Rückstellungen.....	144
28) Sonstige Passiva.....	148
29) Nachrangige Verbindlichkeiten.....	148
30) Kapital.....	149
31) Segmentbericht.....	152
32) Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten lautend auf fremde Währung und außerhalb Österreichs und Gesamtkapitalrentabilität.....	157
33) Leasing.....	157
34) Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen sowie wesentlichen Aktionären.....	158
35) Sicherheiten.....	161
36) Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten – Pensionsgeschäfte und Wertpapierleihegeschäfte.....	162
37) Saldierungsvereinbarung.....	163
38) Risikomanagement.....	165
38.1) Risikopolitik und -strategie.....	165
38.2) Organisation des Risikomanagements.....	165
38.3) Aktuelles Umfeld.....	168
38.4) Konzernweites Risiko- und Kapitalmanagement.....	171
38.5) Kreditrisiko.....	174
38.6) Marktrisiko.....	197
38.7) Liquiditätsrisiko.....	200
38.8) Operationelles Risiko.....	203
39) Sicherungsgeschäfte.....	204
40) Fair Value von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.....	205
41) Finanzinstrumente nach Kategorien gemäß IAS 39.....	212
42) Prüfungshonorare und Honorare für Steuerberatungsleistungen.....	214
43) Eventualverbindlichkeiten.....	214
44) Restlaufzeitgliederung.....	215
45) Eigenmittel und Eigenmittelerfordernis.....	215
46) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.....	217
47) Darstellung des Anteilsbesitzes der Erste Group zum 31. Dezember 2013.....	218
BESTÄTIGUNGSVERMERK (BERICHT DER UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFER).....	238
ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER.....	240

I. Konzerngesamtergebnisrechnung der Erste Group 2013

Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR Tsd	Anhang (Notes)	2013	2012
Zinsen und ähnliche Erträge		7.650.799	8.795.123
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-2.814.484	-3.576.224
Erfolg aus At Equity-bewerteten Unternehmen		21.818	16.403
Zinsüberschuss	1	4.858.134	5.235.302
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	2	-1.763.413	-1.979.970
Provisionserträge		2.305.643	2.245.712
Provisionsaufwendungen		-495.605	-524.878
Provisionsüberschuss	3	1.810.038	1.720.834
Handelsergebnis	4	293.177	273.410
Verwaltungsaufwand	5	-3.653.492	-3.756.673
Sonstiger betrieblicher Erfolg	6	-1.081.882	-724.306
Ergebnis aus Finanzinstrumenten - At Fair Value through Profit or Loss	7	-76.281	-3.600
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - Available for Sale	8	-13.490	56.159
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - Held to Maturity	9	1.507	-19.939
Jahresgewinn/-verlust vor Steuern		374.297	801.217
Steuern vom Einkommen	10	-178.539	-170.207
Jahresgewinn/-verlust		195.758	631.010
zuzurechnen den			
nicht beherrschenden Anteilen		134.788	147.533
Eigentümern des Mutterunternehmens	11	60.970	483.477

Ergebnis je Aktie

In der Kennziffer „Ergebnis je Aktie“ wird der den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Jahresgewinn/-verlust – bereinigt um die auf das Partizipationskapital entfallende Dividende in Höhe von EUR 84,7 Mio (2012: EUR 141,1 Mio) – der durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Stamm-

aktien gegenübergestellt. Die Kennziffer „verwässertes Ergebnis je Aktie“ zeigt den maximal möglichen Verwässerungseffekt, wenn sich die durchschnittliche Zahl der Aktien aus eingeräumten Bezugs- oder Wandlungsrechten erhöht hat oder erhöhen kann (siehe auch Note 30 Kapital).

		2013	2012
Jahresgewinn/-verlust zuzurechnen den Eigentümern des Mutterunternehmens	in EUR Tsd	60.970	483.477
Dividende Partizipationskapital	in EUR Tsd	-84.660	-141.100
Jahresgewinn/-verlust zuzurechnen den Eigentümern des Mutterunternehmens nach Abzug der Dividende auf Partizipationskapital	in EUR Tsd	-23.690	342.377
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf	Anzahl	411.553.048	391.631.603
Ergebnis je Aktie	in EUR	-0,06	0,87
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf unter Berücksichtigung von Verwässerungseffekten	Anzahl	411.553.048	393.823.929
Verwässertes Ergebnis je Aktie	in EUR	-0,06	0,87

Konzerngesamtergebnisrechnung

in EUR Tsd	2013	2012
Jahresgewinn/-verlust	195.758	631.010
Sonstiges Ergebnis		
Posten bei denen keine Umgliederung in den Jahresgewinn/Verlust möglich ist		
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen	-6.713	-45.911
Latente Steuern auf Posten, welche nicht umgliedert werden können	2.260	11.193
Summe der Posten, bei denen keine Umgliederung in den Jahresgewinn/Verlust möglich ist	-4.453	-34.718
Posten bei denen eine Umgliederung in den Jahresgewinn/Verlust möglich ist		
Available for Sale-Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	-114.339	975.888
Gewinn/Verlust der Periode	-128.829	1.237.929
Umgliederungsbeträge	14.490	-262.041
Cashflow Hedge-Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	-71.942	-3.411
Gewinn/Verlust der Periode	-72.380	33.744
Umgliederungsbeträge	438	-37.155
Währungsumrechnung	-241.390	16.218
Gewinn/Verlust der Periode	-321.192	16.218
Umgliederungsbeträge	79.802	0
Latente Steuern auf Posten verrechnet im sonstigen Ergebnis	44.931	-195.102
Gewinn/Verlust der Periode	40.962	-195.589
Umgliederungsbeträge	3.969	487
Summe der Posten, bei denen eine Umgliederung in den Jahresgewinn/Verlust möglich ist	-382.740	793.593
Summe sonstiges Ergebnis	-387.193	758.875
Gesamtergebnis	-191.435	1.389.885
zuzurechnen den		
nicht beherrschenden Anteilen	16.517	479.077
Eigentümern des Mutterunternehmens	-207.952	910.808

Die geänderte Darstellung der Konzerngesamtergebnisrechnung erfolgt retrospektiv und resultiert aus Änderungen in IAS 1 und IAS 19.

II. Konzernbilanz der Erste Group zum 31. Dezember 2013

in EUR Tsd	Anhang (Notes)	2013	2012
AKTIVA			
Barreserve	12	8.670.266	9.740.458
Forderungen an Kreditinstitute	13	9.061.858	9.074.069
Forderungen an Kunden	14	127.697.724	131.927.528
Risikovorsorgen	15	-7.810.165	-7.643.724
Derivative Finanzinstrumente	16	8.284.848	13.289.392
Handelsaktiva	17	5.940.808	5.177.984
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	17	528.984	715.800
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	17	20.581.192	22.417.659
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	17	17.781.202	18.974.725
Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen	18	207.595	174.099
Immaterielle Vermögenswerte	19	2.440.833	2.893.886
Sachanlagen	19	2.056.568	2.227.859
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	19	950.572	1.022.911
Laufende Steueransprüche	20	100.398	127.634
Latente Steueransprüche	20	719.015	657.508
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	21	74.774	708.119
Sonstige Aktiva	22	2.589.671	2.338.089
Summe der Aktiva		199.876.142	213.823.996
PASSIVA			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23	17.126.105	21.822.081
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	24	122.442.044	123.052.912
Verbriefte Verbindlichkeiten	25	27.986.124	29.427.347
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges		733.747	1.219.997
Derivative Finanzinstrumente	16	6.731.257	10.878.380
Handelsspassiva	26	387.807	480.995
Rückstellungen	27	1.447.605	1.487.745
Laufende Steuerschulden	20	84.519	53.022
Latente Steuerschulden	20	169.392	323.507
Sonstige Passiva	28	2.653.713	3.077.264
Verbindlichkeiten in Zusammenhang mit Vermögenswerten die zur Veräußerung gehalten werden	21	0	338.870
Nachrangige Verbindlichkeiten	29	5.332.565	5.323.358
Kapital	30	14.781.264	16.338.518
zuzurechnen den			
nicht beherrschenden Anteilen		3.456.918	3.483.213
Eigentümern des Mutterunternehmens		11.324.346	12.855.305
Summe der Passiva		199.876.142	213.823.996

III. Konzern-Kapitalveränderungsrechnung

A) KONZERN-KAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG 2013

in EUR Mio	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Cash-flow Hedge-Rücklage	Available for Sale-Rücklage	Währungs-umrechnung	Neu bewertung der Nettoschuld aus leistungsorientieren Plänen	Steuer-latenz	Summe Eigentümer des Mutterunternehmens	Nicht beherrschende Anteile	Gesamtkapital
Kapital											
31. Dezember 2012	2.547	6.472	4.395	41	227	-555	-268	-4	12.855	3.483	16.338
Eigene Aktien			100						100		100
Kauf			-183						-183		-183
Verkauf			276						276		276
Ergebnis			7						7		7
Gewinnausschüttung			-299						-299	-44	-343
Kapitalerhöhungen ¹⁾	70	571							642		642
Partizipationskapital	-1.757	-7							-1.764		-1.764
Rückkauf	-1.757	-7							-1.764		-1.764
Verkauf									0		0
Ergebnis									0		0
Anteilsveränderung im Konzern			-2						-2	1	0
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	0		0						0		0
Gesamtergebnis	0	0	61	-73	38	-231	-9	5	-208	17	-191
Jahresgewinn/-verlust			61						61	135	196
Sonstiges Ergebnis				-73	38	-231	-9	5	-269	-118	-387
Kapital											
31. Dezember 2013	860	7.037	4.256	-33	265	-785	-277	2	11.324	3.457	14.781

1) Kapitalerhöhungskosten verminderten das Eigenkapital um EUR 18 Mio; die darin enthaltene Steuer belief sich auf EUR 6 Mio. Die historischen Kapitalerhöhungskosten von EUR 7 Mio bezogen sich auf die Ausgabe des Partizipationskapitals im 2009.

Für weitere Angaben zum Kapital verweisen wir auf Note 30 Kapital.

B) KONZERN-KAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG 2012

in EUR Mio	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Cash-flow Hedge-Rücklage	Available for Sale-Rücklage	Währungs-umrechnung	Neu bewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen	Steuer-latenz ²⁾	Summe Eigentümer des Mutterunternehmens	Nicht beherrschende Anteile	Gesamtkapital
Kapital											
1. Jänner 2012	2.539	6.413	3.830	35	-316	-541	0	77	12.037	3.143	15.180
Rückwirkende Anpassung ¹⁾			242				-242		0		0
Angepasstes Kapital											
1. Jänner 2012	2.539	6.413	4.072	35	-316	-541	-242	77	12.037	3.143	15.180
Eigene Aktien			-7						-7		-7
Kauf			-455						-455		-455
Verkauf			466						466		466
Ergebnis			-18						-18		-18
Gewinnausschüttung			-141						-141	-38	-179
Kapitalerhöhungen ¹⁾	8	59							67		67
Partizipationskapital			0						0		0
Kauf			-5						-5		-5
Verkauf			5						5		5
Ergebnis			0						0		0
Anteilsveränderung im Konzern									0	-101	-101
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen			-12						-12		-12
Gesamtergebnis	0	0	483	6	543	-14	-26	-81	911	479	1.390
Jahresgewinn/-verlust			483						483	148	631
Sonstiges Ergebnis				6	543	-14	-26	-81	428	331	759
Kapital											
31. Dezember 2012	2.547	6.472	4.395	41	227	-555	-268	-4	12.855	3.483	16.338

1) Kapitalerhöhung im Zuge der Ausgabe von neuen Stammaktien im Rahmen des Erwerbs von zusätzlichen Anteilen an der Banca Comercială Română
2) Ertragsteuern, die auf einzelne Bestandteile des sonstigen Ergebnisses entfallen, sind in Note 10 Steuern vom Einkommen dargestellt.

IV. Konzerngeldflussrechnung

in EUR Mio	2013	2012
Jahresgewinn/-verlust	196	631
Im Jahresgewinn/-verlust enthaltene zahlungsunwirksame Posten		
Abschreibung, Wertberichtigungen, Zuschreibung auf Vermögensgegenstände	972	1.112
Dotierung/Auflösung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	1.808	2.131
Gewinn aus der Veräußerung von Vermögensgegenständen	7	227
Sonstige Anpassungen	-273	-416
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
Forderungen an Kreditinstitute	12	-1.496
Forderungen an Kunden	4.230	2.822
Handelsaktiva und positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	4.241	-1.660
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	179	778
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	1.931	-1.605
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-1.586	-1.645
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-4.696	-1.963
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-611	4.173
Verbriefte Verbindlichkeiten	-1.459	-1.337
Handelspassiva und negative Marktwerte aus derivative Finanzinstrumenten	-3.506	1.486
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-1.878	724
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-433	3.962
Einzahlungen aus Veräußerung		
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity und assoziierte Unternehmen	5.660	3.682
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	347	474
Auszahlungen für Erwerb		
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity und assoziierte Unternehmen	-4.500	-6.842
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-674	-727
Erwerb von Tochterunternehmen (abzüglich erworbener Zahlungsmittel)	0	0
Verkauf von Tochterunternehmen	62	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	895	-3.413
Kapitalerhöhungen	642	67
Kapitalherabsetzung	-1.764	0
Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	0	-38
Dividendenzahlungen den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen	-299	-141
Dividendenzahlungen den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	-44	-38
Sonstige Veränderungen (v.a. nachrangige Verbindlichkeiten)	28	-65
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-1.437	-215
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode¹⁾	9.740	9.413
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-433	3.962
Cashflow aus Investitionstätigkeit	895	-3.413
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-1.437	-215
Effekte aus Wechselkursänderungen	-95	-7
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode¹⁾	8.670	9.740
Zahlungsströme für Steuern, Zinsen und Dividenden	4.649	5.066
Gezahlte Ertragsteuern (in Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit erfasst)	-209	-170
Erhaltene Zinsen	7.583	8.691
Erhaltene Dividenden	90	121
Gezahlte Zinsen	-2.814	-3.576

1) Zahlungsmittelbestand entspricht der Barreserve (Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken).

V. Anhang (Notes) zum Konzernabschluss der Erste Group

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Die Erste Group Bank AG ist die älteste Sparkasse Österreichs und das größte vollständig in Privatbesitz stehende österreichische Kreditunternehmen, das an der Wiener Börse notiert. Zusätzlich notiert sie an der Prager Börse (seit Oktober 2002) und an der Bukarester Börse (seit 14. Februar 2008). Der Firmensitz der Erste Group Bank AG befindet sich in 1010 Wien, Graben 21.

Die Erste Group bietet ein komplettes Angebot an Bank- und Finanzdienstleistungen wie Sparen, Asset Management (u.a. Investmentfondsgeschäft), Kredit- und Hypothekengeschäft, Investment Banking, Wertpapier- und Derivatehandel, Wertpapierverwaltung, Projektfinanzierung, Außenhandelsfinanzierung, Unternehmensfinanzierung, Kapital- und Geldmarktdienstleistungen, Devisen- und Valutenhandel, Leasing sowie Factoring an.

Geplante Freigabe des Konzernabschlusses zur Veröffentlichung durch das Management (zur Vorlage an den Aufsichtsrat): 28. Februar 2014.

Die Erste Group unterliegt den regulatorischen Anforderungen der österreichischen (Nationalbank, FMA) und europäischen Aufsichtsbehörden. Diese Rechtsvorschriften beinhalten insbesondere jene, betreffend der regulatorischen Mindestkapitalerfordernisse, der Kategorisierung von Volumen und außerbilanziellen Kreditrahmen, des Kreditrisikos, des Liquiditäts-/Zinsrisikos, Fremdwährungspositionen und des operationalen Risikos.

Zusätzlich zum Bankgeschäft unterliegen einige Konzerngesellschaften speziellen regulatorischen Anforderungen, vor allem im Bereich der Vermögensverwaltung.

B. WESENTLICHE RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

a) GRUNDSÄTZE DER ERSTELLUNG

Der Konzernabschluss der Erste Group für das Geschäftsjahr 2013 sowie die Vergleichsinformationen wurden in Übereinstimmung mit den in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS) – wie sie aufgrund der IAS Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 in der Europäischen Union anzuwenden sind – erstellt. Die Anforderungen des § 59a Bankwesengesetz (BWG) und des § 245a Unternehmensgesetzbuch (UGB) sind damit erfüllt.

Der Konzernabschluss wurde auf Basis der Anschaffungskosten erstellt. Davon ausgenommen sind zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, derivative Finanzinstrumente, finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden und Vermögenswerten und Verbind-

lichkeiten, die erfolgswirksam zum Fair Value eingestuft wurden; diese Bilanzposten sind zum Fair Value bewertet.

Der vorliegende Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung.

Alle Beträge werden, sofern nicht ausdrücklich darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro angegeben. Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

b) KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Tochtergesellschaften

Alle direkten und indirekten Tochterunternehmen, die unter der wirtschaftlichen Kontrolle der Erste Group Bank AG stehen, werden im Konzernabschluss vollkonsolidiert. Die vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden auf Basis ihrer zum 31. Dezember 2013 aufgestellten Jahresabschlüsse in den Konzernabschluss einbezogen.

Tochtergesellschaften werden ab dem Zeitpunkt, an dem die Bank die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Beherrschung liegt vor, wenn die Bank die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Ergebnisse von Tochtergesellschaften, die unterjährig erworben wurden, sind in der Gesamtergebnisrechnung der Erste Group ab dem Erwerbszeitpunkt erfasst. Ergebnisse von unterjährig veräußerten Tochtergesellschaften sind bis zum Veräußerungszeitpunkt in der Gesamtergebnisrechnung enthalten. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode wie der Abschluss des Mutterunternehmens aufgestellt. Alle konzerninternen Salden, Transaktionen, Erträge und Aufwendungen sowie nicht-realisierte Gewinne, Verluste und Dividenden werden in voller Höhe eliminiert. Nicht beherrschende Anteile stellen den Anteil am Gesamtergebnis und am Nettovermögen dar, die den Eigentümern der Erste Group Bank AG weder direkt noch indirekt zuzurechnen sind. Nicht beherrschende Anteile sind sowohl in der Gesamtergebnisrechnung als auch in der Bilanz im Kapital gesondert dargestellt.

Der Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen, sowie die Veräußerungen von nicht beherrschenden Anteilen, die nicht zu einer Änderung der Beherrschung führen, sind als Eigenkapitaltransaktion zu bilanzieren, wobei die Differenz zwischen der übertragene Gegenleistung und dem Teil des Buchwerts des erworbenen Nettovermögens als Eigenkapital erfasst wird.

Die Erste Group Bank AG ist Mitglied des Haftungsverbundes des österreichischen Sparkassensektors. Diesem gehören zum Bilanzstichtag neben der Erste Group Bank AG und der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG fast alle österreichi-

schen Sparkassen an. Die Bestimmungen des Vertrages über den Haftungsverbund werden mittels der Haftungsgesellschaft – „Haftungsverbund GmbH“ – umgesetzt. Die Erste Group Bank AG hält indirekt über die Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG immer zumindest 51% des Stammkapitals der Haftungsgesellschaft. Zwei der vier Mitglieder der Geschäftsführung der Haftungsgesellschaft, einschließlich des Vorsitzenden, der über ein Dirimierungsrecht verfügt, werden von der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG ernannt. Die Haftungsgesellschaft ist befugt, die Risikopolitik der Mitglieder zu überwachen. Falls ein Mitglied des Haftungsverbundes in finanzielle Schwierigkeiten gerät, was durch die laufende Ermittlung konkreter Kennzahlen feststellbar ist, hat die Haftungsgesellschaft Unterstützungs- bzw. Interventionsmöglichkeiten in dem betroffenen Mitgliedsinstitut vorzusehen und umzusetzen. Da die Erste Group Bank AG den beherrschenden Anteil an der Haftungsgesellschaft besitzt, übt sie die Beherrschung über die Mitglieder des Haftungsverbundes aus.

Vor dem Jahresende 2013 wurden die Verträge des Haftungsverbundes überarbeitet, um sicherzustellen, dass das Beherrschungskriterium gem. IFRS nach der Übernahme von IFRS 10 - Konzernabschluss am 1. Januar 2014, weiterhin erfüllt ist. Deshalb werden gemäß IFRS alle Haftungsverbundmitglieder per 31. Dezember 2013 vollkonsolidiert und bleiben weiterhin ein wesentlicher Bestandteil des IFRS Konsolidierungskreises der Erste Group beginnend mit 2014.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei dem die Erste Group über einen maßgeblichen Einfluss verfügt. Der Einfluss gilt grundsätzlich als maßgeblich, wenn die Bank zwischen 20% und 50% der Anteile an dem Unternehmen besitzt. Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Nettovermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird der Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens ausgewiesen. Die Einbeziehung nach der Equity-Methode erfolgt auf der Grundlage von zum 31. Dezember 2013 erstellten Jahresabschlüssen.

Erwerbe 2013

Im Jahr 2013 gab es in der Erste Group keine wesentlichen Erwerbe.

Veräußerungen 2013

Public Company „Erste Bank“ (Erste Bank Ukraine)

Die Erste Group hat – im Anschluss an den im Dezember 2012 unterzeichneten Vertrag und nach Erhalt der formalen Genehmigung der zuständigen Aufsichtsbehörden in der Ukraine und Österreich, – den Verkauf ihrer 100%-Anteile an der Erste Bank

Ukraine an die FIDOBANK (kein nahestehendes Unternehmen der Erste Group) am 29. April 2013 abgeschlossen.

Aufgrund der Erfüllung der Anwendungskriterien gemäß IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche“, wurde die Erste Bank Ukraine im Konzernabschluss der Erste Group zum 31. Dezember 2012 als Veräußerungsgruppe dargestellt, und in den Bilanzpositionen „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ bzw. „Verbindlichkeiten in Zusammenhang mit Vermögenswerten die zur Veräußerung gehalten werden“ ausgewiesen. Nach Abschluss der Transaktion wurden diese Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus der Konzernbilanz der Erste Group ausgebucht.

Gegenüber dem verkauften Eigenkapital der Erste Bank Ukraine, welches zum Abschlussstichtag EUR 132,5 Mio betragen hat, belief sich der Verkaufserlös, welcher zur Gänze in bar getätigt wurde, aus der Transaktion auf EUR 62,3 Mio (USD 81,8 Mio).

Der Wertminderungsverlust in Höhe von EUR 75,0 Mio, der aus dem negativen Unterschiedsbetrag zwischen dem Verkaufspreis und dem Eigenkapital der Erste Bank Ukraine zum 31. Dezember 2012 resultiert, wurde bereits in der Gewinn- und Verlustrechnung der Erste Group für das Geschäftsjahr 2012 berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde die Gewinn- und Verlustrechnung der Erste Group durch weitere EUR 76,6 Mio belastet. Diese resultieren hauptsächlich aus der Umgliederung kumulativer negativer Währungsumrechnungsdifferenzen im Zusammenhang mit der Erste Bank Ukraine vom „Sonstigen Ergebnis (OCI)“ in die Gewinn- und Verlustrechnung. Die Auswirkung wurde in der Position „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ erfasst.

Erwerbe 2012

Banca Comercială Română SA

Die Erste Group hat durch Erwerb von Anteilen von Inhabern ohne beherrschenden Einfluss ihren Anteil an der Banca Comercială Română SA von 89,9% um 3,4% auf 93,3% erhöht.

Für den Erwerb der 3,4% der stimmberechtigten Anteile an der Banca Comercială Română SA wurde eine Gegenleistung in Höhe von EUR 75,6 Mio an die Inhaber von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss gezahlt. Die Gegenleistung wurde einerseits in Höhe von EUR 8,6 Mio in bar und andererseits durch die Ausgabe von Stammaktien der Erste Group Bank AG in Höhe von EUR 67,0 Mio geleistet. Der auf die zusätzlich erworbenen Anteile entfallende Buchwert betrug EUR 75,5 Mio. Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem auf die erworbenen Anteile entfallenden Buchwert in Höhe von EUR 0,1 Mio wurde im Eigenkapital in den Gewinnrücklagen erfasst.

Die zum Jahresende 2011 geschriebenen Put Optionen wurden im Februar 2012 ausgeübt. Dabei wurden 3.801.385 neue Erste Group Bank AG Aktien in Höhe von 67 Millionen Euro ausgegeben. Im Zuge der Ausübung wurden EUR 29 Mio in bar ausbezahlt.

Der Anteilsbesitz an wesentlichen Gesellschaften und die Berücksichtigung im Konzernabschluss sind in Note 47 Darstellung des Anteilsbesitzes der Erste Group per 31. Dezember 2013 dargestellt.

c) BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss der Erste Group wird in Euro, der funktionalen Währung der Erste Group Bank AG, aufgestellt. Die funktionale Währung ist die Währung des primären Wirtschaftsumfeldes, in dem die Gesellschaft tätig ist. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet.

Zur Währungsumrechnung werden die Umrechnungskurse der Zentralbanken der jeweiligen Länder herangezogen. Bei Konzerngesellschaften, deren funktionale Währung der Euro ist, werden die Richtkurse der Europäischen Zentralbank herangezogen.

(i) Transaktionen und Salden in fremder Währung

Fremdwährungstransaktionen werden von den Konzernunternehmen zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles jeweils gültigen Wechselkurs in die funktionale Währung umgerechnet. Nachfolgend werden monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle sich daraus ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Handelsergebnis“ oder in dem Posten, „Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ erfasst. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem historischen Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet.

(ii) Umrechnung der Abschlüsse von in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe (ausländischer Tochtergesellschaften und Filialen) werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag (Stichtagskurs) in die Berichtswährung der Erste Group (Euro) umgerechnet. Die Umrechnung der Posten der Gesamtergebnisrechnung in Euro erfolgt mit dem Durchschnittskurs, welcher auf Basis der täglichen Wechselkurse ermittelt wird. Ein im Zusammenhang mit dem Erwerb einer ausländischen Tochtergesellschaft entstehender Firmenwert, immaterielle Vermögenswerte wie Kundenstock und Marke sowie Anpassungen der Buchwerte von Vermögensgegenständen und Schulden an den Fair Value werden als Vermögens-

gegenstände und Schulden dieser ausländischen Tochtergesellschaft behandelt und mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Wechselkursdifferenzen, die sich aus der Umrechnung ergeben, werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Beim Abgang einer ausländischen Tochtergesellschaft werden die kumulierten Umrechnungsdifferenzen, die bis dahin im sonstigen Ergebnis erfasst wurden, in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ berücksichtigt.

Finanzinstrumente – Ansatz und Bewertung

Ein Finanzinstrument ist jeder Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Gemäß IAS 39 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, zu denen auch derivative Finanzinstrumente zählen, grundsätzlich in der Bilanz anzusetzen und in Abhängigkeit von der ihnen zugewiesenen Kategorie zu bewerten.

In der Erste Group werden folgende Kategorien der Finanzinstrumente angewendet:

- _ Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente
- _ Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- _ Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte
- _ Kredite und Forderungen
- _ Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

Die Kategorien der Finanzinstrumente gemäß IAS 39 sind nicht notwendigerweise mit den Hauptposten in der Bilanz gleichzusetzen. Beziehungen zwischen den Bilanzposten und den Kategorien der Finanzinstrumente sind in der Tabelle unter Punkt (xi) beschrieben.

(i) Erstmöglicher Ansatz

Finanzinstrumente werden erstmalig in der Bilanz erfasst, wenn der Erste Group vertragliche Ansprüche und/oder Verpflichtungen aus dem Finanzinstrument entstehen. Marktübliche Käufe oder Verkäufe eines finanziellen Vermögenswerts werden zum Erfüllungstag erfasst. Als Erfüllungstag gilt der Tag, an dem ein finanzieller Vermögenswert übertragen wird. Die Klassifizierung von Finanzinstrumenten beim erstmaligen Ansatz hängt von ihren Eigenschaften sowie vom Zweck und der Absicht des Managements hinsichtlich der Anschaffung ab.

(ii) Erstmalige Bewertung von Finanzinstrumenten

Finanzinstrumente werden beim erstmaligen Ansatz mit deren Fair Value inklusive Transaktionskosten bewertet. Im Fall von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, werden Transaktionskosten jedoch nicht mit einbezogen, sondern sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Auswirkungen der Folgebewertung sind in den nachstehenden Kapiteln dargestellt.

(iii) Barreserve

Guthaben bei Zentralbanken beinhalten Forderungen (Einlagen) gegenüber Zentralbanken, die täglich fällig sind. Dies bedeutet eine uneingeschränkte Verfügbarkeit ohne vorherige Kündigung bzw. Verfügbarkeit mit einer Kündigungsfrist von maximal einem Geschäftstag bzw. 24 Stunden. Die zu haltenden Mindestreserven werden ebenfalls in diesem Posten ausgewiesen.

(iv) Derivative Finanzinstrumente

Die von der Erste Group verwendeten Derivate umfassen vor allem Interest Rate Swaps, Futures, Forward Rate Agreements, Interest Rate Options, Currency Swaps und Currency Options sowie Credit Default Swaps. Derivate werden mit dem Fair Value bewertet. Positive Fair Values von Derivaten werden als Vermögenswerte, negative Fair Values als Verbindlichkeiten in der Bilanz angesetzt. Alle derivativen Finanzinstrumente werden unabhängig von ihrer internen Klassifizierung in Abhängigkeit des Fair Values zum Bilanzstichtag entweder aktivseitig oder passivseitig unter dem Posten „Derivative Finanzinstrumente“ ausgewiesen. Daher beinhalten die Posten „Derivative Finanzinstrumente“ Derivate des Handelsbuchs, Derivate des Bankbuchs und auch Derivate, die für Sicherungsbeziehungen verwendet werden.

Veränderungen des Fair Values (clean price) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Handelsergebnis“ erfasst, es sei denn, es handelt sich um den effektiven Teil des Cashflow Hedges, der im „Sonstigen Ergebnis“ erfasst ist. Weiters werden Veränderungen im Fair Value „clean price“ von Derivaten, die im Zusammenhang mit erfolgswirksam zum Fair Value eingestuft finanziellen Verbindlichkeiten stehen, in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Ergebnis aus Finanzinstrumenten – At Fair Value through Profit or Loss“ erfasst.

Zinserträge/-aufwendungen im Zusammenhang mit derivativen Finanzinstrumenten, die im Bankbuch gehalten oder als Fair Value Hedge designed sind, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinsüberschuss“, jene im Handelsbuch in dem Posten „Handelsergebnis“ erfasst. Der Ausweis von Zinserträgen/-aufwendungen von Derivaten welche für Sicherungsbeziehungen in Cashflow Hedges verwendet werden erfolgt im „Sonstigen Ergebnis“ (zusammen mit Veränderungen aus dem clean price).

(v) Handelsbestände

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten umfassen sowohl Schuldtitel als auch Eigenkapitalinstrumente, die mit der Absicht erworben oder begeben wurden, diese kurzfristig zu verkaufen oder zurückzukaufen. Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente werden zum Fair Value bewertet und als „Handelsaktiva“ oder „Handelspassiva“ in der Bilanz ausgewiesen. Änderungen des Fair Values (clean price), die sich aus zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten ergeben, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Handelsergebnis“ erfasst. Gleichwohl

sind Zinserträge/-aufwendungen in dem Posten „Zinsüberschuss“ erfasst.

Wenn Wertpapiere mit der Vereinbarung zum Weiterverkauf erworben und nachfolgend an dritte Parteien verkauft werden, wird die Verpflichtung zur Rückgabe des Wertpapiers als Leerverkauf unter „Handelspassiva“ erfasst.

(vi) Erfolgswirksam zum Fair Value eingestufte Finanzinstrumente
Finanzinstrumente, die dieser Kategorie zugeordnet sind, werden vom Management bei deren erstmaliger Erfassung als erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente eingestuft (Fair Value Option).

Die Fair Value Option wird in der Erste Group angewendet, wenn die Steuerung von finanziellen Vermögenswerten auf Basis des Fair Value erfolgt. Aufgrund einer dokumentierten Anlagestrategie wird die Wertentwicklung des Portfolios beurteilt und die auf dieser Grundlage ermittelten Informationen werden regelmäßig an Mitglieder des Vorstands weitergereicht. Das Portfolio besteht größtenteils aus Asset Backed Securities (vor allem Mortgage Backed Securities), Fonds, Finanzanleihen und Staatsanleihen.

Erfolgswirksam zum Fair Value eingestufte finanzielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zum Fair Value erfasst und unter „Finanzielle Vermögenswerte – At Fair Value through Profit or Loss“ ausgewiesen. Änderungen des Fair Value werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Ergebnis aus Finanzinstrumenten – At Fair Value through Profit or Loss“ erfasst. Zinserträge von Schuldtiteln sowie Dividendenerträge von Eigenkapitalinstrumenten werden in dem Posten „Zinsen und ähnliche Erträge“ ausgewiesen.

Die Erste Group wendet die Fair Value Option bei einigen Hybrid-Finanzverbindlichkeiten an, wenn:

- _ eine solche Klassifizierung Rechnungslegungsanomalien zwischen ansonsten zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten und mit diesen in Beziehung stehenden Derivaten (zum Fair Value bewertet) beseitigt oder deutlich reduziert oder
- _ aufgrund eines eingebetteten Derivats der gesamte hybride Vertrag erfolgswirksam zum Fair Value eingestuft wird.

Für finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum Fair Value eingestuft werden, wird der Betrag der Fair Value Änderungen, die auf das eigene Ausfallrisiko zurückzuführen sind, nach der in IFRS 7 beschriebenen Methode ermittelt. Dieser Betrag ist die Differenz zwischen dem Barwert der Verbindlichkeit und dem beobachtbaren Marktpreis der Verbindlichkeit am Ende der Berichtsperiode. Der Zinssatz zur Abzinsung der Verbindlichkeit ist die Summe aus dem beobachtbaren (Referenz-) Zinssatz am Ende der Berichtsperiode und dem Instrument-spezifischen Bestandteil der internen Rendite zu Beginn der Berichtsperiode.

Sofern Verbindlichkeiten zum Fair Value eingestuft werden, sind diese unter dem jeweils entsprechenden Bilanzpassivposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ oder „Nachrangige Verbindlichkeiten“ zu erfassen. Veränderungen des Fair Values werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Ergebnis aus Finanzinstrumenten – At Fair Value through Profit or Loss“ erfasst. Der Ausweis von Zinsaufwendungen erfolgt in dem Posten „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“.

(vii) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte beinhalten neben Schuldtiteln auch Eigenkapitalinstrumente einschließlich Anteilen an nicht konsolidierten Unternehmen. Bei den als zur Veräußerung verfügbar eingestuften Eigenkapitalinstrumenten handelt es sich um diejenigen, die weder als zu Handelszwecken gehalten noch als erfolgswirksam zum Fair Value bewertet eingestuft sind. Bei den Schuldtiteln in dieser Kategorie handelt es sich um jene, die für einen unbestimmten Zeitraum gehalten werden sollen und die als Reaktion auf einen Liquiditätsbedarf oder Änderungen der Marktbedingungen verkauft werden können.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nach dem erstmaligen Ansatz zum Fair Value bewertet. Änderungen des Fair Values werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst und als „Available for Sale-Rücklage“ ausgewiesen bis der finanzielle Vermögenswert verkauft oder wertgemindert ist. Falls ein zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert verkauft oder wertgemindert ist, wird der bisher im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert und in dem Posten „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – Available for Sale“ erfasst. In der Bilanz werden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte im Posten „Finanzielle Vermögenswerte – Available for Sale“ ausgewiesen.

Sofern der Fair Value von nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten nicht zuverlässig bestimmt werden kann, erfolgt der Ansatz zu Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertminderungen. Dies ist der Fall, wenn die Schwankungsbreite der vernünftigen Schätzungen des durch Modelle kalkulierten Fair Values signifikant ist, und die Eintrittswahrscheinlichkeiten der verschiedenen Schätzungen nicht auf angemessene Weise beurteilt werden können. Bei diesen Finanzinstrumenten handelt es sich um Beteiligungen, für die es keinen Markt gibt.

Zinsen- und Dividenderträge von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinsen und ähnliche Erträge“ erfasst.

(viii) Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte
Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen und festen Laufzeiten werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte klassifiziert, wenn die Erste Group die Absicht hat und in der Lage ist,

diese bis zur Endfälligkeit zu halten. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt unter „Finanzielle Vermögenswerte – Held to Maturity“. Nach dem erstmaligen Ansatz werden bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die fortgeführten Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung sämtlicher Agien, Disagien und Transaktionskosten, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes sind, berechnet. Zinserträge aus bis zur Endfälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinsen und ähnliche Erträge“ ausgewiesen. Verluste aus Wertminderungen sowie gelegentlich realisierte Gewinne und Verluste aus dem Verkauf werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – Held to Maturity“ ausgewiesen. Vorsorgen für eingetretene und noch nicht erkannte Verluste sind in dem Posten „Risikovorsorgen“ dargestellt.

(ix) Kredite und Forderungen

In den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute“ und „Forderungen an Kunden“ werden finanzielle Vermögenswerte erfasst, die der Kategorie Kredite und Forderungen zugeordnet sind. Darüber hinaus werden Forderungen aus Finanzierungsleasing, die gemäß IAS 17 bilanziert werden, in diesen Bilanzposten ausgewiesen.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte (inklusive Schuldverschreibungen) mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Davon ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte:

- _ die mit der Absicht zur Veräußerung in naher Zukunft erworben oder beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum Fair Value eingestuft werden
- _ die bei der erstmaligen Erfassung als zur Veräußerung verfügbar eingestuft werden oder
- _ bei denen die Erste Group nicht praktisch alle ursprünglichen Investitionen – außer aus Gründen der Bonitätsverschlechterung – wieder einbringen kann.

Nach der erstmaligen Erfassung werden Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Folgebewertung der Forderungen aus Finanzierungsleasing, ist im Kapitel Leasing genauer beschrieben. Zinserträge aus Krediten und Forderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinsen und ähnliche Erträge“ ausgewiesen.

Der Ausweis von Wertberichtigungen sowie Vorsorgen für eingetretene aber noch nicht erkannte Verluste erfolgt in der Bilanz unter „Risikovorsorgen“. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden Verluste aus Wertminderungen in dem Posten „Risikovorsorgen im Kreditgeschäft“ erfasst.

(x) Einlagen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Mit Ausnahme der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten werden finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Bilanz unter „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, „Verbindlichkeiten gegenüber Kun-

den“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ oder „Nachrangige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen, ausgenommen jener, die zu Handelszwecken gehalten werden. Zinsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

(xi) Beziehungen zwischen den Hauptposten in der Bilanz und Bewertungsmaßstab sowie Finanzkategorie:

Bilanzposten	Bewertungsmaßstab		Kategorie der Finanzinstrumente
	Fair Value	Fortgeführte Anschaffungskosten	
AKTIVA			
Barreserve		x	Nominale n/a / Kredite und Forderungen
Forderungen an Kreditinstitute		x	Kredite und Forderungen
davon Forderungen aus Finanzierungsleasing			IAS 17 n/a
Forderungen an Kunden		x	Kredite und Forderungen
davon Forderungen aus Finanzierungsleasing			IAS 17 n/a
Risikovorsorgen		x	Kredite und Forderungen/ Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity
Derivative Finanzinstrumente	x		Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss
davon Derivate Hedging	x		n/a
Handelsaktiva	x		Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	x		Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	x		Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity		x	Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity
PASSIVA			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		x	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	x	x	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten/ Finanzielle Verbindlichkeiten - At Fair Value Through Profit or Loss
Verbriefte Verbindlichkeiten	x	x	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten/ Finanzielle Verbindlichkeiten - At Fair Value Through Profit or Loss
Derivative Finanzinstrumente	x		Finanzielle Verbindlichkeiten - At Fair Value Through Profit or Loss
davon Derivate Hedging	x		n/a
Handelspassiva	x		Finanzielle Verbindlichkeiten - At Fair Value Through Profit or Loss
Nachrangige Verbindlichkeiten	x	x	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten/ Finanzielle Verbindlichkeiten - At Fair Value Through Profit or Loss

Darüber hinaus gibt es zwei weitere Klassen von Finanzinstrumenten (Finanzgarantien und nicht ausgenutzte Kreditrahmen), die Teil der Anhangsangaben gemäß IFRS 7 sind und in der oben angeführten Tabelle nicht ausgewiesen werden.

Eingebettete Derivate

Die Erste Group hat als Teil ihres Geschäfts Schuldinstrumente, die strukturierte Merkmale enthalten. Strukturierte Merkmale bedeuten, dass ein Derivat in einem Basisinstrument eingebettet ist. Eingebettete Derivate werden vom Basisinstrument separiert, wenn

- _ deren wirtschaftliche Merkmale und Risiken nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags (Schuldinstrument) verbunden sind;
- _ das eingebettete Derivat der Definition des IAS 39 entspricht; und
- _ das hybride Finanzinstrument keinem finanziellen Vermögenswert oder Verbindlichkeitsposten zugeordnet ist, das zu Handelszwecken gehalten wird, oder zum Fair Value bewertet wird.

Eingebettete Derivate, die getrennt werden, sind als alleinstehendes Derivat zu bilanzieren und in der Bilanz in dem Posten „Derivative Finanzinstrumente“ auszuweisen.

Derivate in der Erste Group, die nicht eng verbunden sind und getrennt werden, sind im Wesentlichen in passivseitig bilanzierte Basisinstrumente eingebettet. Typische Fälle sind emittierte Anleihen und Einlagen, die Interest Caps, Floors und Collars, die im Geld sind, enthalten. Weitere Beispiele sind Instrumente mit vertraglichen Merkmalen, deren Zahlungen an nicht-verzinsten Variable, wie Fremdwährungskurse, Aktien- und Warenpreise, sowie Aktien- und Warenindizes oder das Kreditrisiko von Dritten, gebunden sind.

Umgliederungen von finanziellen Vermögenswerten

IAS 39 bietet einerseits unterschiedliche Möglichkeiten, um einen finanziellen Vermögenswert zwischen den Kategorien der Finanzinstrumente umzugliedern, andererseits jedoch Beschränkungen bei manchen Umgliederungen. Die Erste Group macht von Alternativen der Umgliederung nur im Falle von bis zur Endfälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerten Gebrauch. Wenn sich aufgrund einer wesentlichen Bonitätsverschlechterung des bis zur Endfälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswertes die Absicht und Fähigkeit ändert, diesen bis zur Endfälligkeit zu halten, wird der Vermögenswert zur Kategorie „Finanzielle Vermögenswerte – Available for Sale“ umgegliedert. Derartige Umgliederungen zählen nicht zu Beschränkungen, die automatisch eine Umgliederung des gesamten „Held-to-Maturity Portfolios“ auslösen.

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswertes oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- _ die vertraglichen Anrechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind ausgelaufen; oder

- _ die Erste Group hat ihre vertraglichen Anrechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder
- _ eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung (sogenannte Durchleitungsvereinbarung) übernommen, und dabei entweder:
 - _ im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder
 - _ im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert übertragen wurden.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Pensionsgeschäfte

Transaktionen, bei denen Wertpapiere, mit der Vereinbarung einer Rückübertragung zu einem bestimmten Termin verkauft werden, werden als Pensionsgeschäfte bezeichnet (Repurchase-Geschäft). Die verkauften Wertpapiere verbleiben weiterhin in der Bilanz, da im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen bei der Erste Group verbleiben weil die Wertpapiere rückübertragen werden, wenn das Pensionsgeschäft ausläuft. Weiters ist die Erste Group Begünstigter aller Kupons und sonstiger während der Laufzeit des Pensionsgeschäfts erhaltener Erträge, die aus den übertragenen Vermögenswerten resultieren. Diese Zahlungen werden an die Erste Group überwiesen oder widerspiegeln sich im Rückkaufpreis.

Die für den Verkauf erhaltenen Barmittel werden in der Bilanz erfasst. Die entsprechende Rückgabeverpflichtung wird unter „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ oder „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ ausgewiesen. Die Bilanzierung als Finanzierung für die Erste Group entspricht dem wirtschaftlichen Gehalt der Transaktion. Der Unterschied zwischen Rückübertragungs- und Kaufpreis wird als Zinsaufwand erfasst und abgegrenzt über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ ausgewiesen. Finanzielle Vermögenswerte, die von der Erste Group im Rahmen von Repurchase-Geschäften übertragen wurden, verbleiben weiterhin in der Bilanz und werden nach den für den jeweiligen Bilanzposten geltenden Regeln bewertet.

Wertpapiere, die mit einer Rückübertragungsverpflichtung zu einem bestimmten Zeitpunkt gekauft wurden (Reverse-Repurchase-Geschäfte), werden hingegen nicht in der Bilanz erfasst. Die für den Kauf der Wertpapiere gezahlten Barmittel werden als Forderung in der Bilanz erfasst und unter „Forderungen an Kreditinstitute“ oder „Forderungen an Kunden“ ausgewiesen. Die Bilanzierung als Finanzierung durch die Erste Group entspricht dem

wirtschaftlichen Gehalt der Transaktion. Der Unterschied zwischen Kauf- und Rückübertragungspreis wird als Zinsertrag erfasst und abgegrenzt über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinsen und ähnliche Erträge“ ausgewiesen.

Wertpapierleihegeschäfte

Als Wertpapierleihe werden Geschäfte bezeichnet, bei denen der Verleiher Wertpapiere an den Entleiher übereignet, mit der Verpflichtung, dass der Entleiher nach Ablauf der vereinbarten Frist Papiere gleicher Art, Güte und Menge zurücküberträgt und ein von der Dauer der Leihe abhängiges Entgelt entrichtet. Die im Rahmen einer Wertpapierleihe an Kontrahenten übertragenen Wertpapiere bleiben in der Bilanz, da im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen bei der Erste Group (als Verleiher) verbleiben und diese die Wertpapiere erhält, wenn das Wertpapierleihegeschäft ausläuft. Weiters ist die Erste Group Begünstigter aller Kupons und sonstiger während der Laufzeit des Wertpapierleihegeschäfts erhaltener Erträge, die aus den übertragenen Vermögenswerten resultieren.

Die Verpflichtung, entlehene Wertpapiere zurückzugeben, wird nur dann als Verbindlichkeit bilanziert, wenn sie in der Folge an Dritte verkauft werden. In diesem Fall wird die Rückgabeverpflichtung für Wertpapiere als „Handelsspassiva“ bilanziert.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten und Kreditrisiken von Eventualverbindlichkeiten

Die Erste Group ermittelt an jedem Berichtsstichtag, ob objektive Hinweise bestehen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten gilt nur dann als wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswerts eintreten (ein eingetretener „Schadensfall“), ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt und dieser Schadensfall eine verlässlich schätzbare Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe der finanziellen Vermögenswerte hat.

Hinweise auf eine Wertminderung können gegeben sein, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass der Schuldner oder eine Gruppe von Schuldnern erhebliche finanzielle Schwierigkeiten hat, bei Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, der Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder eines sonstigen Sanierungsverfahrens. Die Erste Group wendet die nach Basel II definierten Ausfallkriterien als primären Hinweis für Schadensfälle an. Ein Ausfall als Schadensfall tritt ein, wenn

- _ der Schuldner mit wesentlichen Kreditverpflichtungen mehr als 90 Tagen überfällig ist;
- _ aufgrund einer spezifischen Information oder eines Ereignisses es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen Kreditverpflichtungen in voller Höhe nachkommen wird, ohne auf Maß-

nahmen, wie die Verwertung von Sicherheiten, zurückzugreifen;

- _ der Schuldner einer notwendig gewordenen Restrukturierung unterliegt, z.B. Änderungen der Vertragsbedingungen für Kunden in finanziellen Schwierigkeiten, die in einem wesentlichen Verlust resultieren;
- _ der Schuldner einem Insolvenzverfahren oder ähnlichen Verfahren unterliegt.

Für die Beurteilung auf Portfolioebene, wendet die Erste Group das Konzept der eingetretenen, aber noch nicht erkannten Verluste (incurred but not reported losses concept) an. Dieses identifiziert die Zeitspanne zwischen dem Schadensfall, der zukünftige Probleme verursacht und die tatsächliche Feststellung des Problems durch die Bank zum Zeitpunkt des Ausfalls.

Kreditrisikoverluste aus Eventualverbindlichkeiten werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass es bei Erfüllung der Eventualverbindlichkeiten, die ein Kreditrisiko tragen, zu einem Abfluss von Ressourcen kommt, der zu einem Verlust führen wird.

(i) Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden

Die Erste Group beurteilt für Kredite und für bis zur Endfälligkeit zu haltende Wertpapiere, die für sich gesehen bedeutsam sind, zunächst auf individueller Ebene, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Sofern im Rahmen der Einzelwertbeurteilung kein objektiver Hinweis auf Wertminderung vorliegt, inkludiert die Erste Group den Vermögenswert in eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Kreditrisikoeigenschaften und prüft sie gesammelt auf Wertminderung. Vermögenswerte, die einzeln auf Wertminderung überprüft wurden und für die eine Wertberichtigung gebildet wurde oder weiterhin zu bilden ist, sind nicht in der kollektiven Beurteilung von Wertminderungen enthalten.

Wenn eine Wertminderung eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlustes als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz. Bei der Berechnung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Cashflows von besicherten finanziellen Vermögenswerten werden auch die Cashflows, die sich aus der Verwertung der Sicherheiten abzüglich der Kosten für den Erhalt und den Verkauf der Sicherheit ergeben, berücksichtigt.

Für Kredite und Forderungen erfolgt der Ausweis von Wertminderungen in der Bilanz unter dem Wertberichtigungskonto „Risikovorsorgen“. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird ein Wertminderungsverlust in dem Posten „Risikovorsorgen im Kreditgeschäft“ ausgewiesen. Risikovorsorgen beinhalten Einzelwertberichtigungen für Kredite und Forderungen, für die objektive Hinweise auf eine Wertminderung bestehen. Darüber hinaus umfassen die Risikovorsorgen Portfoliowertberichtigungen, für eingetretene aber noch nicht erkannte Verluste. Bei bis

zur Endfälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerten werden Wertminderungen in der Bilanz unmittelbar durch Reduktion des Buchwerts erfasst. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird der Wertminderungsverlust im „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – Held to Maturity“ erfasst. Eingetretene aber noch nicht erkannte Verluste von bis zur Endfälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerten, die auf Portfolioebene erfasst sind, werden in der Bilanz in dem Posten „Risikovorsorgen“ und in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Risikovorsorge im Kreditgeschäft“ ausgewiesen.

Kredite werden gemeinsam mit der dazugehörigen Wertberichtigung ausgebucht, wenn keine reelle Aussicht auf zukünftige Erholung vorliegt und sämtliche Sicherheiten von der Erste Group verwertet worden sind.

Erhöht oder verringert sich die Höhe eines geschätzten Wertberichtigungsaufwands in einer der folgenden Berichtsperioden, wird im Falle von Krediten und Forderungen sowie im Falle von Portfoliowertberichtigungen von bis zur Endfälligkeit gehaltenen finanziellen Vermögenswerten, der früher erfasste Wertberichtigungsaufwand durch Anpassung des Wertberichtigungskontos erhöht oder verringert. Im Falle von einzelwertberichtigten bis zur Endfälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerten kommt kein Wertberichtigungskonto zum Einsatz. Stattdessen wird der Buchwert sofort entsprechend zu- oder abgeschrieben.

(ii) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Für von als zur Veräußerung verfügbar eingestufte Schuldinstrumente ermittelt die Erste Group auf individueller Ebene, ob objektive Hinweise für eine Wertminderung vorliegen. Dabei erfolgt die Ermittlung anhand der gleichen Kriterien wie bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten. Der als Wertminderung erfasste Betrag ist jedoch der kumulierte Verlust, der sich aus der Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem aktuellen Fair Value abzüglich etwaiger, bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertminderungen ergibt. Bei der Erfassung von Wertminderungen werden alle Verluste, die bisher im sonstigen Ergebnis im Posten „Available for Sale-Rücklage“ erfasst wurden, in die Gewinn- und Verlustrechnung in das „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – Available for Sale“ umgliedert.

Wenn sich der Fair Value eines Schuldinstruments in einer der folgenden Perioden erhöht, wird der Betrag der Wertaufholung in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – Available for Sale“ erfasst. In der Bilanz werden Wertminderungsverluste und etwaige Wertaufholungen unmittelbar gegen den Vermögenswert verrechnet.

Bei als zur Veräußerung verfügbar eingestuften Eigenkapitalinstrumenten gilt als objektiver Hinweis auch ein „signifikanter“ oder „anhaltender“ Rückgang des Fair Values unter die Anschaffungskosten des Vermögenswerts. Als signifikanten Rückgang definiert die Erste Group einen Rückgang, bei dem der Marktwert

unter 80% der Anschaffungskosten liegt. Als anhaltender Rückgang gilt, wenn der Fair Value vor dem Abschlussstichtag mehr als neun Monate permanent unter dem Buchwert liegt.

Wenn ein Hinweis für eine Wertminderung besteht, wird der kumulierte Wert, der sich als Unterschiedsbetrag aus den Anschaffungskosten und dem aktuellen Fair Value abzüglich etwaigem, früher erfolgswirksam verbuchtem Wertminderungsaufwand auf diesen Vermögensgegenstand ergibt, als Wertminderungsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – Available for Sale“ erfasst. Sämtliche Verluste, die vorher in der „Available for Sale-Rücklage“ im sonstigen Ergebnis erfasst wurden, sind als Teil des Wertminderungsaufwandes in die Gewinn- und Verlustrechnung in das „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – Available for Sale“ umzugliedern.

Wertminderungen von Eigenkapitalinstrumenten können nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht werden. Eine spätere Erhöhung des Fair Values wird direkt im sonstigen Ergebnis erfasst. In der Bilanz werden Wertminderungsverluste und deren Wertaufholungen unmittelbar gegen den Vermögenswert verrechnet.

Für nicht börsennotierte zu Anschaffungskosten bewertete Eigenkapitalinstrumente deren Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann ergibt sich der Betrag der Wertberichtigung als Differenz zwischen dem Buchwert des finanziellen Vermögenswertes und dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die mit der aktuellen Marktrendite eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden. Solche Wertberichtigungen dürfen nicht rückgängig gemacht werden.

(iii) Eventualverbindlichkeiten

Risikovorsorgen für Kreditverluste aus Eventualverbindlichkeiten (insbesondere Finanzgarantien und Kreditzusagen) werden in der Bilanz in dem Posten „Rückstellungen“ ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt der Ausweis des entsprechenden Aufwands in dem Posten „Risikovorsorgen im Kreditgeschäft“.

Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Zur Absicherung des Währungs- und Zinsrisikos verwendet die Erste Group derivative Finanzinstrumente. Zu Beginn der Absicherung wird die Sicherungsbeziehung zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument formal festgelegt und dokumentiert. Dabei wird die Art des abgesicherten Risikos, die Zielsetzung und Strategie im Hinblick auf die Absicherung sowie die Methode, die angewendet wird, um die Effektivität des Sicherungsinstruments zu messen, dokumentiert. Eine Sicherungsbeziehung wird als in hohem Maße wirksam eingeschätzt, wenn die Kompensation während der Dauer der Periode, für die die Sicherungsbeziehung bestimmt wurde, in einer Bandbreite von 80% bis 125% erwartet werden kann. Die Effektivität wird für jede Sicherungsbeziehung sowohl zu Beginn als auch während der Laufzeit bestimmt. Detaillierte Bedingungen für be-

stimmte Arten von Sicherungsbeziehungen und zur Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehungen durch die Erste Group, sind intern in der Hedge Policy festgelegt.

(i) Fair Value Hedge

Um das Marktwertisiko zu verringern, wendet die Erste Group Fair Value Hedges an. Änderungen des Fair Values (Clean Price) von derivativen Finanzinstrumenten, die im Rahmen von qualifizierten und designierten Fair Value Hedges eingesetzt werden, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Handelsergebnis“ erfasst. Zinserträge und -aufwendungen aus Sicherungsderivaten werden in der Position „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Die Änderung des Fair Values des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Risiko zugerechnet werden kann, wird ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Handelsergebnis“ erfasst und ist Teil des Buchwert des Grundgeschäfts.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken wendet die Erste Group auch Portfolio Fair Value Hedges an (wie in IAS 39AG114-AG132 definiert). Derzeit werden lediglich Zinsänderungsrisiken von begebenen Anleihen abgesichert; das bedeutet, dass im Grundgeschäft keine Vermögenswerte enthalten sind. Die Änderung im Fair Values des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Zinsrisiko zuzurechnen ist, wird in der Bilanz in dem Posten „Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedge“ ausgewiesen. Das durch die EU zur Verfügung gestellte Carve-Out in Bezug auf die Erleichterung der Anforderungen für Sicherungsbeziehungen für Portfolio Fair Value Hedges, wird von der Erste Group nicht angewendet.

Wenn ein Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird oder wenn die Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nicht mehr erfüllt werden, wird die Sicherungsbeziehung beendet. In diesem Fall wird die Fair Value Anpassung des Grundgeschäfts über die Restlaufzeit bis zur Fälligkeit aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinsüberschuss“ dargestellt.

(ii) Cashflow Hedge

Um Unsicherheiten zukünftiger Zahlungsströme zu vermeiden und in Folge das Zinsergebnis zu stabilisieren, werden Cashflow Hedges angewendet. Der wirksame Teil des Gewinns oder Verlusts von Sicherungsinstrumenten, die im Rahmen von designierten und qualifizierten Cashflow Hedges eingesetzt werden, wird als sonstiges Ergebnis in der Rücklage zur Absicherung von Cashflows (Cashflow Hedge-Rücklage) erfasst. Der unwirksame Teil wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Handelsergebnis“ erfasst. Zur Bestimmung des effektiven/ineffektiven Teils, wird das Derivat mit seinem „Dirty Price“ (d.h. inklusive der Zinskomponente) betrachtet. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung (im Wesentlichen Zinsüberschuss) umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion die Gewinn- und Verlustrechnung beeinflusst. Betreffend der Bilanzierung von

Grundgeschäften bei Cashflow Hedges, besteht keine Änderung im Vergleich zu Situationen, wo keine Sicherungsbeziehung angewendet wird.

Wenn ein Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird oder wenn die Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nicht mehr erfüllt werden, wird die Sicherungsbeziehung beendet. In diesem Fall verbleibt der kumulierte Gewinn oder Verlust aus dem Sicherungsinstrument, der im sonstigen Ergebnis erfasst wurde, in der Cashflow Hedge-Rücklage, bis die Transaktion erfolgt.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert und als Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Bestimmung des Fair Values

Der Fair Value ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für Übertragung einer Schuld gezahlt würde.

Details zu Bewertungsmethoden die für die Fair Value Bewertung angewendet werden und zur Fair Value Hierarchie sind in der Note 40 Fair Value von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten abgebildet.

Leasing

Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Als Finanzierungsleasing klassifiziert die Erste Group ein Leasingverhältnis, bei dem im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Vermögensgegenstand übertragen werden. Alle übrigen Leasingverhältnisse in der Erste Group werden als Operating Leasing klassifiziert.

Erste Group als Leasinggeber

Beim Finanzierungsleasing weist der Leasinggeber eine Forderung gegenüber dem Leasingnehmer in dem Posten „Forderungen an Kreditinstituten“ oder „Forderungen an Kunden“ aus. Die Forderung entspricht dem Barwert der vertraglich vereinbarten Zahlungen unter Berücksichtigung etwaiger Restwerte. Zinserträge aus Forderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinsüberschuss“ erfasst.

Im Falle von Operating Leasing-Verhältnissen werden die Leasinggegenstände beim Leasinggeber im Posten „Sachanlagen“ oder „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ ausge-

wiesen und nach den für die jeweiligen Vermögensgegenstände geltenden Grundsätzen abgeschrieben. Leasingerträge werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinsüberschuss“ erfasst.

Leasingverhältnisse, in denen die Erste Group Leasinggeber ist, sind fast ausschließlich als Finanzierungsleasing einzustufen.

Erste Group als Leasingnehmer

Die Erste Group als Leasingnehmer, hat keine Leasingverhältnisse im Rahmen des Finanzierungsleasings abgeschlossen. Leasingzahlungen für Operating Leasing-Verhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Verwaltungsaufwand“ erfasst.

Unternehmenszusammenschlüsse und Firmenwert

(i) Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Der Geschäfts- oder Firmenwert entspricht dem künftigen wirtschaftlichen Nutzen aus dem Unternehmenszusammenschluss, der sich aus Vermögenswerten ergibt, die nicht einzeln identifiziert und erfasst wurden. Der Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich aus dem Betrag, um den die Summe aus der übertragenen Gegenleistung und dem Fair Value des zuvor vom Erwerber gehaltenen Eigenkapitalanteils, den Saldo der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und der übernommenen Schulden zum Erwerbszeitpunkt übersteigt. Die zum Erwerbszeitpunkt identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten sind grundsätzlich zum Fair Value erfasst.

Für den Fall, dass, nach nochmaliger Beurteilung der oben beschriebenen Komponenten, daraus ein negativer Betrag resultiert, ist der Betrag im Jahr des Zusammenschlusses als Gewinn aus dem Erwerb zu einem Preis unter dem Marktwert in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ zu erfassen.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter, die gegenwärtig Eigentumsrechte vermitteln, werden an dem anteilig identifizierbaren Nettovermögen gemessen. Andere Komponenten von nicht beherrschenden Anteilen sind zum Fair Value oder den Wertmaßstäben zu bewerten, die sich aus anderen Standards ergeben. Entstehende Anschaffungskosten werden als Aufwand erfasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ erfasst.

(ii) Firmenwert und Werthaltigkeitsprüfung des Firmenwerts

Der Firmenwert bei Erwerb eines Unternehmens ist zu Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Erwerbs des Unternehmens anzusetzen, abzüglich kumulierter Wertminderungen, falls solche vorhanden sind. Firmenwerte werden jährlich im November einer Werthaltigkeitsüberprüfung unterzogen. Sollte es während des laufenden Geschäftsjahres Indikatoren für eine Wertminderung

geben, wird eine Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt werden. Sofern Wertminderungen festgestellt werden, werden diese ergebniswirksam erfasst. Zur Überprüfung bestehender Firmenwerte wird für alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) denen ein Firmenwert zugeordnet wurde, ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Eine ZGE ist die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse generiert, die weitgehend unabhängig von Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten ist.

Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung des Firmenwerts wird der erzielbare Betrag jeder ZGE, der ein Firmenwert zugeordnet wurde, mit deren Bilanzwert verglichen. Der Bilanzwert einer ZGE ergibt sich aus dem Nettovermögen (net asset value) unter Berücksichtigung eines der ZGE zugeordneten Firmenwerts sowie sonstiger immaterieller Vermögenswerte, die im Zuge des Unternehmenszusammenschlusses angesetzt wurden.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem Fair Value abzüglich Kosten des Abgangs und dem Nutzungswert einer ZGE. Der Fair Value abzüglich Kosten des Abgangs wird – so vorhanden – aufgrund von zeitnah getätigten Transaktionen, Börsenwerten und Unternehmenswertgutachten ermittelt. Die Ermittlung des Nutzungswerts erfolgt auf Basis eines Discounted Cashflow-Modells (DCF-Modell), das den Besonderheiten des Bankgeschäfts und dessen aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen Rechnung trägt. Dabei wird der Barwert zukünftiger Gewinne, die an die Aktionäre ausgeschüttet werden können, berechnet.

Die Berechnung der zukünftigen ausschüttungsfähigen Gewinne erfolgt auf Grundlage der für die ZGEs geplanten und vom Management der Tochtergesellschaften beschlossenen Ergebnisse unter Berücksichtigung der Einhaltung vom aufsichtsrechtlichen Kapitalerfordernis. Der Planungszeitraum liegt bei fünf Jahren. Die Ergebnisprognosen über den Planungszeitraum hinaus werden aus dem prognostizierten Ergebnis für das letzte Jahr der Planungsperiode und einer langfristigen Wachstumsrate abgeleitet (ewige Rente). Der Barwert dieser ewigen Rente, der eine stabile Wachstumsrate zugrunde liegt („terminal value“), berücksichtigt makroökonomische Parameterschätzungen und wirtschaftlich nachhaltige Zahlungsströme für jede ZGE. Die langfristigen Wachstumsraten sind in der Note 19.2 Immaterielle Vermögenswerte – Entwicklung des Firmenwerts angegeben.

Bestimmt werden die Zahlungsströme durch Abzug der geänderten Kapitalerfordernisse – hervorgerufen durch Schwankungen im Stand der risikogewichteten Aktiva – vom Jahresgewinn. Die Kapitalerfordernisse wurden als Zielgröße für die Tier 1-Ratio definiert, die den erwarteten künftigen Eigenkapital-Mindestanforderungen entspricht.

Der Nutzungswert wird durch Diskontierung der Zahlungsströme zu einem Zinssatz ermittelt, der die gegenwärtigen Marktzinsen und spezifische Risiken der ZGE berücksichtigt. Die Diskontie-

rungszinssätze wurden auf Basis des Capital Asset Pricing-Modells (CAPM) ermittelt. Entsprechend dem CAPM setzen sich die Diskontierungszinssätze aus einem risikolosen Zinssatz und einer Marktrisikoprämie, multipliziert mit einem Faktor für das systematische Risiko (Betafaktor) zusammen. Darüber hinaus wurde für die Berechnung der Diskontierungszinssätze eine länderspezifische Risikozuschlagskomponente berücksichtigt. Die zur Ermittlung der Diskontierungszinssätze herangezogenen Werte wurden basierend auf externen Informationen festgelegt. Die zur Ermittlung des Nutzungswerts angewandten Diskontierungszinssätze sind in der Note 19.2 Immaterielle Vermögenswerte – Entwicklung des Firmenwerts, angegeben.

Ist der erzielbare Betrag einer ZGE niedriger als deren Buchwert, ergibt sich eine Wertminderung in Höhe dieser Differenz, die in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ erfasst wird. Ein etwaiger Wertminderungsbedarf führt zuerst zu einer Abschreibung des Firmenwerts der zugehörigen ZGE. Nach Vornahme einer Wertminderung des Firmenwerts wird ein darüber hinausgehender Wertminderungsbedarf anteilig auf die übrigen Vermögenswerte der ZGE verteilt, jedoch nicht unter den Fair Value abzüglich Kosten des Abgangs dieser Vermögenswerte. Wenn der erzielbare Betrag einer ZGE höher oder gleich hoch wie deren Buchwert ist, wird keine Wertminderung auf den Firmenwert vorgenommen. Ein für den Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand kann in den nachfolgenden Perioden nicht aufgeholt werden.

Sachanlagen

Die unter den Sachanlagen ausgewiesenen Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um kumulierte Abschreibungen und kumulierte Wertminderungen, bewertet. Fremdkapitalkosten auf qualifizierte Vermögenswerte werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt.

Sachanlagen werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear auf die Restwerte abgeschrieben. Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Verwaltungsaufwand“, Wertminderung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ erfasst.

Den Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde:

	Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	15-50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4-10
Personenkraftwagen	4-8
IT-Hardware	4-6

Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen werden entweder bei Veräußerung oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung des Vermögenswerts kein wirtschaftli-

cher Nutzen mehr erwartet wird, ausgebucht. Gewinne oder Verluste, die aus der Ausbuchung des Vermögensgegenstandes entstehen (ermittelt als Differenz zwischen dem Nettoerlös aus der Veräußerung und dem Buchwert des Vermögensgegenstandes), werden in dem Jahr, in dem der Vermögensgegenstand ausgebucht wird, in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind Immobilien (Grundstücke oder Gebäude – oder Teile von Gebäuden oder beides), die zur Vermietung und Verpachtung oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Wird eine Immobilie zum Teil selbst genutzt, gilt sie nur dann als eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie, wenn der vom Eigentümer genutzte Teil unwesentlich ist. Im Bau befindliche Grundstücke oder Gebäude, bei denen der gleiche zukünftige Zweck zu erwarten ist, wie bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, sind wie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu behandeln.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden bei Zugang zu Anschaffungs- oder Herstellkosten zu bewerten. Transaktionskosten sind bei der erstmaligen Bewertung mit einzubeziehen. Nach dem erstmaligen Ansatz werden als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen zu bewerten. Die Abschreibung wird gemeinsam mit dem Mietertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinsen und ähnliche Erträge“ erfasst. Die lineare Abschreibung erfolgt auf Basis der Nutzungsdauer. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von als Finanzinvestition gehaltenen Gebäuden ist ident mit jener von Gebäuden, die unter Sachanlagen bilanziert sind. Sowohl Wertminderungen als auch Zuschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ dargestellt. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden in der Bilanz in dem Posten „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ erfasst.

Als zur Veräußerung gehaltene Immobilien (Vorräte)

Die Erste Group veranlagt auch in Immobilien, die im Rahmen ihrer ordentlichen Geschäftstätigkeit als zur Veräußerung gehalten werden, oder in Immobilien, die sich für derartige Verkäufe im Fertigungs- / oder Entwicklungsprozess befinden. Diese Immobilien werden in dem Posten „Sonstige Aktiva“ ausgewiesen, und gemäß IAS 2 Vorräte, mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet.

Die Kosten des Erwerbs von Vorräten umfassen nicht nur den Erwerbspreis, sondern auch andere direkt zurechenbare Aufwendungen, wie Transportkosten, Einfuhrzölle, andere Steuern und Abwicklungskosten etc. Fremdkapitalkosten sind in Höhe des Erwerbs der Immobilie zu aktivieren.

Der Verkauf dieser Vermögenswerte/Apartments wird gemeinsam mit den Umsatzkosten und anderen entstandenen Kosten, als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Ertrag“ ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte

Neben den Firmenwerten umfassen die immateriellen Vermögenswerte der Erste Group Software, Kundenstock, Marke, Vertriebsnetz und sonstige immaterielle Vermögenswerte. Immaterielle Vermögenswerte werden nur dann aktiviert, wenn die Kosten verlässlich bestimmbar sind und es wahrscheinlich ist, dass die daraus erwarteten, zukünftigen, wirtschaftlichen Vorteile der Bank zufließen werden.

Selbst erstellte Software wird aktiviert, wenn die Erste Group die technische Umsetzbarkeit, die Absicht zur Fertigstellung der Software, die Fähigkeit zur Nutzung, die Generierung zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen, die Ressourcen zur Fertigstellung und die Fähigkeit, die Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können, nachweisen kann. Gesondert erworbene immaterielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem Fair Value zum Erwerbszeitpunkt. In der Erste Group sind das Marken, Kundenstock und Vertriebsnetz. Diese Vermögenswerte werden bei Erwerb aktiviert, sofern sie mit ausreichender Zuverlässigkeit bewertet werden können.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer unter Anwendung der linearen Methode beschrieben. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden mindestens am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und erforderlichenfalls angepasst. Die Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Verwaltungsaufwand“ erfasst, mit Ausnahme der Abschreibung des Kundenstocks, der in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ ausgewiesen wird.

Der Abschreibung liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer in Jahren
Computersoftware	4-8
Kundenstock	10-20
Vertriebsnetz	5,5

Marken werden als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer nicht abgeschrieben. Ein immaterieller Vermögensgegenstand hat eine unbestimmte Nutzungsdauer, wenn keine rechtlichen, vertraglichen, regulatorischen oder wei-

tere die Nutzungsdauer limitierenden Faktoren bestehen. Marken werden einmal jährlich im Rahmen ihrer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) einem Werthaltigkeitstest unterzogen und gegebenenfalls wird eine Wertminderung vorgenommen. Weiters werden Marken jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Eine etwaige Wertminderung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ erfasst.

Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten (Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, immaterielle Vermögenswerte)

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Die Werthaltigkeitsprüfung erfolgt auf individueller Ebene des Vermögenswerts, wenn der Vermögenswert Mittelzuflüsse generiert, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte sind. Ein typisches Beispiel sind als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Ansonsten erfolgt die Werthaltigkeitsprüfung auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE), dem der Vermögenswert angehört. Eine ZGE ist die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse generiert, die weitestgehend unabhängig von Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten ist. Spezielle Bestimmungen im Zusammenhang mit Wertminderungen auf Firmenwerte sowie Regelungen betreffend der Zuordnung der Wertminderung in ZGE, sind im Kapitel Unternehmenszusammenschlüsse und Firmenwerte (Teil ii Firmenwerte und Werthaltigkeitsprüfung des Firmenwerts) zu finden.

Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus dem Fair Value eines Vermögenswerts oder einer ZGE abzüglich Kosten des Abgangs und dem Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer ZGE den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst.

Für nicht finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird zu jedem Abschlussstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts oder der ZGE vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht,

wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung der Annahmen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Die Wertaufholung ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswerts weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre.

Wertminderungen oder Wertaufholungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ erfasst.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Langfristige Vermögenswerte werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn diese in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und die Veräußerung innerhalb von 12 Monaten ab Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten sehr wahrscheinlich ist. Werden Vermögenswerte als Teil einer Gruppe, die auch Verbindlichkeiten enthält (z.B. Tochtergesellschaften), verkauft, so bezeichnet man diese als Veräußerungsgruppen als zur Veräußerung gehalten.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte inklusive Vermögenswerte in Veräußerungsgruppen werden in der Bilanz in dem Posten „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ ausgewiesen. Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Veräußerungsgruppen werden in der Bilanz in dem Posten „Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ ausgewiesen.

Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und dem Fair Value abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Sollte der Wertminderungsaufwand der Veräußerungsgruppe den Buchwert der Vermögenswerte, die im Anwendungsbereich des IFRS 5 (Bewertung) fallen, übersteigen, so gibt es keine spezielle Richtlinie hinsichtlich der Behandlung dieser Differenz. Die Erste Group erfasst diese Differenz als Rückstellung in dem Bilanzposten „Rückstellungen“.

Finanzgarantien

Im Zuge der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gibt die Erste Group Finanzgarantien, wie etwa verschiedene Arten von Akkreditiven und Garantien. Gemäß IAS 39 ist eine Finanzgarantie ein Vertrag, bei dem der Garantiegeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist. Diese Zahlungen entschädigen den Garantiennehmer für einen Verlust, der dem Garantiennehmer durch das nicht fristgemäße Begleichen von Zahlungsverpflichtungen eines Schuldners gemäß den ursprünglichen oder veränderten Bedingungen eines Schuldinstruments entsteht.

Ist die Erste Group Garantiennehmer, wird die Finanzgarantie in der Bilanz nicht erfasst, jedoch als Sicherheit berücksichtigt, wenn eine Wertminderung der garantierten Vermögenswerte beurteilt wird.

Die Erste Group als Garantiegeber erfasst Verpflichtungen aus Finanzgarantien, sobald sie Vertragspartner wird, d.h. zum Zeitpunkt der Annahme des Garantieangebots. Die Erstbewertung der Finanzgarantie erfolgt mit dem Fair Value zum Erfassungszeitpunkt. Grundsätzlich ist der erstmalige Ansatz die für die Garantie erhaltene Prämie. Hat man bei Vertragsabschluss keine Prämie erhalten, so ist der Fair Value einer Finanzgarantie bei Vertragsabschluss null, da dies dem Preis entspricht, den man in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern bei der Übertragung einer Schuld zu zahlen hätte. Im Rahmen der Folgebewertung wird überprüft, ob eine Rückstellung gemäß IAS 37 erforderlich ist.

Erhaltene Prämien werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Provisionsüberschuss“ linear über die Laufzeit der Garantie abgegrenzt erfasst.

Leistungsorientierte Versorgungspläne für Mitarbeiter

Die leistungsorientierten Versorgungspläne der Erste Group umfassen Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen.

Leistungsorientierte Pensionspläne beziehen sich nur mehr auf im Ruhestand befindliche Mitarbeiter. Die Pensionsverpflichtungen für aktive Dienstnehmer wurden in den vergangenen Jahren an externe Pensionskassen übertragen. In der Erste Group verbleiben im Rahmen einer leistungsorientierten Zusage die Ansprüche bereits vor Inkrafttreten der Pensionsreform per 31. Dezember 1998 im Ruhestand befindlicher Dienstnehmer bzw. jener Dienstnehmer, die zwar erst 1999 die Pension antraten, aber einzelvertraglich noch die Zusage auf einen Direktpensionsanspruch gegenüber der Erste Group hatten, sowie Anwartschaften aus darauf basierenden Hinterbliebenenpensionen.

Abfertigungsverpflichtungen bestehen gegenüber jenen österreichischen Mitarbeitern, deren Dienstverhältnis im Konzern vor dem 1. Jänner 2003 begann. Die Abfertigung ist eine Einmalzahlung, auf die die Mitarbeiter bei Beendigung ihres Dienstverhältnisses Anspruch haben. Der Anspruch auf Abfertigung entsteht, wenn das Dienstverhältnis mindestens drei Jahre gedauert hat.

Leistungsbezogene Versorgungspläne beinhalten auch Jubiläumsgelder. Jubiläumsgelder (Zahlungen für langjährige Dienste/Treue zum Unternehmen) sind von der Dauer des Dienstverhältnisses beim Dienstgeber abhängig. Der Anspruch auf Jubiläumsgeld begründet sich auf dem Kollektivvertrag, der sowohl die Voraussetzungen für den Anspruch als auch dessen Höhe regelt.

Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Mitarbeiterversorgungsplänen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Zukünftige Verpflichtungen

tungen werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten bestimmt. In die Berechnung fließen nicht nur die zum Bilanzstichtag bekannten Gehälter, Pensionen und Anwartschaften auf zukünftige Pensionszahlungen ein, sondern auch für die Zukunft erwartete Gehalts- und Pensionserhöhungen.

Die aus einem leistungsorientierten Plan bilanzierte Verbindlichkeit entspricht dem Barwert der Verpflichtung abzüglich des Fair Values des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens. Bei allen Plänen übersteigt der Barwert der Verpflichtung den Fair Value des Planvermögens. Die daraus resultierende Verbindlichkeit ist in der Bilanz im Posten „Sonstige Rückstellungen“ enthalten. In der Erste Group handelt es sich beim Planvermögen um qualifizierte Versicherungspolizzen, die zur Deckung von Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen abgeschlossen wurden.

Neubewertungen bestehen aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten aus leistungsorientierten Verpflichtungen und Erträgen aus Planvermögen. Neubewertungen aus Pensions- und Abfertigungspflichten werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Neubewertungen aus Jubiläumsgeldverpflichtungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Verwaltungsaufwand“ erfasst.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine Verpflichtung hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. In der Bilanz werden derartige Rückstellungen unter „Sonstige Rückstellungen“ ausgewiesen. Dort werden auch Kreditrisikoversorgen für Eventualverbindlichkeiten (insbesondere Finanzgarantien und Kreditzusagen) sowie Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten und Restrukturierungsrückstellungen ausgewiesen. Aufwendungen oder Erträge aus der Dotierung/Auflösung von Risikoversorgen für Kreditverluste aus Eventualverbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Risikoversorgen im Kreditgeschäft“ erfasst. Alle sonstigen Aufwendungen oder Erträge aus Rückstellungen werden in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ ausgewiesen.

Steuern

(i) Laufende Steuern

Laufende Steueransprüche und -schulden für das Berichtsjahr und frühere Perioden werden mit dem Betrag angesetzt, in dessen Höhe eine Erstattung von oder eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Die zur Berechnung der Beträge herangezogenen Steuersätze und Steuergesetze sind jene, die zum Bilanzstichtag Gültigkeit haben.

(ii) Latente Steuern

Latente Steuern werden für temporäre Unterschiede angesetzt, die zum Bilanzstichtag zwischen den steuerlichen Wertansätzen von

Vermögenswerten und Verbindlichkeiten einerseits und deren Buchwerten andererseits bestehen. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Unterschiede erfasst. Latente Steueransprüche werden für alle steuerlich absetzbaren temporären Unterschiede und noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Umfang erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft ein zu versteuernder Gewinn zur Verrechnung mit den steuerlich absetzbaren temporären Unterschieden und noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen zur Verfügung stehen wird. Für temporäre Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Firmenwerts resultieren, werden keine latenten Steuern angesetzt.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Maß reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichend zu versteuernder Gewinn zur Verfügung stehen wird, gegen den der latente Steueranspruch zumindest teilweise genutzt werden kann. Nicht bilanzierte latente Steueransprüche werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein zukünftig zu versteuernder Gewinn eine Nutzung der latenten Steueransprüche ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden zu den Steuersätzen bewertet, von denen erwartet wird, dass sie in dem Jahr, in dem der Vermögenswert realisiert oder die Verbindlichkeit beglichen wird, gelten. Dabei werden jene Steuersätze (und Steuergesetze) angewendet, die zum Bilanzstichtag bereits in Kraft sind oder in Kürze in Kraft treten werden. Für die Tochtergesellschaften gelten die jeweiligen lokalen Steuerbestimmungen.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die im sonstigen Ergebnis erfasst werden, werden ebenfalls im „Sonstigen Ergebnis“ und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und -schulden werden gegeneinander aufgerechnet, wenn es ein einklagbares Recht zur Aufrechnung gibt, und die latenten Steuern von der gleichen Steuerbehörde eingehoben werden.

Eigene Aktien und Kontrakte auf eigene Aktien

Eigene Aktien der Erste Group, die von ihr oder einer ihrer Tochtergesellschaften erworben werden, werden vom Eigenkapital abgezogen. Das für den Kauf, den Verkauf, die Ausgabe oder Einziehung von eigenen Aktien der Erste Group entrichtete oder erhaltene Entgelt wird direkt im Eigenkapital erfasst. Der Kauf, Verkauf, die Ausgabe und Einziehung von eigenen Aktien scheint in der Gesamtergebnisrechnung nicht auf.

Treuhandvermögen

Die Erste Group bietet Treuhandgeschäfte und sonstige treuhänderische Leistungen an, bei denen sie im Namen von Kunden Vermögenswerte hält oder investiert. Treuhänderisch gehaltene Vermögenswerte werden im Konzernabschluss nicht ausgewiesen, da sie keine Vermögenswerte der Erste Group sind.

Dividenden auf Stammaktien

Dividenden auf Stammaktien werden nach Genehmigung durch die Aktionäre als Verbindlichkeit erfasst und vom Eigenkapital abgezogen.

Erfassung von Erträgen und Aufwendungen

Erträge werden insoweit erfasst, als es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und die Erträge verlässlich bewertet werden können. Für die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung kommen folgende Bezeichnungen und Kriterien für die Erfassung von Erträgen zur Anwendung:

(i) Zinsüberschuss

Zinsertrag oder Zinsaufwand werden nach der Effektivzinsmethode erfasst. Bei der Berechnung werden Einmalgebühren im Rahmen des Kreditgeschäfts sowie Transaktionskosten, die dem Instrument direkt zurechenbar sind und einen integralen Bestandteil des Effektivzinssatzes darstellen (mit Ausnahme von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten), nicht jedoch zukünftige Kreditausfälle berücksichtigt. Zinserträge aus einzelwertberechtigten Krediten werden unter Anwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes, der zur Abzinsung der künftig geschätzten Zahlungsströme bei der Bestimmung des Wertminderungsaufwands verwendet wird, berechnet.

Der Posten Zinsen und ähnliche Erträge umfasst vor allem Zinserträge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, aus Guthaben bei Zentralnotenbanken sowie aus Anleihen und anderen verzinslichen Wertpapieren jeglicher Portfolios. Zinsen und ähnliche Aufwendungen umfassen vor allem Zinsaufwendungen für Einlagen von Kreditinstituten und Kunden, für Einlagen von Zentralnotenbanken sowie für begebene Schuldverschreibungen und nachrangige Schuldtitel. Darüber hinaus enthält der Zinsüberschuss Zinsen aus derivativen Finanzinstrumenten, die im Bankenbuch gehalten werden.

Im Zinsüberschuss werden auch laufende Erträge aus Aktien und sonstigen eigenkapitalbezogenen Wertpapieren (insbesondere Dividenden) und Erträge aus sonstigen Unternehmensbeteiligungen, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, ausgewiesen. Dividendenerträge werden erfasst, sobald ein Rechtsanspruch auf Zahlung besteht.

Darüber hinaus sind im Zinsüberschuss auch Mieterträge und die entsprechenden Abschreibungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien enthalten. Diese Mieterträge sind Erträge aus Operating Leasing-Verhältnissen und werden als solche linear über die Laufzeit der Leasingverhältnisse erfasst.

Der Anteil am Ergebnis von assoziierten Unternehmen, der entsprechend der Bilanzierung nach der At Equity-Methode als Anteil am Gewinn oder Verlust der assoziierten Unternehmen ermittelt wird, wird ebenfalls im Gesamt-Zinsüberschuss erfasst. Wertminderungen, Aufholungen von Wertminderungen und Veräußerungsergebnisse aus At Equity-bilanzierten assoziierten

Unternehmen werden in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ ausgewiesen.

(ii) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft

In diesem Posten wird die Bildung und Auflösung von Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen für Kredite, Forderungen und für kreditrisikobehaftete Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen. Weiters werden unter diesem Posten Direktabschreibungen von Krediten und Forderungen sowie Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen gezeigt, die ausgebucht wurden. Für eingetretene aber noch nicht erkannte Verluste von bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen, deren Bildung und Auflösung auf Portfolioebene erfasst wird, erfolgt der Ausweis auch in diesem Posten.

(iii) Provisionsüberschuss

Die Erste Group erhält aus verschiedenen Dienstleistungen, die sie für Kunden erbringt, Gebühren- und Provisionseinkommen.

Die Gebühren aus der Bereitstellung von Dienstleistungen über einen bestimmten Zeitraum werden periodengerecht abgegrenzt. Darin enthalten sind Kreditgeschäftsgebühren, Haftungsgebühren, Provisionserträge aus der Vermögensverwaltung, dem Depotgeschäft und sonstige Verwaltungs- und Beratungsgebühren, sowie Gebühren aus dem Versicherungsvermittlungsgeschäft, dem Bau-sparvermittlungsgeschäft und dem Devisen-/Valutengeschäft.

Gebühreneinkommen aus der Durchführung von transaktionsbezogenen Leistungen für Dritte, wie dem Erwerb von Aktien oder sonstigen Wertpapieren, dem Kauf oder Verkauf von Unternehmen, werden nach Abschluss der jeweiligen Transaktion erfasst.

(iv) Handelsergebnis

Im Handelsergebnis werden sämtliche Gewinne und Verluste aus im Handelsbestand gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfasst, die durch Änderungen des Fair Values (clean price) entstehen, inklusive aller Derivate, die nicht als Sicherungsgeschäft designiert sind. Darüberhinaus wird auch das Zinsergebnis für im Handelsbuch gehaltene derivative Finanzinstrumente im Handelsergebnis ausgewiesen. Allerdings sind Zinserträge oder Zinsaufwendungen für nicht derivative Handelsaktiva und Handelspassiva sowie auf Derivate, die im Bankbuch gehalten werden, nicht Teil vom „Handelsergebnis“, sondern sind im „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Das Handelsergebnis umfasst weiters Ineffektivitäten aus Sicherungsgeschäften sowie Währungsgewinne und -verluste.

(v) Verwaltungsaufwand

Im Verwaltungsaufwand werden folgende auf die Berichtsperiode abgegrenzte Aufwendungen erfasst: Personalaufwendungen und Sachaufwendungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Nicht darin enthalten sind Abschreibungen auf den Kundenstock sowie Wertminderungen von Firmenwerten. Diese sind in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ erfasst.

In den Personalaufwendungen werden Löhne und Gehälter, Bonuszahlungen, gesetzliche und freiwillige Sozialaufwendungen, personalabhängige Steuern und Abgaben erfasst. Aufwendungen und Erträge von Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldverpflichtungen (einschließlich Dienstzeitaufwand, Netto-Zinsen, und Neubewertungen von Jubiläumsgeldverpflichtungen) sind ebenfalls in diesem Posten dargestellt.

Im Sachaufwand sind neben dem IT-Aufwand, dem Raumaufwand sowie den Aufwendungen für den Bürobetrieb, dem Aufwand für Werbung und Marketing, den Rechts- und Beratungsaufwendungen noch sonstige Sachaufwendungen enthalten.

(vi) Sonstiger betrieblicher Erfolg

Im Sonstigen betrieblichen Erfolg sind all jene Erträge und Aufwendungen der Erste Group ausgewiesen, die nicht unmittelbar der laufenden Geschäftstätigkeit zuzurechnen sind. Dazu zählen insbesondere Wertminderungen und Aufholungen von Wertminderungen sowie Ergebnisse aus dem Verkauf von Immobilien, Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten. Weiters sind darin enthalten Abschreibungen und Wertminderungen des Kundenstocks sowie etwaige Wertminderungen von Firmenwerten.

Darüber hinaus beinhaltet der Sonstige betriebliche Erfolg Aufwendungen aus sonstigen Steuern, einschließlich spezieller Banksteuern und Transaktionssteuern, Beiträge zur Einlagensicherung, Erträge aus der Auflösung von und Aufwendungen aus der Zuführung zu sonstigen Rückstellungen, Wertminderungsverluste (bzw. Aufholungen von Wertminderungen) sowie Veräußerungsergebnisse von At Equity-bewerteten Unternehmensbeteiligungen.

Bei dem Verkauf von nicht-wertberichtigten Forderungen oder bei Rückkäufen von finanziellen Verbindlichkeiten welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, erfolgt der Ausweis des Gewinn oder Verlust im sonstigen betrieblichen Erfolg.

(vii) Ergebnis aus Finanzinstrumenten

Das Ergebnis aus Finanzinstrumenten setzt sich aus folgenden Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammen:

– „*Ergebnis aus Finanzinstrumenten – At Fair Value through Profit or Loss*“: Veränderungen im „clean price“ von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum Fair Value eingestuft sind, werden in diesem Posten ausgewiesen. Des Weiteren beinhaltet dieser Posten Änderungen im „clean price“ von Derivaten, die im Zusammenhang mit erfolgswirksam zum Fair Value eingestuften finanziellen Verbindlichkeiten stehen. Die Einstufung solcher Verbindlichkeiten wurde gewählt, um Rechnungslegungsanomalien zwischen Verbindlichkeiten und Derivaten zu beseitigen oder zu reduzieren.

– „*Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – Available for Sale*“: Realisierte Verkaufsgewinne und -verluste sowie Wertminderungsverluste und Wertaufholungen von als zur

Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden in diesem Posten ausgewiesen. Allerdings sind Zins- und Dividendenerträge dieser Vermögenswerte und Wertaufholungen für Eigenkapitalinstrumente keine Bestandteile dieser Posten.

– „*Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – Held to Maturity*“: Wertminderungsverluste und Wertaufholungen sowie gelegentliche Verkaufsgewinne und -verluste aus bis zur Endfälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerten werden in diesem Posten erfasst. Eingetretene aber noch nicht erkannte Verluste ermittelt auf Portfolioebene von bis zur Endfälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerten sind nicht in diesem Posten, sondern in dem Posten „Risikovor-sorgen im Kreditgeschäft“ enthalten.

d) WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN, ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN

Der Konzernabschluss enthält Werte, die auf Basis von Ermessensentscheidungen sowie unter Verwendung von Schätzungen und Annahmen ermittelt worden sind. Die verwendeten Schätzungen und Annahmen basieren auf historischen Erfahrungen und sonstigen Faktoren, wie Planungen und nach heutigem Ermessen wahrscheinlichen Erwartungen und Prognosen zukünftiger Ereignisse. Aufgrund der mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundenen Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu Anpassungen des Buchwerts der entsprechenden Vermögenswerte oder Schulden führen. Die wesentlichsten Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen betreffen:

Fair Value von Finanzinstrumenten

Kann der Fair Value von in der Bilanz erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht auf Basis von Daten eines aktiven Marktes abgeleitet werden, wird er unter Verwendung verschiedener Bewertungsmethoden einschließlich der Verwendung mathematischer Modelle ermittelt. Die Input-Parameter für diese Modelle werden soweit wie möglich von beobachtbaren Marktdaten abgeleitet. Ist dies nicht möglich, muss der Fair Value auf Basis von Schätzungen ermittelt werden. Bewertungsmodelle, die Fair Value-Hierarchie und Fair Values von Finanzinstrumenten werden in Note 40 Fair Value von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten näher erläutert.

Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte

Die Erste Group prüft die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte zu jedem Bilanzstichtag auf Werthaltigkeit, um festzustellen, ob eine Wertminderung erfolgswirksam zu erfassen ist. Insbesondere wird beurteilt, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung aufgrund eines nach dem erstmaligen Ansatz eingetretenen Verlustereignisses bestehen. Darüber hinaus ist es im Rahmen der Bestimmung des Wertminderungsaufwands erforderlich, Höhe und Zeitpunkt zukünftiger Zahlungsströme zu schätzen.

Eine Darstellung betreffend Wertberichtigungen ist in Note 38 Risiko Management, detaillierter im Abschnitt Kreditrisiko – Not leidendes Kreditrisikovolumen, Risikovorsorgen und Sicherheiten offengelegt. Die Entwicklung der Kreditrisikovorsorgen ist in Note 15 Risikovorsorgen dargestellt.

Wertminderungen nicht finanzieller Vermögenswerte

Die Erste Group prüft zu jedem Bilanzstichtag ihre nicht finanziellen Vermögenswerte, um zu beurteilen, ob Hinweise auf Wertminderungen bestehen, die erfolgswirksam zu erfassen sind. Darüber hinaus werden ZGEs zu welchen Firmenwerte zugeordnet sind jährlich auf Wertminderung überprüft. Zur Bestimmung des Nutzungswerts und des Fair Value abzüglich Kosten des Abgangs, sind Ermessensentscheidungen und Schätzungen hinsichtlich des Zeitpunkts und der Höhe der zukünftig erwarteten Zahlungsströme und Diskontierungszinssätze erforderlich. Annahmen und Schätzungen, die der Berechnung von Wertminderungen von Firmenwerten zugrunde gelegt werden, sind im Kapitel Unternehmenszusammenschlüsse und Firmenwerte und unter Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten (Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, immaterielle Vermögenswerte) in den Rechnungslegungsgrundsätzen beschrieben. Parameter, die für die Werthaltigkeitsprüfung von Firmenwerten und deren Sensitivitäten angewendet werden, sind in der Note 19.2 Immaterielle Vermögenswerte, im Teil Entwicklung des Firmenwerts dargestellt.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden für steuerliche Verlustvorträge und steuerlich absetzbare temporäre Unterschiede insoweit angesetzt, als wahrscheinlich ist, dass in Zukunft ein zu versteuernder Gewinn zur Verrechnung mit den Verlusten zur Verfügung stehen wird. Ermessensentscheidungen sind erforderlich, um auf Basis des wahrscheinlichen Zeitpunkts und der Höhe zukünftig zu versteuernder Gewinne sowie zukünftiger Steuerplanungsstrategien festzustellen, in welcher Höhe aktive latente Steuern anzusetzen sind. Angaben betreffend latenter Steuern sind in Note 20 Steueransprüche und Steuerschulden dargestellt.

Leistungsorientierte Versorgungspläne

Die Kosten des leistungsorientierten Pensionsplans werden mittels versicherungsmathematischer Verfahren bewertet. Die versicherungsmathematische Bewertung basiert auf Annahmen zu Diskontierungszinssätzen, erwarteten Renditen von Vermögenswerten, künftigen Gehaltsentwicklungen, Sterblichkeit und künftigen Pensionsanhebungen. Annahmen, Schätzungen und Sensitivitäten, die für die Berechnung langfristiger Personalverpflichtungen angewendet werden, sowie die dazugehörigen Beträge sind in Note 27a Langfristige Personalrückstellungen dargestellt.

Rückstellungen

Die Bildung von Rückstellungen erfordert Ermessensentscheidungen, wenn der Konzern aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine Verpflichtung hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung erforder-

lich ist. Weiters sind Schätzungen in Bezug auf Höhe und Fälligkeit der zukünftigen Zahlungsströme notwendig, wenn die Höhe der Rückstellung ermittelt wird. Rückstellungen werden in Note 27 Rückstellungen dargestellt und weitere Details zu Rückstellungen für Eventualkreditverbindlichkeiten in Note 38.5 Kreditrisiko. Rechtsfälle, die nicht die Kriterien zur Bildung einer Rückstellung erfüllen, sind in Note 43 Eventualverbindlichkeiten beschrieben

Leasingverhältnisse

Aus Sicht der Erste Group als Leasinggeber sind Ermessensentscheidungen insbesondere zur Unterscheidung von Finanzierungsleasing einerseits und Operating Leasing andererseits erforderlich, wobei als Kriterium die Übertragung von im Wesentlichen sämtlichen Risiken und Chancen vom Leasinggeber auf den Leasingnehmer gilt. Angaben zu Leasingverhältnissen sind in Note 33 Leasing dargestellt.

e) ANWENDUNG GEÄNDERTER UND NEUER IFRS BZW. IAS

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze entsprechen jenen Bilanzierungsvorschriften, die im vorangegangenen Geschäftsjahr verwendet wurden; außer jenen Standards und Interpretationen, die erst für die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2013 beginnen, gültig sind. In Bezug auf neue Standards und Interpretationen sowie deren Änderungen, sind nur jene angeführt, die für die Geschäftstätigkeit der Erste Group relevant sind.

Verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen

Folgende Standards und deren Änderungen sind seit Jänner 2013 verpflichtend anzuwenden:

- _ Änderungen von IAS 1 – Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses
- _ IAS 19 (überarbeitet 2011) Leistungen an Arbeitnehmer
- _ Änderungen von IFRS 7 – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten
- _ IFRS 13 – Bewertung zum beizulegenden Zeitwert
- _ Jährlichen Verbesserungen der IFRSs (veröffentlicht in 2012)

Die Anwendung dieser Standards hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Erste Group. Allerdings gab es folgende Auswirkungen auf die Ausweis- und Angabepflichten:

- _ Änderungen von IAS 1 bringen neue Vorschriften wie Posten im sonstigen Ergebnis und deren Steuereffekte in der Gesamtergebnisrechnung zu gruppieren sind
- _ Die Anwendung von IAS 19 (überarbeitet 2011) führt zur Einführung einer neuen Spalte „Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen“ in der Kapitalveränderungsrechnung und zusätzlichen Angaben (zBsp. Sensitivitätsanalyse) in Note 27a Langfristige Personalrückstellungen

- _ Änderungen von IFRS 7 führen zu neuen Angaben bei Saldierungsvereinbarungen im Bereich von Derivaten und Pensionsgeschäften in Note 37 Saldierungsvereinbarung
- _ Änderungen von IFRS 13 führen zu umfangreicheren Angaben betreffend Fair Value Bewertungen für Finanzinstrumente und nicht-finanzielle Vermögenswerte in Note 40 Fair Value von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Noch nicht anzuwendende Standards und Interpretationen

Die nachstehenden Standards und Interpretationen wurden vom IASB veröffentlicht, müssen aber noch nicht angewendet werden. Davon wurden folgende Standards und Änderungen von der EU übernommen:

- _ *Änderungen von IAS 36 – Erzielbarer Betrag Angaben für Nicht-finanzielle Vermögenswerte*
- _ *Änderungen von IAS 39 – Novationen von Derivaten und Fortsetzung der Sicherungsbeziehung*
- _ *IAS 27 (überarbeitet 2011) Einzelabschlüsse*
- _ *IAS 28 (überarbeitet 2011) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen*
- _ *Änderungen von IAS 32 – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten*
- _ *IFRS 10 Konzernabschlüsse*
- _ *IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen*
- _ *IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen*

Die Erste Group hat sich dafür entschieden auch die von der EU bereits übernommenen Standards und Änderungen nicht vor seinem Inkrafttreten anzuwenden.

Änderungen von IAS 19 – Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge

Änderungen von IAS 19 wurden im November 2013 veröffentlicht und sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, anzuwenden.

Die Änderungen stellen klar, dass die Arbeitnehmerbeiträge oder Beiträge von dritten Parteien den Dienstleistungsperioden nach der derselben Methode zugerechnet werden müssen, wie dies für die Bruttoleistung zu erfolgen hat. Allerdings, wenn die Höhe der Beiträge unabhängig von der Anzahl der Dienstjahre ist, können die Beiträge als Reduzierung des Dienstzeitaufwandes erfasst werden.

Aus der Anwendung dieser Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Erste Group erwartet.

IAS 27 (überarbeitet 2011) Einzelabschlüsse

Im Mai 2011 wurde eine überarbeitete Fassung des IAS 27 veröffentlicht und ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2013 beginnen, anzuwenden. Jedoch ist der von der EU übernommene, überarbeitete IAS 27 mit Beginn des ersten

am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden.

Nach Überarbeitung wurde nur jener Teil, der für separate Abschlüsse erforderlich ist, in IAS 27 beibehalten. Dies basiert auf der Tatsache, dass mit IFRS 10 ein neuer Standard verabschiedet wurde, der für Konzernabschlüsse relevant ist. Folglich wurde der Name des IAS 27 geändert.

Von der überarbeiteten Fassung des IAS 27 werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Erste Group erwartet.

IAS 28 (überarbeitet 2011) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Im Mai 2011 wurde die überarbeitete Fassung des IAS 28 veröffentlicht und ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2013 beginnen, anzuwenden. Jedoch ist der von der EU übernommene, überarbeitete IAS 28 mit Beginn des ersten am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden.

Gemeinschaftsunternehmen wurden in den IAS 28 aufgenommen, was gleichzeitig zu einer Änderung des Titels des Standards führte. Dies ergibt sich dadurch, dass nach IFRS 11 die Equity-Methode die einzige Möglichkeit bietet, Gemeinschaftsunternehmen in den Konzernabschluss zu inkludieren.

Von der überarbeiteten Fassung des IAS 28 werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Erste Group erwartet.

Änderungen von IAS 32 – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Die Änderungen von IAS 32 wurden im Dezember 2011 veröffentlicht und sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2014 beginnen, anzuwenden.

Die Änderungen stellen die Bedeutung der Begriffe „zum gegenwärtigen Zeitpunkt“ und „Aufrechnung“ klar.

Die Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Erste Group haben.

Änderungen von IAS 36 Erzielbarer Betrag Angaben für Nicht-finanzielle Vermögenswerte

Änderungen von IAS 36 wurden im Mai 2013 veröffentlicht und sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2014 beginnen, anzuwenden.

Die Änderungen fordern vom Unternehmen Angaben über den erzielbaren Betrag eines einzelnen Vermögenswertes (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert) oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit für jene ein Wertminderungsaufwand während der Periode erfasst oder aufgehoben wurde. Weitere Angaben sind

gefordert, wenn der erzielbare Betrag auf dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Kosten des Abgangs basiert.

Aus der Anwendung dieser Änderungen werden sich voraussichtlich neue Angaben bezüglich des erzielbaren Betrags ergeben.

Änderungen von IAS 39 – Novationen von Derivaten und Fortsetzung der Sicherungsbeziehung

Änderungen von IAS 39 wurden im Juni 2013 veröffentlicht und sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2014 beginnen, anzuwenden.

Nach diesen Änderungen ist es nicht notwendig, trotz einer Novation des Sicherungsderivats, eine Sicherungsbilanzierung zu beenden solange bestimmte Bedingungen erfüllt sind.

Aus der Anwendung dieser Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Erste Group erwartet.

IFRS 9 Finanzinstrumente

Die im November 2009 veröffentlichten Vorschriften zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten wurden im Oktober 2010 um finanzielle Verbindlichkeiten ergänzt. Im November 2013 wurden Teile der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften veröffentlicht. Derzeit ist IFRS 9 anwendbar, jedoch gibt es keinen Anwendungsstichtag.

Der Standard führt zwei Klassifizierungskriterien für finanzielle Vermögenswerte ein: 1. das vom Unternehmen eingesetzte Geschäftsmodell zur Verwaltung der finanziellen Vermögenswerte und 2. die Eigenschaften der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme aus finanziellen Vermögenswerten. Ein finanzieller Vermögenswert ist daher nur dann zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten, wenn folgende zwei Bedingungen erfüllt sind: a) das jeweilige Geschäftsmodell des Unternehmens zielt darauf ab, die finanziellen Vermögenswerte zu halten, um damit vertragliche Zahlungsströme zu erzielen und b) die vertraglichen Bedingungen des finanziellen Vermögenswerts führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen, die einzig Rückzahlungen des Nominales und von Zinsen auf die noch nicht zurückgezahlten Teile des Nominales sind. Jene finanziellen Vermögenswerte, die diese Bedingungen nicht erfüllen werden erfolgswirksam zum Fair Value angesetzt. Bei Eigenkapitalinstrumenten, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, kann ein Unternehmen beim erstmaligen Ansatz die unwiderrufliche Entscheidung treffen, diese zum Fair Value zu bewerten, und die Veränderungen im sonstigen Ergebnis zu erfassen.

Bei Änderungen im Geschäftsmodell hat das Unternehmen alle betroffenen Vermögenswerte von der Bewertung zum Fair Value auf die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten, bzw. umgekehrt, umzuklassifizieren.

Ziel des neuen Modells zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen ist es, die Risikomanagementpraktiken einer Gesellschaft in Bezug auf Absicherung von Risiken auch in der Buchhaltung widerzuspiegeln. Folgende Bereiche zur Erreichung des Zieles sind für Erste Group von Relevanz: nur der prospektive Effektivitätstest wird gefordert und der retrospektive Effektivitätstest mit dem 80-125%-Korridor wurde aufgehoben; wenn Optionen als Sicherungsinstrumente verwendet werden, dann ist die Volatilität des Zeitwertes im sonstigen Ergebnis und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen; die Möglichkeit synthetische Positionen abzusichern, die Derivate enthalten.

Dieser Standard wird wesentliche Auswirkungen auf die Bilanzposten und Bewertungsmethoden der Finanzinstrumente haben. Da der IFRS 9 noch nicht vollständig veröffentlicht wurde, ist eine Quantifizierung der Auswirkung noch nicht durchführbar.

IFRS 10 Konzernabschlüsse

IFRS 10 wurde im Mai 2011 veröffentlicht und ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2013 beginnen, anzuwenden. Jedoch ist der von der EU übernommene, IFRS 10 mit Beginn des ersten am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. IFRS 10 ersetzt IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ und SIC 12 „Konsolidierung-Zweckgesellschaften“.

IFRS 10 definiert das Prinzip der Beherrschung für alle Unternehmen, auch für Zweckgesellschaften, die bisher in SIC 12 behandelt wurden. Ein Anleger beherrscht ein Beteiligungsunternehmen, wenn der Anleger schwankenden Renditen aus seinem Engagement mit dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit besitzt, diese Renditen mittels seiner Macht über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Bei der Erwägung, ob er ein Beteiligungsunternehmen beherrscht, hat er alle maßgeblichen Fakten und Umstände einzubeziehen und bei Änderung der Gegebenheiten zu überprüfen.

Darüber hinaus behandelt IFRS 10 weitere Aspekte wie die Beherrschung mit weniger als der Mehrheit der Stimmrechte, Beherrschung ausschließlich durch andere Rechte als Stimmrechte oder auch delegierte Entscheidungsbefugnisse. Teile des Standards, die Konsolidierungsverfahren, nicht beherrschende Anteile und Verlust der Beherrschung behandeln, wurden vom IAS 27 in den IFRS 10 übernommen.

IFRS 10 führt zu einer Klarstellung im Bereich der Schutzrechte, die normalerweise zu keiner Beherrschung einer Tochtergesellschaft führen. Während 2013 hat die Erste Group eine gründliche Überprüfung bei der Beurteilung, ob die Rechte, die sich aus den Bestimmungen des Haftungsverbandvertrages des österreichischen Sparkassensektors ergeben, substantiell und nicht nur schützend, in Anbetracht des künftigen Beherrschungskriteriums, das im IFRS 10 geregelt ist, sind. Als Ergebnis dieser Überprüfung wurden verschiedene Bestimmungen des Haftungsverband-

vertrages überarbeitet. Diese Bestimmungen treten mit 1. Januar 2014 in Kraft. Daher wird die Anwendung von IFRS 10 am 1. Januar 2014 zu keiner Änderung im IFRS Konsolidierungskreis in Bezug auf die Mitglied des Haftungsverbundes führen.

Gleichzeitig wird die Erste Group, als Folge der Anwendung von IFRS 10 am 1. Januar 2014, ihren Konsolidierungskreis durch eine Anzahl von Investmentfonds vergrößert. Diese Investmentfonds werden einerseits von Tochtergesellschaften der Erste Group (insbesondere ERSTE-SPARINVEST Kapitalanlagegesellschaft mbH) verwaltet und andererseits über eine oder mehrere Tochtergesellschaften (insbesondere Sparkassen) die Erste Group als wesentlichen Investor haben. Basierend auf SIC 12 – „Konsolidierung – Zweckgesellschaften“ haben diese Fonds bis 31. Dezember 2013 die Konsolidierungskriterien nicht erfüllt.

Auch zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Jahresabschlusses, läuft noch eine Analyse hinsichtlich der Auswirkungen, die aus der Anwendung von IFRS 10 auf die Bilanzierung der Pensionsfonds, die von Tochtergesellschaft der Erste Group verwaltet werden, resultiert. Es wird erwartet, dass diese Analyse – basierend auf anhaltenden regulatorischen und / oder gesetzlichen Entwicklungen – bis zum Ende des ersten Quartals 2014 abgeschlossen ist.

IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen

IFRS 11 wurde im Mai 2011 veröffentlicht und ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2013 beginnen, anzuwenden. Jedoch ist der von der EU übernommene IFRS 11 mit Beginn des ersten am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. IFRS 11 ersetzt IAS 31 „Anteile an Joint Ventures“ und SIC 13 „Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen“.

Das Kernprinzip von IFRS 11 besteht in der Vorschrift, dass eine an einer gemeinsamen Vereinbarung beteiligte Partei die Art der gemeinschaftlichen Vereinbarung, in die sie eingebunden ist, mittels Beurteilung ihrer Rechte und Verpflichtungen zu bestimmen und diese Rechte und Verpflichtungen entsprechend der Art der gemeinschaftlichen Vereinbarung zu bilanzieren hat. Bei einer gemeinschaftlichen Vereinbarung handelt es sich entweder um eine gemeinschaftliche Tätigkeit oder ein Gemeinschaftsunternehmen. Das bisherige Wahlrecht der Quotenkonsolidierung bei Gemeinschaftsunternehmen, wurde abgeschafft und die Anwendung der Equity-Methode verpflichtend vorgeschrieben. Vermögenswerte, Schulden, Erlöse und Aufwendungen werden vom gemeinschaftlichen Betreiber in Bezug auf dessen Beteiligungen an der Vereinbarung gesondert erfasst.

Da die Erste Group die Quotenkonsolidierung, die im IAS 31 erlaubt ist, nicht anwendet, ergeben sich aus der Anwendung dieses Standards keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Erste Group.

IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen

IFRS 12 wurde im Mai 2011 veröffentlicht und ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2013 beginnen, anzuwenden. Jedoch ist der von der EU übernommene IFRS 12 mit Beginn des ersten am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden.

Die Zielsetzung von IFRS 12 besteht darin Angaben über Informationen bereitzustellen, die Abschlussnutzer in die Lage versetzen, das Wesen der Beteiligung an anderen Einheiten und die damit verbundenen Risiken sowie die Auswirkungen dieser Beteiligungen auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Anlegers zu beurteilen. Informationen sind für Tochtergesellschaften, gemeinschaftliche Tätigkeiten, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierte Unternehmen und nicht konsolidierte, strukturierte Einheiten einzeln zur Verfügung zu stellen. IFRS 12 ist ein umfassender Standard für Angaben. Daher gibt es in IFRS 10, IFRS 11 und IAS 28 keine Angabevorschriften.

Aus der Anwendung dieses Standards ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Erste Group. Es wird allerdings zu erweiterten Angaben, vor allem bei nicht beherrschenden Anteilen, kommen. Zu Anteile von nicht konsolidierten strukturierten Einheiten werden keine Angaben erwartet.

Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 zur Klarstellung der Übergangsleitlinien

Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 wurden im Juni 2012 veröffentlicht und deren Inkrafttreten ist an das Datum des Inkrafttretens des Standards angeglichen.

Mit den Änderungen werden die Übergangsleitlinien in IFRS 10 klargestellt um zusätzliche Erleichterungen aus der rückwirkenden Anwendung zu gewähren.

Aus den Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Erste Group erwartet.

Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 – Investmentgesellschaften

Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 wurden im Oktober 2012 veröffentlicht und sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2014 beginnen, anzuwenden.

Die Änderungen gewähren eine Ausnahme in Bezug auf die Konsolidierung von Tochterunternehmen unter IFRS 10. Dies gilt, wenn das Mutterunternehmen die Definition einer „Investmentgesellschaft“ erfüllt (beispielsweise bestimmte Investmentfonds). Stattdessen bewerten solche Mutterunternehmen ihre Tochtergesellschaften erfolgswirksam zum Fair Value.

Aus der Anwendung dieser Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Erste Group erwartet.

Jährliche Verbesserungen zu IFRSs 2010-2012 und 2011-2013 Zyklus

Im Dezember 2013 hat der IASB zwei Sammelstandards von verschiedenen Änderungen an bestehenden Standards vorgenommen und veröffentlicht. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, anzuwenden.

Aus der Anwendung dieser Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Erste Group erwartet.

IFRIC 21 Abgaben

IFRIC 21 wurde im Mai 2013 veröffentlicht und ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2014 beginnen, anzuwenden.

Die Interpretation behandelt, wann eine Schuld für eine Abgabe anzusetzen ist, die von einer Regierung auferlegt wird. Die Schuld ist progressiv anzusetzen, wenn das verpflichtende Ereignis über einen Zeitraum eintritt. Wenn eine Verpflichtung durch Erreichen eines Schwellenwerts ausgelöst wird, wird die Schuld angesetzt, wenn dieser Schwellenwert erreicht ist.

Aus der Anwendung dieser Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Erste Group erwartet.

C. ANGABEN ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG UND BILANZ DER ERSTE GROUP

1) Zinsüberschuss

in EUR Mio	2013	2012
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	1.161,2	944,5
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	5.072,7	5.957,8
Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere	1.028,6	1.383,9
Sonstige Zinserträge	15,9	7,3
Ähnliche Erträge aus		
Eigenkapitalbezogenen Wertpapieren	50,7	56,1
Beteiligungen		
Sonstige verbundene Unternehmen	9,5	17,4
Sonstige Beteiligungen	21,0	20,1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Operating-Leasing-Verträgen	73,1	73,2
Zinsen und ähnliche Erträge	7.432,6	8.460,3
Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten - At Fair Value through Profit or Loss	218,1	334,8
Gesamte Zinsen und ähnliche Erträge	7.650,8	8.795,1
Zinsaufwendungen		
Einlagen von Kreditinstituten	-438,8	-642,3
Einlagen von Kunden	-1.279,7	-1.741,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	-862,1	-926,5
Nachrangige Verbindlichkeiten	-166,3	-204,9
Sonstiges	-4,8	-2,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.751,7	-3.517,6
Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten - At Fair Value through Profit or Loss	-62,8	-58,6
Gesamte Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.814,5	-3.576,2
Erfolg aus At Equity-bewerteten Unternehmen	21,8	16,4
Gesamt	4.858,1	5.235,3

In der Position „Gesamte Zinsen und ähnlichen Erträge“ sind Erträge aus „Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und Operating-Leasing-Verträgen“ (Summe aus Mieteinnahmen und Abschreibungen) in Höhe von EUR 73,1 Mio (2012: EUR 73,2 Mio) beinhaltet. Ohne diese Position würden die „Gesamten Zinsen und ähnliche Erträge“ EUR 7.576,9 Mio (2012: EUR 8.721,9 Mio) betragen. Im Zinsüberschuss wird auch der „Erfolg aus At Equity-bewerteten Unternehmen“ mit einem Betrag in Höhe von EUR 21,8 Mio (2012: EUR 16,4 Mio) ausgewiesen. Ohne den oben genannten Positionen würde der Zinsüberschuss auf EUR 4.763,2 Mio (2012: EUR 5.145,7 Mio) betragen.

Die Mieteinnahmen von „Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien“, die gemäß IAS 40 bilanziert werden, beliefen sich auf EUR 79,3 Mio (2012: EUR 87,6 Mio).

Für finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, beläuft sich der gesamte Zinsertrag auf EUR 6.484,2 Mio (2012: EUR 7.555,1 Mio) und der gesamte Zinsaufwand auf EUR -2.549,2 Mio (2012: EUR -3.236,5 Mio). Der Zinsüberschuss dieser Positionen beträgt somit EUR 3.935,0 Mio (2012: EUR 4.318,6 Mio)

2) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft

in EUR Mio	2013	2012
Zuweisung zu Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-3.538,2	-3.203,7
Auflösung von Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	1.913,9	1.364,0
Direktabschreibungen von Forderungen	-257,3	-237,3
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	118,2	97,0
Gesamt	-1.763,4	-1.980,0

3) Provisionsüberschuss

in EUR Mio	2013	2012
Kreditgeschäft	256,8	263,4
Zahlungsverkehr	903,5	862,3
Kartengeschäft	210,7	202,2
Wertpapiergeschäft	411,7	356,9
Fondsgeschäft	222,0	195,2
Depotgebühren	69,1	39,7
Brokerage	120,6	122,0
Versicherungsvermittlungsgeschäft	99,7	99,3
Bausparvermittlungsgeschäft	22,9	31,2
Devisen-/Valutengeschäft	23,1	25,2
Investmentbankgeschäft	30,6	20,4
Sonstiges	61,7	62,1
Gesamt	1.810,0	1.720,8

4) Handelsergebnis

in EUR Mio	2013	2012
Wertpapier- und Derivatgeschäft	60,6	74,2
Devisen- und Valutengeschäft	232,5	199,2
Gesamt	293,1	273,4

Aus Cash Flow- und Fair Value Hedges wurde in der Berichtsperiode ein Betrag in Höhe EUR 7,4 Mio (2012: EUR -21,0 Mio) im Handelsergebnis erfasst.

5) Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	2013	2012
Personalaufwand	-2.232,4	-2.284,1
Sachaufwand	-1.068,8	-1.106,1
Abschreibungen	-352,3	-366,5
Gesamt	-3.653,5	-3.756,7

Personalaufwand

in EUR Mio	2013	2012
Löhne und Gehälter	-1.706,2	-1.737,0
Soziale Abgaben	-440,0	-433,3
Aufwendungen für langfristige Personalrückstellungen	-48,0	-70,4
Sonstiger Personalaufwand	-38,2	-43,4
Gesamt	-2.232,4	-2.284,1

Im Personalaufwand sind Aufwendungen aus beitragsorientierten Versorgungsplänen in Höhe von EUR 49,5 Mio (2012: EUR 52,0 Mio) berücksichtigt. Hievon entfallen auf Mitglieder des Vorstands EUR 0,9 Mio (2012: EUR 0,9 Mio).

Durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter (gewichtet nach Beschäftigungsgrad)

	2013	2012
In der Erste Group tätig	46.843	49.537
Inland	15.810	16.111
Haftungsverbundsparkassen	7.329	7.433
Ausland	31.033	33.426
Teilkonzern Banca Comercială Română	7.418	8.690
Teilkonzern Česká spořitelna	10.629	10.760
Teilkonzern Slovenská sporiteľňa	4.247	4.200
Teilkonzern Erste Bank Hungary	2.770	2.639
Teilkonzern Erste Bank Croatia	2.551	2.615
Erste Bank Serbia	929	937
Erste Bank Ukraine	374	1.569
Sonstige Tochtergesellschaften und ausländische Filialen	2.115	2.016

Sachaufwand

in EUR Mio	2013	2012
IT-Aufwand	-258,9	-250,0
Raumaufwand	-256,4	-280,1
Aufwand Bürobetrieb	-138,7	-145,6
Werbung/Marketing	-164,0	-184,7
Rechts- und Beratungskosten	-138,2	-130,5
Übriger Sachaufwand	-112,6	-115,2
Gesamt	-1.068,8	-1.106,1

Die betrieblichen Aufwendungen (inklusive Reparaturen und Instandhaltungskosten) für „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“, mit denen Mieteinnahmen erzielt wurden, beliefen sich auf EUR 2,8 Mio (2012: EUR 3,6 Mio).

Abschreibungen

in EUR Mio	2013	2012
Software und immaterielle Vermögenswerte	-146,8	-149,4
Vom Konzern genutzte Immobilien	-84,1	-85,7
Betriebs- und Geschäftsausstattung und sonstige Sachanlagen	-121,3	-131,4
Gesamt	-352,3	-366,5

Die laufende Abschreibung des Kundenstocks ist nicht in diesem Posten, sondern im Sonstigen betrieblichen Erfolg ausgewiesen.

6) Sonstiger betrieblicher Erfolg

in EUR Mio	2013	2012
Sonstige betriebliche Erträge	352,8	842,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.434,7	-1.567,1
Gesamt	-1.081,9	-724,3
Ergebnis aus Immobilien/Mobilien/Liegenschaften/Software	-50,4	-73,0
Ergebnis aus Auflösung/Dotierung sonstiger Rückstellungen/Risiken	-40,3	25,9
Aufwendungen aus der Einzahlung in die Einlagensicherung	-77,2	-80,7
Laufende Abschreibung des Kundenstocks	-65,2	-69,2
Sonstige Steuern	-329,7	-269,1
Wertberichtigung auf Firmenwerte	-383,0	-514,9
Ergebnis aus dem Rückkauf von Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	5,5	413,4
Ergebnis übrige betriebliche Aufwendungen/Erträge	-141,5	-156,7
Gesamt	-1.081,9	-724,3

Die betrieblichen Aufwendungen (inklusive Reparaturen und Instandhaltungskosten) für „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“, mit denen keine Mieteinnahmen erzielt wurden, beliefen sich auf EUR 3,5 Mio (2012: EUR 24,6 Mio).

Im Ergebnis aus Immobilien/Mobilien/Liegenschaften/Software sind Wertberichtigungen auf zur Veräußerung gehalten Vermögenswerte in Höhe von EUR -2,9 Mio (2012: EUR -69,8 Mio) enthalten.

Im Jahr 2013 wurde die Bankensteuer in Höhe von EUR 256,6 Mio (2012: EUR 244,0 Mio) erfasst. Darüber hinaus wurden zusätzliche Steuern in Höhe von EUR 54,4 Mio (Transaktionssteuer und weitere Abgaben für Bankaktivitäten), welche von der ungarischen Regierung eingeführt wurden, erfasst.

Im Posten „Ergebnis übrige betriebliche Aufwendungen/Erträge“ wurde im Geschäftsjahr 2013 ein Betrag in Höhe von EUR 76,6 Mio für die Veräußerung der Erste Bank Ukraine erfasst.

7) Ergebnis aus Finanzinstrumenten – At Fair Value through Profit or Loss

in EUR Mio	2013	2012
Erfolge aus Bewertung/Verkauf von finanziellen Vermögenswerten designiert zum Fair Value	10,5	40,0
Erfolge aus Bewertung/Verkauf von finanziellen Verbindlichkeiten designiert zum Fair Value	-23,6	-97,5
Erfolg von Derivaten unter der Annahme der Fair Value Option	-63,2	53,9
Gesamt	-76,3	-3,6

Die Höhe der Änderungen des Fair Values, die auf Änderungen des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen sind, werden in den Anhangangaben 24 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, 25 Verbriefte Verbindlichkeiten und 29 Nachrangige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

8) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – Available for Sale (AfS)

in EUR Mio	2013	2012
Realisierte Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten des AfS	28,7	121,9
Wertminderungen/Zuschreibungen von finanziellen Vermögenswerten des AfS	-42,2	-65,7
Gesamt	-13,5	56,2

In der Berichtsperiode wurde ein Betrag in Höhe von EUR 14,5 Mio aus dem „Sonstigen Ergebnis“ umgliedert und als Aufwand in der Position „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – Available for Sale“ erfasst (2012: Ertrag EUR 262,0 Mio).

Der Buchwert von zu Anschaffungskosten bewerteten Eigenkapitalinstrumenten, die während der Berichtsperiode verkauft wurden, beläuft sich auf EUR 1,9 Mio (2012: EUR 9,9 Mio). Der daraus resultierende Veräußerungsgewinn beträgt EUR 1,0 Mio (2012: EUR 6,7 Mio).

9) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – Held to Maturity (HtM)

in EUR Mio	2013	2012
Erträge		
Realisierte Gewinne aus finanziellen Vermögenswerten - HtM	7,4	7,7
Zuschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte - HtM	7,9	0,0
Aufwendungen		
Realisierte Verluste aus finanziellen Vermögenswerten - HtM	-0,2	-14,3
Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte - HtM	-13,6	-13,3
Gesamt	1,5	-19,9

10) Steuern vom Einkommen

Die Steuern vom Einkommen beinhalten die in den einzelnen Konzernunternehmen auf Grundlage der steuerlichen Ergebnisse errechneten laufenden Ertragsteuern, Ertragsteuerkorrekturen für Vorjahre sowie die Veränderung der latenten Steuerabgrenzungen.

in EUR Mio	2013	2012
Laufender Steueraufwand / Steuerertrag		
laufende Periode	-284,8	-294,2
Vorperiode	-26,3	-20,3
Latenter Steueraufwand / Steuerertrag	132,6	144,3
laufende Periode	117,8	126,2
Vorperiode	14,7	18,1
Gesamt	-178,5	-170,2

Die nachstehende Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang zwischen den rechnerischen und ausgewiesenen Steuern vom Einkommen dar:

in EUR Mio	2013	2012
Jahresgewinn/-verlust vor Steuern	374,3	801,2
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz (25%)	-93,6	-200,3
Auswirkungen abweichender Steuersätze	40,5	43,4
Steuererminderungen aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungserträgen und sonstigen steuerbefreiten Erträgen	132,3	150,4
Steuererminderungen aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-99,2	-32,9
Auswirkungen aufgrund des auf Gruppenebene gebuchten Wertminderungsaufwandes im Zusammenhang mit Geschäfts- und Firmenwert; ist der theoretischen Steuer hinzuzufügen	-95,8	-109,4
Einmaleffekt aus Auflösung Kreditrisikovorsorgen, für die DTL's gebildet wurden	127,7	0,0
Nettoauswirkung aufgrund nicht bewerteter Verluste des laufenden Jahres	-97,0	-19,3
Auswirkungen aufgrund nicht bewerteter Verlustvorträge und temporärer Differenzen, die in den Vorjahren bewertet wurden	-81,9	0,0
Aperiodischer Steuerertrag	-11,5	-2,2
Gesamt	-178,5	-170,2

Im Juni 2013 wurden passive latente Steuern in Höhe von EUR 127,7 Mio. von der Banca Comercială Română aufgelöst, als Folge der Umwandlung von steuerbaren temporären Differenzen im Zusammenhang mit Risikovorsorgen in permanente Diffe-

renzen aufgrund von Änderungen der lokalen Steuergesetze und Interpretationen.

Andererseits wurde der effektive Konzernsteueraufwand für das Geschäftsjahr 2013 nachteilig dadurch beeinflusst, dass einerseits auf laufende steuerliche Verluste keine aktiven latente Steuern angesetzt werden konnten und andererseits aktive latente Steuern, die im Vorjahr aktiviert wurden, abgeschrieben werden mussten.

Einige Vergleichszahlen des Jahres 2012 wurden angepasst, damit diese – um den Informationsgehalt zu verbessern – mit der detaillierteren Darstellung der Steuerüberleitungsrechnung für das laufende Jahr übereinstimmen.

In nachstehender Tabelle werden die Ertragsteuern, die auf einzelne Bestandteile des sonstigen Ergebnisses entfallen, dargestellt:

in EUR Mio	2013			2012		
	Ergebnis vor Steuern	Ertragsteuern	Ergebnis nach Steuern	Ergebnis vor Steuern	Ertragsteuern	Ergebnis nach Steuern
Available for Sale-Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	-114,3	27,6	-86,8	975,9	-199,7	776,2
Cashflow Hedge-Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	-71,9	17,4	-54,6	-3,4	4,6	1,2
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen	-6,7	2,3	-4,5	-45,9	11,2	-34,7
Währungsumrechnungen	-241,4	0,0	-241,4	16,2	0,0	16,2
Sonstiges Ergebnis	-434,4	47,2	-387,2	942,8	-183,9	758,9

11) Gewinnverwendung

Der Hauptversammlung der Erste Group Bank AG wird vorgeschlagen, den Aktionären eine Dividende von EUR 0,20 je Aktie, das sind EUR 85.960.000,00, auszuzahlen. Den Inhabern des Partizipationskapitals wird eine Dividende von 8% pro Jahr bis einschließlich 7. August 2013 ausgeschüttet; daraus resultiert ein Betrag von EUR 84.659.712,00. Die im Jahr 2013 für das Geschäftsjahr 2012 ausbezahlte Dividende beliefen sich einerseits auf EUR 157.827.458,80 und der entsprechende Betrag pro Aktie betrug EUR 0,40, und andererseits auf EUR 141.099.520,00 für Inhaber des Partizipationskapital. (Im Jahr 2012 wurden für das Geschäftsjahr 2011 ausschließlich Dividendenauszahlungen in Höhe von EUR 141.099.520,00 für Inhaber des Partizipationskapitals vorgenommen.) Der ausschüttungsfähige Bilanzgewinn ergibt sich aus dem nach österreichischen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Jahresabschluss der Erste Group Bank AG und beträgt EUR 170,6 Mio (2012: EUR 298,9 Mio).

12) Barreserve

in EUR Mio	2013	2012
Kassenbestand	2.327	2.342
Guthaben bei Zentralbanken	6.343	7.398
Gesamt	8.670	9.740

Ein Teil der Guthaben bei Zentralbanken sind Mindestreserveeinlagen, die nicht für den Einsatz im Tagesgeschäft der Erste Group zur Verfügung stehen.

13) Forderungen an Kreditinstitute

in EUR Mio	2013	2012
Forderungen an inländische Kreditinstitute	621	1.029
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	8.441	8.045
Gesamt	9.062	9.074

14) Forderungen an Kunden

Analyse nach regionalen Aspekten

in EUR Mio	2013	2012
Verbindlichkeiten gegenüber inländische Kunden	63.016	65.615
Verbindlichkeiten gegenüber ausländische Kunden	64.681	66.313
Gesamt	127.698	131.928

Analyse nach Asset-Klassen

in EUR Mio	2013	2012
Öffentlicher Sektor	6.864	6.493
Firmenkunden	63.735	69.855
Private Haushalte	56.793	54.792
Nicht börsnotierte Wertpapiere	306	788
Gesamt	127.698	131.928

15) Risikovorsorgen**Entwicklung der Risikovorsorgen in 2013**

in EUR Mio	2012	Unternehmenserwerb/-abgang	Währungs-umrechnung	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Zinsertrag von wertberechtigten Kreditforderungen	Umgliederung	2013
Einzelwertberichtigungen	6.940	0	30	2.977	-1.160	-1.357	-270	-4	7.156
Forderungen an Kreditinstitute	61	0	0	2	-7	-2	0	0	54
Forderungen an Kunden	6.879	0	30	2.975	-1.153	-1.355	-270	-4	7.102
Portfoliowertberichtigungen	704	0	-11	343	0	-377	0	-5	654
Forderungen an Kreditinstitute	6	0	-8	16	0	-20	0	8	1
Forderungen an Kunden	695	0	-3	326	0	-356	0	-11	651
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	3	0	0	2	0	0	0	-2	2
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft¹⁾	7.644	0	19	3.321	-1.160	-1.734	-270	-10	7.810

1) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft werden in der Bilanz aktivseitig ausgewiesen.

Entwicklung der Risikovorsorgen in 2012

in EUR million	2011	Unternehmenserwerb/-abgang	Währungs-umrechnung	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Zinsertrag von wertberechtigten Kreditforderungen	Umgliederung ²⁾	2012
Einzelwertberichtigungen	6.113	12	75	2.785	-1.056	-738	-201	-50	6.940
Forderungen an Kreditinstitute	64	0	0	1	-3	-1	0	0	61
Forderungen an Kunden	6.049	12	75	2.784	-1.053	-737	-201	-50	6.879
Portfoliowertberichtigungen	914	1	6	273	0	-479	0	-11	704
Forderungen an Kreditinstitute	9	0	-1	13	0	-15	0	0	6
Forderungen an Kunden	891	1	7	260	0	-458	0	-6	695
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	14	0	0	0	0	-6	0	-5	3
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft¹⁾	7.027	13	81	3.058	-1.056	-1.217	-201	-61	7.644

1) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft werden in der Bilanz aktivseitig ausgewiesen.

2) Aufgrund der Klassifizierung der Erste Bank Ukraine als Veräußerungsgruppe im Jahr 2012, wurden die Risikovorsorgen der Erste Bank Ukraine in Höhe von EUR 67 Mio in den Posten „als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ umgegliedert.

Wertminderungsaufwand nach Finanzinstrumenten

in EUR Mio	2013	2012	Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung ¹⁾
Forderungen an Kreditinstitute	23,5	16,6	Risikovorsorgen im Kreditgeschäft (Note 2)
Forderungen an Kunden	3.552,5	3.278,7	Risikovorsorgen im Kreditgeschäft (Note 2)
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	54,2	75,3	Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - AfS (Note 8)
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	15,6	13,3	Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - HtM (Note 9), Risikovorsorgen im Kreditgeschäft (Note 2)
Eventualkreditverbindlichkeiten	217,5	145,7	Risikovorsorgen im Kreditgeschäft (Note 2)

1) Beträge, die unter diesen Posten ausgewiesen werden, sind nicht direkt mit den Notes 2, 8 und 9 abstimmbare, da unter Note 15 nur Wertberichtigungsverluste bestehend aus Zuweisungen zu Risikovorsorgen und Verluste aus Direktabschreibungen berücksichtigt werden. Notes 2, 8 und 9 umfassen erfolgswirksame Wertminderungseffekte aus der Zuführung oder Auflösung von Risikovorsorgen, Verluste aus Direktabschreibungen und Erträge aus abgeschriebenen Forderungen (inklusive Eventualkreditverbindlichkeiten in der Note 2).

Kredite und Forderungen und Finanzielle Vermögenswerte – Held to maturity 2013

in EUR Mio	Bilanzposten (Brutto-Buchwert)	Einzelwert- berichtigungen	Portfolio- wertberichtigungen	Netto-Buchwert
Forderungen an Kreditinstitute	9.062	-54	-1	9.007
Forderungen an Kunden	127.698	-7.102	-651	119.945
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	17.781	n/a	-2	17.779
Risikovorsorgen	-7.810	7.156	654	0
Gesamt	146.731	0	0	146.731

Kredite und Forderungen und Finanzielle Vermögenswerte – Held to maturity 2012

in EUR Mio	Bilanzposten (Brutto-Buchwert)	Einzelwert- berichtigungen	Portfolio- wertberichtigungen	Netto-Buchwert
Forderungen an Kreditinstitute	9.074	-61	-6	9.007
Forderungen an Kunden	131.928	-6.879	-695	124.354
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	18.975	n/a	-3	18.972
Risikovorsorgen	-7.644	6.940	704	0
Gesamt	152.332	0	0	152.332

16) Derivative Finanzinstrumente nach Risikoklassen

in EUR Mio	Nominale	2013 Marktwert		Nominale	2012 Marktwert	
		positiv	negativ		positiv	negativ
Derivate gehalten zu Handelszwecken						
Zinssatz	151.475	4.463	4.546	235.342	8.655	8.517
Eigenkapital	734	50	13	731	22	7
Devisengeschäft	29.601	746	653	33.039	1.083	688
Kredit	331	0	6	606	6	9
Waren	252	2	4	496	5	8
Sonstige	84	8	1	147	4	0
Gesamt Derivate als zu Handelszwecken gehalten	182.478	5.269	5.223	270.361	9.775	9.229
Derivate gehalten im Bankbuch						
Fair Value Hedges						
Zinssatz	30.693	1.866	594	28.450	2.394	695
Eigenkapital	0	0	0	0	0	0
Devisengeschäft	3.051	2	10	321	11	12
Kredit	0	0	0	0	0	0
Waren	0	0	0	0	0	0
Sonstige	70	2	1	27	3	0
Gesamt Fair Value Hedges	33.814	1.870	605	28.798	2.408	707
Cashflow Hedges						
Zinssatz	4.866	73	32	2.434	102	0
Eigenkapital	0	0	0	0	0	0
Devisengeschäft	443	1	7	1.553	2	0
Kredit	0	0	0	0	0	0
Waren	0	0	0	0	0	0
Sonstige	20	1	1	0	0	0
Gesamt Cashflow Hedges	5.328	74	40	3.987	104	0
Sonstige Derivate						
Zinssatz	21.175	720	608	15.749	853	719
Eigenkapital	1.860	41	40	1.009	37	40
Devisengeschäft	14.353	252	141	15.784	89	165
Kredit	496	9	8	580	10	4
Waren	44	4	5	56	13	13
Sonstige	313	45	63	106	0	1
Gesamt Sonstige Derivate	38.240	1.072	864	33.284	1.002	942
Gesamt Derivate im Bankbuch	77.382	3.016	1.509	66.069	3.514	1.649
Gesamt Derivate	259.861	8.285	6.731	336.430	13.289	10.878

17) Wertpapiere

in EUR Mio	Finanzielle Vermögenswerte											
	Forderungen an Kunden und Kreditinstitute		Handelsaktiva		At Fair Value through Profit or Loss		Available for Sale		Held to Maturity		Gesamt	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere	831	1.312	5.668	4.872	322	526	18.554	20.226	17.781	18.975	43.156	45.911
Börsennotiert	0	0	3.448	4.404	286	467	16.754	18.924	17.033	18.216	37.520	42.011
Nicht börsennotiert	831	1.312	2.220	468	36	59	1.800	1.302	748	759	5.636	3.900
Eigenkapitalbezogene Wertpapiere	0	0	273	306	207	190	1.622	1.725	0	0	2.102	2.221
Börsennotiert	0	0	86	104	151	190	874	573	0	0	1.112	867
Nicht börsennotiert	0	0	186	202	56	0	748	1.152	0	0	991	1.354
Beteiligungen/Anteile	0	0	0	0	0	0	405	467	0	0	405	467
Gesamt	831	1.312	5.941	5.178	529	716	20.581	22.418	17.781	18.975	45.663	48.599

Unter den eigenkapitalbezogenen Wertpapieren werden insbesondere Investmentfondsanteile ausgewiesen.

Bei den finanziellen Vermögenswerten Held to Maturity handelt es sich im Wesentlichen um Schuldtitel, die auf aktiven Märkten gehandelt und bis zur Endfälligkeit gehalten werden.

Der Buchwert von zu Anschaffungskosten bewerteten Eigenkapitalinstrumenten beläuft sich auf EUR 341 Mio (2012: EUR 376 Mio). Die Erste Group beabsichtigt, davon Beteiligungen mit einem Buchwert von EUR 82 Mio mittels Direktverkauf zu veräußern.

Die in Pension gegebenen und verliehenen Wertpapiere sind in Note 36 dargestellt.

Während des Geschäftsjahres 2013 wurden drei Anleihen mit einem Buchwert in Höhe von EUR 29,1 Mio von „Finanziellen Vermögenswerten – „Held to Maturity““ zu „Finanzielle Vermögenswerte – „Available for Sale““ umgliedert, von denen EUR 25,6 Mio bis zum 31. Dezember 2013 verkauft wurden. Diese Umgliederung wurde durch eine signifikante Verschlechterung der Bonität des Emittenten bestimmt, welche zu einer Neubewertung der ursprünglichen Absicht, die Anleihen bis zur Endfälligkeit zu halten, führte.

Der negative Effekt belief sich auf insgesamt EUR 9,8 Mio und wurde unterjährig in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Davon wurden EUR 3,0 Mio – die vor der Umgliederung erfasst wurde – im „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – „Held to Maturity““ als Wertminderung erfasst. Die restlichen EUR 6,8 Mio werden im „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – „Available for Sale““ ausgewiesen, welches die Effekte der Neubewertung und der Teilrealisierung zeigt.

18) Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen

in EUR Mio	2013	2012
Kreditinstitute	93	94
Finanzinstitute	3	0
Nicht-Kreditinstitute	111	80
Gesamt	208	174

Die nachstehende Tabelle zeigt die aggregierten Finanzinformationen der nach der At Equity-Methode bilanzierten Unternehmen:

in EUR Mio	2013	2012
Summe der Aktiva	3.278	2.662
Summe der Verbindlichkeiten	2.716	2.262
Erträge	436	350
Gewinn/Verlust	60	43

Zum 31. Dezember 2013 und 31. Dezember 2012 hat kein nach der At Equity-Methode bilanziertes Unternehmen der Erste Group notierte Marktpreise veröffentlicht.

19) Anlagenspiegel**19.1) Sachanlagen und sonstige Aktiva****A) Anschaffungswerte**

in EUR Mio	Sachanlagen			Sachanlagen Summe	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien	Sonstige Mobilien ¹⁾
	eigegenutzte Grundstücke und Gebäude	BGA / sonstige Sach- anlagen	IT-Anlagen (Hardware)			
Bestand zum 1. Jänner 2012	2.917	1.200	720	4.837	1.620	62
Zugang/Zuführung im laufenden Jahr (+)	128	80	44	253	43	267
Abgänge (-)	-110	-70	-63	-243	-116	-8
Unternehmenserwerb (+)	0	0	0	0	0	0
Unternehmensabgang (-)	0	-1	0	-2	-52	0
Umgliederung (+/-)	4	-5	6	5	1	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (+/-)	-85	-9	-5	-99	-9	0
Währungsumrechnungen (+/-)	8	4	1	14	23	-1
Bestand zum 31. Dezember 2012	2.863	1.199	704	4.766	1.510	321
Zugang/Zuführung im laufenden Jahr (+)	133	62	54	249	42	175
Abgänge (-)	-156	-250	-96	-502	-37	-98
Unternehmenserwerb (+)	15	1	0	17	82	25
Unternehmensabgang (-)	0	0	-1	-1	-100	0
Umgliederung (+/-)	0	0	0	0	0	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (+/-)	0	0	0	0	0	0
Währungsumrechnungen (+/-)	-72	-21	-17	-110	-53	-4
Bestand zum 31. Dezember 2013	2.783	990	645	4.418	1.444	419

1) Sonstige Mobilien sind Teil der „Sonstigen Aktiva“ in der Bilanz.

B) Kumulierte Abschreibung

in EUR Mio	Sachanlagen			Sachanlagen Summe	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Sonstige Mobilien ¹⁾
	eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	BGA / sonstige Sachanlagen	IT-Anlagen (Hardware)			
Bestand zum 1. Jänner 2012	-1.019	-879	-578	-2.476	-481	-18
Planmäßige Abschreibungen (-)	-86	-80	-63	-229	-34	-10
Abgänge (+)	37	62	58	158	50	1
Unternehmenserwerb (+)	0	0	0	0	-1	-88
Unternehmensabgang (+)	0	1	0	1	18	5
Wertminderungen (-)	-25	-1	0	-26	-36	-4
Wertaufholungen (+)	7	0	0	7	2	3
Umgliederung (+/-)	-4	0	-3	-6	0	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (+/-)	31	7	5	43	1	1
Währungsumrechnungen (+/-)	-4	-4	0	-9	-6	0
Bestand zum 31. Dezember 2012	-1.063	-894	-581	-2.538	-487	-110
Planmäßige Abschreibungen (-)	-84	-69	-52	-204	-27	-73
Abgänge (+)	78	181	86	345	32	48
Unternehmenserwerb (-)	-6	-1	0	-6	-38	-19
Unternehmensabgang (+)	0	0	0	0	36	0
Wertminderungen (-)	-4	-1	-1	-7	-26	-3
Wertaufholungen (+)	0	0	0	0	1	0
Umgliederung (+/-)	0	0	0	1	0	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (+/-)	0	0	0	0	0	0
Währungsumrechnungen (+/-)	25	14	10	47	15	2
Bestand zum 31. Dezember 2013	-1.053	-769	-538	-2.361	-494	-156

1) Sonstige Mobilien sind Teil der „Sonstigen Aktiva“ in der Bilanz.

C) Restbuchwerte

in EUR Mio	Sachanlagen			Sachanlagen Summe	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Sonstige Mobilien ¹⁾
	eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	BGA / sonstige Sachanlagen	IT-Anlagen (Hardware)			
Bestand zum 31. Dezember 2012	1.800	305	123	2.228	1.023	211
Bestand zum 31. Dezember 2013	1.729	221	107	2.057	951	263

1) Sonstige Mobilien sind Teil der „Sonstigen Aktiva“ in der Bilanz.

Im Posten „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ sind Buchwerte von verleasten Vermögensgegenständen aus Operating Leasing-Verträgen in Höhe von EUR 184 Mio (2012: EUR 325 Mio) enthalten.

In der Berichtsperiode wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von EUR 3,6 Mio (2012: EUR 6,5 Mio) aktiviert. Dabei kam ein Zinssatz von 2,8% (2012: Zinssatz von 0,7% bis 2,9%) zur Anwendung.

Aufwendungen, die während der Erstellung von Sachanlagen und von als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in deren Buchwert erfasst wurden, belaufen sich auf EUR 11,2 Mio (2012: EUR 39,4 Mio). Die vertraglichen Verpflichtungen für den Kauf bzw. den Erwerb von Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien belaufen sich auf EUR 301,3 Mio (2012: EUR 277,2 Mio).

19.2) Immaterielle Vermögenswerte**A) Anschaffungswerte**

in EUR Mio	Immaterielle Vermögenswerte						Gesamt
	Firmenwerte	Kundenstock	Marke	Entgeltlich erworbene Software	Selbst erstellte Software im Konzern	Sonstiges (Lizenzen, Patente, etc.)	
Bestand zum 1. Jänner 2012	3.981	776	299	1.258	251	495	7.060
Zugang/Zuführung im laufenden Jahr (+)	0	0	0	102	27	34	163
Abgänge (-)	0	0	0	-35	-10	-2	-47
Unternehmenserwerb (+)	0	0	0	0	0	0	0
Unternehmensabgang (-)	0	0	0	0	0	0	0
Umgliederung (+/-)	0	0	0	9	3	-12	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (+/-)	0	0	0	-27	0	0	-27
Währungsumrechnungen (+/-)	-31	-4	-8	10	2	3	-29
Bestand zum 31. Dezember 2012	3.950	772	291	1.317	273	518	7.120
Zugang/Zuführung im laufenden Jahr (+)	0	3	0	128	64	13	208
Abgänge (-)	0	0	0	-172	0	-97	-269
Unternehmenserwerb (+)	0	0	0	2	0	0	2
Unternehmensabgang (-)	-21	0	0	0	0	0	-22
Umgliederung (+/-)	0	0	0	0	0	0	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (+/-)	0	0	0	0	0	0	0
Währungsumrechnungen (+/-)	-4	-3	-2	-37	-5	-24	-75
Bestand zum 31. Dezember 2013	3.924	771	289	1.237	333	411	6.965

B) Kumulierte Abschreibung

in EUR Mio	Immaterielle Vermögenswerte						Gesamt
	Firmenwerte	Kundenstock	Marke	Entgeltlich erworbene Software	Selbst erstellte Software im Konzern	Sonstiges (Lizenzen, Patente, etc.)	
Bestand zum 1. Jänner 2012	-1.809	-343	0	-838	-221	-317	-3.528
Planmäßige Abschreibungen (-)	0	-69	0	-113	-18	-23	-223
Abgänge (+)	0	0	0	31	10	2	43
Unternehmenserwerb (+)	0	0	0	0	0	0	0
Unternehmensabgang (+)	0	0	0	0	0	0	0
Wertminderungen (-)	-515	0	0	0	0	0	-515
Wertaufholungen (+)	0	0	0	0	0	0	0
Umgliederung (+/-)	0	0	0	0	0	0	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (+/-)	0	0	0	10	0	0	10
Währungsumrechnungen (+/-)	0	0	0	-6	0	-7	-13
Bestand zum 31. Dezember 2012	-2.324	-412	0	-916	-229	-345	-4.226
Planmäßige Abschreibungen (-)	0	-65	0	-115	-11	-21	-212
Abgänge (+)	0	0	0	173	0	78	251
Unternehmenserwerb (-)	0	0	0	0	0	0	-1
Unternehmensabgang (+)	21	0	0	0	0	0	21
Wertminderungen (-)	-383	-3	0	-10	-2	0	-398
Wertaufholungen (+)	0	0	0	0	0	0	0
Umgliederung (+/-)	0	0	0	0	0	0	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (+/-)	0	0	0	0	0	0	0
Währungsumrechnungen (+/-)	0	0	0	20	-6	25	39
Bestand zum 31. Dezember 2013	-2.685	-480	0	-847	-248	-263	-4.525

C) Restbuchwerte

in EUR Mio	Immaterielle Vermögenswerte						Gesamt
	Firmenwerte	Kundenstock	Marke	Entgeltlich erworbene Software	Selbst erstellte Software im Konzern	Sonstiges (Lizenzen, Patente, etc.)	
Bestand zum 31. Dezember 2012	1.626	359	291	401	44	173	2.894
Bestand zum 31. Dezember 2013	1.239	291	289	390	85	147	2.441

Im Posten Kundenstock werden per 31. Dezember 2013 insbesondere der Kundenstock der Banca Comercială Română in Höhe von EUR 199,0 Mio (2012: EUR 253,4 Mio), der Kundenstock und das Vertriebsnetz des Erste Card Club d.d. Croatia in Höhe von EUR 6,1 Mio (2012: EUR 10,7 Mio) sowie der Kundenstock der Ringturm Kapitalanlagegesellschaft m.b.H in Höhe von EUR 61,1 Mio (2012: EUR 68,5 Mio) ausgewiesen. Der verbleibende Abschreibungszeitraum des Kundenstocks beträgt in der

Banca Comercială Română 3,7 Jahre, in der Erste Card Club d.d. Croatia 0,6 Jahre und in der Ringturm Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. 14,8 Jahre.

Der Posten „Marke“ umfasst per 31. Dezember 2013 die Marke der Banca Comercială Română in Höhe von EUR 288,8 Mio (2012: EUR 290,6 Mio).

Entwicklung des Firmenwerts

Der Buchwert des Firmenwerts sowie die Bruttobeträge und kumulierte Wertminderungen des Firmenwerts haben sich in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 je Land der Tochtergesellschaft wie folgt entwickelt:

in EUR Mio	Rumänien	Tschechien	Slowakei	Ungarn	Kroatien	Österreich	Andere Länder	Gesamt
Bestand zum 1. Jänner 2012	1.101	544	226	0	114	187	0	2.172
Zugänge	0	0	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0	0	0	0
Wertminderungen	-470	0	0	0	0	-45	0	-515
Wechselkursveränderungen	-31	0	0	0	0	0	0	-31
Bestand zum 31. Dezember 2012	600	544	226	0	114	142	0	1.626
Bruttobetrag des Firmenwertes	2.249	544	226	313	114	363	141	3.950
Kumulierte Wertminderung	-1.649	0	0	-313	0	-221	-141	-2.324
Bestand zum 1. Januar 2013	600	544	226	0	114	142	0	1.626
Zugänge	0	0	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0	0	0	0
Wertminderungen	-283	0	0	0	-52	-48	0	-383
Wechselkursveränderungen	-4	0	0	0	0	0	0	-4
Bestand zum 31. Dezember 2013	313	544	226	0	61	94	0	1.239
Bruttobetrag des Firmenwertes	2.245	544	226	313	114	363	120	3.924
Kumulierte Wertminderung	-1.932	0	0	-313	-52	-269	-120	-2.685

In der oben dargestellten Zusammenfassung der Firmenwertentwicklung sind alle relevanten Gesellschaften (zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) nach dem jeweiligen Land der zugehörigen Tochtergesellschaften gruppiert.

Der Bruttobetrag des Firmenwertes entspricht dem Wert zum Zeitpunkt der Akquisition abzüglich der planmäßigen Abschreibung bis 31. Dezember 2004, inklusive Wechselkursveränderungen.

Firmenwerte, deren Buchwert per 31. Dezember 2012 nicht Null war, wurden während 2013 auf Quartalsbasis einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Daher waren im Jahr 2013 folgende Gesellschaften (zahlungsmittelgenerierende Einheiten) von der Werthaltigkeitsprüfung betroffen:

- _ Banca Comercială Română SA („BCR“)
- _ Česká spořitelna a.s. („CSAS“)
- _ Erste & Steiermarkische Bank d.d., Erste Bank Croatia („EBC“)
- _ Slovenská sporiteľňa a.s. („SLSP“)
- _ Steiermärkische Bank und Sparkassen Aktiengesellschaft („STMK“)
- _ Erste Group Bank AG – Girocredit („GIRO“)

Die Analyse per Tochtergesellschaft (zahlungsmittelgenerierende Einheit) von beiden – den Buchwert zum 31. Dezember 2013 (1. Jänner 2013) und den Wertminderungsverlust der für das Jahr 2013 (2012) erfasst wurde – ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

In der nachfolgenden Tabelle sind die wesentlichen Parameter, die für den Werthaltigkeitstest angewendet wurden, zusammengefasst:

in EUR Mio	BCR	CSAS	EBC	SLSP	STMK	GIRO
Buchwert des Firmenwerts zum 1. Jänner 2013	600	544	114	226	57	85
Effekt aus der Währungsumrechnung für das Jahr 2013	-4	0	0	0	0	0
Grundlage, auf der der erzielbare Betrag bestimmt worden ist	Nutzungswert (basierend auf dem Discounted Cashflow-Modell).					
Wesentliche Parameter in das Discounted Cashflow-Modell	Risikoloser Zinssatz, langfristige Wachstumsrate, β Faktor, Marktisikoprämie.					
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung des risikolosen Zinssatzes	Der risikolose Zinssatz für alle relevanten ZGE der Erste Group wurde mit 2,73% p.a. festgelegt und basiert auf relevanten Finanzstatistiken, die von der Deutschen Bundesbank zum Stichtag 29. November 2013 veröffentlicht wurden.					
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung der langfristigen Wachstumsrate	Für österreichische ZGE: die langfristige Wachstumsrate entspricht der langfristigen jährlichen Inflationserwartung für Österreich in Höhe von 1,00%. Für nicht-österreichische ZGE (CEE): die langfristige Wachstumsrate wurde mit 3% festgesetzt und widerspiegelt den empfohlen Cap-Level für die langfristige Wachstumsrate, wie im Bericht der Europäischen Wertpapieraufsichtsbehörde ESMA/2013/2 "European Enforcers Review of Impairment of Goodwill and Other Intangible Assets in IFRS Financial Statements" veröffentlicht.					
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung des β -Faktors	Festgelegt als Median aus den verschuldeten β -Faktoren einer „Peer Group“ von ausgewählten, repräsentativen Banken, die vergleichbar mit den getesteten Banken (ZGE) sind; wie von Bloomberg zum Stichtag 29. November 2013 veröffentlicht; daher wurden für die getesteten österreichischen Gesellschaften der anzuwendende β -Faktor mit 1.223, für die getesteten nicht-österreichischen Gesellschaften (CEE) mit 1.218 festgelegt.					
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung der Marktisikoprämie	Festgelegt mit 6,0 %, für relevante ZGE der Erste Group; Basis dafür ist eine öffentlich verfügbare Empfehlung der Kammer der Wirtschaftstreuhänder.					
Zeitraum für den Cash Flows geplant sind (Jahre)	5 Jahre (2014 – 2018); Extrapolation der ewigen Rente basierend auf einer langfristigen Wachstumsrate.					
Abzinsungssatz, für die Diskontierung der prognostizierten Cash-Flows (vor Steuern)	15,76%	13,96%	16,98%	14,67%	11,70%	15,30%
Höhe der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Wertminderungsaufwendungen für das Jahr 2013	-283	0	-52	0	-17	-31
Buchwert des Firmenwert zum 31. Dezember 2013 nach Wertminderung	313	544	61	226	40	54
Der erzielbare Betrag (Nutzungswert) zum 31. Dezember 2013 (100%)	2.516	5.680	1.037	2.099	1.227	54

Bezüglich der bewerteten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die außerhalb der Eurozone liegen, wurde bei der Ermittlung der Abzinsungssätze, die auf die 2014-2018 Cashflow-Prognosen anzuwenden sind, ein Zuschlag zur Inflationsrate von 1 % pro Jahr berücksichtigt.

Sonstige zum 31. Dezember 2012 angewendete Parameter stellen sich wie folgt dar:

in EUR Mio	ASK	BCR	CSAS	EBC	SLSP	SSK	STMK	GIRO
Buchwert des Firmenwerts zum 1. Jänner 2012	23	1.101	544	114	226	22	57	85
Effekt aus der Währungsumrechnung für das Jahr 2012	0	-31	0	0	0	0	0	0
Grundlage, auf der der erzielbare Betrag bestimmt worden ist	Nutzungswert (basierend auf dem Discounted Cashflow-Modell)							
Wesentliche Parameter in das Discounted Cashflow-Modell	risikoloser Zinssatz, langfristige Wachstumsrate, β Faktor, Marktrisikoprämie							
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung des risikolosen Zinssatzes	Der risikolose Zinssatz für alle relevanten ZGE der Erste Group wurde mit 2,4% p.a. festgelegt und basiert auf relevanten Finanzstatistiken, die von der Deutschen Bundesbank zum Stichtag 30. November 2012 veröffentlicht wurden.							
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung der langfristigen Wachstumsrate	Für österreichische ZGE: die langfristige Wachstumsrate entspricht der langfristigen jährlichen Inflationserwartung für Österreich in Höhe von 1,00%. Für nicht-österreichische ZGE (CEE): die langfristige Wachstumsrate spiegelt das erwartete jährliche Wachstum des Wirtschaftsniveaus im Vergleich zu gesättigten Ländern des Euroraumes wider. Dabei werden Erwartungen, hinsichtlich der Erreichung des Reifegrades des Bankensektors im jeweiligen Land berücksichtigt - ähnlich den gesättigten Märkten in der Euro Region.							
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung des β -Faktors	Festgelegt als Median aus den verschuldeten β -Faktoren einer „Peer Group“ von ausgewählten, repräsentativen Banken, die vergleichbar mit den getesteten Banken (ZGE) sind; wie von Bloomberg zum Stichtag 30. November 2012 veröffentlicht; daher wurden für die getesteten österreichischen Gesellschaften der anzuwendende β -Faktor mit 1,0922, für die getesteten nicht-österreichischen Gesellschaften (CEE) mit 1,2476 festgelegt.							
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung der Marktrisikoprämie	Festgelegt mit 6,0 %, für relevante ZGE der Erste Group; Basis dafür ist eine öffentlich verfügbare Empfehlung der Kammer der Wirtschaftstreuhand							
Zeitraum für den Cash Flows geplant sind (Jahre)	5 Jahre (2013 – 2017); Extrapolation der ewigen Rente basierend auf einer langfristigen Wachstumsrate							
Wachstumsrate, für die Extrapolation der Cash-Flows nach dem Planungszeitraum	1,0%	5,1%	2,5%	4,3%	3,0%	1,0%	1,0%	1,0%
Abzinsungssatz, für die Diskontierung der prognostizierten Cash-Flows (vor Steuern)	11,7%	15,8%	14,0%	17,4%	14,8%	11,4%	10,3%	10,53%
Höhe der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Wertminderungsaufwendungen für das Jahr 2012	-23	-470	0	0	0	-22	0	0
Buchwert des Firmenwert zum 31. Dezember 2012 nach Wertminderung	0	600	544	114	226	0	57	85
Der erzielbare Betrag (Nutzungswert) zum 31. Dezember 2012 (100%)	554	2.667	6.875	1.019	1.988	193	1.384	328

Im Zusammenhang mit den getesteten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, bei denen keine Wertminderung des Firmenwerts per 31. Dezember 2013 festgestellt wurde, werden in der nachfolgenden Tabelle die zusätzlich notwendigen Angaben zusammengefasst.

Insbesondere das Ergebnis der Sensitivitätsanalyse veranschaulicht, in welchem Ausmaß die Parameter im angewendeten Cash-Flow Modell nachteilig variieren, um den kalkulierten erzielbaren Betrag der Einheit auf den zugehörigen Buchwert zu verringern:

in EUR Mio	CSAS	SLSP
Betrag, um den der erzielbare Betrag den Buchwert übersteigt	1.296	614
Anstieg des risikolosen Zinssatzes, der dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Basispunkte)	282	374
Rückgang der langfristigen Wachstumsrate, die dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Basispunkte)	- 1.122	- 1.360
Anstieg des β -Faktors, der dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Koeffizienz-Punkt)	0,471	0,623
Anstieg der Marktrisikoprämie, der dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Basispunkte)	232	307

In der folgenden Tabelle werden die Vergleichsdaten zum 31. Dezember 2012 ausgewiesen:

in EUR Mio	CSAS	EBC	SLSP	STMK	GIRO
Betrag, um den der erzielbare Betrag den Buchwert übersteigt	2.648	3	563	6	243
Anstieg des risikolosen Zinssatzes, der dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Basispunkte)	655	4	363	13	1.938
Rückgang der langfristigen Wachstumsrate, die dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Basispunkte)	-3.799	-14	-1.187	-45	-11.740
Anstieg des β -Faktors, der dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Koeffizienz-Punkt)	1,0913	0,0069	0,605	0,0283	3,2278
Anstieg der Marktrisikoprämie, der dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Basispunkte)	525	3	291	16	1.773

20) Steueransprüche und Steuerschulden

in EUR Mio	Steuer- ansprüche 2013	Steuer- ansprüche 2012	Steuer- schulden 2013	Steuer- schulden 2012	Nettoabweichung 2013		
					Gesamt	über Gewinn- und Verlust- rechnung	über sonstiges Ergebnis
Temporäre Differenzen resultierend aus:							
Forderungen an Kreditinstitute/Kunden	212	227	-107	-263	141	118	0
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	62	53	-169	-236	76	12	28
Sachanlagen	17	36	-24	-21	-22	-22	0
Steuerliche Beteiligungsabschreibungen (steuerwirksam in den kommenden Jahren)	217	241	0	0	-24	-24	0
Finanzielle Verbindlichkeiten bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten (Einlagen und Anleiheemissionen)	47	2	-2	-25	47	47	0
Langfristige Personalarückstellungen	88	123	-9	0	-44	-46	2
Übrige Rückstellungen	60	34	-8	2	15	15	0
Steuerliche Verlustvorträge	202	208	0	0	-6	-6	0
Kundenstock/Marke	11	11	-103	-117	14	29	0
Sonstige	379	259	-323	-202	19	11	17
Genetteter Effekt aus der Bruttodarstellung latenter Steuern Positionen	-576	-537	576	537	0	0	0
Gesamte latente Steuern	719	658	-169	-324	215	133	47
Laufende Steuern	100	128	-85	-53	-59	-59	0
Gesamte Steuern	819	785	-254	-377	156	74	47

Die Gesamtänderung der latenten Steuern im Jahresvergleich im Konzernabschluss beträgt EUR 215 Mio, wovon sich ein Betrag von EUR 133 Mio als latenter Steuerertrag in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2013 widerspiegelt und ein Betrag von EUR 47 Mio den positiven Einfluss im Group's Other Comprehensive Income widerspiegelt. Der Restbetrag von EUR 35 Mio ist vor allem auf direkte Eigenkapitalveränderungen, Währungsdifferenzen und Änderungen des Konsolidierungskreises zurückzuführen.

Der latente Steuerertrag in Höhe von EUR 133 Mio für das Geschäftsjahr 2013 setzt sich zusammen aus latenten Steuerertrag für den Ansatz bzw. die Auflösung von temporärer Differenzen in Höhe von EUR 139 Mio und aus der Auflösung bilanzierter aktiver latenter Steuern für steuerliche Verlustverträge in Höhe von EUR 6 Mio.

Der bedeutendste Einzeleffekt, der im latenten Steuerertrag von EUR 133 Mio enthalten ist, ist die einmalige Auflösung der passiven latenten Steuern für die Kreditrisikoversorge der Banca Comercială Română im Juni 2013 in Höhe von EUR 128 Mio aufgrund von Änderungen und Klarstellungen der entsprechenden Steuergesetze.

Es wird erwartet, dass die aktiven latenten Steuern im Konzernabschluss in Höhe von EUR 719 Mio zum 31. Dezember 2013 in absehbarer Zeit aufgelöst werden können. Diese Erwartung resultiert aus Bewertungen der Werthaltigkeit durchgeführt von den Konzerngesellschaften, entweder auf Ebene der Einzelgesellschaft oder auf Ebene des Gruppenträgers für alle Gruppenmitglieder. Diese Bewer-

tungen beinhalten Vergleiche der temporären abzugsfähigen Differenzen und verfügbare steuerlichen Verluste zum Jahresende mit steuerlichen Forecasts für einen Zeithorizont von 5 bis 10 Jahren, abhängig von den Steuergesetzen und anwendbaren Tatsachen und Umständen.

In Übereinstimmung mit IAS 12.39 wurden keine passiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen in Höhe von EUR 1.138 Mio (31. Dezember 2012: EUR 997 Mio; auf Grund der Verfügbarkeit von mehr Detaildaten wurde der Vergleichsbetrag angepaßt), angesetzt, da nicht erwartet wird, dass sich diese in absehbarer Zeit umkehren.

Zum 31. Dezember 2013 wurden keine aktiven latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge und für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von EUR 4.690 Mio bilanziert, davon EUR 2.414 Mio für steuerliche Verlustvorträge, da nicht erwartet wird, dass diese in absehbarer Zeit verbraucht werden (31. Dezember 2012: EUR 4.074 Mio bilanziert, davon EUR 1.821 Mio für steuerliche Verlustvorträge). Darin enthalten ist ein Betrag in Höhe von EUR 1.378 Mio (31. Dezember 2012: EUR 1.374 Mio) für temporäre Differenzen für Beteiligungen an Tochterunternehmen für welche keine latenten Steueransprüche nach IAS 12.44 erfasst wurden.

21) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Vermögenswerten die zur Veräußerung gehalten werden

in EUR Mio	2013	2012
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	75	708
Verbindlichkeiten in Zusammenhang mit Vermögenswerten die zur Veräußerung gehalten werden	0	339

Der Posten „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ beinhaltet zum Jahresende 2013 vor allem Liegenschaften. Zum 31. Dezember 2012 wurde in den Posten „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ und „Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Vermögenswerten die zur Veräußerung gehalten werden“ zusätzlich die Veräußerungsgruppe (Erste Bank Ukraine) ausgewiesen, welche im Geschäftsjahr 2013 verkauft wurde.

22) Sonstige Aktiva

in EUR Mio	2013	2012
Provisionsabgrenzungen	83	119
Rechnungsabgrenzungsposten (Transitorien)	212	198
Übrige Aktiva	2.294	2.021
Gesamt	2.590	2.338

Der Posten „Übrige Aktiva“ beinhaltet im Wesentlichen offene Verrechnungsforderungen aus der Wertpapier- und Zahlungsverkehrsabwicklung sowie Anzahlungen für Anlagen im Bau.

23) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in EUR Mio	2013	2012
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	4.234	8.770
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	12.892	13.052
Gesamt	17.126	21.822

24) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Analyse nach regionalen Aspekten

in EUR Mio	2013	2012
Verbindlichkeiten gegenüber inländische Kunden	61.953	61.466
Verbindlichkeiten gegenüber ausländische Kunden	60.489	61.587
Gesamt	122.442	123.053

Analyse nach Verbindlichkeits-Klassen

in EUR Mio	2013	2012
Spareinlagen	54.502	56.289
Sonstige Verbindlichkeiten		
Öffentlicher Sektor	5.780	4.338
Firmenkunden	24.631	26.177
Sonstige Verbindlichkeiten	37.530	36.249
Gesamt Sonstige Verbindlichkeiten	67.941	66.764
Gesamt	122.442	123.053

Im Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ sind Verbindlichkeiten, für deren Bewertung die Fair Value-Option ausgeübt wurde, in Höhe von EUR 460 Mio (2012: EUR 632 Mio) enthalten. Der Rückzahlungsbetrag für diese Verbindlichkeiten beträgt zum 31. Dezember 2013 EUR 466 Mio (2012: EUR 629 Mio). Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Fair Value der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, für die die Fair Value-Option ausgeübt wurde, und deren Rückzahlungsbetrag beläuft sich auf EUR -6 Mio (2012: EUR 3 Mio). Die Höhe der Änderungen des Fair Values, die auf Änderungen des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen sind, beträgt im Geschäftsjahr 2013 EUR -3,3 Mio (2012: EUR -5,4 Mio); die kumulierte Höhe der Änderungen des Fair Values zum 31. Dezember 2013 die auf Änderungen des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen sind, beträgt EUR 1,7 Mio (2012: EUR -5,4 Mio).

25) Verbriefte Verbindlichkeiten

in EUR Mio	2013	2012
Anleihen	15.489	16.117
Depotzertifikate	811	376
Kassenobligationen/Namenschuldverschreibungen	1.900	2.199
Pfand- und Kommunalbriefe	9.519	10.732
Asset Backed Securities	267	0
Sonstige	0	3
Gesamt	27.986	29.427

1998 wurde von der Erste Group Bank AG ein Debt Issuance-Programm (DIP) aufgelegt; der Emissionsrahmen beträgt EUR 30 Mrd. Das DIP ist ein Rahmenprogramm, das Emissionen in verschiedenen Währungen, Laufzeiten und verschiedenen Strukturen ermöglicht. Im Jahr 2013 wurden unter dem DIP 106 Emissionen mit einem Gesamtvolumen von rund EUR 1,5 Mrd neu begeben.

Im Juli 2010 wurde weiters ein Programm zur Begebung von Schuldverschreibungen an Privatkunden implementiert. Im Jahr 2013 wurden 117 Emissionen mit einem Gesamtvolumen von EUR 593,5 Mio begeben.

Das Euro-Commercial-Paper and Certificates of Deposit-Programm vom August 2008 hat einen Emissionsrahmen von EUR 10 Mrd. Im Jahr 2013 wurden 62 Emissionen mit einem Gesamtvolumen von rund EUR 2,8 Mrd begeben, im gleichen

Zeitraum wurden Emissionen im Gesamtvolumen von rund EUR 2,8 Mrd getilgt.

Im Dezember 2013 verbriefte die Erste Group Bank AG einen Teil des Autoleasing Portfolios der EBV Leasing mit einem Volumen von EUR 266,9 Mio., welche in 4 Tranchen mit AAA bis BB+ Ratings strukturiert sind.

Weiters wurden, Namenspfandbriefe, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und andere Emissionen, die nicht Teil des oben angeführten Programms sind, mit einem Volumen von EUR 623,5 Mio begeben.

Im Posten „Verbriefte Verbindlichkeiten“ sind Verbindlichkeiten, für deren Bewertung die Fair Value Option ausgeübt wurde, in Höhe von EUR 1.604 Mio (2012: EUR 1.641 Mio) enthalten. Der Rückzahlungsbetrag für diese Verbindlichkeiten beträgt zum 31. Dezember 2013 EUR 1.673 Mio (2012: EUR 1.552 Mio). Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Fair Value der verbrieften Verbindlichkeiten, für die die Fair Value Option ausgeübt wurde und deren Rückzahlungsbetrag beläuft sich zum 31. Dezember 2013 auf EUR -69 Mio (2012: EUR 89 Mio). Die

Höhe der Änderungen des Fair Values, die auf Änderungen des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen sind, beträgt im Geschäftsjahr 2013 EUR -44,4 Mio (2012: EUR -35,4 Mio); die kumulierte Höhe der Änderungen des Fair Values zum 31. Dezember 2013 die auf Änderungen des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen sind, beträgt EUR -61,5 Mio (2012: EUR -5,4 Mio).

26) Handelspassiva

in EUR Mio	2013	2012
Schuldverschreibungen	52	63
Handelspassiva	336	418
Gesamt	388	481

27) Rückstellungen

in EUR Mio	2013	2012
Langfristige Personalarückstellungen	1.032	1.096
Übrige Rückstellungen	415	392
Gesamt	1.448	1.488

a) Langfristige Personalrückstellungen

in EUR Mio	Pension	Abfertigung	Jubiläumsgeld	Gesamt
Barwert der langfristigen Personalverpflichtungen				
31. Dezember 2009	887	409	72	1.368
Barwert der langfristigen Personalverpflichtungen				
31. Dezember 2010	833	405	73	1.311
Barwert der langfristigen Personalverpflichtungen				
31. Dezember 2011	825	397	73	1.295
Zugang durch Unternehmenserwerb	0	0	0	0
Abgang durch Unternehmensveräußerung	0	0	0	0
Planabgeltungen	0	0	0	0
Plankürzungen	0	0	0	0
Dienstzeitaufwand	0	14	4	18
Zinsaufwand	38	18	3	59
Zahlungen	71	39	5	115
Währungsdifferenz	0	0	0	0
Im sonstigen Ergebnis erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust (Neubewertung)				
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust die aus Veränderung bei finanziellen Annahmen entstehen	0	0	0	0
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust die aus Veränderung bei demografischen Annahmen entstehen	0	0	0	0
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust die aus erfahrungsbedingter Anpassung entstehen	31	20	0	51
In der GuV erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	0	0	1	1
Barwert der langfristigen Personalverpflichtungen				
31. Dezember 2012	823	410	76	1.309
Durch Planvermögen finanzierte Versorgungsansprüche	0	184	29	213
Durch Rückstellungen finanzierte Versorgungsansprüche	0	226	47	273
Abzüglich Fair Value des Planvermögens	0	184	29	213
Bilanzierte Rückstellung per 31. Dezember 2012	823	226	47	1.096
Barwert der langfristigen Personalverpflichtungen				
31. Dezember 2012	823	410	76	1.309
Zugang durch Unternehmenserwerb	0	0	0	0
Abgang durch Unternehmensveräußerung	0	0	0	0
Planabgeltungen	0	0	0	0
Plankürzungen	0	-6	0	-6
Dienstzeitaufwand	-1	13	5	17
Zinsaufwand	29	15	3	47
Zahlungen	71	38	6	115
Währungsdifferenz	0	1	0	1
Im sonstigen Ergebnis erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust (Neubewertung)				
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust die aus Veränderung bei finanziellen Annahmen entstehen	0	0	0	0
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust die aus Veränderung bei demografischen Annahmen entstehen	0	0	0	0
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust die aus erfahrungsbedingter Anpassung entstehen	7	0	0	7
In der GuV erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	0	0	2	2
Barwert der langfristigen Personalverpflichtungen				
31. Dezember 2013	787	395	76	1.258
Durch Planvermögen finanzierte Versorgungsansprüche	0	194	32	226
Durch Rückstellungen finanzierte Versorgungsansprüche	0	201	44	245
Abzüglich Fair Value des Planvermögens	0	194	32	226
Bilanzierte Rückstellung per 31. Dezember 2013	787	201	44	1.032

Versicherungsmathematische Annahmen

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Annahmen getroffen:

in %	2013	2012
Zinssatz	3,65	3,65
Erwartete Pensionserhöhung	2,0	2,0

Das erwartete Pensionsantrittsalter wurde aufgrund der im Budgetbegleitgesetz 2003 (BGBl I 71/2003) beschlossenen Änderungen betreffend die Anhebung des frühestmöglichen Pensionsantrittsalters je Mitarbeiter individuell berechnet. Die aktuellen Regelungen für das schrittweise Anheben des Pensionsalters auf 65 Jahre für Männer und Frauen wurden berücksichtigt.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Abfertigungsverpflichtung und Jubiläumsgelder wurden folgende Annahmen getroffen:

in %	2013	2012
Zinssatz	3,65	3,65
Durchschnittliche Gehaltssteigerung (inkl. Karriere-Trend und KV-Trend)	2,9	2,9

Die Verpflichtungen wurden gemäß den von Pagler & Pagler erstellten Sterbetafeln mit der Bezeichnung „AVÖ 2008 P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung“ ermittelt.

Die Auswirkungen der zentraleuropäischen Tochtergesellschaften sind im Vergleich zu den österreichischen Gesellschaften, deren Werte in der Tabelle angeführt sind, unwesentlich. Zinssätze zwischen 2,72% (bisher: 2,51%) und 5,75% (bisher: 6,25%) werden in diesen Ländern angewendet.

Das Fondsvermögen hat sich in der Berichtsperiode wie folgt entwickelt:

in EUR Mio	Abfertigung	Jubiläumsgeld	Gesamt
Fair Value des Planvermögens zum 31. Dezember 2011	182	12	194
Zugang	0	17	17
Zinsertrag aus Planvermögen	7	0	7
Beiträge des Arbeitgebers	11	1	12
Zahlungen aus dem Planvermögen	-22	-1	-23
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge aus Planvermögen (mit Ausnahme der Beträge, die in den Nettozinsen enthalten sind) - Neubewertung	6	0	6
In der GuV erfasste Erträge aus Planvermögen	0	0	0
Fair Value des Planvermögens zum 31. Dezember 2012	184	29	213
Zugang	13	3	16
Zinsertrag aus Planvermögen	7	1	8
Beiträge des Arbeitgebers	9	3	12
Zahlungen aus dem Planvermögen	-19	-4	-23
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge aus Planvermögen (mit Ausnahme der Beträge, die in den Nettozinsen enthalten sind) - Neubewertung	0	0	0
In der GuV erfasste Erträge aus Planvermögen	0	0	0
Fair Value des Planvermögens zum 31. Dezember 2013	194	32	226

Die voraussichtlichen laufenden Beiträge der Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen werden sich im Jahr 2013 auf EUR 10,9 Mio (2012: EUR 10,8 Mio) belaufen.

In der nachfolgenden Tabelle wird die Portfoliostruktur des Planvermögens dargestellt:

in EUR Mio	2013	2012
Schuldverschreibungen	172	169
Aktien	36	30
Sonstige	18	14
Gesamt	226	213

Alle Eigenkapital- und Schuldinstrumente notieren auf einem aktiven Markt.

Der Gewinn (Verlust) aus dem Planvermögen belief sich im Jahr 2013 auf EUR 7,8 Mio (2012: EUR 14,5 Mio).

Sensitivitäten hinsichtlich wesentlicher Annahmen

In der nachfolgenden Tabelle wird gezeigt, wie sich die in angemessenerweise für möglich gehaltenen Änderungen der einzelnen Parameter auf die langfristigen Personalverpflichtungen zum 31. Dezember 2013 auswirken:

in EUR Mio	Pension	Abfertigung	Gesamt
Änderung des Abzinsungssatzes + 1,0 %	719	334	1.053
Änderung des Abzinsungssatzes -1,0 %	852	418	1.270
Änderung der Gehaltsentwicklung + 0,5 %	783	394	1.177
Änderung der Gehaltsentwicklung -0,5 %	783	352	1.135
Änderung der Rentenentwicklung + 0,5 %	840	382	1.222
Änderung der Rentenentwicklung -0,5 %	725	382	1.107

Auswirkungen auf den Kapitalfluss

In der folgenden Tabelle sind die voraussichtlichen Leistungsauszahlungen in jeder der folgenden Perioden dargestellt:

in EUR Mio	Pension	Abfertigung	Gesamt
2014	68	12	80
2015	66	12	78
2016	64	13	77
2017	61	19	80
2018	58	29	87
2019-2023	250	215	465

Laufzeit

In der folgenden Tabelle ist die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung per 31.12.2013 dargestellt:

in EUR Mio	Pension	Abfertigung	Gesamt
Laufzeit	8,23	10,87	9,08

In der nachfolgenden Tabelle sind die Effekte der Gewinn- und Verlustrechnung von langfristigen Personalrückstellungen (Pensions- und Abfertigungsrückstellung) dargestellt:

in EUR Mio	2013	2012
Plankürzungen	6	0
Dienstzeitaufwand	-12	-14
Netto-Zinsen	-36	-49
Gesamt	-42	-63

Der Gesamtbetrag ist in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Verwaltungsaufwand“ enthalten.

Die kumulierte Neubewertungen, die im Sonstigen Ergebnis erfasst wurden, beliefen sich auf EUR - 388,6 Mio (2012: EUR -382,1 Mio).

b) Übrige Rückstellungen

Übrige Rückstellungen 2013

in EUR Mio	2012	Unternehmenserwerb-/ abgang	Währungs- umrech- nungen	Zufüh- rungen	Ver- brauch	Auflö- sungen	Umglie- derung	2013
Vorsorgen für Eventualkreditverbindlichkeiten	186	0	-2	217	-13	-180	11	219
Rückstellungen für Rechtsfälle im Kreditgeschäft und Rechtsstreitigkeiten ¹⁾	146	0	-3	57	-7	-29	7	172
Sonstige Rückstellungen ¹⁾	60	0	0	22	-45	-8	-5	24
Gesamt	392	0	-5	297	-65	-217	13	415

1) Zwecks einer detaillierteren Darstellung wurden Rückstellungen für Rechtsfälle im Kreditgeschäft und Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten aus den sonstigen Risikovorsorgen und sonstigen Rückstellungen umgegliedert und stellen jetzt eine eigene Position dar.

Übrige Rückstellungen 2012

in EUR Mio	2011	Unternehmenserwerb-/ abgang	Währungs- umrech- nungen	Zufüh- rungen	Ver- brauch	Auflö- sungen	Umglie- derung ²⁾	2012
Vorsorgen für Eventualkreditverbindlichkeiten	316	0	2	146	-46	-147	-56	215
Sonstige Rückstellungen ¹⁾	163	0	-2	20	-26	-46	68	177
Gesamt	479	0	0	166	-72	-193	12	392

1) Der Posten „Sonstige Rückstellungen“ umfasst im Wesentlichen Rückstellungen für Rechtsfälle. Eine Inanspruchnahme der Rückstellung wird mit hoher Wahrscheinlichkeit für das nächste Jahr erwartet.

2) Sonstige Risikovorsorgen in Höhe von EUR 67 Mio wurden nach Analyse der Rechtsfälle im Kreditgeschäft zu sonstige - übrigen Rückstellungen umgegliedert.

28) Sonstige Passiva

in EUR Mio	2013	2012
Rechnungsabgrenzungsposten (Transitorien)	280	326
Provisionsabgrenzungen	24	17
Übrige Passiva	2.350	2.734
Gesamt	2.654	3.077

Der Posten „Übrige Passiva“ enthält insbesondere offene Verrechnungsposten aus der Wertpapier- und Zahlungsverkehrsabwicklung.

29) Nachrangige Verbindlichkeiten

in EUR Mio	2013	2012
Nachrangige Emissionen und Einlagen	3.752	3.653
Ergänzungskapital	1.218	1.292
Hybrid-Emissionen	363	378
Gesamt	5.333	5.323

Im Posten „Nachrangige Verbindlichkeiten“ sind Verbindlichkeiten, für deren Bewertung die Fair Value-Option ausgeübt wurde, in Höhe von EUR 275 Mio (2012: EUR 279 Mio) enthalten. Der Rückzahlungsbetrag für diese Verbindlichkeiten beträgt zum 31. Dezember 2013 EUR 273 Mio (2012: EUR 273 Mio). Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Fair Value der verbrieften Verbindlichkeiten, für die die Fair Value-Option ausgeübt wurde und deren Rückzahlungsbetrag beläuft sich 31. Dezember 2013 auf EUR 2 Mio (2012: EUR 6 Mio). Die Höhe der Änderungen des Fair Values, die auf Änderungen des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen sind, beträgt im Geschäftsjahr 2013 EUR -6,1 Mio (2012: -2,4 Mio); die kumulierte Höhe der Änderungen des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen sind, beträgt EUR 5,5 Mio (2012: 15,3 Mio).

30) Kapital

in EUR Mio	2013	2012
Gezeichnetes Kapital	860	2.547
Aktienkapital	860	790
Partizipationskapital	0	1.757
Kapitalrücklagen	7.037	6.472
Gewinnrücklage und sonstige Rücklagen	3.428	3.836
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen	11.324	12.855
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	3.457	3.483
Gesamt¹⁾	14.781	16.338

1) Nähere Details zum Kapital siehe Kapitel III. Kapitalveränderungsrechnung.

Das Aktienkapital (Grundkapital) ist das von den Gesellschaftern eingezahlte Kapital und wird per 31. Dezember 2013 durch 429.800.000 Stück (2012: 394.568.647 Stück) auf Inhaber lautende stimmberechtigte Stückaktien (Stammaktien) repräsentiert. Der anteilige Betrag am Grundkapital pro Stückaktie beträgt EUR 2,00. Die Kapitalrücklagen enthalten Agiobeträge aus der Ausgabe von Aktien. In den Gewinnrücklagen und sonstigen Rücklagen werden thesaurierte Gewinne sowie im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen ausgewiesen.

Partizipationskapital

Im April 2009 legte die Erste Group Bank AG Partizipationskapital zur Zeichnung auf. Im Rahmen dieses Angebots platzierte die Erste Group Bank AG EUR 540 Mio Partizipationskapital bei privaten und institutionellen Investoren. Die Republik Österreich hat im März 2009 EUR 1 Mrd Partizipationskapital und im Mai 2009 weitere Partizipationsscheine im Ausmaß von EUR 224 Mio gezeichnet. Insgesamt beläuft sich das im Zuge des Maßnahmenpakets begebene Partizipationskapital auf ein Volumen von EUR 1,76 Mrd. Das Partizipationskapital ist unbefristet und nicht übertragbar. Der Nominalwert jedes Partizipationsscheines beträgt EUR 1.000,00. Die Erste Group ist nur berechtigt, das Partizipationskapital zurückzuzahlen, wenn der Rückzahlungsbetrag nicht unter 100% (bzw. 150% nach dem 1. Jänner 2019) des Nominalbetrags liegt.

Das Partizipationskapital ist an Verlusten der Erste Group im selben Ausmaß wie Aktien beteiligt, die Inhaber des Partizipationskapitals haben jedoch keine Stimmrechte. Das Partizipationskapital beinhaltet kein Wandlungsrecht in Stammaktien der Erste Group.

Den Inhabern des Partizipationskapitals werden die Dividenden vorrangig vor den übrigen Aktionären ausgeschüttet. Die Erste Group kann nicht verpflichtet werden, in Folge von Verlusten ausgefallene Dividendenzahlungen nachzuholen. Die Dividende

auf das Partizipationskapital beträgt für die Geschäftsjahre 2009 bis 2013 8,0% p.a. Für die Geschäftsjahre beginnend mit 2014 erhöht sich die Dividende wie folgt: 2014 8,5% p.a., 2015 9,0% p.a., 2016 9,75% p.a., ab 2017 erhöht sich die Dividende jährlich um 1% p.a. Jedoch darf die Dividende nie den 12-Monats-EURIBOR zuzüglich 10% p.a. übersteigen.

Einziehung Partizipationskapital und Durchführung einer Kapitalerhöhung

Vorstand und Aufsichtsrat der Erste Group Bank AG haben am 24. Juni 2013 beschlossen, das ausstehende Partizipationskapital in Höhe von EUR 1,76 Mrd, wovon EUR 1,205 Mrd von der Republik Österreich und EUR 559 Mio von privaten Investoren gehalten werden, im dritten Quartal 2013 vollständig einzuziehen. Die Einziehung erfolgte am 8. August 2013.

Im Zusammenhang damit wurde eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen mit einem Bruttoemissionserlös von rund EUR 660,6 Mio durchgeführt. Mit dieser Kapitalerhöhung wurde eine weitere Stärkung der Kapitalbasis erreicht. Die Kapitalerhöhung wurde als Angebot an qualifizierte institutionelle Investoren mittels eines Accelerated Bookbuild Offering („Institutionelle Vorabplatzierung“) und – im Anschluss daran – eines Bezugsangebots an bestehende Aktionäre der Erste Group Bank AG („Bezugsangebot“) durchgeführt.

Am 2. Juli 2013 hat die Erste Group Bank AG erfolgreich rund 35,2 Mio neue Aktien im Wege des Accelerated Bookbuild Offering mit einem Bruttoemissionserlös von EUR 660,6 Mio platziert.

Der Vorstand hat am 2. Juli 2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Angebotspreis für das Accelerated Bookbuild Offering und den Bezugspreis für das nachfolgende Bezugsangebot mit EUR 18,75 pro Aktie festgelegt, die Ausgabe von 35.231.353 Stück neuen Aktien, die Erhöhung des Grundkapitals von EUR 789.137.294 um EUR 70.462.706 auf EUR 859.600.000 und ein Bezugsverhältnis von vier neuen Aktien für 45 bestehende Aktien beschlossen. Ebenso wurden vom Aufsichtsrat die mit den obigen Beschlüssen verbundenen Änderungen der Satzung beschlossen. Die Kapitalerhöhung und die Satzungsänderungen wurden am 4. Juli 2013 im Firmenbuch eingetragen.

Im Februar 2012 wurden von den SIF Muntenia and SIF Banat-Crisana in Summe 486.418.882 BCR-Aktien als Sacheinlage in die Erste Group Bank AG eingebracht. Es wurden insgesamt 3.801.385 junge Aktien der Erste Group Bank AG an diese zwei SIFs begeben und das Grundkapital der Gesellschaft wurde entsprechend um EUR 7.602.770 erhöht. Diese Transaktion war Teil des Erwerbs von nicht beherrschenden Anteilen an der BCR von der Erste Group AG beginnend in 2011 und finalisiert in 2012.

Entwicklung der Anzahl der Aktien und Partizipationsscheine

Aktien in Stück	2013	2012
Im Umlauf befindliche Aktien am 1. Jänner	375.715.367	371.443.804
Kauf eigener Aktien	-13.131.830	-22.556.758
Verkauf eigener Aktien	17.262.044	23.026.936
Kapitalerhöhungen aus ESOP und MSOP	0	0
Kapitalerhöhung Akquisition	35.231.353	3.801.385
Im Umlauf befindliche Aktien am 31. Dezember	415.076.934	375.715.367
Eigene Aktien im Bestand	14.723.066	18.853.280
Ausgegebene Aktien am 31. Dezember	429.800.000	394.568.647
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf	411.553.048	391.631.603
Verwässerungseffekt aus MSOP/ESOP	0	2.192.326
Verwässerungseffekt aus Optionen	0	0
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf unter Berücksichtigung von Verwässerungseffekten	411.553.048	393.823.929
Partizipationsscheine in Stück	2013	2012
Im Umlauf befindliche Partizipationsscheine am 1. Jänner	1.763.694	1.763.274
Kauf eigener Partizipationsscheine	-1.768.437	-5.167
Verkauf eigener Partizipationsscheine	4.743	5.587
Im Umlauf befindliche Partizipationsscheine am 31. Dezember	0	1.763.694
Eigene Partizipationsscheine im Bestand	0	50
Ausgegebene Partizipationsscheine am 31. Dezember	0	1.763.744

Transaktionen und gehaltene Bestände von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern

Informationen über gehaltene Bestände von und Transaktionen mit Erste Group Bank AG-Aktien von Vorstandsmitgliedern (in Stück):

Name des Vorstands	31.12.2012	Zugänge	Abgänge	31.12.2013
Andreas Treichl	184.640	0	20.000	164.640
Franz Hochstrasser	25.260	0	10.000	15.260
Herbert Juranek	656	0	0	656
Gernot Mittendorfer	2.100	0	0	2.100
Manfred Wimmer (bis 8/2013)	18.132	0	18.132	0
Andreas Gottschling (ab 9/2013)	0	0	0	0

Nachstehende Aufsichtsratsmitglieder hielten zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 folgende Bestände an Aktien der Erste Group Bank AG:

Name des Aufsichtsrats	31.12.2012	Zugänge	Abgänge	31.12.2013
Friedrich Rödler	1.702	0	0	1.702
Georg Winckler	2.500	0	0	2.500
Jan Homan	4.400	0	0	4.400
Wilhelm Rasinger	15.303	0	0	15.303
Theresa Jordis (bis 29.07.2013)	2.900	0	2.900	0
John James Stack	32.761	0	0	32.761
Werner Tessmar-Pfohl (bis 16.05.2013)	1.268	0	1.268	0
Andreas Lachs	52	0	0	52
Friedrich Lackner	500	0	0	500
Bertram Mach	95	0	0	95
Barbara Smrcka (bis 29.07.2013)	281	0	281	0
Karin Zeisel	35	0	0	35

Aufsichtsratsmitglieder erhielten für ihre Funktion als Mitglieder des Aufsichtsrats keine Optionen auf Erste Group Bank AG-Aktien. Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern nahestehende Personen hielten per 31. Dezember 2013 3.786 Stück Erste Group Bank-Aktien.

Zum 31. Dezember 2013 noch bestehendes genehmigtes und bedingtes Kapital

Gemäß Pkt. 5 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, bis 12. Mai 2015 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats – allenfalls in mehreren Tranchen – in der Höhe von bis zu EUR 97.332.768,00 unter Ausgabe von bis zu 48.666.384 Aktien wie folgt zu erhöhen, wobei die Art der Aktien, der Ausgabekurs, die Ausgabebedingungen und, soweit vorgesehen, der Ausschluss des Bezugsrechts vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festgesetzt werden: durch Ausgabe von Aktien gegen Bareinlage ohne Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre; sofern jedoch die Kapitalerhöhung zur Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens dient, unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre; durch Ausgabe von Aktien gegen Sacheinlagen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre.

Gemäß Pkt. 6.3 der Satzung besteht aus den Beschlussfassungen des Vorstands der Jahre 2002 und 2010 ein bedingtes Kapital im Nominale von EUR 21.923.264,00, das durch Ausgabe von bis zu 10.961.632 auf Inhaber oder Namen lautende Stückaktien zum Ausgabepreis von mindestens Euro 2,00 je Aktie gegen Bareinlagen und unter Ausschluss des Bezugsrechts der bisherigen Aktionäre durchgeführt werden kann. Dieses bedingte Kapital dient zur Einräumung von Aktienoptionen an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens.

Gemäß Pkt. 6.4 der Satzung verfügt die Gesellschaft über ein weiteres bedingtes Kapital von EUR 124.700.000,00 durch Ausgabe von bis zu 62.350.000 auf Inhaber lautende Stammaktien. Dieses bedingte Kapital dient zur Gewährung von Umtausch- oder Bezugsrechten an Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen.

Gemäß Pkt. 7 der Satzung ist gegenwärtig keine Ermächtigung zur Einräumung eines bedingten Kapitals vorhanden.

31) Segmentbericht

Der nachfolgende Segment Bericht stellt die Ergebnisse der berichtspflichtigen Segmente der Erste Group dar. Die Segmentinformationen basieren auf dem „Managementansatz“ gemäß IFRS 8. Entsprechend diesem Ansatz sind Segmentinformationen auf Basis der internen Managementberichterstattung dargestellt, die regelmäßig vom Hauptentscheidungsträger im Hinblick auf die Verteilung von Ressourcen und die Bewertung der Ertragskraft der einzelnen Geschäftssegmente überprüft werden.

In der Erste Group wird die Funktion der Hauptentscheidungsträger vom Vorstand ausgeübt.

Segmente der Erste Group

Die folgenden Segmente basieren auf dem Managementansatz der Erste Group gemäß der internen Berichterstattung im Geschäftsjahr 2013. Folglich besteht der Segment Bericht der Erste Group aus vier Segmenten:

Privatkunden & KMU beinhaltet all jene Geschäftsaktivitäten für Privatkunden sowie Klein- und Mittelunternehmen, die durch das lokale Filialnetz an allen Standorten der Erste Group ausgeübt werden. Zu den Zielkunden zählen hauptsächlich private Personen, Klein- und Mittelunternehmen, Freiberufler, sowie kleine Unternehmen des Öffentlichen Sektors und kleine Finanzdienstleister.

Group Corporate & Investment Banking umfasst das Großkundengeschäft, das Immobiliengeschäft, insbesondere der Erste Group Bank AG sowie Erste Group Immorent AG. Darüber hinaus werden diesem Segment Equity Capital Markets (ab dem zweiten Quartal 2012) sowie die Investmentbanking Aktivitäten in Zentral- und Osteuropa und das sogenannte Internationale Geschäft (Investment- und Finanzierungsaktivitäten außerhalb der Kernmärkte der Gruppe, somit die Auslandsfilialen in London, Hongkong, New York, Stuttgart und Berlin) zugeteilt.

Group Markets (GM) fasst die divisionalisierten Geschäfte Group Treasury und Capital Markets (ohne Equity Capital Markets, welches dem Segment Group Corporate & Investment Banking ab dem zweiten Quartal 2012 zugeteilt wurde) zusammen und umfasst neben den Treasury-Aktivitäten der Erste Group Bank AG, der CEE-Töchter, der Auslandsfilialen Hongkong, New York, Berlin und Stuttgart auch das Ergebnis der Erste Asset Management. Das kundenorientierte Geschäft auf dem Kapitalmarkt ist eines der Schwerpunkte im Group Markets Geschäft. Group Markets bietet institutionellen Kunden ein umfassendes Service in Verbindung mit einer interaktiven Kundenbeziehung an. Darüber hinaus werden alle Handelsaktivitäten der Erste Group mit klassischen Treasury (Fremdwährungen, Rohstoffe und Money Market) sowie Kapitalmarkt Produkten (Anleihen, Zinsderivate, Kredit- und Equity Produkte) von Group Markets getätigt.

Group Corporate Center (GCC) umfasst im Wesentlichen alle zentral gesteuerten Aktivitäten, die nicht zum Kerngeschäft gezählt werden:

- _ Das Corporate Center der Erste Group Bank AG, welches hauptsächlich Dividenden von vollkonsolidierten Tochtergesellschaften (ebenso wird die Eliminierung dieser dem GCC zugeordnet) sowie die entsprechenden Refinanzierungskosten beinhaltet. Verwaltungsaufwendungen, die nicht unmittelbar einem Segment zugeordnet werden sowie außerordentliche Aufwendungen wie Wertberichtigungen von Firmenwerten, Banksteuer der Erste Group Bank AG sind ebenso enthalten.
- _ Asset/Liability Management der Erste Group Bank AG
- _ Finanzinstitute in Zentral- und Ost Europa, die nicht zum Kerngeschäft zählen
- _ Interne Leistungsverrechnung von Non-profit Servicebetrieben der Erste Group (Facility Management, IT, Procurement); Leistungsverträge legen – basierend auf definierten Verteilungsschlüsseln (Preis pro Einheit, fixe Preise, definierte Prozentschlüssel) – die Allokation der internen Erträge und Aufwendungen fest.
- _ Freies Kapital der Erste Group, welches sich aus der Differenz des durchschnittlichen IFRS Eigenkapitals und dem durchschnittlichen ökonomisch zugeordneten Kapitals ermittelt.
- _ Die Wertberichtigungen für Firmenwerte betragen im Geschäftsjahr 2013 EUR 380,8 Millionen (in 2012: EUR 514,9 Millionen), davon EUR 281,0 Millionen für Banca Comercială Română, EUR 52,2 Millionen für die Erste Bank Croatia und EUR 47,6 Millionen für Beteiligungen in Österreich. (In 2012: EUR 469,4 Millionen für Banca Comercială Română und EUR 45,5 Millionen für Beteiligungen in Österreich).
- _ Die lineare Abschreibung des Kundenstocks für Banca Comercială Română, Erste Card Club d.d und Ringturm KAG in Summe von EUR 65,2 Millionen in 2013 (EUR 69,2 Millionen in 2012).
- _ Die Banksteuer der Erste Group Bank AG von EUR 147,5 Millionen (EUR 146,9 Millionen in 2012). Die Banksteuern der anderen Tochterunternehmen werden hauptsächlich im Segment Privatkunden & KMU sowie zu einem geringeren Teil im Segment Group Markets und Group Corporate & Investment Banking ausgewiesen.
- _ Der negative Einmaleffekt aus dem Verkauf der Erste Bank Ukraine von EUR 76,6 Millionen in 2013 (2012: siehe Kapitel Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze – Veräußerungen 2013 – der Wertminderungsverlust aus den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und die Rückstellungen für einen belastenden Vertrag betragen in Summe EUR 75,0 Millionen).

Die Spalte **Erfolgskonsolidierung** ist nicht als Segment definiert; sie stellt die Überleitung zum Konzernergebnis dar. Alle Erfolgskonsolidierungen zwischen Tochtergesellschaften der Erste Group werden in dieser Überleitungsspalte erfasst. (z.B.: Gruppeninterne Refinanzierung und Kostenverrechnungen). Erfolgskonsolidierungen innerhalb der Teilkonzerne sind den jeweiligen Segmenten zugeordnet.

Geografische Information

Die geografischen Informationen richten sich nach den Märkten in denen die Erste Group tätig ist. Entsprechend den Standorten der Kredit- und sonstigen Finanzinstituten der Erste Group erfolgt eine Differenzierung in die beiden Kernmärkte Österreich und Zentral- und Osteuropa.

Die Definition der geographischen Gebiete richtet sich grundsätzlich nach dem Standort der verbuchenden Gesellschaft. Im Falle eines Teilkonzerns, erfolgt die Zuordnung nach dem Standort des jeweiligen Mutterinstituts.

Basierend auf der internen Berichterstattung an den Vorstand der Erste Group, wird das Segment **Privatkunden & KMU** in folgende geographische Gebiete unterteilt:

- _ **Österreich** – setzt sich zusammen aus der Erste Bank Österreich AG und deren mehrheitsbeteiligten Tochterunternehmen sowie den restlichen Sparkassen im Haftungsverbund
- _ **Zentral- und Osteuropa** – bestehend aus dem Privatkunden & KMU Geschäft der Tschechischen Republik, Rumänien, Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien sowie der Ukraine (bis zum Verkauf am 29. April 2013).

Bewertungsgrundlagen

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Segmentberichts basiert auf jenen Kennzahlen, die dem Vorstand der Erste Group zur Ressourcenverteilung und für die Beurteilung der Ertragskraft der jeweiligen Segmente vorgelegt werden. Die Summe der einzelnen Segmente und die Erfolgskonsolidierung ergibt das Konzernergebnis.

Der Segmentbericht der Erste Group basiert auf den IFRS Vorschriften.

Die für den Segmentbericht angewandten Rechnungslegungsstandards-, Methoden und Bewertungsvorschriften entsprechen jenen des konsolidierten Konzernergebnisses.

Der Kapitalbedarf wird regelmäßig vom Management der Erste Group zur Beurteilung der Ertragskraft der Segmente herangezogen. Folglich wird das durchschnittlich ökonomische Kapital pro Segment angegeben. Für die Berechnung des durchschnittlichen ökonomischen Kapitals wird das Kreditrisiko, Marktrisiko sowie das operationale Risiko herangezogen. Die Erste Group weist die durchschnittlich risikogewichteten Aktiva pro Segment aus, da diese an den Vorstand regelmäßig berichtet werden.

Für die Messung und Beurteilung der Ertragskraft der Segmente wird in der Erste Group auch die Eigenkapitalverzinsung (ROE) herangezogen. Die Eigenkapitalverzinsung wird aus dem den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden Jahresgewinn/-verlust in Relation zum durchschnittlich zugeordneten Kapital pro Segment berechnet.

Darüber hinaus wird die Kosten-Ertrags Relation pro Segment ermittelt (Betriebsaufwendungen im Verhältnis zu den Betriebserträgen). Die Betriebserträge setzen sich aus dem Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss und Handelsergebnis zusammen.

in EUR Mio	Privatkunden & KMU		Group Corporate & Investment Banking		Group Markets		Group Corporate Center		Erfolgs-konsolidierung		Gesamt Erste Group	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Zinsüberschuss	4.044,8	4.318,5	401,4	495,9	212,5	183,7	251,8	303,9	-52,4	-66,7	4.858,1	5.235,3
davon Erfolg aus At Equity-bewerteten Unternehmen ²⁾	11,1	8,9	-0,2	-0,6	0,0	0,0	10,8	8,0	0,0	0,0	21,8	16,4
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-1.239,4	-1.629,4	-530,5	-347,2	12,2	0,0	-5,6	-3,4	0,0	0,0	-1.763,4	-1.980,0
Provisionsüberschuss	1.633,5	1.591,5	116,6	87,1	134,3	124,7	68,0	299,8	-142,4	-382,3	1.810,0	1.720,8
Handelsergebnis	159,0	97,6	17,1	4,4	116,0	202,9	-33,4	-57,0	34,4	25,5	293,2	273,4
Verwaltungsaufwand	-3.067,1	-3.215,2	-191,7	-196,9	-221,0	-215,9	-561,6	-550,9	387,9	422,2	-3.653,5	-3.756,7
davon Abschreibungen ²⁾	-273,5	-284,3	-17,5	-14,5	-19,0	-17,9	-44,9	-49,8	2,6	0,0	-352,3	-366,5
Sonstiger betrieblicher Erfolg ²⁾	-323,5	-328,2	-42,7	-38,4	-0,4	-1,1	-487,8	-357,9	-227,4	1,3	-1.081,9	-724,3
Ergebnis aus Finanzinstrumenten AfS/FV/HtM ²⁾	-23,0	84,5	-15,9	-63,2	-0,1	3,1	-49,3	8,3	0,0	0,0	-88,3	32,7
Jahresgewinn/-verlust vor Steuern	1.184,3	919,3	-245,6	-58,3	253,4	297,4	-817,9	-357,2	0,0	0,0	374,3	801,2
Steuern vom Einkommen	-180,8	-246,1	17,3	4,4	-50,9	-61,7	35,9	133,2	0,0	0,0	-178,5	-170,2
Jahresgewinn/-verlust	1.003,5	673,2	-228,3	-53,9	202,5	235,7	-782,0	-224,0	0,0	0,0	195,8	631,0
zuzurechnen den												
nicht beherrschenden Anteilen	123,8	134,2	-4,1	1,7	5,4	8,1	9,7	3,5	0,0	0,0	134,8	147,5
Eigentümern des Mutterunternehmens	879,7	539,0	-224,2	-55,6	197,1	227,6	-791,7	-227,5	0,0	0,0	61,0	483,5
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	67.237	70.311	19.806	20.830	2.429	2.697	-1.225	9	0,0	0,0	88.247	93.847
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital	4.848	4.919	1.972	2.085	386	350	5.316	5.395	0,0	0,0	12.521	12.748
Kosten-Ertrags-Relation	52,5%	53,5%	35,8%	33,5%	47,8%	42,2%	196,0%	100,8%	241,7%	99,7%	52,5%	52,0%
ROE¹⁾	18,1%	11,0%	n.a	n.a	51,1%	65,0%	n.a	n.a	n.a	n.a	0,5%	3,8%
Wertberichtigungen gesamt²⁾	-1.339,6	-1.716,2	-598,8	-394,7	12,1	-0,9	-397,8	-596,8	0,0	0,0	-2.324,0	-2.708,7
davon Risikovorsorgen im Kreditgeschäft ²⁾	-1.239,4	-1.629,4	-530,5	-347,2	12,2	0,0	-5,6	-3,4	0,0	0,0	-1.763,4	-1.980,0
davon Wertminderungen / Zuschreibungen von finanziellen Vermögenswerten ²⁾	-47,3	-18,4	-26,4	-44,7	-0,1	-0,9	-2,4	-15,0	0,0	0,0	-76,2	-79,1
davon Wertberichtigung auf Firmenwerte ²⁾	-2,2	-0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	-380,8	-514,5	0,0	0,0	-383,0	-514,9
davon übrige Wertminderungen / Zuschreibungen ²⁾	-50,6	-68,0	-41,9	-2,8	0,0	0,0	-8,9	-63,9	0,0	0,0	-101,4	-134,8

1) ROE = Return on Equity = Eigenkapitalverzinsung. Den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnender Jahresgewinn/-verlust dividiert durch durchschnittliches, zugeordnetes Kapital. Die negativen Werte werden durch n.a ersetzt.

2) Vergleichsdaten für das Geschäftsjahr 2012 wurden entsprechend der neu eingeführten Positionen adaptiert. Die Positionen "Sonstiger betrieblicher Erfolg" und "Ergebnis aus Finanzinstrumenten AfS/FV/HtM" wurden im Geschäftsbericht 2012 unter der Position „Sonstiger Erfolg“ ausgewiesen.

in EUR Mio	Erste Bank Oesterreich		Sparkassen		Gesamt Österreich		Zentral- und Osteuropa		Gesamt Privatkunden & KMU	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Zinsüberschuss	610,5	617,8	908,4	940,0	1.518,9	1.557,8	2.525,9	2.760,7	4.044,8	4.318,5
davon Erfolg aus At Equity-bewerteten Unternehmen ²⁾	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	11,1	8,9	11,1	8,9
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-70,3	-96,2	-235,9	-225,9	-306,2	-322,1	-933,2	-1.307,3	-1.239,4	-1.629,4
Provisionsüberschuss	341,9	339,0	427,8	398,0	769,6	737,0	863,9	854,5	1.633,5	1.591,5
Handelsergebnis	9,3	-4,2	20,1	19,9	29,4	15,7	129,6	81,9	159,0	97,6
Verwaltungsaufwand	-594,0	-614,7	-938,0	-932,2	-1.532,0	-1.546,9	-1.535,1	-1.668,3	-3.067,1	-3.215,2
davon Abschreibungen ²⁾	-22,5	-22,4	-57,1	-53,6	-79,6	-75,9	-193,9	-208,4	-273,5	-284,3
Sonstiger betrieblicher Erfolg ²⁾	-21,2	-8,2	0,6	-24,9	-20,6	-33,1	-302,9	-295,1	-323,5	-328,2
Ergebnis aus Finanzinstrumenten AfS/FV/HtM ²⁾	-18,4	21,6	7,6	27,4	-10,8	49,0	-12,2	35,5	-23,0	84,5
Jahresgewinn/-verlust vor Steuern	257,8	255,1	190,6	202,3	448,3	457,4	736,0	461,9	1.184,3	919,3
Steuern vom Einkommen	-67,6	-55,8	-65,0	-61,5	-132,6	-117,3	-48,3	-128,8	-180,8	-246,1
Jahresgewinn/-verlust	190,2	199,3	125,6	140,8	315,8	340,1	687,7	333,1	1.003,5	673,2
zuzurechnen den										
nicht beherrschenden Anteilen	5,8	6,9	102,8	119,3	108,5	126,2	15,2	8,0	123,8	134,2
Eigentümern des Mutterunternehmens	184,4	192,4	22,8	21,5	207,2	213,9	672,5	325,1	879,7	539,0
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	12.672	13.045	22.413	23.444	35.085	36.489	32.153	33.821	67.237	70.311
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital	1.282	1.284	399	370	1.681	1.654	3.167	3.264	4.848	4.919
Kosten-Ertrags-Relation	61,8%	64,5%	69,2%	68,7%	66,1%	67,0%	43,6%	45,1%	52,5%	53,5%
ROE¹⁾	14,4%	15,0%	5,7%	5,8%	12,3%	12,9%	21,2%	10,0%	18,1%	11,0%
Wertberichtigungen gesamt²⁾	-97,3	-101,8	-254,2	-240,4	-351,5	-342,2	-988,1	-1.374,0	-1.339,6	-1.716,2
davon Risikovorsorgen im Kreditgeschäft ²⁾	-70,3	-96,2	-235,9	-225,9	-306,2	-322,1	-933,2	-1.307,3	-1.239,4	-1.629,4
davon Wertminderungen / Zuschreibungen von finanziellen Vermögenswerten ²⁾	-23,9	-5,8	-12,1	-12,5	-36,0	-18,4	-11,4	0,0	-47,3	-18,4
davon Wertberichtigung auf Firmenwerte ²⁾	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-2,2	-0,4	-2,2	-0,4
davon übrige Wertminderungen / Zuschreibungen ²⁾	-3,1	0,2	-6,3	-2,0	-9,3	-1,7	-41,3	-66,3	-50,6	-68,0

1) ROE = Return on Equity = Eigenkapitalverzinsung. Den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnender Jahresgewinn/-verlust dividiert durch durchschnittliches, zugeordnetes Kapital. Die negativen Werte werden durch n.a ersetzt.

2) Vergleichsdaten für das Geschäftsjahr 2012 wurden entsprechend der neu eingeführten Positionen adaptiert. Die Positionen "Sonstiger betrieblicher Erfolg" und "Ergebnis aus Finanzinstrumenten AfS/FV/HtM" wurden im Geschäftsbericht 2012 unter der Position „Sonstiger Erfolg“ ausgewiesen.

in EUR Mio	Tschechien		Rumänien		Slowakei		Ungarn		Kroatien		Serbien		Ukraine		Gesamt Zentral- und Osteuropa	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013 ³⁾	2012	2013	2012
Zinsüberschuss	986,3	1.113,8	574,4	572,4	429,5	424,9	256,5	335,2	234,3	253,7	38,7	37,1	6,2	23,6	2.525,9	2.760,7
davon Erfolg aus At Equity-bewerteten Unternehmen ²⁾	0,0	-0,1	0,8	0,0	9,9	8,5	0,0	0,0	0,4	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	11,1	8,9
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-119,2	-139,6	-386,5	-737,2	-39,2	-53,4	-206,1	-215,0	-168,6	-137,4	-9,6	-9,0	-4,0	-15,7	-933,2	-1.307,3
Provisionsüberschuss	407,6	447,2	144,3	120,3	106,0	110,0	123,6	91,9	67,8	65,6	13,4	13,3	1,2	6,2	863,9	854,5
Handelsergebnis	44,0	19,9	56,1	70,5	5,4	2,8	15,1	-15,9	9,9	9,4	2,6	2,4	-3,3	-7,2	129,6	81,9
Verwaltungsaufwand	-644,8	-691,9	-314,4	-355,9	-238,2	-236,0	-164,7	-169,5	-127,8	-132,8	-35,2	-33,6	-10,1	-48,6	-1.535,1	-1.668,3
davon Abschreibungen ²⁾	-77,6	-86,2	-41,5	-43,1	-44,6	-44,6	-17,3	-17,3	-9,4	-9,1	-2,2	-1,9	-1,4	-6,3	-193,9	-208,4
Sonstiger betrieblicher Erfolg ²⁾	-35,0	-121,4	-69,9	-50,6	-41,4	-37,6	-131,5	-72,7	-24,0	-10,9	-1,5	-1,7	0,4	-0,2	-302,9	-295,1
Ergebnis aus Finanzinstrumenten AfS/FV/HtM ²⁾	-15,2	28,2	3,6	1,9	0,1	-0,1	-0,6	-0,2	-0,3	7,9	0,0	0,0	0,1	-2,2	-12,2	35,5
Jahresgewinn/-verlust vor Steuern	623,7	656,2	7,6	-378,6	222,2	210,6	-107,7	-46,2	-8,6	55,5	8,3	8,5	-9,4	-44,1	736,0	461,9
Steuern vom Einkommen	-126,3	-135,7	124,8	65,3	-48,3	-41,0	-1,1	-8,9	4,2	-9,8	-1,5	1,5	0,0	-0,2	-48,3	-128,8
Jahresgewinn/-verlust	497,3	520,5	132,5	-313,3	173,9	169,6	-108,9	-55,1	-4,4	45,7	6,8	10,0	-9,4	-44,3	687,7	333,1
zuzurechnen den																
nicht beherrschenden Anteilen	3,7	2,5	4,6	-19,0	0,0	0,3	0,0	0,0	6,4	22,0	0,5	2,2	0,0	0,0	15,2	8,0
Eigentümern des Mutterunternehmens	493,6	518,0	127,9	-294,3	173,8	169,3	-108,9	-55,1	-10,8	23,7	6,3	7,8	-9,4	-44,3	672,5	325,1
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	12.612	12.521	6.819	8.156	3.857	4.148	3.960	3.775	3.814	4.040	597	493	493	688	32.153	33.821
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital	1.307	1.266	662	779	410	430	407	386	274	288	53	42	54	74	3.167	3.264
Kosten-Ertrags-Relation	44,8%	43,8%	40,6%	46,6%	44,0%	43,9%	41,7%	41,2%	40,9%	40,4%	64,4%	63,6%	247,1%	215,0%	43,6%	45,1%
ROE¹⁾	37,8%	40,9%	19,3%	n.a	42,4%	39,4%	n.a	n.a	n.a	8,2%	11,9%	18,8%	n.a	n.a	21,2%	10,0%
Wertberichtigungen gesamt²⁾	-150,5	-188,2	-391,6	-739,1	-38,8	-51,7	-223,9	-232,1	-169,5	-137,6	-9,8	-9,0	-4,0	-16,5	-988,1	-1.374,0
davon Risikovorsorgen im Kreditgeschäft ²⁾	-119,2	-139,6	-386,5	-737,2	-39,2	-53,4	-206,1	-215,0	-168,6	-137,4	-9,6	-9,0	-4,0	-15,7	-933,2	-1.307,3
davon Wertminderungen / Zuschreibungen von finanziellen Vermögenswerten ²⁾	-10,5	0,2	0,0	0,0	-0,3	0,1	-0,2	-0,1	-0,5	-0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	-11,4	0,0
davon Wertberichtigung auf Firmenwerte ²⁾	0,0	0,0	-2,2	-0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-2,2	-0,4
davon übrige Wertminderungen / Zuschreibungen ²⁾	-20,8	-48,8	-2,9	-1,5	0,7	1,7	-17,7	-17,0	-0,4	0,1	-0,2	0,0	0,0	-0,8	-41,3	-66,3

1) ROE = Return on Equity = Eigenkapitalverzinsung. Den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnender Jahresgewinn/-verlust dividiert durch durchschnittliches zugeordnetes Kapital. Die negativen Werte werden durch n.a ersetzt.

2) Vergleichsdaten für das Geschäftsjahr 2012 wurden entsprechend der neu eingeführten Positionen adaptiert. Die Positionen "Sonstiger betrieblicher Erfolg" und "Ergebnis aus Finanzinstrumenten AfS/FV/HtM" wurden im Geschäftsbericht 2012 unter der Position „Sonstiger Erfolg“ ausgewiesen.

3) Beinhaltet nur die Ergebnisse der ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2013 (am 29. April 2013 hat die Erste Group den Verkauf der Erste Bank Ukraine abgeschlossen).

32) Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten lautend auf fremde Währung und außerhalb Österreichs und Gesamtkapitalrentabilität

Nachfolgend sind die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten, die nicht auf EUR lauten, dargestellt:

in EUR Mio	2013	2012 angepasst ¹⁾
Vermögensgegenstände	75.072	80.942
Verbindlichkeiten	61.545	59.332

1) In 2012 erfolgte eine Anpassung der Werte die aus der Erste Group Bank AG und der Erste Bank Oesterreich resultieren

Nachfolgend sind die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten außerhalb Österreichs dargestellt:

in EUR Mio	2013	2012
Vermögensgegenstände	119.086	124.000
Verbindlichkeiten	86.729	92.568

Gesamtkapitalrentabilität:

Der Jahresgewinn in Prozent zu der durchschnittlichen Bilanzsumme belief sich zum Jahresende 2013 auf 0,09%.

33) Leasing

a) Finanzierungsleasing

Forderungen aus Finanzierungs-Leasingverträgen werden in der Bilanz als Forderungen an Kunden ausgewiesen.

Die Erste Group verleast im Rahmen von Finanzierungsleasing sowohl Mobilien als auch Immobilien. Für die in diesem Posten enthaltenen Forderungen aus Finanzierungs-Leasingverträgen ergibt sich die folgende Überleitung des Brutto-Investitionswerts auf den Barwert der Mindestleasingzahlungen:

in EUR Mio	2013	2012
Ausstehende Mindestleasingzahlungen	4.175	4.855
Nicht garantierte Restwerte	1.066	1.070
Bruttoinvestition	5.241	5.925
Nicht realisierter Finanzertrag	645	796
Nettoinvestition	4.596	5.129
Barwert der nicht garantierten Restwerte	722	733
Barwert der Mindestleasingzahlungen	3.874	4.396

Die Bruttogesamtmieten und Barwerte der Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Finanzierungs-Leasingverhältnissen gliedern sich folgendermaßen (Restlaufzeiten):

in EUR Mio	Bruttoinvestition		Barwert der nicht garantierten Restwerte	
	2013	2012	2013	2012
bis 1 Jahr	932	932	703	824
1 bis 5 Jahre	2.389	2.803	1.861	2.120
mehr als 5 Jahre	1.920	2.190	1.311	1.452
Gesamt	5.241	5.925	3.874	4.396

Im Posten „Risikovorsorgen“ sind kumulierte Wertberichtigungen für uneinbringliche, ausstehende Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungs-Leasingverträgen in Höhe von EUR 291 Mio (2012: 160 Mio) enthalten.

Der Gesamtbetrag der in der Berichtsperiode als Ertrag erfassten bedingten Mietzahlungen aus Finanzierungs-Leasingverträgen beläuft sich auf EUR 33 Mio (2012: 23 Mio).

b) Operating Leasing

Die Erste Group verleast im Rahmen von Operating Leasing sowohl Mobilien als auch Immobilien.

Operating Leasing aus Sicht der Erste Group als Leasinggeber:

Aus den gewährten Operating Leasing-Verhältnissen werden in der Erste Group in den folgenden Jahren Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Verträgen zufließen:

in EUR Mio	2013	2012
bis 1 Jahr	24	58
1 bis 5 Jahre	89	134
mehr als 5 Jahre	71	55
Gesamt	184	247

Der Gesamtbetrag der in der Berichtsperiode als Ertrag erfassten bedingten Mietzahlungen aus Operating-Leasingverträgen beläuft sich auf EUR 4 Mio (2012: 8 Mio).

Operating Leasing aus Sicht der Erste Group als Leasingnehmer:

Aus den gewährten Operating Leasing-Verhältnissen werden in der Erste Group in den folgenden Jahren Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Verträgen abfließen:

in EUR Mio	2013	2012
bis 1 Jahr	84	47
1 bis 5 Jahre	124	120
mehr als 5 Jahre	35	74
Gesamt	243	241

Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen, die in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst sind, betragen EUR 108,4 Mio (2012: 32,8 Mio).

34) Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen sowie wesentlichen Aktionären

Als nahestehende Unternehmen definiert die Erste Group neben wesentlichen Aktionären auch sonstige Beteiligungen und assoziierte Unternehmen, die mittels Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden. Zu den nahestehenden Personen zählen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Erste Group Bank AG sowie Gesellschaften, die von diesen Personen kontrolliert oder maßgeblich beeinflusst werden. Darüber hinaus definiert die Erste Group auch nächste Familienangehörige von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern der Erste Group Bank AG als nahestehende Personen.

Geschäfte zwischen der Erste Group Bank AG und vollkonsolidierten Gesellschaften werden im Konzernabschluss nicht offengelegt, da sie im Zuge der Konsolidierung eliminiert werden.

Wesentliche Aktionäre

Zum 31. Dezember 2013 kontrollierte die DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung (in der Folge „Privatstiftung“) 20,65% vom Grundkapital der Erste Group Bank AG. 13,14% der Anteile wurden von der Privatstiftung direkt gehalten. Die indirekte Beteiligung der Privatstiftung betrug 7,50%, wobei 3,66% der Anteile von der Sparkassen Beteiligungs GmbH & Co KG, welches ein verbundenes Unternehmen der Privatstiftung ist, gehalten wurden, 1,59% von österreichischen Sparkassen, die mit der Privatstiftung gemeinsam vorgehen und mit der Erste Group durch den Haftungsverbund verbunden sind und 2,25% von anderen Syndikatsmitgliedern. Die Privatstiftung ist somit größter Einzelaktionär. Weiters hielt die Privatstiftung bis zur Rückzahlung am 8. August 2013 Partizipationskapital mit einem Nominale von EUR 18,1 Mio an der Erste Group Bank AG.

Auf die Beteiligung an der Erste Group Bank AG wurde im Jahr 2013 (für das Wirtschaftsjahr 2012) eine Dividende in Höhe von EUR 30,5 Mio ausgeschüttet (Vorjahr: keine Dividende). Zusätzlich wurde für das Partizipationskapital der Erste Group Bank AG im Jahr 2013 (für das Wirtschaftsjahr 2012) eine Dividende in Höhe von EUR 1,4 Mio ausgeschüttet (2012: EUR 1,4 Mio). Der Stiftungszweck, der insbesondere durch die Beteiligung an der Erste Group Bank AG erreicht werden soll, sieht die Förderung sozialer, wissenschaftlicher, kultureller und karitativer Einrichtungen sowie des Sparkassengedankens vor. Per 31. Dezember 2013 waren Theodora Eberle (Vorstandsvorsitzende), Richard Wolf (stellvertretender Vorsitzender), Franz Karl Prüller und Bernhard Spalt als Vorstandsmitglieder der Privatstiftung bestellt. Der Aufsichtsrat bestand per Jahresende

2013 aus sieben Mitgliedern, wobei hievon zwei Mitglieder auch im Aufsichtsrat der Erste Group Bank AG tätig sind.

Gemäß Pkt. 15.1. der Satzung wird der Privatstiftung, solange sie laut § 92 (9) BWG für alle gegenwärtigen und künftigen Verbindlichkeiten der Gesellschaft im Falle von deren Zahlungsunfähigkeit haftet, das Recht auf Entsendung von bis zu einem Drittel der von der Hauptversammlung zu wählenden Mitglieder des Aufsichtsrates eingeräumt. Von diesem Entsendungsrecht wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Zum 31. Dezember 2013 wies die Erste Group gegenüber der Privatstiftung Verbindlichkeiten von EUR 49,9 Mio EUR (2012: EUR 200,7 Mio) und Forderungen von EUR 48,7 Mio (2012: EUR 84,2 Mio) auf. Weiters bestanden zum Jahresende 2013 zwischen Erste Group und Privatstiftung marktübliche Derivatgeschäfte zu Sicherungszwecken, und zwar Zinsswaps mit Capvereinbarung von EUR 282,0 Mio (2012: EUR 282,0 Mio). Zum Jahresende 2012 bestanden zwischen Erste Group und der Privatstiftung Fremdwährungs-Swaps von EUR 30,0 Mio. Zudem hielt die Privatstiftung per 31. Dezember 2013 Anleihen der Erste Group Bank AG in Höhe von EUR 5,2 Mio, und die Erste Group hielt die von der Privatstiftung emittierten verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 7,0 Mio.

Im Jahr 2013 ergaben sich für die Erste Group aus Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber der Privatstiftung sowie den genannten Derivatgeschäften und gehaltene Anleihe für die Berichtsperiode Zinserträge von EUR 13,2 Mio (2012: EUR 13,8 Mio) bzw. Zinsaufwendungen von EUR 8,7 Mio (2012: EUR 10,9 Mio).

Zum 31. Dezember 2013 hielt die Caixabank S.A. mit Firmensitz in Barcelona, Spanien 39.195.848 Stück (2012: 39.195.848 Stück) Erste Group Bank AG Aktien, was einem Anteil von 9,12% (2012: 9,93%) am Grundkapital der Erste Group Bank AG entspricht. Weiters hielt die Caixabank S.A. bis zur Rückzahlung am 8. August 2013 Partizipationskapital mit einem Nominale von EUR 15,0 Mio an der Erste Group Bank AG. Juan Maria Nin, Deputy Chairman und CEO von Caixabank S.A., ist Mitglied des Aufsichtsrates der Erste Group Bank AG.

Für die Beteiligung an der Erste Group Bank AG erhielt die Caixabank S.A. im Jahr 2013 (für das Wirtschaftsjahr 2012) eine Dividende in Höhe von EUR 15,7 Mio (2012: keine Dividende). Zusätzlich wurde für das Partizipationskapital der Erste Group Bank AG im Jahr 2013 (für das Wirtschaftsjahr 2012) eine Dividende in Höhe von EUR 1,2 Mio (2012: EUR 1,2 Mio) ausgeschüttet.

Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

in EUR Mio	2013	2012
Forderungen an Kreditinstitute		
At Equity-bewertete Unternehmen	4	7
Sonstige Beteiligungen	1	50
Gesamt	5	57
Forderungen an Kunden		
At Equity-bewertete Unternehmen	504	435
Sonstige Beteiligungen	578	1.010
Gesamt	1.083	1.445
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss		
At Equity-bewertete Unternehmen	23	0
Sonstige Beteiligungen	0	7
Gesamt	23	7
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale		
At Equity-bewertete Unternehmen	39	0
Sonstige Beteiligungen	10	36
Gesamt	49	36
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity		
At Equity-bewertete Unternehmen	5	0
Sonstige Beteiligungen	0	54
Gesamt	5	54
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
At Equity-bewertete Unternehmen	6	5
Sonstige Beteiligungen	1	6
Gesamt	7	11
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
At Equity-bewertete Unternehmen	95	13
Sonstige Beteiligungen	109	221
Gesamt	204	234

Transaktionen zwischen nahestehenden Personen und Unternehmen erfolgen zu fremdüblichen Konditionen („at arm's length“).

Erfolgsabhängige Bezüge

	2013				2012			
	für 2012		für Vorjahre ²⁾		für 2011		für Vorjahre	
	bar in EUR Tsd	Aktien- Äquivalent in Stück ¹⁾	bar in EUR Tsd	Aktien- Äquivalent in Stück ¹⁾	bar in EUR Tsd	Aktien- Äquivalent in Stück	bar in EUR Tsd	Aktien- Äquivalent in Stück
Andreas Treichl	393	24.898	65	2.182	0	0	0	0
Franz Hochstrasser	203	12.449	43	1.423	0	0	0	0
Herbert Juranek	120	7.013	17	563	0	0	0	0
Gernot Mittendorfer	129	7.539	0	0	0	0	0	0
Andreas Gottschling (ab 9/2013)	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	845	51.899	125	4.168	0	0	0	0

1) Hier angeführte Aktien-Äquivalente wurden aufgrund des Erfolgs des Vorjahres fix zuerkannt. Die Bewertung erfolgte mit dem durchschnittlichen, gewichteten täglichen Aktienkurs der Erste Group Bank AG des Jahres 2013 in Höhe von EUR 23,85 je Stück. Die Auszahlung wird nach der einjährigen Sperrfrist im Jahr 2014 erfolgen.

2) Betrifft ausschließlich das Geschäftsjahr 2010. Für das Geschäftsjahr 2011 hat es keine erfolgsabhängige Vergütung an den Vorstand gegeben.

Vergütungen an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

Die Bezüge, die der Vorstand im Geschäftsjahr 2013 erhalten hat, verteilen sich wie folgt:

Fixe Bezüge

in EUR Tsd	2013	2012
Andreas Treichl	1.262	1.237
Franz Hochstrasser	750	691
Herbert Juranek	631	631
Gernot Mittendorfer	633	599
Andreas Gottschling (ab 9/2013)	211	0
Gesamt	3.488	3.158

Entsprechend den gesetzlichen Regelungen wird seit dem Geschäftsjahr 2010 der variable Teil der Vorstandsbezüge, sowohl Barzahlungen als auch Aktien-Äquivalente, auf fünf Jahre aufgeteilt und kommt nur unter bestimmten Voraussetzungen zur Auszahlung. Aktien-Äquivalente sind keine an der Börse gehandelten Aktien sondern Phantomaktien, die auf Basis definierter Kriterien nach einer einjährigen Sperrfrist in bar ausbezahlt werden.

2013 wurden neben erfolgsabhängigen Bezügen und Aktien-Äquivalente für das Geschäftsjahr 2012 auch zurückgestellte Anteile der erfolgsabhängigen Bezüge für 2010 ausbezahlt bzw. zugesprochen. In 2012 wurden keine erfolgsbezogenen Bezüge aus früheren Jahren ausbezahlt bzw. zugesprochen.

Long-Term Incentive-Programme

Derzeit läuft noch ein Long-Term Incentive-Programme (LTI), das auf die Veränderung des Aktienkurses der Erste Group Bank AG gegenüber einer Gruppe von Peers und dem Dow Jones Euro Stoxx Banks Bezug nimmt. Es wurde mit 1. Jänner 2010 gestartet und führte 2013 zu einer Ausschüttung. Im Rahmen des LTI 2007 kam es in 2012 letztmalig zu einer Ausschüttung.

LTI Programme

in EUR Tsd	2013	2012	
	aus 2010	aus 2007	aus 2010
Andreas Treichl	227	241	0
Franz Hochstrasser	57	60	84
Herbert Juranek	57	60	84
Gernot Mittendorfer	0	0	0
Andreas Gottschling (ab 9/2013)	0	0	0
Gesamt	340	361	168

In dem Posten Sonstige Bezüge sind Pensionskassenbeiträge, Beiträge zur Vorsorgekasse (bei Abfertigung neu) und diverse Sachbezüge enthalten.

Sonstige Bezüge

in EUR Tsd	2013	2012
Andreas Treichl	471	471
Franz Hochstrasser	177	164
Herbert Juranek	99	61
Gernot Mittendorfer	98	55
Andreas Gottschling (ab 9/2013)	26	0
Gesamt	871	751

Manfred Wimmer schied mit 31. August 2013 aus dem Vorstand aus. In 2013 erhielt er EUR 421 Tsd an fixen (2012: EUR 631 Tsd), EUR 137 Tsd an erfolgsabhängigen Bezügen aus Vorjahren (2012: EUR 0) sowie EUR 111 Tsd an sonstigen Bezügen (2012: EUR 163 Tsd). Weiters wurden Herrn Wimmer 7.584 Aktien-Äquivalente zugesprochen (2012: keine). Aus dem LTI-Programm 2010 erhielt er EUR 57 Tsd (2012: EUR 84 Tsd). Die aus Anlass des Ausscheidens ausbezahlte Abfertigung, Urlaubersatzleistung und Ausgleichszahlung an die Pensionskasse sind in den Bezügen an ehemalige Organmitglieder und deren Hinterbliebene eingerechnet.

Die Vergütungen an Mitglieder des Vorstands sind 0,3% (2012: 0,2%) des gesamten Personalaufwands der Erste Group.

An ehemalige Organmitglieder und deren Hinterbliebene wurden im Geschäftsjahr 2013 EUR 3,1 Mio (2012: EUR 0,9 Mio) in bar ausbezahlt und 1.066 Aktien-Äquivalenten (2012: keine) zuerkannt.

Grundsätze der für den Vorstand gewährten betrieblichen Altersversorgung:

Die Mitglieder des Vorstands nehmen nach den gleichen Grundsätzen wie die Mitarbeiter an der beitragsorientierten Betriebspensionsregelung der Erste Group teil. Wird die Bestellung zum Mitglied des Vorstands vor Erreichung des 65. Lebensjahres aus Gründen, die nicht in der Person des Vorstandsmitglieds liegen, beendet, so sind für zwei Vorstandsmitglieder entsprechende Ausgleichszahlungen an die Pensionskasse vorgesehen.

Grundsätze für Anwartschaften und Ansprüche des Vorstands des Unternehmens im Falle der Beendigung der Funktion:

Im Bereich der Anwartschaften und Ansprüche des Vorstands im Falle der Beendigung der Funktion gelten für zwei Mitglieder des Vorstands noch die üblichen gesetzlichen Abfertigungsbedingungen des § 23 Angestelltengesetz. Alle anderen Vorstandsmitglieder haben keinen Abfertigungsanspruch.

Die gewährten Bezüge stehen im Einklang mit den bankrechtlichen Regeln über die Vergütung von Vorstandsmitgliedern.

Vergütungen an Mitglieder des Aufsichtsrats

in EUR Tsd	2013	2012
Aufsichtsratsvergütungen	638	700
Sitzungsgelder	195	198
Gesamt	833	898

An die Mitglieder des Aufsichtsrats der Erste Group Bank AG wurden im Berichtsjahr für ihre Funktion Bezüge in Höhe von EUR 833 Tsd (2012: EUR 898 Tsd) ausbezahlt. Folgende Mitglieder des Aufsichtsrats bezogen für Organfunktionen in vollkonsolidierten Tochtergesellschaften der Erste Group Bank AG folgende Vergütungen: Friedrich Rödler EUR 12.750,00, John James Stack EUR 30.000,00 und Werner Tessmar-Pföhl EUR 28.400,00.

Mit Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden keine sonstigen Rechtsgeschäfte abgeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 16. Mai 2013 in seiner konstituierenden Sitzung folgendes Vergütungsschema für das Geschäftsjahr 2012 festgelegt:

in EUR	Anzahl	Bezug pro Person	Bezug gesamt
Vorsitzender	1	100.000	100.000
Stellvertreter	2	75.000	150.000
Mitglieder	9	50.000	450.000
Gesamt	12		700.000

Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens drei und höchstens zwölf von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern. Die Funktionsdauer der Mitglieder des Aufsichtsrates endet mangels einer

von der Hauptversammlung anlässlich der Bestellung festgelegten kürzeren Funktionsperiode für einzelne, mehrere oder alle Aufsichtsratsmitglieder mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das auf die Wahl folgende vierte Geschäftsjahr beschließt; eine Wiederwahl ist zulässig. Die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat erlischt ferner durch Tod, durch Widerruf, durch Rücktritt oder bei Eintritt eines definierten Hinderungsgrunds. Für den Widerruf ist eine Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen gültigen Stimmen und eine Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich.

Kredite und Vorschüsse an Schlüsselpositionen und an Schlüsselpositionen nahestehende Personen

Die gewährten Kredite und Vorschüsse an die Mitglieder des Vorstands erreichten zum Jahresende 2013 ein Gesamtvolumen von EUR 848 Tsd (2012: EUR 2.336 Tsd). Bezüglich der Mitgliedern des Vorstands nahestehenden Personen belaufen sich diese Kredite zum 31. Dezember 2013 auf EUR 18 Tsd (2012: EUR 10 Tsd). Bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats betragen diese Kredite EUR 169 Tsd (2012: EUR 189 Tsd). Hinsichtlich der Mitgliedern des Aufsichtsrats nahestehenden Personen betragen die gewährten Kredite zum 31. Dezember 2013 EUR 111 Tsd (2012: EUR 310 Tsd). Die Verzinsung und sonstigen Bedingungen (Laufzeit und Besicherung) sind marktüblich.

Sonstige Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Von Mitgliedern des Aufsichtsrates nahestehenden Unternehmen wurden aus sonstigen Rechtsgeschäften folgende Beträge in Rechnung gestellt:

Das Unternehmen DORDA BRUGGER JORDIS Rechtsanwälte GmbH, in dem Theresa Jordis Partnerin war, hat Unternehmen der Erste Group im Jahr 2013 bis 29. Juli 2013 für Beratungsaufträge in Summe EUR 315 Tsd (2012: EUR 236 Tsd) in Rechnung gestellt.

Friedrich Rödler war bis zum 30. Juni 2013 Senior Partner bei PricewaterhouseCoopers Österreich. Von Unternehmen dieser Unternehmensgruppe wurden für Beratungsaufträge an Unternehmen der Erste Group im Jahr 2013 bis inkl. 30. Juni 2013 EUR 348 Tsd (2012: EUR 501) in Rechnung gestellt.

35) Sicherheiten

Nachstehende Vermögensgegenstände wurden als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gestellt:

in EUR Mio	2013	2012
Forderungen an Kreditinstitute	5	915
Forderungen an Kunden	16.013	19.645
Handelsaktiva	1.692	506
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	51	232
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	1.754	3.237
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	3.030	2.711
Gesamt	22.545	27.246

Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich um Kreditforderungen sowie um Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere.

Die Sicherheiten wurden vor allem im Rahmen von Pensionsgeschäften, Refinanzierungstransaktionen mit der Europäischen Zentralbank, Krediten zur Deckung der hypotekarisch besicherten Pfandbriefe und sonstigen Sicherungsvereinbarungen gestellt.

Der Fair Value der erhaltenen Sicherheiten, die auch ohne Ausfall des Sicherungsgebers weiterverpfändet bzw. weiterveräußert werden dürfen, beträgt EUR 3.708 Mio (2012: EUR 1.607 Mio). Sicherheiten mit einem Fair Value von EUR 94 Mio (2012: EUR 418 Mio) wurden weiterveräußert. Sicherheiten mit einem Fair Value von EUR 70 Mio wurden weiterverpfändet. Die Bank ist verpflichtet, die weiterveräußerten und weiterverpfändeten Sicherheiten zurückzugeben.

36) Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten – Pensionsgeschäfte und Wertpapierleihegeschäfte

in EUR Mio	2013		2012	
	Buchwert übertragener Vermögenswerte	Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten	Buchwert übertragener Vermögenswerte	Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten
Pensionsgeschäfte				
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	4	4
Forderungen an Kunden	0	0	1	1
Handelsaktiva	871	875	461	458
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	0	0	74	73
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	1.372	1.367	1.316	1.300
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	1.326	1.358	161	174
Gesamt - Pensionsgeschäfte	3.569	3.600	2.016	2.010
Wertpapierleihegeschäft				
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	0	0	0	0
Handelsaktiva	15	0	9	0
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	69	0	78	0
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	0	0	0	0
Gesamt - Wertpapierleihegeschäfte	84	0	86	0
Gesamt	3.653	3.600	2.103	2.010

Bei den übertragenen Finanzvermögenswerten handelt es sich um Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere.

fänger das Recht hat diese weiterzuverkaufen oder weiter zu verpfänden.

Der Gesamtwert in Höhe von EUR 3.653 Mio (2012: EUR 2.103 Mio) entspricht dem Buchwert der Finanzvermögenswerte in den jeweiligen Bilanzpositionen, wobei der Emp-

Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften in Höhe von EUR 3.600 Mio (2012: 2.010 Mio), die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, stellen die Rückgabeverpflichtung für erhaltene Barmittel dar.

Die folgende Tabelle zeigt Fair Values der übertragenen Vermögenswerte und die dazugehörigen Verbindlichkeiten, welche nur Rückgriff auf die übertragenen Vermögenswerte haben. Im Fall der Erste Group beziehen sich diese Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf Pensionsgeschäfte

in EUR Mio	Fair Value übertragener Vermögenswerte	2013			2012		
		Fair Value der zugehörigen Verbindlichkeiten	Nettoposition	Fair Value übertragener Vermögenswerte	Fair Value der zugehörigen Verbindlichkeiten	Nettoposition	
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	4	4	0	
Forderungen an Kunden	0	0	0	1	1	0	
Handelsaktiva	871	875	-4	461	458	3	
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	0	0	0	74	73	1	
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	1.372	1.367	5	1.316	1.299	16	
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	1.355	1.358	-3	166	174	-8	
Gesamt	3.598	3.600	-2	2.022	2.010	12	

37) Saldierungsvereinbarung

Finanzielle Vermögenswerte mit Saldierungs- und potenziellen Saldierungsvereinbarungen in 2013

in EUR Mio	Bruttobeträge in der Bilanz	Beträge, die gegen finanzielle Verbindlichkeiten saldiert werden	Nettobeträge in der Bilanz	Potenzielle Saldierungsvereinbarungen, die nicht in der Bilanz saldiert werden			Nettobetrag nach potenziellen Saldierungsvereinbarungen
				Finanzinstrumente	erhaltene Barsicherheiten	erhaltene finanzielle Sicherheiten (exkl. Barsicherheiten)	
Derivate	8.285	0	8.285	5.083	1.659	0	1.543
Pensionsgeschäfte (Revers-Repo)	3.892	0	3.892	0	11	3.649	233
Gesamt	12.177	0	12.177	5.083	1.670	3.649	1.775

Finanzielle Verbindlichkeiten mit Saldierungs- und potenziellen Saldierungsvereinbarungen in 2013

in EUR Mio	Bruttobeträge in der Bilanz	Beträge, die gegen finanzielle Vermögenswerte saldiert werden	Nettobeträge in der Bilanz	Potenzielle Saldierungsvereinbarungen, die nicht in der Bilanz saldiert werden			Nettobetrag nach potenziellen Saldierungsvereinbarungen
				Finanzinstrumente	verpfändete Barsicherheiten	verpfändete finanzielle Sicherheiten (exkl. Barsicherheiten)	
Derivate	6.731	0	6.731	5.083	647	0	1.001
Pensionsgeschäfte	3.600	0	3.600	0	0	3.591	8
Gesamt	10.331	0	10.331	5.083	647	3.591	1.010

Finanzielle Vermögenswerte mit Saldierungs- und potenziellen Saldierungsvereinbarungen in 2012

in EUR Mio	Bruttobeträge in der Bilanz	Beträge, die gegen finanzielle Verbindlichkeiten saldiert werden	Nettobeträge in der Bilanz	Potenzielle Saldierungsvereinbarungen, die nicht in der Bilanz saldiert werden			Nettobetrag nach potenziellen Saldierungsvereinbarungen
				Finanzinstrumente	erhaltene Barsicherheiten	erhaltene finanzielle Sicherheiten (exkl. Barsicherheiten)	
Derivate	13.289	0	13.289	8.471	2.010	0	2.808
Pensionsgeschäfte (Revers-Repo)	1.728	0	1.728	0	0	1.605	123
Gesamt	15.018	0	15.018	8.471	2.010	1.605	2.932

Finanzielle Verbindlichkeiten mit Saldierungs- und potenziellen Saldierungsvereinbarungen in 2012

in EUR Mio	Bruttobeträge in der Bilanz	Beträge, die gegen finanzielle Vermögenswerte saldiert werden	Nettobeträge in der Bilanz	Potenzielle Saldierungsvereinbarungen, die nicht in der Bilanz saldiert werden			Nettobetrag nach potenziellen Saldierungsvereinbarungen
				Finanzinstrumente	verpfändete Barsicherheiten	verpfändete finanzielle Sicherheiten (exkl. Barsicherheiten)	
Derivate	10.878	0	10.878	8.471	959	0	1.448
Pensionsgeschäfte	2.010	0	2.010	0	0	1.998	12
Gesamt	12.888	0	12.888	8.471	959	1.998	1.460

Die Erste Group verwendet Pensionsgeschäfte und Globalverrechnungsverträge (Master netting agreements) zur Reduktion von Kreditrisiken bei Derivaten und Finanzierungstransaktionen. Diese Verträge qualifizieren sich als potenzielle Saldierungsvereinbarungen.

Globalverrechnungsverträge sind für Kontrahenten mit mehreren Derivateverträgen relevant. Aufgrund des Ausfalls einer Gegenpartei erfolgt durch diese Verträge eine Nettoabwicklung über alle Verträge. Bei Transaktionen mit Derivaten werden die Beträge der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die aufgrund von Globalverrechnungsverträgen aufgerechnet werden dürfen, in der Spalte Finanzinstrumente ausgewiesen. Wenn die Nettoposition weiter mit Barsicherheiten abgesichert wird, erfolgt der Ausweis in der entsprechenden Spalte erhaltene/ verpfändete Sicherheiten.

Pensionsgeschäfte sind in erster Linie Finanzierungstransaktionen. Dabei handelt es sich um den Verkauf und anschließenden Rückkauf von Wertpapieren zu einem im Voraus vereinbarten Preis und Zeitpunkt. Dadurch wird gewährleistet, dass die Wertpapiere als Sicherheit beim Kreditgeber verbleiben, wenn der Kreditnehmer seine Verpflichtungen nicht erfüllt. Saldierungseffekte von Pensionsgeschäften werden in den Spalten erhaltene/verpfändete finanzielle Sicherheiten (exkl. Barsicherheiten) ausgewiesen. Der Ausweis der Sicherheiten erfolgt zum Fair Value der übertragenen Wertpapiere. Übersteigt der Fair Value der Sicherheit den Buchwert der Forderung/Verbindlichkeit des Pensionsgeschäfts, wird der Betrag nur bis zur Höhe des Buchwertes ausgewiesen. Die verbleibenden Positionen können mit Barsicherheiten abgesichert werden.

Dem Veräußerer ist es während der Zeit der Verpfändung untersagt, über Barsicherheiten und finanzielle Sicherheiten, die in diese Transaktionen eingebunden sind, zu verfügen.

38) Risikomanagement

38.1) Risikopolitik und -strategie

Die bewusste und selektive Übernahme von Risiken und deren professionelle Steuerung stellt eine Kernfunktion jeder Bank dar. Die von der Erste Group verfolgte proaktive Risikopolitik und Risikostrategie strebt nach Optimierung des Verhältnisses zwischen Risiko und Ertrag, um nachhaltig eine hohe Eigenkapitalverzinsung zu erzielen.

Die Erste Group verfügt über ein für ihr Unternehmens- und Risikoprofil maßgeschneidertes, proaktives Controlling- und Risikomanagementsystem. Dieses basiert auf einer klaren, auf die Geschäftsstrategie der Gruppe abgestimmten Risikostrategie, deren besonderer Schwerpunkt auf dem frühzeitigen Erkennen und der gezielten Steuerung von Risiken und Trends liegt. Neben der Erfüllung der internen Vorgabe eines effektiven und effizienten Risikomanagements soll das Controlling- und Risikomanagementsystem der Erste Group auch externe, insbesondere regulatorische Aufgaben erfüllen.

Angesichts der Geschäftsstrategie der Erste Group sind vor allem Kreditrisiken, Marktrisiken, Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken maßgeblich. Ein weiterer Schwerpunkt der Erste Group liegt auf der von makroökonomischen Risiken sowie von Konzentrationen innerhalb und über verschiedene Risikoarten hinweg. Darüber hinaus wird im Rahmen des Kontroll- und Risikomanagementsystems der Erste Group ein weites Spektrum wesentlicher Risiken berücksichtigt, denen sich die Bankengruppe gegenüber sieht. In allen Bereichen des Risikomanagements ist die Bank stets bestrebt, ihre bestehenden Methoden und Verfahren zu verbessern und zu ergänzen.

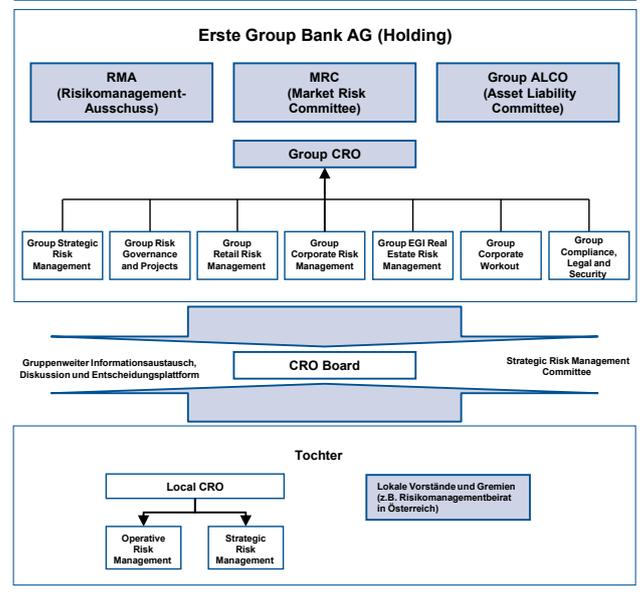
Das Jahr 2013 war geprägt durch die Vorbereitung auf das Basel 3-Regelwerk und dessen Auswirkungen als auch auf künftige Veränderungen der aufsichtsrechtlichen Landschaft. Ein weiterer Schwerpunkt war die Überarbeitung und Weiterentwicklung der Messung, Kontrolle und Steuerung risikogewichteter Aktiva sowie die Erweiterung der Kapazitäten zur Durchführung von Stress Tests. Im Mittelpunkt stand zudem auch die weitere kontinuierliche Berücksichtigung risikosensitiverer Bemessungsmethoden im Rahmen des internen Kapitaladäquanzverfahrens („Internal Capital Adequacy Assessment Process“ – ICAAP).

Für die Offenlegung der Erste Group gemäß § 26 Bankwesengesetz und der Offenlegungsverordnung hat die Erste Group Bank AG als Medium das Internet gewählt. Die Offenlegung ist auf der Webseite der Erste Group (www.erstegroup.com/ir) dargestellt und begründet.

38.2) Organisation des Risikomanagements

Für die Überwachung und Steuerung der Risiken besteht eine klare Aufbauorganisation mit definierten Aufgaben und Zuständigkeiten sowie delegierten Kompetenzen und Risikolimits. Das folgende Diagramm bietet einen Überblick über Aufbau und Zuständigkeiten im Rahmen des Risikomanagements der Erste Group.

Risikomanagement Organisation und Entscheidungsgremien



Überblick über Aufbau des Risikomanagements

Innerhalb der Erste Group erfolgen Controlling und Management der Risiken ausgehend von der vom Gesamtvorstand genehmigten Geschäfts- und Risikostrategie. Der Chief Risk Officer der Erste Group (Group CRO) verantwortet im Zusammenwirken mit den Chief Risk Officers der Tochtergesellschaften die Umsetzung und Einhaltung der Risikocontrolling- und Risikomanagementstrategien für sämtliche Risikoarten und Geschäftsfelder. Während der Gesamtvorstand und insbesondere der Group CRO für die Verfügbarkeit einer angemessenen Infrastruktur und geeigneter Mitarbeiter sowie der erforderlichen Methoden, Normen und Verfahren sorgen, erfolgt die konkrete Identifizierung, Messung, Beurteilung, Genehmigung, Überwachung, Steuerung und Limitierung von Risiken in den operativen Einheiten der Erste Group. Auf Konzernebene wird der Vorstand von den folgenden Bereichen unterstützt, die zur Erfüllung operationeller Risikocontrollingfunktionen sowie zur Wahrnehmung von Aufgaben des strategischen Managements eingerichtet wurden:

- _ Group Strategic Risk Management;
- _ Group Risk Governance and Projects;
- _ Group Corporate Risk Management;
- _ Group EGI Real Estate Risk Management;
- _ Group Retail Risk Management;
- _ Group Corporate Workout;
- _ Group Compliance, Legal and Security.

Group Strategic Risk Management

Das Group Strategic Risk Management verantwortet – als Risikocontrollingfunktion – die Bereitstellung von adäquaten Risikomessmethoden und Instrumenten sowie die Erstellung von umfassenden Risikoricthlinien und Kontrollregelwerken. Der Bereich erfüllt die Funktion der im Bankwesengesetz in § 39

Abs. 2 geforderten zentralen und unabhängigen Risikokontrolleinheit. Als eine von den Markteinheiten unabhängige Stelle obliegt es dem Group Strategic Risk Management, sicherzustellen, dass alle gemessenen oder eingegangenen Risiken innerhalb der vom Gesamtvorstand beschlossenen Limits bleiben. Der Bereich besteht aus den Abteilungen Group Credit Risk Methods and Reporting, Group Enterprise-wide Risk Management, Group Market and Liquidity Risk Management und Group Operational Risk Control. Group Credit Risk Methods and Reporting ist für Kreditrisikomethoden und Ratingmodelle der Erste Group zuständig. Darüber hinaus zählt das konzernweite Kreditrisikoreporting zum Aufgabenbereich der Abteilung. Group Enterprise-wide Risk Management verantwortet wesentliche Elemente des Risikomanagement-Rahmenwerkes, die wesentlichen Risiko-richtlinien der Erste Group sowie den Datenpool des Konzerns. Die konzernweite tägliche Berechnung, Analyse und das Reporting von Markt- und Liquiditätsrisiken erfolgt in der Abteilung Group Market and Liquidity Risk Management. Group Operational Risk Control ist für die Modellierung, das Managen und das Reporten der operationellen Risiken verantwortlich.

Group Risk Governance and Projects

Group Risk Governance and Projects wurde für die zentrale Koordination von übergreifenden Themen wie Risiko IT (Risikoprojekt-Portfolio) eingerichtet und ist für das gruppenweite Risk Policy Framework, den Aufbau eines übergreifenden Risk Reporting Frameworks sowie Change Management innerhalb des Risikomanagements verantwortlich. Zu den Hauptaufgaben gehören das Monitoring und die Kontrolle des gruppenweiten CRO Projektportfolios, die Rolle als Schnittstelle der Risikomanagement-Bereiche zu One IT, der EDV-Tochtergesellschaft der Erste Group, sowie die Optimierung der Risiko IT. Weiters trägt der Bereich die Verantwortung für das gruppenweite Risk Policy Framework, für den Aufbau eines gruppenweiten, integrierten Risk Reporting Frameworks und für das Veränderungsmanagement für die dem CRO unterstellten Organisationseinheiten.

Group Corporate Risk Management

Group Corporate Risk Management nimmt die Funktion des operativen Kreditrisikomanagements für das divisionalisierte Großkundengeschäft der Erste Group (Group Corporate and Investment Banking – GCIB) und Group Markets wahr. Es verantwortet die formale und materielle Überprüfung, Empfehlung und Genehmigung sämtlicher Kreditrisiken, die die Erste Group Bank AG als Holding trägt. Group Corporate Risk Management ist des Weiteren für das Kreditrisiko-Management im Segment GCIB sowie für sämtliche Kreditanträge, deren Kreditsumme das der jeweiligen Tochtergesellschaft gewährte Kompetenzlimit überschreitet, verantwortlich. Dieser Bereich analysiert Staaten, Kreditinstitute, Verbriefungen und große Unternehmen. Group Corporate Risk Management liefert spezifische Kreditrisikoberichte zu den zuvor erwähnten, von der Erste Group Bank AG in ihrer Eigenschaft als Holding zentral verwalteten Portfolios. Ihr obliegt die Entwicklung von Verfahren für die Steuerung von Kreditrisiken, die Umsetzung der Konzernrichtlinien für die o.a.

Forderungsklassen und die Überwachung der Einhaltung von Kontrahenten-, Branchen- und Länderlimiten.

Group EGI Real Estate Risk Management

Group EGI Real Estate Risk Management nimmt die Funktion des operativen Kreditrisikomanagements für das divisionalisierte Immobiliengeschäft wahr. Er verantwortet in dieser Funktion die formale und materielle Überprüfung, Empfehlung und Genehmigung sämtlicher Kreditrisiken im Immobiliengeschäft, die die Erste Group Bank AG trägt. Weitergehend ist die Organisationseinheit für das Management der Kreditrisiken in der Erste Group Immortent AG und für sämtliche Kreditanträge, deren Kreditsumme das der jeweiligen Tochtergesellschaft gewährte Kompetenzlimit überschreitet, verantwortlich. Der Bereich strukturiert, implementiert und steuert die entsprechenden Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse. Darüber hinaus werden im intensiven Zusammenwirken mit EGI als dem definierten Kompetenzzentrum für Immobiliengeschäfte innerhalb der Erste Group Geschäfts- und Risikostrategien erstellt und implementiert, die als Basis für die Geschäftstätigkeit und das Reporting dienen. Ergänzend werden Verfahren und Systeme für Projektanalyse und Bewertung entwickelt, um die Beurteilung der Geschäfte und die Risikoeinschätzungen zu standardisieren.

Group Retail Risk Management

Group Retail Risk Management ist für das Monitoring und die Steuerung des Retailkreditportfolios sowie für die Risikoricthlinien bezüglich der Retailkreditvergabe zuständig. Es stellt gruppenweite Berichte zur Verfügung, die es ermöglichen, die Ergebnisse der lokalen Retailkreditportfolios zu überwachen und auf unerwünschte Entwicklungen zeitnah zu reagieren. Eine weitere wichtige Funktion des Group Retail Risk Management ist es zu beurteilen, ob die Erfordernisse einer sorgfältigen Kreditvergabe erfüllt werden, wenn die jeweiligen Länder planen, neue Produkte anzubieten oder ihre bestehenden Risikoparameter zu verändern. Darüber hinaus stellt die Einheit auch den Wissenstransfer auf dem Gebiet der Retailfinanzierungen zwischen den einzelnen Instituten der Erste Group sicher. Die lokalen Chief Risk Officers und die lokalen Retail Risk Leiter haben insbesondere die Verantwortung für das Management des Retailkreditrisikos der jeweiligen Bank und der dazugehörigen Risiko-Ertrags-Relation auf Länderebene. Im Einklang mit den Richtlinien von Group Retail Risk Management sind lokale Kreditvergaberegeln in jeder Bank definiert, wobei die lokalen gesetzlichen und marktspezifischen Regelungen beachtet werden.

Group Corporate Workout

Group Corporate Workout verantwortet das Sanierungs- und Verwertungsmanagement von problematischen Geschäften im Segment Group Corporate and Investment Banking (GCIB) sowie in den lokalen Segmenten für die Finanzierung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), bei denen das Kreditrisikovolumen über den Pouvoirgrenzen für den lokalen Vorstand liegt. Diese Aufgabe umfasst die operative Sanierungs- und Verwertungsfunktion für in der Erste Group Bank AG gebuchte Exposures sowie die

Risikomanagementfunktion für die oben genannten lokalen KMU-Segmente für notleidende Kunden und solche mit erhöhtem Risiko. Eine weitere wichtige Aufgabe dieses Bereiches ist es, konzernweite Mindeststandards und Richtlinien für die Bearbeitung von Kommerzkunden in der Restrukturierung und Verwertung zu implementieren. Zusätzlich organisiert diese Einheit tourlich Trainingsprogramme sowie Workshops, um den Wissenstransfer zwischen Erste Group-Unternehmen zu gewährleisten. Eine weitere Aufgabe dieses Bereiches ist es, Standards und Richtlinien für das Sicherheitenmanagement sowie Grundsätze für die Bewertung und Wiederbewertung von Sicherheiten festzulegen.

Group Compliance, Legal and Security

Der Bereich besteht aus drei Abteilungen. In Group Compliance sind die Funktionen Central Compliance, Securities Compliance, Anti-Money Laundering (AML) Compliance und Fraud Management angesiedelt und die Einheit ist für die Behandlung von „Compliance“-Risiken zuständig. Unter „Compliance“-Risiken versteht man das Risiko rechtlicher oder regulatorischer Sanktionen, größerer finanzieller Verluste oder einer Schädigung des Ansehens, die die Erste Group aufgrund einer Nichteinhaltung von Gesetzen, Verordnungen, Regeln oder Standards erleiden könnte. Group Legal – mit den zwei Einheiten Banking & Corporate Legal und Markets Legal – ist die zentrale Rechtsabteilung der Erste Group Bank. Sie berät und unterstützt den Vorstand, die Geschäftsbereiche und die zentralen Stellen in rechtlichen Angelegenheiten und reduziert rechtliche Risiken. Die rechtliche Unterstützung für die geschäftlichen Aktivitäten der Tochterbanken innerhalb ihrer nationalen Rechtssysteme erfolgt auf lokaler Ebene. Group Security Management ist für die strategische Ausrichtung, Definition von Sicherheitsstandards, Qualitätssicherung, das Monitoring sowie für die Weiterentwicklung von sicherheitsrelevanten Themen in der Erste Group zuständig.

Neben dem von der Erste Group Bank AG in ihrer Funktion als Holding wahrgenommenen Risikomanagement verfügen auch die Tochtergesellschaften über für die lokalen Erfordernisse maßgeschneiderte Risk Control- und Management-Gruppen, die unter der Leitung des jeweiligen lokalen Chief Risk Officer stehen.

Neue Aufbauorganisation ab Anfang 2014

Anfang 2014 erfolgte eine Umstrukturierung der Aufbauorganisation des Risikomanagements auf Gruppenebene. Die Zielsetzung dabei war, eine klare Trennung zwischen Steuerung und Modellierung zu schaffen. Darüber hinaus wurden verwandte Aufgaben zusammengezogen und die Anzahl der Bereiche um eine Einheit reduziert.

Die wesentlichsten Veränderungen betreffen den früheren Bereich für strategisches Risikomanagement, wobei eigene Bereiche für unternehmensweite Risikosteuerung, für Methoden und Modelle sowie für Betrieb, Berichtswesen und aufsichtsrechtliche Angelegenheiten geschaffen wurden. Die Validierung von Modellen für sämtliche Risikoarten erfolgt nunmehr in einer eigenen Stabsstelle, die direkt dem CRO berichtet.

Koordination des Risikomanagements auf Konzernebene

Der Vorstand befasst sich regelmäßig in seinen regulären Vorstandssitzungen mit Risikothemen. Sämtliche Risikoarten werden periodisch berichtet und bei Bedarf notwendige Maßnahmen ergriffen. Darüber hinaus befasst sich der Vorstand mit aktuellen Risikothemen und erhält hierfür durch das interne Risikoreporting Ad-hoc-Reports zu allen Risikoarten.

Zur Wahrnehmung des Risikomanagements der Erste Group wurden unter anderem die folgenden Gremien eingerichtet:

- _ Risikomanagementausschuss;
- _ CRO Board;
- _ Strategic Risk Management Committee;
- _ Group Asset Liability Committee;
- _ Group Operational Liquidity Committee;
- _ Market Risk Committee; und
- _ Group Operational Risk Committee.

Der Risikomanagementausschuss (RMA) ist zuständig für die Genehmigung von Krediten und Veranlagungen oder Großveranlagungen, die eine Höhe über dem Pouvoir des Vorstands gemäß Pouvoirregelung erreichen. Der Zustimmung des Risikomanagementausschusses bedarf jede Veranlagung oder Großveranlagung im Sinne des § 27 BWG, deren Buchwert 10% der anrechenbaren Eigenmittel der Gesellschaft oder der anrechenbaren konsolidierten Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe überschreitet. Weiters obliegt ihm die Erteilung von Vorausermächtigungen soweit gesetzlich zulässig. Der Risikomanagementausschuss ist auch zuständig für die Überwachung des Risikomanagements der Erste Group Bank AG. Der Risikomanagementausschuss tagt regelmäßig. Als zentrales Risikokontrollgremium wird der Risikomanagementausschuss über den Risikostatus sämtlicher Risikoarten regelmäßig informiert.

Das CRO Board und das Strategic Risk Management Committee sind für die einheitliche Koordination und Umsetzung des Risikomanagements innerhalb der Erste Group, einschließlich des Haftungsverbundes des österreichischen Sparkassensektors, zuständig. Das CRO Board besteht aus dem Group CRO als Vorsitzendem und den Chief Risk Officers der Tochtergesellschaften der Erste Group. Das CRO Board ist für die konzernweite Koordination des Risikomanagements und die Sicherstellung einheitlicher Risikomanagementstandards in der gesamten Erste Group zuständig.

Das Strategic Risk Management Committee (SRMC) setzt sich aus den Bereichsleitern für strategisches Risikomanagement der einzelnen Tochtergesellschaften zusammen. Es unterstützt das CRO Board zu aktuellen risikorelevanten Themen bei der Entscheidungsfindung.

Group Asset Liability Committee (Group ALCO) verantwortet die konsolidierte Konzernbilanz, mit speziellem Fokus auf die Auswirkungen der verschiedenen Risiken (Zins-, Wechselkurs- und Liquiditätsrisiko) auf die Konzernbilanz. Insbesondere ob-

liegt dem Group ALCO die Betreuung der Ertragssituation der Erste Group Bank AG, indem Maßnahmen auf Holding-Ebene gesetzt sowie Gruppenstandards und Limite für Institute der Erste Group definiert werden. Zusätzlich genehmigt das ALCO Strategien und Vorgaben für die Steuerung des Liquiditätsrisikos, des Zinsrisikos (Zinsüberschuss), das Kapitalmanagement des Bankbuchs und prüft Vorschläge, Erklärungen und Meinungen von ALM, Risk Management, Controlling und Accounting. Die genehmigte Anlagestrategie bewegt sich innerhalb der Richtlinien, die mit Risk Management vereinbart wurden.

Das Group Operating Liquidity Committee (Group OLC) verantwortet im Tagesgeschäft das Management der globalen Liquiditätsposition der Erste Group. Es analysiert regelmäßig die Liquiditätslage der Erste Group und berichtet direkt an das Group ALCO. Daneben unterbreitet es dem Group ALCO im Rahmen der im Liquidity Risk Management Rule Book festgelegten Managementrichtlinien und Prinzipien Maßnahmenvorschläge. Weiters dienen Mitglieder des Group OLC in liquiditätsrelevanten Fragen als Schnittstelle zu anderen Abteilungen oder Mitgliedern der Erste Group. Jede lokale Bank verfügt über ihr eigenes lokales Operational Liquidity Committee.

Das Market Risk Committee (MRC) ist das oberste Lenkungsgremium für sämtliche Risiken, die mit den Handelsaktivitäten der Erste Group in Währungen sowie in Geld- und Kapitalmarktinstrumenten verbunden sind. Das MRC tritt einmal pro Quartal zusammen, genehmigt die konzernweiten Limits für Marktrisiken und befasst sich mit der aktuellen Marktlage. Mitglieder des MRC sind der Group CRO, der Head of Group Corporates and Markets, der Group Chief Financial Officer (CFO), der Leiter Group Capital Markets, der Leiter Group Strategic Risk Management und der Leiter Group Market and Liquidity Risk Management.

Das Group Operational Risk Committee (GORCO) verfolgt folgende Zielsetzungen: die Reduzierung des operationellen Risikos auf Gruppenebene durch den Beschluss von risikominimierenden Maßnahmen, die Überwachung deren Durchführung sowie die Behandlung von wesentlichen operationellen Risiken in der Erste Group. Das GORCO hat Entscheidungsbefugnis über die Ergreifung von risikovermeidenden und risikosteuernden Maßnahmen auf Gruppenebene.

Daneben bestehen Gremien auf lokaler Ebene, z.B. der Risikomanagementbeirat in Österreich. Er ist für einen gemeinsamen Risikoansatz der österreichischen Institute, Erste Bank und Sparkassen, zuständig.

Aufgrund der grundsätzlichen Trennung von Risikoentstehung und Risikokontrolle werden die Funktionen Risikocontrolling und -steuerung auf jeder Ebene der Risikomanagementstruktur der Erste Group – insbesondere hinsichtlich der Markt- und Kreditrisiken – unabhängig von den Marktfunktionen wahrgenommen.

38.3) Aktuelles Umfeld

Aktuelle regulatorische Themen

Aktivitäten in Zusammenhang mit künftigen regulatorischen Änderungen

Seit 2010 unterzieht die Erste Group die Auswirkungen der geplanten, in der Öffentlichkeit als Basel 3 bekannten aufsichtsrechtlichen Änderungen einer eingehenden Überprüfung. Die Gruppe hat ein Basel 3 Programm eingerichtet, das sicherstellt, dass alle Erfordernisse, die sich aus der Eigenkapitalrichtlinie „Capital Requirements Directive IV“ (CRD IV) sowie aus den zugehörigen nationalen und internationalen Regulierungen ergeben, in der gesamten Gruppe rechtzeitig und vollständig umgesetzt werden. Das Programm beinhaltet eine Komponente, die das Kapitalerfordernis, die Änderungen in der Berechnung der risikogewichteten Aktiva (RWA), das Kontrahentenkreditrisiko und die neue Kapitalanforderung für potenzielle Verluste aus der Neubewertung von Kreditrisiken („Credit Value Adjustments“ – CVA), abdeckt. Weitere Programmkomponenten betreffen die neuen Anforderungen an die Ermittlung des regulatorisch anrechenbaren Kapitals, die Offenlegung, die neuen Liquiditätsvorschriften, die geplante Einführung einer Verschuldungsquote („Leverage-Ratio“) sowie alle in der CRD IV definierten Übergangsbestimmungen, die bis inklusive 31.12.2022 anzuwenden sein werden.

Das Basel 3 Programm der Erste Group gewährleistet eine umfassende Sicht auf alle von den geplanten neuen Bestimmungen ausgehenden Anforderungen. Darüber hinaus erfolgt eine Abstimmung mit Programmen für andere interne und aufsichtsrechtliche Anforderungen aus den Bereichen Risikomanagement und Rechnungswesen, wie beispielsweise dem Projekt IFRS 9.

In Bezug auf Veränderungen der risikogewichteten Aktiva nach Basel 3 nimmt die Erste Group seit dem Jahr 2010 an der halbjährlichen „Quantitative Impact Study“ (QIS) teil, die von den österreichischen bzw. europäischen Regulierungsbehörden koordiniert wird. Auch in Zukunft wird die Erste Group an den Übungen teilnehmen. Die Bank hat sowohl im Rahmen der QIS als auch darüber hinaus mehrere interne Berechnungen durchgeführt, um die Auswirkungen des neuen Akkords auf die risikogewichteten Aktiva zu bestimmen.

Die Erste Group hat auch die gemäß Basel 3 erforderlichen Liquiditätskennziffern berechnet, die ebenso im Rahmen der QIS erhoben wurden. Die Gruppe hat Berechnungen durchgeführt, um den Status bezüglich der Kennzahlen in den einzelnen Einheiten zu erheben. Um in Zukunft diese Kennzahlen regelmäßig im Rahmen des „Common Reporting“ (COREP) Regelwerks berichten zu können, wurden die notwendigen Schritte eingeleitet.

Regulatorische Änderungen für das interne Modell im Marktrisiko gemäß „Capital Requirements Directive“ (CRD III) wurden für die Erste Group Ende 2011 schlagend. Die Einbeziehung von „Stressed Value at Risk“ und des Event-Risikos (für eigenkapitalbezogene Risiken) in das interne Modell wurde entwickelt und

erhielt nach erfolgreicher Prüfung die Zustimmung durch den österreichischen Regulator im vierten Quartal 2011.

Umsetzung von Basel 3 in der Europäischen Union

Am 16. April 2013 verabschiedete das Europäische Parlament die neuen Eigenkapital- und Liquiditätsvorschriften zur Umsetzung von Basel 3 innerhalb der Europäischen Union. Am 27. Juni 2013 wurden die finale Kapitalrichtlinie (CRD IV) und die finale Kapitalregulierung („Capital Requirements Regulation“ – CRR) im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht.

Die neuen Aufsichtsanforderungen für Kreditinstitute und Wertpapierfirmen gelten beginnend mit 1. Jänner 2014 und werden künftig ausschliesslich nach den Regelungen der CRR ermittelt und veröffentlicht. Die verpflichtende Veröffentlichung der Verschuldungsquote („Leverage-Ratio“) hat ab dem Geschäftsjahr 2015 zu erfolgen.

Umstellung der Rechnungslegung zur Ermittlung der regulatorischen Kapitalquoten per 31. März 2013

Mit Stichtag 31. März 2013 wurde die Berechnung des konsolidierten regulatorischen Kapitals (Eigenmittel) und des konsolidierten regulatorischen Kapitalerfordernisses der Erste Group auf IFRS umgestellt. Neben den bisher angewandten Vorschriften zur Ermittlung des regulatorischen Kapitals und des regulatorischen Kapitalerfordernisses kommen hinsichtlich der Anwendung von IFRS die Bestimmungen des § 29a Bankwesengesetz zum Tragen.

Aus der Umstellung auf IFRS ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die regulatorischen Kapitalquoten der Erste Group.

Kapitalerhöhung und Rückführung des Partizipationskapitals

Im Juli 2013 wurde das Kapital der Erste Group durch Ausgabe von 35.231.353 neuen Aktien um EUR 660,6 Mio erhöht. Das regulatorische Kernkapital (Tier-1) erhöhte sich nach Abzug von Kapitalerhöhungskosten um rund EUR 642 Mio.

Im August 2013 wurde das Partizipationskapital in Höhe von rund EUR 1,76 Mrd. vollständig zurückgezahlt.

Die Kernkapital-Quote („Tier-1-Ratio“) der Erste Group per 31.12.2013 beträgt 11,8%.

Asset Quality Review der Europäischen Zentralbank

In Vorbereitung auf die Übernahme der Beaufsichtigung europäischer Großbanken im Rahmen des „Single Supervisory Mechanism“ führt die Europäische Zentralbank (EZB) eine umfassende Prüfung der Qualität von Bilanzaktiven und der Risikobewertung in der Erste Group, sowie allen jenen Instituten durch, die künftig unter die Beaufsichtigung der EZB fallen werden, durch. Der Asset Quality Review wird bis November 2014 abgeschlossen sein.

Aktuelle ökonomische Themen

Das Kreditengagement der Erste Group in den europäischen Ländern, die von der Staatsschuldenkrise besonders stark betroffen sind, wurde im Geschäftsjahr 2013 weiter reduziert. Das Nettoexposure gegenüber Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien verringerte sich von EUR 1,89 Mrd zum 31. Dezember 2012 auf EUR 1,54 Mrd zum 31. Dezember 2013. Das Nettoobligo gegenüber Griechenland ging in diesem Zeitraum von EUR 5 Mio. auf EUR 3 Mio. zurück. Auch die Nettoobligo gegenüber Italien, Irland, Portugal und Spanien reduzierten sich insgesamt im Vergleich zu 31. Dezember 2012. Aufgrund von Erhöhungen des Nettoexposures gegenüber den Souveränen in Italien, Spanien und Portugal erhöhte sich das souveräne Nettoexposure zum 31. Dezember 2013 auf insgesamt EUR 211 Mio.

Zum 31. Dezember 2013 wies die Erste Group ein Nettoexposure von EUR 224 Mio. gegenüber dem slowenischen Souverän bzw. EUR 9 Mio. gegenüber slowenischen Banken auf. Damit wurde das Nettoexposure gegenüber dem slowenischen Souverän und dem slowenischen Kreditsektor im Vergleich zum 31. Dezember 2012 um EUR 121 Mio reduziert.

In den nachstehenden Tabellen wird das Nettoexposure (oder Nettoobligo) zum 31. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2012 dargestellt. Das Nettoexposure inkludiert sämtliche Bilanzposten und außerbilanzielle Positionen nach Aufrechnung mit Kontrahenten und nach Risikoübertragung auf Garanten. Derivate werden genetnet. („ISDA Master Agreement mit Nettingvereinbarung“), Sicherheiten bei Derivatgeschäften werden Obligo reduzierend berücksichtigt, sofern es entsprechende Verträge gibt („Credit Support Annex“ im „ISDA Master Agreement“). Bei Repo-Geschäften werden in Pension gegebene Wertpapiere mit dem gesamten Buchwert dem Obligo des Emittenten angerechnet. Darüber hinaus besteht ein Obligo der Gegenpartei in Höhe der Differenz zwischen erhaltenem Geld und höherem Marktwert der gegebenen Wertpapiere zuzüglich eines prozentuellen Anteils vom Nominale für Wertschwankungen. Bei Reverse Repo-Geschäften wird, wie bei den Repo-Geschäften, das entsprechende Risiko (die Differenz zwischen gegebenem Geld und niedrigerem Marktwert der erhaltenen Wertpapiere zuzüglich eines prozentuellen Anteils vom Nominale für Wertschwankungen) bei der Gegenpartei, nicht jedoch das Emittentenrisiko als Obligo berücksichtigt. Das Nettoexposure stellt die bereinigte Risikosicht dar. Es unterscheidet sich vom Kreditrisikovolumen, das im Abschnitt „Kreditrisiko“ behandelt wird, im Wesentlichen durch die Risikoübertragung auf Garanten, den Abzug von Sicherheiten sowie das Netting und ist daher mit diesem nicht vergleichbar. Das souveräne Nettoexposure beinhaltet Forderungen an Zentralbanken, Zentralstaaten und explizit vom Zentralstaat garantierte Institutionen.

Gesamt-Nettoexposition gegenüber ausgewählten europäischen Ländern

in EUR Mio	Souveräne		Banken		Andere ¹⁾		Gesamt	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Griechenland	0	0	0	0	3	5	3	5
Irland	65	74	24	29	29	36	118	139
Italien	116	100	302	411	549	656	967	1.167
Portugal	5	3	14	48	8	10	27	61
Spanien	25	13	199	249	205	253	429	515
Gesamt	211	190	540	737	793	960	1.544	1.887

1) „Andere“ beinhaltet Verbriefungen und Forderungen an Unternehmen.

Souveräne-Nettoexposition gegenüber ausgewählten europäischen Ländern

in EUR Mio	Fair Value		Available for Sale		Fortgeführte Anschaffungskosten		Gesamt	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Griechenland	0	0	0	0	0	0	0	0
Irland	0	0	65	59	0	15	65	74
Italien	-7	-11	116	100	1	0	116	100
Portugal	-9	-16	5	3	0	0	5	3
Spanien	-11	-22	25	11	3	2	25	13
Gesamt	-27	-49	211	173	4	17	211	190

Der überwiegende Teil der „Short“-Positionen gegenüber Souveränen in Spanien, Italien und Portugal zum 31. Dezember 2013 unterliegen entweder einer kürzeren Restlaufzeit oder ist in einer anderen rechtlichen Einheit gebucht als die entsprechenden „Long“-Positionen. Aus diesem Grund wurde keine Saldierung

der Positionen vorgenommen. Würden die Positionen berücksichtigt werden, ergäbe sich eine entsprechende Verringerung des Gesamtbligos. Die „Short“-Positionen stammen von „Credit Default Swap“-Geschäften und scheinen in der Tabelle oben unter Fair Value auf.

Banken-Nettoexposition gegenüber ausgewählten europäischen Ländern

in EUR Mio	Fair Value		Available for Sale		Fortgeführte Anschaffungskosten		Gesamt	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Griechenland	0	0	0	0	0	0	0	0
Irland	15	16	4	5	6	8	24	29
Italien	38	44	121	149	143	218	302	411
Portugal	-3	2	2	16	15	30	14	48
Spain	41	69	12	34	146	146	199	249
Gesamt	91	131	139	204	311	402	540	737

Zum Stichtag 31. Dezember 2013 gab es keine Einzelwertberichtigungen für Souveräne und Banken in den angeführten Ländern.

38.4) Konzernweites Risiko- und Kapitalmanagement

Überblick

Nicht nur aufgrund der Erfahrungen, welche die turbulenten Entwicklungen des Finanzmarktes in der jüngeren Vergangenheit mit sich gebracht haben, wurden die Rahmenbedingungen im Risikomanagement kontinuierlich verbessert. Vor allem die Regelungen des Group Strategic Risk Management und des Enterprise-wide Risk Management (ERM) wurden zu einem übergreifenden Regelwerk entwickelt. Zentrale Säule ist der interne Kapitaladäquanzprozess („Internal Capital Adequacy Assessment Process“ – ICAAP), der gemäß Säule 2 der Baseler Rahmenvereinbarung gefordert wird.

Das ERM-Regelwerk ist so ausgestaltet, dass es das Management der Bank bei der Steuerung des Risikoportfolios, aber auch bei den Deckungspotenzialen unterstützt, um jederzeit eine ausreichende Kapitalausstattung zu gewährleisten, die der Natur und der Größe des Risikoprofils der Bank entspricht. ERM ist den Anforderungen des Geschäfts- und Risikoprofils der Bank angepasst und spiegelt die strategischen Ziele wider, den Schutz von Aktionären und Gläubigern sowie die nachhaltige Sicherung des Unternehmens.

ERM ist ein modulares und umfassendes Management- und Steuerungsinstrument innerhalb der Erste Group und ein wesentlicher Bestandteil des bankübergreifenden Steuerungs- und Managementinstruments. Die benötigten Bestandteile um allen Anforderungen des ERM zu entsprechen, aber auch regulatorische Anforderungen zu gewährleisten und zudem einen internen Mehrwert zu liefern, können in folgende Bereiche untergliedert werden:

- _ Risikoappetiterklärung
- _ Portfolio- & Risikoanalyse mit
 - _ Risikomaterialitätseinschätzung
 - _ Konzentrationsrisikomanagement
 - _ Stresstests
- _ Risikotragfähigkeitsrechnung
- _ Risikoplanung- und Prognose inklusive
 - _ Management der risikogewichteten Aktiva
 - _ Kapitalallokation
- _ Sanierungs- und Abwicklungspläne

Neben dem obersten Ziel des ICAAP, der Sicherstellung und Nachhaltigkeit der Mindesteigenkapitalausstattung, dienen die ERM-Komponenten dem Management als Unterstützung bei der Umsetzung ihrer Geschäftsstrategie.

Risikoappetiterklärung

Die Risikoappetiterklärung ist eine strategische Feststellung auf höchster Ebene und bildet einen wesentlichen Teil der Geschäfts- und Risikostrategie der Erste Group. Sie dient auch als formales Steuerungsinstrument, von dem Top-down-Ziele für das bankinterne Limitsystem auf niedrigerer Aggregationsebene abgeleitet werden können.

Das Ziel der Risikoappetiterklärung ist die Eindämmung von Ertragsschwankungen, die Vermeidung von Verlusten, die Sicherstellung des angestrebten Ratings der Erste Group (inklusive aller damit verbundenen Aspekte wie z.B. Finanzierungskosten) und der Schutz von internen und externen Interessensgruppen. Um diese Ziele zu erreichen, werden allgemeine Indikatoren sowie Indikatoren für das Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiko festgesetzt. Um sicherzustellen, dass die Risikoappetiterklärung und damit die Indikatoren auch im operativen Geschäft wirksam sind, werden sie entweder als Ziel, Limit oder Prinzip festgelegt. Die drei Kategorien unterscheiden sich vor allem im Prozessablauf bei einem Verstoß gegen die Risikoappetiterklärung.

Ziele ergeben sich üblicherweise als Teil des Planungsprozesses, in dem eine Anpassung von Budgets und Zielsetzungen erfolgt. Signifikante Zielabweichungen veranlassen Managementmaßnahmen und die Erstellung eines zwölfmonatigen Sanierungsplans. Zur Gewährleistung einer effizienten Limitüberwachung und Erkennung von Limitüberschreitungen werden regelmäßige Überprüfungen durchgeführt und Berichte an das Management erstellt. Gegensteuerungsaktionen müssen gesetzt werden, um Limitüberziehungen möglichst rasch zu beseitigen. Prinzipien entsprechen qualitativen strategischen Aussagen/Anweisungen. Sie werden vor Implementierung überprüft und z.B. mittels Leitfäden und Richtlinien umgesetzt.

Im Jahr 2013 wurde das Regelwerk von Risikoindikatoren durch eine Erweiterung des Anwendungsbereiches und eine Vertiefung der Granularität verbessert. Weiters wurden die Limite und Ziele enger gefasst um das ökonomische Kapital besser zu steuern. Die strategischen Kerngeschäftsfelder wurden überarbeitet um einen optimalen Kapitaleinsatz zu gewährleisten und eine wirksame Verbindung zur Risikotragfähigkeitsrechnung herzustellen.

Portfolio- & Risikoanalyse

Um ein adäquates Management des Risikoprofils in Verbindung mit der Strategie zu ermöglichen, werden die Risiken im Rahmen der Portfolio- & Risikoanalyse systematisch untersucht. Hierzu hat die Erste Group eine entsprechende Infrastruktur entwickelt und Systeme und Prozesse aufgesetzt, die weitreichende Analysen erlauben. Die Risiken werden quantifiziert, qualifiziert und in einem konsistenten Managementprozess besprochen, um notwendige Maßnahmen rechtzeitig treffen zu können.

Risikomaterialitätseinschätzung

Zum Zweck der systematischen und regelmäßigen Einschätzung aller relevanten Risiken und Identifizierung der für den Konzern bedeutendsten Risiken hat die Erste Group einen klaren und strukturierten Risikomaterialitätseinschätzungsprozess definiert, welcher auf quantitative und qualitative Faktoren je Risikotyp abgestimmt ist und einmal jährlich durchgeführt wird.

Dieser Prozess bildet die Basis für die Auswahl jener materiellen Risiken, die in der Risikotragfähigkeitsrechnung inkludiert werden. Die aus dieser Beurteilung gewonnenen Erkenntnisse dienen

auch zur Verbesserung der Risikomanagementpraktiken per se, um die Risiken innerhalb der Gruppe weiter abzusichern. Sie liefern auch einen Beitrag für die Ausgestaltung und Definition der Risikoappetiterklärung der Gruppe. Außerdem ergeben sich aus der Risikomaterialitätseinschätzung auch Erkenntnisse, die bei der Definition der Stressparameter im Zuge von Stresstests berücksichtigt werden.

Konzentrationsrisikomanagement

Die Erste Group hat ein Regelwerk implementiert, um Konzentrationsrisiken zu identifizieren, zu messen, zu kontrollieren, zu berichten und zu steuern. Dies ist essenziell, um die Wirtschaftlichkeit der Erste Group vor allem in angespannten ökonomischen Zeiten sicherzustellen.

Konzentrationsrisikomanagement in der Erste Group basiert auf einem Prozess-, Methoden- und Berichtsregelwerk, das sowohl Intra- als auch Interkonzentrationsrisiken inkludiert. Konzentrationsrisiken werden außerdem systematisch in Stresstests berücksichtigt. Das Ergebnis eines Stresstests wird wiederum in der Risikotragfähigkeitsrechnung miteinbezogen.

Weiters werden die Ergebnisse der Konzentrationsrisikoanalyse bei der Definition der Risikoappetiterklärung, bei den Stressparametern für Stresstests sowie beim Aufbau und bei der Kalibrierung des Limitsystems der Gruppe berücksichtigt.

Basierend auf Konzentrationsrisikoanalysen haben sich potenzielle portfolioübergreifende Konzentrationen bei Regionen, Ländern, Branchen und einzelnen Forderungsklassen gezeigt. Länderkonzentrationen spiegeln vor allem die Gruppenstrategie wider, da die Erste Group in der CEE-Region ihren Hauptmarkt hat.

Stresstests

Die Modellierung von Sensitivitäten bei Aktiva und Passiva sowie bei Erträgen und Aufwendungen geben Führungs- und Steuerungsimpulse und helfen damit, das Risiko-Ertrags-Profil der Gruppe zu optimieren. Die zusätzlichen Szenarien von Stresstests sollen helfen, schwierige, aber durchaus plausible Situationen zu berücksichtigen und die Aussagekraft des Mess-, Steuerungs- und Führungssystems zu stärken. Risikomodellierung und Stresstests sind grundlegende und vorausschauende Elemente des internen Kapitaladäquanzprozesses. Sensitivitäten und Stresstestszenarien werden explizit im Planungs- und Budgetprozess der Gruppe sowie in der Risikotragfähigkeitsrechnung und bei der Festsetzung des maximalen Risikolimits berücksichtigt.

Der komplexeste Stresstest, den die Erste Group durchführt, beinhaltet Szenarien, die auch Zweitrundeneffekte auf alle Risikotypen (Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelles Risiko) inkludieren. Darüber hinaus werden Auswirkungen auf die zugehörigen Volumina von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie auf Gewinn- und Verlustsensitivitäten mit einbezogen.

Für Stresstests hat die Erste Group spezielle Instrumente entwickelt, die den kombinierten Bottom-up- und Top-down-Ansatz unterstützen. Weiters nutzt die Erste Group das Wissen ihrer erfahrenen Mitarbeiter aus ihren diversen Regionen, um die durch die Modelle definierten Stressparameter gegebenenfalls anzupassen. Bei der Definition der Stressparameter ist insbesondere die hinreichende Granularität unter Berücksichtigung von Besonderheiten wichtig, z.B. im Speziellen bei Regionen, Branchen, Produkttypen oder Segmenten. Die Eignung der Szenarien und Stressparameter wird quartalsweise überprüft.

Die Ergebnisse aller Stresstests werden auf ihre Aussagekraft überprüft, um gegebenenfalls frühzeitig Maßnahmen ergreifen zu können. Bei allen im Berichtsjahr durchgeführten Stresstests konnte immer eine deutlich ausreichende Kapitaladäquanz festgestellt werden.

Zusätzlich nahm die Erste Group an einem nationalen Stresstest der OeNB bzw. an einem internationalen Stresstest der EBA teil welche die ausreichende regulatorische Eigenmittelausstattung attestierten.

Risikotragfähigkeitsrechnung

Die Risikotragfähigkeitsrechnung (RTFR) ist letztendlich das Instrument, das die Kapitaladäquanz im Sinne des ICAAP definiert. Im Zuge der RTFR werden alle materiellen Risiken aggregiert und mit dem Deckungspotenzial und Eigenkapital der Bank verglichen. Die Prognoserechnung, das Risikoappetitlimit und ein Ampelsystem, drei Bestandteile der RTFR, unterstützen das Management in seinem Diskussions- und Entscheidungsprozess.

Mit Hilfe des integrierten Ampelsystems wird das Management alarmiert, sollte es sich als notwendig erweisen, Maßnahmen zur Stärkung der Kapitalstruktur oder zur Reduktion von Risiken zu beschließen, zu planen und in die Wege zu leiten.

Der Gesamtvorstand und die Risikomanagementgremien werden regelmäßig, mindestens quartalsweise, über die Ergebnisse der Eigenkapitalbedarfsberechnungen informiert. In dem Bericht werden Veränderungen bei Risiken und verfügbarem Kapital und Deckungspotenzial, mögliche Verluste aufgrund von Stresssituationen, der Ausnützungsgrad des Risikolimits und der Gesamtstatus des ICAAP entsprechend einem Ampelsystem dargestellt. Der Gruppenrisikobericht enthält des Weiteren eine umfassende Prognose über die risikogewichteten Aktiva (RWA) und die Eigenkapitalangemessenheit.

Neben den klassischen Säule 1-Risikoarten (Kredit-, Markt- und operationelles Risiko) werden im Rahmen der Säule 2 auch das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch, Wechselkursrisiken aus Beteiligungen und das CreditSpreadRisiko im Bankbuch mittels internem Modell im ökonomischen Kapitalbedarf explizit mitberücksichtigt. Im Laufe des Geschäftsjahres kam es zu einer Auslastungsschwankung der Risikotragfähigkeit zwischen 68% und 72%. Die Berechnungsmethoden für die einzelnen Risikoarten

sind unterschiedlich und reichen von historischen Simulationen, „Value at Risk“ Berechnungen bis zu regulatorischen Ansätzen für residuale Portfolien. Weiters werden Berechnungen für Portfolien, welche regulatorisch im Standardansatz geführt werden, um ökonomische Komponenten erweitert, indem Risikoparameter des auf internen Ratings basierenden Ansatzes angewendet werden um eine bessere wirtschaftliche Sicht zu ermöglichen. Schwerpunkt im Jahr 2013 war die Weiterentwicklung von Risikosensitivitätskennzahlen betreffend die Marktrisikokomponenten des Handelsbuches.

Außerhalb der Risikotragfähigkeitsrechnung werden insbesondere das Liquiditäts- und das Konzentrationsrisiko sowie makroökonomische Risiken zusätzlich durch proaktive Steuerungssysteme mit zukunftsbezogenen Szenarien, Stresstests, Limits und Ampelsystemen gesteuert.

Aufgrund der Beurteilung des Geschäfts- und Risikoprofils der Gruppe werden zurzeit die drei maßgeblichen Risikoarten Kreditrisiko, Marktrisiko und operationelles Risiko in der Risikotragfähigkeitsrechnung einbezogen. Rund 74% des gesamten Bedarfs an ökonomischem Eigenkapital entfallen auf Kreditrisiken. Im Rahmen einer konservativen Risikomanagementpolitik und -strategie berücksichtigt die Erste Group keine Diversifizierungseffekte zwischen diesen drei Risikoarten. Der Bedarf an ökonomischem Eigenkapital für unerwartete Verluste wird auf Jahreszeit mit einem statistischen Wahrscheinlichkeitsniveau von 99,95% berechnet, was dem mit einem langfristigen Agentur-rating von AA (Doppel-A) verbundenen impliziten Ausfallrisiko entspricht.

Das zur Abdeckung ökonomischer Risiken und unerwarteter Verluste erforderliche Kapital oder Deckungspotenzial basiert auf den regulatorischen Eigenmitteln, adaptiert um Auswirkungen diverser ökonomischer Einflüsse, unter Hinzunahme von nachrangigen Verbindlichkeiten und unter Berücksichtigung von regulatorischen Abzugspositionen. Das Deckungspotenzial muss ausreichen, um aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns entstehende unerwartete Verluste ausgleichen zu können.

Risikoplanung & Prognose

Es liegt im Verantwortungsbereich des Risikomanagements der Gruppe und jedes Tochterinstituts, einen fundierten Risikoplanungs- und Prognoseprozess sicherzustellen. Die Planzahlen, die vom Risikomanagement festgesetzt werden, sind das Ergebnis aus einer engen Zusammenarbeit mit allen Beteiligten im gruppenübergreifenden Planungsprozess, im Speziellen mit Group Performance Management (GPM), Asset Liability Management und den Geschäftsfeldern. Die relevanten Risikoplanungszahlen fließen direkt in den gesamten Planungs- und Steuerungsprozess der Gruppe ein, der vom Bereich GPM geleitet wird.

Eine wichtige Rolle und eine zukunftsweisende Komponente spielt die rollierende einjährige Prognose im Rahmen der Risiko-

tragfähigkeitsrechnung, die für die Festsetzung der Auslöseschwelle im Rahmen des Ampelsystems entscheidend ist.

Management der risikogewichteten Aktiva

Nachdem die risikogewichteten Aktiva (RWA) das aufsichtsrechtliche Kapitalerfordernis der Bank festlegen und die Kapitalkennzahl als wesentlichen Leistungsindikator beeinflussen, liegt spezielles Augenmerk auf der Einhaltung der gesetzten Ziele, aber auch auf der Planung und Prognose dieses Parameters. Erkenntnisse aus der RWA-Analyse werden zur Verbesserung der Berechnungsgrundlagen, zur Qualitätserhöhung bei Daten und Inputfaktoren verwendet als auch dazu eingesetzt, das Regelwerk von Basel möglichst effizient anzuwenden.

Es existiert ein Prozess für die Überprüfung der Einhaltung der RWA-Ziele, für die Prognose zukünftiger Entwicklungen und für die Festlegung davon abgeleiteter weiterer Ziele. Abweichungen werden dem Vorstand innerhalb kurzer Zeit zur Kenntnis gebracht. Dieser Prozess wird durch eine Task Force, bestehend aus Experten aus den Bereichen Risikomanagement, Controlling und Meldewesen umgesetzt. Sie steht unter der gemeinsamen Leitung von CFO und CRO und tagt monatlich. Weiters wird der gesamte Vorstand der Erste Group Bank regelmäßig über den aktuellen Status informiert, und gewonnene Erkenntnisse fließen in den Steuerungsprozess der Erste Group mit ein. RWA-Ziele werden darüber hinaus in der Risikoappeterklärung berücksichtigt.

Kapitalallokation

Eine wichtige Aufgabe und wesentlicher Bestandteil des Risikoplanungsprozesses ist die Verteilung des Kapitals auf die einzelnen Gruppengesellschaften, Geschäftsfelder und Segmente. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen Risikomanagement und Controlling. Alle Erkenntnisse aus ICAAP und Controlling-Prozessen werden zur Kapitalallokation unter Risikoertrags-Überlegungen verwendet.

Sanierungs- und Abwicklungspläne

Gemäß dem neuen Bankeninterventions- und Restrukturierungsgesetz (BIRG) sowie den formalen Empfehlungen der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) ist die Erste Group verpflichtet, Sanierungs- und Abwicklungspläne für potentielle Krisensituationen zu erstellen. 2013 wurde der Gruppensanierungsplan den Aufsichtsbehörden übermittelt.

Der Gruppensanierungsplan beschreibt Maßnahmen, die im Falle einer schwerwiegenden Stresssituation finanzielle Stärke und Handlungsfähigkeit sicherstellen. Im Plan werden potenzielle Optionen aufgezeigt, um Kapital- und Liquiditätsressourcen wieder aufzustocken. So soll eine Reihe von Stressszenarien bewältigt werden, inklusive idiosynkratischem und marktweitem Stress. Der Erste Group-Notfallplan (ERP) wurde durch diesen Gruppensanierungsplan ersetzt.

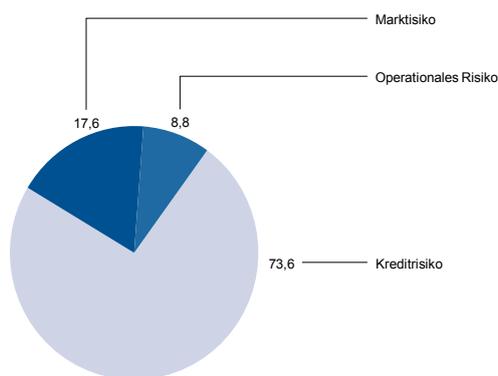
Gemäß den Vorschriften des BIRG wird 2014 erstmals der Gruppenabwicklungsplan erstellt und gemeinsam mit dem aktualisier-

ten Gruppensanierungsplan an die Aufsichtsbehörde übermittelt werden.

Gesamtkapitalerfordernis der Erste Group nach Risikoart

Die folgende Grafik zeigt die Verteilung des ökonomischen Eigenkapitalerfordernisses zum 31. Dezember 2013 nach Risikoart.

Verteilung des ökonomischen Kapitals in %, 31.12.2013



38.5) Kreditrisiko

Definition und Überblick

Das Kreditrisiko ergibt sich aus dem traditionellen Ausleihungs- und Veranlagungsgeschäft der Erste Group. Es umfasst Verluste, die aus dem Zahlungsausfall von Kreditnehmern entstehen oder aus der Notwendigkeit, aufgrund der Verschlechterung der Bonität bestimmter Kreditnehmer Vorsorgen zu bilden, erwachsen. Ferner umfasst das Kreditrisiko das Kontrahentenrisiko, das aus dem Handel mit Marktrisiken ausgesetzten Wertpapieren und Derivaten entsteht. In die Berechnung des Kreditrisikos geht auch das Länderrisiko ein. Operative Kreditentscheidungen werden von den für das Kreditrisikomanagement zuständigen Einheiten dezentral getroffen und auf Konzernebene vom Group Corporate Risk Management und vom Group EGI Real Estate Risk Management. Eine Beschreibung der Aufgaben und Zuständigkeiten von Group Corporate Risk Management und von Group EGI Real Estate Risk Management ist im Abschnitt „Organisation des Risikomanagements“ enthalten.

Als zentrale Datenbank für das Kreditrisikomanagement dient der „Group Data Pool“. Alle für das Kreditrisikomanagement, das Performancemanagement und die Ermittlung der risikogewichteten Aktiva sowie des regulatorischen Eigenmittelerfordernisses maßgeblichen Daten werden regelmäßig in diese Datenbank eingespeist. Relevante Töchter, die noch nicht in den Datenpool integriert sind, liefern regelmäßig Reportingpackages.

Die Abteilung Group Credit Risk Methods and Reporting verwendet den „Group Data Pool“ für das zentrale Kreditrisikoreporting. Dies ermöglicht zentrale Auswertungen und die Anwendung

von Kennzahlen nach einheitlichen Methoden und Segmentierungen in der gesamten Erste Group. Das Kreditrisikoreporting umfasst regelmäßige Berichte über das Kreditportfolio der Erste Group für externe und interne Adressaten und ermöglicht eine laufende Beobachtung der Risikoentwicklung und die Ableitung von Steuerungsmaßnahmen durch das Management. Zu den internen Adressaten zählen vor allem Aufsichtsrat und Vorstand der Erste Group Bank sowie Risikomanager, Geschäftsfeldleiter und die interne Revision.

Weiters obliegen der Organisationseinheit Credit Limit System, die im Group Corporate Risk Management angesiedelt ist, der Betrieb und die laufende fachliche Weiterentwicklung eines gruppenweiten Online-Limitsystems für die Begrenzung des Kontrahentenausfallrisikos aus Treasurygeschäften sowie die Überwachung des Kreditrisikos aus Ausleihungsgeschäften mit Kunden, die in die Segmente Finanzinstitutionen, Souveräne und internationale Großkunden fallen und mit mehreren Mitgliedern der Erste Group in Geschäftsverbindung stehen.

Internes Ratingsystem

Überblick

Die Erste Group regelt ihre Kreditrichtlinien und Kreditbewilligungsverfahren im Rahmen von Geschäfts- und Risikostrategien. Erstere werden regelmäßig mindestens einmal pro Jahr überprüft und angepasst. Diese Richtlinien decken unter Berücksichtigung der Art, des Umfangs und des Risikogrades der betroffenen Transaktionen und Kontrahenten das gesamte Kreditvergabe-geschäft ab. Bei der Kreditbewilligung werden auch die Bonität des Kunden, die Kreditart, die Besicherung, die vertragliche Gestaltung und sonstige risikomindernde Faktoren berücksichtigt.

Das Kontrahentenausfallrisiko wird in der Erste Group auf Grundlage der Ausfallwahrscheinlichkeit der Kunden beurteilt. Die Erste Group vergibt für jedes Kreditengagement und jede Kreditentscheidung ein Rating als spezifisches Maß für das Kontrahentenausfallrisiko (internes Rating). Das interne Rating eines Kunden wird zumindest einmal im Jahr aktualisiert (jährliche Ratingüberprüfung). Bei Kunden in schlechteren Risikoklassen geschieht dies in entsprechend geringeren zeitlichen Abständen.

Hauptzweck der internen Ratings ist deren Verwendung im Entscheidungsprozess für Ausleihungen und die Festlegung von Kreditbedingungen. Daneben werden durch die internen Ratings auch das erforderliche Kompetenzniveau innerhalb der Erste Group sowie die Überwachungsverfahren für bestehende Forderungen bestimmt. Auf quantitativer Ebene beeinflussen die internen Ratings die erforderlichen Risikokosten und Risikovorsorgen.

Für Erste Group Institute, die den auf internen Ratings basierenden (IRB) Ansatz verwenden, sind interne Ratings ein wesentliches Instrument zur Ermittlung der risikogewichteten Aktiva. Sie werden ebenfalls in die gruppenweite Berechnung des ökonomischen Eigenkapitalerfordernisses nach Basel 2 Säule 2 verwendet (ICAAP). Dafür wird im Rahmen des Kalibrierungsprozesses für

die IRB-Portfolios jeder Risikoklasse eine Ausfallwahrscheinlichkeit zugewiesen. Die Kalibrierung erfolgt individuell für jedes Ratingverfahren. Ausfallwahrscheinlichkeiten stellen eine 1-Jahres-Ausfallwahrscheinlichkeit basierend auf langfristigen durchschnittlichen Ausfallraten dar. Abhängig von Granularität des Portfolios und der entsprechenden Datenhistorie rechnet die Bank Sicherheitsmargen zu den berechneten Ausfallwahrscheinlichkeiten hinzu. Die Kalibrierung der Ausfallwahrscheinlichkeiten erfolgt im Rahmen der jährlichen Validierung sämtlicher Ratingverfahren.

In interne Ratings fließen sämtliche verfügbaren, für die Beurteilung des Kontrahentenausfallrisikos wesentlichen Informationen ein. Im Falle von nicht dem Retailbereich zurechenbaren Kreditnehmern berücksichtigen die internen Ratings die Finanzkraft des Kunden, die Möglichkeit externer Unterstützung, Unternehmensdaten und gegebenenfalls historische Bonitätsdaten aus externen Quellen. Für das Großkundensegment gehen in die internen Ratings auch Marktinformationen wie externe Ratings bzw. die Credit Spreads ein. Von diesen Variablen lässt sich die Bereitschaft des Marktes ableiten dem Kontrahenten Kapital zur Verfügung zu stellen. Im Falle von Retail-Kunden basieren interne Ratings hauptsächlich auf Daten über Zahlungsverhalten und Scoring von Anträgen, berücksichtigen aber auch demografische Daten und gegebenenfalls Finanzinformationen von Kreditauskunften. Obergrenzen für das Rating kommen auf Grundlage des Sitzlandes und der Zugehörigkeit zu einer Gruppe wirtschaftlich verbundener Unternehmen zur Anwendung. Die Obergrenze auf Grundlage des Sitzlandes bezieht sich auf grenzüberschreitende Finanzierungen.

Die verwendeten internen Ratingmodelle und Risikoparameter werden von bankinternen Spezialistenteams („Competence Centers“) zur Verfügung gestellt und weiterentwickelt. Diese Modellentwicklung folgt hinsichtlich Methodik und Dokumentation konzernweit einheitlichen Standards und basiert auf den relevanten Daten des jeweiligen Marktes. Dadurch ist die Verfügbarkeit von Ratingmodellen mit hoher Prognosekraft in allen Kernländern gewährleistet.

Alle Scorekarten, ob für Retail- oder Nicht-Retail-Kunden werden regelmäßig auf Basis einer gruppenweit standardisierten Methode von einer zentralen Validierungseinheit überprüft. Der Validierungsprozess wird unter Anwendung statistischer Methoden mit speziellem Fokus auf die Qualität der Ausfallprognose, auf die Stabilität der Ratings, auf Datenqualität, Vollständigkeit und Relevanz und nicht zuletzt auf die Qualität der Modelldokumentation und die Akzeptanz der Ratingmethode bei den Anwendern durchgeführt. Die Ergebnisse dieses Validierungsprozesses werden dem Vorstand und den Aufsichtsbehörden gemeldet. Neben der Validierung führt die Gruppe monatliche Überprüfungen der Qualität der Ratinginstrumente anhand der Veränderungen in der Zahl der neuen Ausfälle und frühen Phasen des Zahlungsverzugs gegenüber dem Vormonat durch.

Die Erste Group hat auf Holding-Ebene ein „Model Committee“ als elementares Steuerungs- und Kontrollgremium für den Modellentwicklungs- und Validierungsprozess etabliert, das direkt an das CRO Board berichtet. Alle neuen Modelle und Veränderungen bestehender Modelle im Konzern (Ratingmodelle und Risikoparameter), aber auch die konzernweit gültigen methodischen Standards bedürfen der Genehmigung durch dieses Gremium. Dadurch sind die Integrität und die konzernweite Konsistenz sowohl der Modelle als auch der angewendeten Methodik gewährleistet. Weiters organisiert das Holding Model Committee den konzernweiten Validierungsprozess, rezensiert die Validierungsergebnisse und ordnet die Beseitigung allfälliger Mängel an. Sämtliche Entwicklungs- und Validierungsaktivitäten werden durch die Organisationseinheit Group Credit Risk Methods koordiniert.

Risikoklassen und -kategorien

Die Klassifizierung von Kreditforderungen nach Risikoklassen basiert auf den internen Ratings der Erste Group. Die Erste Group verwendet für die Risikoklassifizierung zwei interne Risikokalen: Für Kunden ohne Zahlungsausfälle wird eine Risikokala mit acht Risikoklassen (für Retail) und 13 Risikoklassen (für alle anderen Segmente) verwendet. Ausgefallene Kunden werden in einer eigenen Risikoklasse erfasst. Für neu erworbene Tochtergesellschaften der Erste Group wird bis zur Einführung der einheitlichen Gruppenmethodologie für die internen Ratingssysteme die jeweilige lokale Risikoklassifikation auf die Standardklassifizierung der Gruppe übertragen.

Zum Zweck des externen Berichtswesens werden die internen Ratings der Erste Group in folgenden vier Risikokategorien zusammengefasst:

Niedriges Ausfallrisiko (bis 2012: ohne erkennbares Ausfallrisiko): Typische regionale Kunden mit stabiler, langjähriger Beziehung zur Erste Group oder große, international renommierte Kunden. Stabil, mit guter Finanzlage, ohne absehbare Probleme finanzieller Art. Retail-Kunden mit einer langjährigen Geschäftsbeziehung zur Bank oder Kunden, die eine breite Produktpalette nutzen. Gegenwärtig oder in den letzten zwölf Monaten keine Zahlungsrückstände. Neugeschäft wird in der Regel mit Kunden dieser Risikokategorie getätigt.

Anmerknungsbedürftig: Potenziell labile Nicht-Retail-Kunden, die in der Vergangenheit eventuell bereits Zahlungsrückstände/-ausfälle hatten oder mittelfristig Schwierigkeiten bei der Rückzahlung von Schulden haben könnten. Retail-Kunden mit geringen Ersparnissen oder eventuellen Zahlungsproblemen in der Vergangenheit, die eine frühzeitige Mahnung auslösen. Diese Kunden zeigten in letzter Zeit meist ein gutes Zahlungsverhalten und sind aktuell nicht im Rückstand.

Erhöhtes Ausfallrisiko: Der Kreditnehmer ist anfällig gegenüber negativen finanziellen oder wirtschaftlichen Entwicklungen.

Derartige Forderungen werden in spezialisierten Risikomanagementabteilungen gesteuert.

Notleidend (non-performing): Mindestens eines der Ausfallkriterien nach Basel 2 – volle Rückzahlung unwahrscheinlich; Zinsen oder Kapitalrückzahlungen einer wesentlichen Forderung mehr als 90 Tage überfällig; Umschuldung mit Verlust für Kreditgeber; Realisierung eines Verlustes oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens – trifft auf den Kreditnehmer zu. Zur Analyse notleidender Positionen wendet die Erste Group in Österreich die Kundensicht an. Wenn ein österreichischer Retail-Kunde bei einem Produkt in Verzug gerät, gelten auch sämtliche Produkte, bei denen der Kunde nicht in Verzug ist, als notleidend. Die Kundensicht wird auch für Unternehmenskredite in CEE angewendet. Im Retail- und KMU-Segment in einigen Tochtergesellschaften in CEE wird jedoch die Produktsicht verfolgt, sodass nur das in Verzug befindliche Produkt als notleidend gezählt wird, während die anderen Produkte des Kunden als ordnungsgemäß bedient gelten.

Überprüfung und Überwachung des Kreditrisikos

Kreditüberwachung

Für das Management des Kreditrisikos von großen Unternehmen, Banken und Soveränen sowie des Länderrisikos werden Kreditlimits festgelegt, die das maximale Obligo definieren, das die Erste Group bei einem bestimmten Kunden oder einer Gruppe verbundener Kunden zu übernehmen bereit ist. Alle Kreditlimits und die innerhalb der Limits verbuchten Geschäfte werden zumindest einmal pro Jahr überprüft. Die Überwachung und Bonitätsüberprüfung kleinerer Unternehmen und von Retail-Kunden basiert auf einem automatisierten Frühwarnsystem und monatlichen Ratingaktualisierungen. Finanzschwächere Unternehmen (in der Risikokategorie „Anmerknungsbedürftig“ oder „Erhöhtes Ausfallrisiko“) werden laufend überprüft.

Kreditportfolioberichte werden regelmäßig nach Forderungsklassen und Geschäftssegmenten erstellt. Zur Überwachung von Kunden mit schlechter Bonität und zur Diskussion für Vorsorge-maßnahmen, mit denen bei bestimmten Schuldnern ein Zahlungsausfall vermieden werden soll, werden Watchlist-Gespräche und Sitzungen von Sanierungsausschüssen abgehalten.

Im Retailgeschäft liegt die Verantwortung für diese Überwachungstätigkeiten und die Erfüllung der Mindestanforderungen des Group Retail Risk Management bei den lokalen Risikomanagementeinheiten.

Kreditrisikovolumen

Das Kreditrisikovolumen entspricht der Summe der folgenden Bilanzposten:

- _ Forderungen an Kreditinstitute;
- _ Forderungen an Kunden;

- _ Festverzinsliche Wertpapiere des Handelsbestands, des At Fair Value through Profit or Loss-Portfolios, des Available for Sale-Portfolios und des Held to Maturity-Portfolios;
- _ Derivate und
- _ Kreditrisiken aus dem außerbilanziellen Bereich (im Wesentlichen Finanzgarantien und nicht ausgenützte Kreditrahmen).

Das Kreditrisikovolumen entspricht dem Bruttobetrag ohne Berücksichtigung von Wertberichtigungen, Sicherheiten (inkl. Risikoubertragung auf Garanten), Nettingeffekten, sonstigen Maßnahmen zur Kreditverbesserung oder sonstigen das Kreditrisiko mindernden Transaktionen.

Das Kreditrisikovolumen der Erste Group verringerte sich um 4,7% oder fast EUR 10,3 Mrd von EUR 219,7 Mrd zum 31. Dezember 2012 auf rund EUR 209,4 Mrd zum 31. Dezember 2013.

Das Kreditrisikovolumen der Erste Group wird nachfolgend:

- _ nach Basel 2-Forderungsklassen und -Finanzinstrumenten;
 - _ nach Branchen und Finanzinstrumenten;
 - _ nach Risikokategorien;
 - _ nach Branchen und Risikokategorien;
 - _ nach Regionen und Risikokategorien sowie
 - _ nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien
- dargestellt.

Anschließend werden

- _ die Eventualverbindlichkeiten nach Regionen und Risikokategorien
- _ die Eventualverbindlichkeiten nach Produkten sowie
- _ das Kreditrisikovolumen von Soveränen nach Regionen und Finanzinstrumenten und
- _ das Kreditrisikovolumen von Instituten nach Regionen und Finanzinstrumenten

dargestellt.

Weiters erfolgt eine Darstellung

- _ des notleidenden Kreditrisikovolumens nach Geschäftssegmenten und Risikovorsorgen;
- _ der Zusammensetzung der Risikovorsorgen;
- _ des Kreditrisikovolumens nach Geschäftssegmenten und Sicherheiten;
- _ des Kreditrisikovolumens nach Finanzinstrumenten und Sicherheiten und
- _ des überfälligen, nicht einzelwertberichtigten Kreditrisikovolumens nach Basel 2-Forderungsklassen und Besicherung.

sowie eine Aufgliederung der Forderungen an Kunden

- _ nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien
- _ nach Geschäftssegmente und Deckung von notleidenden Forderungen durch Risikovorsorgen und Sicherheiten und
- _ nach Geschäftssegmenten und Währungen.

Kreditrisikovolumen nach Basel 2-Forderungsklassen und Finanzinstrumenten

Die folgenden Tabellen enthalten das Kreditrisikovolumen der Erste Group gegliedert nach Basel 2-Forderungsklassen sowie Finanzinstrumenten per 31. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2012. Die Zuteilung der Schuldner zu Basel 2-Forderungsklassen erfolgt entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden in diesen und in weiteren Tabellen im Abschnitt Kreditrisiko einzelne Basel 2-Forderungsklassen zusammengefasst. Die aggregierte Forderungsklasse „Souveräne“ umfasst neben Zentralstaaten, Zentralbanken, internationalen Organisationen und multilateralen Entwicklungsbanken auch regionale und lokale Gebietskörperschaften sowie öffentliche Stellen.

Kreditrisikovolumen nach Basel 2-Forderungsklassen und Finanzinstrumenten 2013

in EUR Mio	Schuldverschreibungen								Kreditrisikovolumen
	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	Held to Maturity	Handelsaktiva	At Fair Value through Profit or Loss		Positiver Fair Value aus derivativen Finanzinstrumenten	Eventualverbindlichkeiten	
					Available for Sale	Fair Value			
	Fortgeführte Anschaffungskosten		Fair Value						
Souveräne	1.462	7.659	15.449	5.026	144	11.945	524	1.227	43.436
Institute	7.585	57	1.476	384	112	3.943	7.183	420	21.159
Unternehmen	14	57.288	856	258	65	2.660	576	15.446	77.164
Retail	0	62.695	0	0	0	6	2	4.940	67.643
Gesamt	9.062	127.698	17.781	5.668	322	18.554	8.285	22.033	209.402

Kreditrisikovolumen nach Basel 2-Forderungsklassen und Finanzinstrumenten 2012

in EUR Mio	Schuldverschreibungen								Kreditrisikovolumen
	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	Held to Maturity	Handelsaktiva	At Fair Value through Profit or Loss		Positiver Fair Value aus derivativen Finanzinstrumenten	Eventualverbindlichkeiten	
					Available for Sale	Fair Value			
	Fortgeführte Anschaffungskosten		Fair Value						
Souveräne	2.556	7.799	16.371	4.267	236	13.016	623	881	45.748
Institute	6.504	52	1.720	360	211	4.425	11.806	267	25.346
Unternehmen	15	60.302	884	245	79	2.784	857	14.640	79.805
Retail	0	63.774	0	0	0	0	4	4.990	68.768
Gesamt	9.074	131.928	18.975	4.872	526	20.225	13.289	20.779	219.668

Kreditrisikovolumen nach Branchen und Finanzinstrumenten

In der folgenden Tabelle ist das gesamte Kreditrisikovolumen der Erste Group gegliedert nach Branchen sowie nach Finanzinstrumenten zu den angegebenen Stichtagen dargestellt.

Kreditrisikovolumen nach Branchen und Finanzinstrumenten 2013

in EUR Mio	Schuldverschreibungen								Kreditrisikovolumen
	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	Held to Maturity	Handelsaktiva	At Fair Value through Profit or Loss		Positiver Fair Value aus derivativen Finanzinstrumenten	Eventualverbindlichkeiten	
					Available for Sale				
	Fortgeführte Anschaffungskosten				Fair Value				
Land- und Forstwirtschaft	0	2.218	0	0	0	0	3	185	2.405
Bergbau	0	439	0	0	0	8	0	142	589
Herstellung von Waren	0	9.316	44	6	1	117	93	3.701	13.278
Energie und Wasserversorgung	0	2.797	39	28	0	63	41	978	3.946
Bauwesen	0	6.743	292	43	0	312	10	2.952	10.352
Handel	0	8.376	0	5	0	10	45	2.145	10.581
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	0	3.516	187	48	0	576	21	1.079	5.427
Beherbergung und Gastronomie	0	3.822	9	0	0	2	30	457	4.320
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	9.062	5.576	2.146	1.359	250	6.159	7.360	2.587	34.498
Grundstücks- und Wohnungswesen	0	19.975	15	4	0	204	162	1.611	21.972
Dienstleistungen	0	4.743	24	49	0	90	32	1.255	6.194
Öffentliche Verwaltung	0	6.062	15.018	4.122	61	10.679	460	909	37.312
Unterricht, Gesundheit und Kunst	0	2.646	0	0	0	0	12	282	2.940
Private Haushalte	0	51.266	0	0	0	0	1	3.166	54.434
Sonstige	0	202	8	4	9	333	14	583	1.154
Gesamt	9.062	127.698	17.781	5.668	322	18.554	8.285	22.033	209.402

Kreditrisikovolumen nach Branchen und Finanzinstrumenten 2012

in EUR Mio	Schuldverschreibungen						Positiver Fair Value aus derivativen Finanzinstrumenten	Eventualverbindlichkeiten	Kreditrisikovolumen
	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	Held to Maturity	Handelsaktiva	At Fair Value through Profit or Loss	Available for Sale			
	Fortgeführte Anschaffungskosten			Fair Value					
Land- und Forstwirtschaft	0	2.195	0	0	0	0	3	211	2.409
Bergbau	0	396	0	1	0	0	0	191	588
Herstellung von Waren	0	10.259	54	23	1	146	102	3.770	14.356
Energie und Wasserversorgung	0	2.387	51	24	0	66	43	847	3.418
Bauwesen	0	7.067	110	4	0	76	36	2.636	9.930
Handel	0	8.903	0	1	0	13	90	2.293	11.300
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	0	3.717	185	17	0	446	26	759	5.150
Beherbergung und Gastronomie	0	4.048	9	0	0	2	40	461	4.560
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	9.074	6.208	2.423	1.302	439	7.670	12.039	1.980	41.135
Grundstücks- und Wohnungswesen	0	20.534	28	22	0	225	254	1.640	22.703
Dienstleistungen	0	4.839	164	50	0	293	43	1.061	6.451
Öffentliche Verwaltung	0	6.615	15.932	3.422	81	10.941	581	758	38.331
Unterricht, Gesundheit und Kunst	0	2.606	0	0	0	0	9	316	2.931
Private Haushalte	0	52.028	0	0	0	0	3	3.225	55.256
Sonstige	0	125	18	6	3	347	20	632	1.151
Gesamt	9.074	131.928	18.975	4.872	526	20.225	13.289	20.779	219.668

Kreditrisikovolumen nach Risikokategorien

In der folgenden Tabelle ist das gesamte Kreditrisikovolumen der Erste Group nach Risikokategorien zum 31. Dezember 2013 im Vergleich zum gesamten Kreditrisikovolumen zum 31. Dezember 2012 dargestellt.

Kreditrisikovolumen nach Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Ausfallrisiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend (non-performing)	Kreditrisikovolumen
Kreditrisikovolumen 31. Dezember 2013	172.357	19.915	4.302	12.828	209.402
Anteile am Kreditrisikovolumen	82,3%	9,5%	2,1%	6,1%	
Kreditrisikovolumen 31. Dezember 2012	179.455	22.833	4.785	12.595	219.668
Anteile am Kreditrisikovolumen	81,7%	10,4%	2,2%	5,7%	
Differenz 12/2013 -12/2012					
Kreditrisikovolumen	-7.098	-2.918	-483	233	-10.266
Veränderung	-4,0%	-12,8%	-10,1%	1,8%	-4,7%

Vom 31. Dezember 2012 bis 31. Dezember 2013 stieg der Anteil des Kreditrisikovolumens in der besten und in der schlechtesten Risikokategorie, während er in den beiden anderen Kategorien sank. Der Anteil des notleidenden Kreditrisikovolumens am gesamten Kreditrisikovolumen (die „Non-Performing-Exposure-Ratio“, NPE-Ratio) erhöhte sich von 5,7% auf 6,1% Vom gesam-

ten Kreditrisikovolumen der Erste Group waren Ende 2013 82,3% in der besten Risikokategorie und 9,5% in der Kategorie „Anmerkungsbedürftig“ eingestuft. Der Anteil der zwei schlechteren Risikokategorien veränderte sich zwischen 31. Dezember 2012 und 31. Dezember 2013 kaum, er stieg um 0,3 Prozentpunkte von 7,9% auf 8,2% des Kreditrisikovolumens.

Kreditrisikovolumen nach Branchen und Risikokategorien

In den folgenden Tabellen ist das gesamte Kreditrisikovolumen der Erste Group zum 31. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2012 nach Branche und Risikokategorie dargestellt.

Kreditrisikovolumen nach Branchen und Risikokategorien 2013

in EUR Mio	Niedriges Ausfallrisiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend (non-performing)	Kreditrisikovolumen
Land- und Forstwirtschaft	1.580	471	84	270	2.405
Bergbau	390	131	5	63	589
Herstellung von Waren	9.362	1.763	451	1.702	13.278
Energie- und Wasserversorgung	3.223	410	96	217	3.946
Bauwesen	6.872	1.471	198	1.811	10.352
Handel	7.137	1.597	310	1.536	10.581
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	4.432	588	73	335	5.427
Beherbergung und Gastronomie	2.318	908	230	864	4.320
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	32.303	1.650	49	497	34.498
Grundstücks- und Wohnungswesen	17.451	2.720	556	1.244	21.972
Dienstleistungen	4.672	888	170	464	6.194
Öffentliche Verwaltung	36.709	548	32	22	37.312
Unterricht, Gesundheit und Kunst	2.064	449	62	365	2.940
Private Haushalte	43.383	6.281	1.362	3.408	54.434
Sonstige	460	42	623	29	1.154
Gesamt	172.357	19.915	4.302	12.828	209.402

Kreditrisikovolumen nach Branchen und Risikokategorien 2012

in EUR Mio	Niedriges Ausfallrisiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend (non-performing)	Kreditrisikovolumen
Land- und Forstwirtschaft	1.529	546	79	255	2.409
Bergbau	399	110	5	74	588
Herstellung von Waren	9.611	2.436	535	1.773	14.356
Energie- und Wasserversorgung	2.767	340	42	269	3.418
Bauwesen	5.950	1.843	315	1.821	9.930
Handel	7.792	1.810	375	1.324	11.300
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	3.890	796	65	399	5.150
Beherbergung und Gastronomie	2.447	986	310	816	4.560
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	39.386	1.276	80	392	41.135
Grundstücks- und Wohnungswesen	17.570	3.267	658	1.208	22.703
Dienstleistungen	4.798	953	161	539	6.451
Öffentliche Verwaltung	37.476	817	10	28	38.331
Unterricht, Gesundheit und Kunst	2.024	668	48	191	2.931
Private Haushalte	43.337	6.891	1.560	3.468	55.256
Sonstige	478	92	544	37	1.151
Gesamt	179.455	22.833	4.785	12.595	219.668

Kreditrisikovolumen nach Regionen und Risikokategorien

Die geografische Darstellung des Kreditrisikovolumens erfolgt nach dem Länderrisiko des Schuldnerlandes. Die Verteilung nach geografischen Gesichtspunkten unterscheidet sich von der Zusammensetzung des Kreditrisikos nach Reportingsegmenten der Erste Group.

In der folgenden Tabelle ist das gesamte Kreditrisikovolumen der Erste Group zum 31. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2012 nach Regionen dargestellt.

Kreditrisikovolumen nach Regionen und Risikokategorien 2013

in EUR Mio	Niedriges Ausfallrisiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend (non-performing)	Kreditrisikovolumen
Kernmarkt	144.581	18.335	4.004	11.935	178.855
Österreich	75.166	8.224	1.599	3.289	88.278
Kroatien	6.448	1.440	476	1.538	9.902
Rumänien	10.729	3.080	704	3.346	17.860
Serbien	731	327	45	139	1.242
Slowakei	13.636	879	269	509	15.294
Slowenien	1.063	356	86	344	1.849
Tschechien	29.632	2.695	532	1.098	33.956
Ungarn	7.176	1.334	292	1.671	10.474
Sonstige EU	22.348	789	211	521	23.869
Sonstige Industrieländer	2.855	151	30	132	3.168
Emerging Markets	2.573	641	57	240	3.510
Südosteuropa/GUS	1.442	596	57	205	2.300
Asien	675	12	0	17	704
Lateinamerika	66	2	0	3	72
Naher Osten/Afrika	389	30	0	15	434
Gesamt	172.357	19.915	4.302	12.828	209.402

Kreditrisikovolumen nach Regionen und Risikokategorien 2012

in EUR Mio	Niedriges Ausfallrisiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend (non-performing)	Kreditrisikovolumen
Kernmarkt	145.789	20.790	4.564	11.661	182.803
Österreich	75.642	8.419	1.534	3.423	89.017
Kroatien	6.147	1.808	470	1.295	9.720
Rumänien	10.678	3.113	993	3.346	18.129
Serbien	805	276	49	79	1.209
Slowakei	13.107	1.176	232	502	15.017
Slowenien	1.328	267	127	228	1.951
Tschechien	31.219	3.961	742	1.063	36.984
Ungarn	6.864	1.770	417	1.726	10.777
Sonstige EU	27.409	1.202	112	559	29.283
Sonstige Industrieländer	4.096	140	19	143	4.398
Emerging Markets	2.161	702	90	232	3.184
Südosteuropa/GUS	1.322	634	87	187	2.230
Asien	510	10	1	24	546
Lateinamerika	86	19	1	8	114
Naher Osten/Afrika	243	38	1	13	294
Gesamt	179.455	22.833	4.785	12.595	219.668

Zwischen 31. Dezember 2012 und 31. Dezember 2013 fiel das Kreditrisikovolumen um fast EUR 10,3 Mrd auf EUR 209,4 Mrd.. In den CEE-Kernmärkten reduzierte es sich um EUR 3,2 Mrd oder 3,4%, während in Österreich eine Abnahme um EUR 739 Mio oder 0,8% verzeichnet wurde. In den anderen EU-Mitgliedsstaaten (EU 28 ohne Kernmärkte) verringerte sich das Kreditrisikovolumen zwischen den beiden Bilanzstichtagen um EUR 5,4 Mrd oder 18,5% von EUR 29,3 Mrd auf unter

EUR 24 Mrd. Im Gegensatz zum Rückgang um EUR 1.230 Mio oder 28% in sonstigen industrialisierten Ländern, stieg das Kreditrisikovolumen in Schwellenländern um EUR 326 Mio oder 10,2%. Auf die Länder des Kernmarktes der Erste Group und die EU entfielen am 31. Dezember 2013 96,8% des Kreditrisikovolumens. Mit 1,74% war der Anteil von Schwellenländern nach wie vor von geringer Bedeutung.

Kreditrisikovolumen nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien

In den folgenden Tabellen ist das gesamte Kreditrisikovolumen der Erste Group zum 31. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2012 nach Reportingsegmenten dargestellt.

Kreditrisikovolumen nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien 2013

in EUR Mio	Niedriges Ausfallrisiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend (non-performing)	Kreditrisikovolumen
Privatkunden & KMU	126.680	16.379	3.154	10.823	157.037
Österreich	72.858	9.004	1.417	3.819	87.098
Erste Bank Oesterreich	31.423	2.447	400	1.143	35.413
Sparkassen	41.435	6.557	1.018	2.675	51.685
Zentral- und Osteuropa	53.822	7.375	1.737	7.004	69.939
Tschechien	26.722	2.094	433	821	30.070
Rumänien	8.222	2.330	477	2.996	14.024
Slowakei	9.867	629	236	405	11.137
Ungarn	2.786	1.005	235	1.419	5.445
Kroatien	5.697	1.078	346	1.277	8.397
Serbien	528	241	10	86	865
Group Corporate & Investment Banking	19.140	2.595	800	2.001	24.535
Group Markets	17.864	271	30	3	18.168
Group Corporate Center	8.672	671	318	1	9.662
Gesamt	172.357	19.915	4.302	12.828	209.402

Kreditrisikovolumen nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien 2012

in EUR Mio	Niedriges Ausfallrisiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend (non-performing)	Kreditrisikovolumen
Privatkunden & KMU	128.207	18.548	3.590	11.069	161.413
Österreich	72.950	9.165	1.382	3.816	87.313
Erste Bank Oesterreich	31.244	2.462	329	1.134	35.169
Sparkassen	41.706	6.703	1.054	2.682	52.145
Zentral- und Osteuropa	55.257	9.383	2.208	7.253	74.100
Tschechien	28.063	3.107	598	989	32.758
Rumänien	8.766	2.523	631	3.086	15.007
Slowakei	9.449	877	197	448	10.971
Ungarn	2.949	1.510	348	1.575	6.382
Kroatien	5.558	1.186	417	1.085	8.246
Serbien	471	180	16	69	736
Group Corporate & Investment Banking	19.840	3.895	861	1.521	26.117
Group Markets	22.479	186	20	2	22.688
Group Corporate Center	8.929	205	314	3	9.450
Gesamt	179.455	22.833	4.785	12.595	219.668

Eventualverbindlichkeiten nach Regionen und Risikokategorien

In den folgenden Tabellen sind die Eventualverbindlichkeiten der Erste Group zum 31. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2012 nach Risikoland und Risikokategorie bzw. nach Produkten dargestellt.

Eventualverbindlichkeiten nach Region und Risikokategorien 2013

in EUR Mio	Niedriges Ausfallrisiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend (non-performing)	Kreditrisikovolumen
Kernmarkt	16.664	2.169	654	431	19.918
Österreich	10.704	751	546	197	12.199
Kroatien	539	98	27	26	690
Rumänien	889	858	13	106	1.866
Serbien	98	8	0	0	107
Slowakei	1.196	34	12	52	1.294
Slowenien	74	60	3	20	158
Tschechien	2.772	308	50	23	3.152
Ungarn	392	52	1	7	452
Sonstige EU	1.345	100	9	15	1.468
Sonstige Industrieländer	169	4	1	0	174
Emerging Markets	330	133	3	7	473
Südosteuropa/GUS	226	131	3	7	367
Asien	18	1	0	0	19
Lateinamerika	15	0	0	0	15
Naher Osten/Afrika	71	0	0	0	72
Gesamt	18.507	2.406	666	453	22.033

Eventualverbindlichkeiten nach Region und Risikokategorien 2012

in EUR Mio	Niedriges Ausfallrisiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend (non-performing)	Kreditrisikovolumen
Kernmarkt	15.592	2.129	705	394	18.820
Österreich	9.976	820	545	240	11.580
Kroatien	473	113	17	21	624
Rumänien	978	367	34	66	1.445
Serbien	129	14	2	0	146
Slowakei	1.042	81	16	16	1.155
Slowenien	74	30	3	8	115
Tschechien	2.624	642	83	31	3.380
Ungarn	295	62	6	12	375
Sonstige EU	1.290	105	22	13	1.431
Sonstige Industrieländer	95	7	0	0	103
Emerging Markets	317	101	4	3	426
Südosteuropa/GUS	207	78	4	3	291
Asien	24	1	0	0	25
Lateinamerika	3	15	0	0	18
Naher Osten/Afrika	83	8	0	0	91
Gesamt	17.294	2.343	731	411	20.779

Eventualverbindlichkeiten nach Produkten

in EUR Mio	2013	2012
Finanzgarantien	6.887	6.363
Nicht ausgenutzte Kreditrahmen	15.146	14.415
Gesamt	22.033	20.779

Kreditrisikovolumen von Souveränen nach Regionen und Finanzinstrumenten

In den folgenden Tabellen ist das Kreditrisikovolumen von Souveränen zum 31. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2012 nach Risikoland und Finanzinstrumenten dargestellt. Die Zuordnung der Schuldner zu Souveränen erfolgt auf Basis der Basel 2-Forderungsklassen.

Kreditrisikovolumen von Souveränen nach Regionen und Finanzinstrumenten 2013

in EUR Mio	Schuldverschreibungen								Kreditrisikovolumen
	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	Held to Maturity	Handelsaktiva	At Fair Value through Profit or Loss		Positiver Fair Value aus derivativen Finanzinstrumenten	Eventualverbindlichkeiten	
					Available for Sale				
	Fortgeführte Anschaffungskosten			Fair Value					
Kernmarkt	804	7.340	14.690	4.834	139	9.817	522	1.126	39.272
Österreich	48	3.419	3.077	3	1	4.093	100	720	11.461
Kroatien	690	1.185	94	200	0	496	0	15	2.680
Rumänien	0	1.226	2.351	976	5	1.166	0	225	5.949
Serbien	65	31	53	28	0	15	0	1	193
Slowakei	0	357	3.656	297	28	1.640	16	6	6.001
Slowenien	0	33	47	13	0	157	0	2	252
Tschechien	0	610	4.576	1.344	105	2.014	406	151	9.206
Ungarn	0	478	835	1.974	0	236	0	7	3.529
Sonstige EU	0	4	741	176	6	1.789	0	0	2.716
Sonstige Industrieländer	650	0	0	0	0	190	0	0	840
Emerging Markets	9	314	18	16	0	150	1	101	609
Südosteuropa/GUS	0	196	18	8	0	145	0	101	468
Asien	0	109	0	0	0	2	0	0	111
Lateinamerika	3	0	0	0	0	0	0	0	3
Naher Osten/Afrika	6	9	0	8	0	3	1	0	26
Gesamt	1.462	7.659	15.449	5.026	144	11.945	524	1.227	43.436

Kreditrisikovolumen von Souveränen nach Regionen und Finanzinstrumenten 2012

in EUR Mio	Schuldverschreibungen								Kreditrisikovolumen
	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	Held to Maturity	Handelsaktiva	At Fair Value through Profit or Loss		Positiver Fair Value aus derivativen Finanzinstrumenten	Eventualverbindlichkeiten	
					Available for Sale				
	Fortgeführte Anschaffungskosten			Fair Value					
Kernmarkt	728	7.479	15.749	3.949	229	10.900	623	875	40.532
Österreich	3	3.631	2.433	33	1	4.656	54	574	11.384
Kroatien	690	990	101	111	0	530	0	5	2.427
Rumänien	5	1.267	2.497	587	5	980	0	85	5.425
Serbien	0	50	51	8	0	10	0	0	119
Slowakei	0	236	3.244	219	29	2.544	1	18	6.291
Slowenien	0	28	47	84	0	162	0	3	323
Tschechien	0	681	6.175	1.867	194	1.314	567	180	10.978
Ungarn	31	597	1.203	1.040	0	704	0	11	3.585
Sonstige EU	0	44	607	317	8	1.692	0	6	2.673
Sonstige Industrieländer	1.818	0	0	0	0	276	0	0	2.093
Emerging Markets	10	276	15	1	0	148	0	0	450
Südosteuropa/GUS	0	104	15	0	0	142	0	0	262
Asien	0	128	0	0	0	2	0	0	130
Lateinamerika	3	35	0	0	0	1	0	0	39
Naher Osten/Afrika	7	9	0	1	0	3	0	0	19
Gesamt	2.556	7.799	16.371	4.267	236	13.016	623	881	45.748

Kreditrisikovolumen von Instituten nach Regionen und Finanzinstrumenten

In den folgenden Tabellen ist das Kreditrisikovolumen von Instituten zum 31. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2012 nach Risikoland und Finanzinstrument dargestellt. Die Zuordnung der Schuldner zu Instituten erfolgt auf Basis der Basel 2-Forderungsklassen.

Kreditrisikovolumen von Instituten nach Regionen und Finanzinstrumenten 2013

in EUR Mio	Schuldverschreibungen								Kreditrisikovolumen
	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	Held to Maturity	Handelsaktiva	At Fair Value through Profit or Loss		Positiver Fair Value aus derivativen Finanzinstrumenten	Eventualverbindlichkeiten	
					Available for Sale				
	Fortgeführte Anschaffungskosten			Fair Value					
Kernmarkt	2.794	52	745	218	38	1.474	491	279	6.091
Österreich	579	29	238	217	36	743	343	191	2.376
Kroatien	90	9	0	0	0	0	1	11	111
Rumänien	248	0	3	0	0	0	8	58	316
Serbien	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Slowakei	97	0	19	0	0	67	11	2	197
Slowenien	2	0	0	0	0	0	1	2	6
Tschechien	1.098	0	485	0	2	664	125	14	2.387
Ungarn	679	13	0	0	0	0	3	2	698
Sonstige EU	3.819	0	640	139	54	2.274	6.403	54	13.382
Sonstige Industrieländer	272	0	81	27	20	185	287	16	889
Emerging Markets	700	4	10	0	0	10	2	70	796
Südosteuropa/GUS	73	4	0	0	0	1	0	22	100
Asien	454	0	10	0	0	0	2	18	484
Lateinamerika	1	0	0	0	0	0	0	0	1
Naher Osten/Afrika	172	0	0	0	0	9	0	30	211
Gesamt	7.585	57	1.476	384	112	3.943	7.183	420	21.159

Kreditrisikovolumen von Instituten nach Regionen und Finanzinstrumenten 2012

in EUR Mio	Schuldverschreibungen								Kreditrisikovolumen
	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	Held to Maturity	Handelsaktiva	At Fair Value through Profit or Loss		Positiver Fair Value aus derivativen Finanzinstrumenten	Eventualverbindlichkeiten	
					Available for Sale				
	Fortgeführte Anschaffungskosten			Fair Value					
Kernmarkt	2.227	52	817	252	83	1.810	699	163	6.102
Österreich	1.087	25	285	249	57	1.003	465	98	3.268
Kroatien	38	3	0	0	0	0	3	0	44
Rumänien	37	1	2	2	0	0	15	52	109
Serbien	12	4	0	0	0	1	0	0	17
Slowakei	51	0	2	0	0	62	16	0	131
Slowenien	19	0	0	0	0	4	1	2	27
Tschechien	883	0	527	0	26	739	194	7	2.376
Ungarn	101	20	0	0	0	0	5	3	129
Sonstige EU	3.625	0	801	101	89	2.405	10.601	32	17.653
Sonstige Industrieländer	236	0	93	8	40	209	504	6	1.095
Emerging Markets	416	0	10	0	0	1	2	66	496
Südosteuropa/GUS	80	0	0	0	0	1	0	32	113
Asien	279	0	10	0	0	0	2	23	315
Lateinamerika	1	0	0	0	0	0	0	2	3
Naher Osten/Afrika	56	0	0	0	0	0	0	9	66
Gesamt	6.504	52	1.720	360	211	4.425	11.806	267	25.346

Notleidendes Kreditrisikovolumen, Risikovorsorgen und Sicherheiten

Eine genaue Definition des als notleidend klassifizierten Kreditrisikovolumens befindet sich im Unterabschnitt „Internes Rating-system“.

Zum 31. Dezember 2013 war das ausgewiesene notleidende Kreditrisikovolumen zu 62,6% durch Risikovorsorgen (Einzel- und Portfoliowertberichtigungen) abgedeckt. Für jenen Teil des notleidenden Kreditrisikovolumens, der nicht durch Vorsorgen abgedeckt ist, sind nach Einschätzung der Erste Group ausreichende Besicherungen vorhanden beziehungsweise werden sonstige Rückflüsse erwartet.

Im Verlauf des Jahres 2013 erhöhte sich das notleidende Kreditrisikovolumen um EUR 233 Mio bzw. 1,8% von EUR 12,6 Mrd zum 31. Dezember 2012 auf EUR 12,8 Mrd zum 31. Dezember 2013. Im Verlauf des Jahres stiegen die Risikovorsorgen um EUR 199 Mio bzw. 2,5% von EUR 7,8 Mrd zum 31. Dezember 2012 auf EUR 8,0 Mrd per 31. Dezember 2013. Aus dieser

Entwicklung resultierte eine Erhöhung des Deckungsgrades des notleidenden Kreditrisikovolumens durch Risikovorsorgen um 0,4 Prozentpunkte von 62,2% auf 62,6%.

In den folgenden Tabellen ist der Deckungsgrad des notleidenden Kreditrisikovolumens durch Vorsorgen (ohne Berücksichtigung von Sicherheiten) nach Reporting-Segmenten zum 31. Dezember 2013 und 31. Dezember 2012 dargestellt. Die Unterschiede im Vorsorgenniveau zwischen den einzelnen Segmenten resultieren aus der Risikosituation der verschiedenen Märkte, aus unterschiedlichen Besicherungsquoten sowie den lokalen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen.

Die „Non-Performing-Exposure-Ratio“ (NPE-Ratio) errechnet sich durch Division des notleidenden Kreditrisikovolumens durch das gesamte Kreditrisikovolumen. Die „Non-Performing-Exposure“-Deckungsquote (NPE-Deckungsquote) wird durch Division der Risikovorsorgen durch das notleidende Kreditrisikovolumen berechnet. Sicherheiten oder sonstige Erlöse werden nicht berücksichtigt.

Notleidendes Kreditrisikovolumen nach Geschäftssegmenten und Risikovorsorgen 2013

in EUR Mio	Kreditrisikovolumen		Risikovorsorge gesamt	NPE-Ratio	NPE-Deckungs- quote
	Notleidend (non-performing)	Kreditrisiko- volumen			
Privatkunden & KMU	10.823	157.037	6.851	6,9%	63,3%
Österreich	3.819	87.098	2.330	4,4%	61,0%
Erste Bank Oesterreich	1.143	35.413	719	3,2%	62,9%
Sparkassen	2.675	51.685	1.611	5,2%	60,2%
Zentral- und Osteuropa	7.004	69.939	4.521	10,0%	64,5%
Tschechien	821	30.070	650	2,7%	79,1%
Rumänien	2.996	14.024	1.892	21,4%	63,2%
Slowakei	405	11.137	350	3,6%	86,5%
Ungarn	1.419	5.445	885	26,1%	62,4%
Kroatien	1.277	8.397	677	15,2%	53,0%
Serbien	86	865	67	10,0%	77,9%
Group Corporate & Investment Banking	2.001	24.535	1.172	8,2%	58,6%
Group Markets	3	18.168	1	0,0%	18,2%
Group Corporate Center	1	9.662	4	0,0%	465,0%
Gesamt	12.828	209.402	8.028	6,1%	62,6%

Notleidendes Kreditrisikovolumen nach Geschäftssegmenten und Risikovorsorgen 2012

in EUR Mio	Kreditrisikovolumen				
	Notleidend (non-performing)	Kreditrisiko- volumen	Risikovorsorge gesamt	NPE-Ratio	NPE- Deckungsquote
Privatkunden & KMU	11.069	161.413	6.821	6,9%	61,6%
Österreich	3.816	87.313	2.343	4,4%	61,4%
Erste Bank Oesterreich	1.134	35.169	740	3,2%	65,3%
Sparkassen	2.682	52.145	1.603	5,1%	59,8%
Zentral- und Osteuropa	7.253	74.100	4.478	9,8%	61,7%
Tschechien	989	32.758	707	3,0%	71,4%
Rumänien	3.086	15.007	1.784	20,6%	57,8%
Slowakei	448	10.971	376	4,1%	83,9%
Ungarn	1.575	6.382	1.009	24,7%	64,1%
Kroatien	1.085	8.246	543	13,2%	50,0%
Serbien	69	736	59	9,4%	85,7%
Group Corporate & Investment Banking	1.521	26.117	1.003	5,8%	66,0%
Group Markets	2	22.688	0	0,0%	9,8%
Group Corporate Center	3	9.450	5	0,0%	192,1%
Gesamt	12.595	219.668	7.830	5,7%	62,2%

Die allgemeinen Grundsätze und Standards der Erste Group für die Bildung von Wertberichtigungen für Kreditrisiken sind in internen Richtlinien beschrieben.

Die Bank bestimmt den Bedarf und bildet Kreditrisikovorsorgen für erwartete Verluste im Einklang mit regulatorischen Vorschriften und Bilanzierungsstandards. Wertberichtigungen werden

- _ für finanzielle Vermögenswerte (Forderungen, finanzielle Vermögenswerte – Held to Maturity) gemäß IAS 39 und
- _ für Eventualverbindlichkeiten (Finanzgarantien, Kreditzusagen) gemäß IAS 37 berechnet.

Kreditrisikovorsorgen werden auf Kundenebene gebildet. Der Prozess beinhaltet die Feststellung eines eingetretenen Ausfalls oder einer Wertminderung und die Art der Bewertung (einzeln oder pauschal). Außerdem beinhaltet er die Zuständigkeiten der Entscheidungsträger. Kundenebene bedeutet, falls eine Forderung eines Kunden als ausgefallen klassifiziert wird, werden in der Regel alle Forderungen des Kunden als ausgefallen eingestuft.

Die Bank unterscheidet zwischen

- _ Einzelwertberichtigungen, welche für ausgefallene Forderungen, bei denen eine Wertminderung erwartet wird, und
- _ Portfoliowertberichtigungen (Wertberichtigungen für Verluste, die eingetreten sind, aber noch nicht erkannt wurden), welche für nicht ausgefallene Forderungen bzw. für ausgefallene Forderungen, bei denen eine Wertminderung nicht erwartet wird, ermittelt werden.

Einzelwertberichtigungen werden nach der Discounted Cash Flow-Methode berechnet. Das heißt, ein Unterschied zwischen Buchwert und Barwert (Net Present Value) der erwarteten Zahlungsströme führt zu einer Wertminderung und bestimmt die

Höhe des Vorsorgebedarfs. Als erwartete Zahlungsströme gelten alle geschätzten Zahlungen von Zinsen und Kapital, geschätzte Erlöse aus der Verwertung von Sicherheiten und Kosten für die Veräußerung und Beschaffung von Sicherheiten. Zur Errechnung des Barwerts der erwarteten Zahlungsströme wird als Diskontfaktor der effektive Zinssatz verwendet.

Die Berechnung von Einzelwertberichtigungen erfolgt entweder auf individueller Basis oder auf Basis einer pauschalen Einschätzung (regelbasierter Ansatz). Die erwarteten Zahlungsströme werden im Fall wesentlicher Kunden vom Workout Manager oder Risikomanager individuell geschätzt. Ein Kunde gilt als wesentlich, wenn die Gesamtforderungen, definiert als Summe aller bilanziellen und außerbilanziellen Forderungen, eine festgelegte Materialitätsschwelle übersteigt. Andernfalls gilt der Kunde als nicht signifikant, und es wird zur Berechnung der Einzelwertberichtigung ein regelbasierter Ansatz verwendet. In diesem Ansatz werden Risikovorsorgen als Produkt vom Buchwert und Verlust bei Ausfall („Loss Given Default“ – LGD) berechnet, wobei der Verlust bei Ausfall von der Dauer des Ausfalls oder dem Status des Sanierungs- und Abwicklungsprozesses abhängt.

Portfoliowertberichtigungen werden für Forderungen an Kunden berechnet, die nicht ausgefallen sind bzw. wo ein tatsächlich eingetretener Ausfall weder festgestellt noch berichtet wurde. Die Höhe der Portfoliowertberichtigungen ist abhängig von der Höhe des Buchwerts, der Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default“ – PD), des Verlustes bei Ausfall („Loss Given Default“ – LGD) und den Zeitraum für die Erkennung des Verlustereignisses („Loss Identification Period“ – LIP). LIP steht für den durchschnittlichen Zeitraum, der zwischen dem Eintritt und der Feststellung eines Verlustereignisses liegt und bewegt sich zwischen vier Monaten und einem Jahr. Bei der Berechnung des LGD wird die Auswirkung der Diskontierung auf den Barwert bereits berücksichtigt.

Gemäß den Richtlinien der Gruppe wird für die Berechnung von Portfoliowertberichtigungen die Ausfallwahrscheinlichkeit über einen Zeitraum von einem Jahr herangezogen. Generell werden „through-the-cycle“ Ausfallwahrscheinlichkeiten (TTCPDs) verwendet. Falls die Ausfallwahrscheinlichkeit für eine Kundenklasse nicht ausreichend granular ist, kann ein Erste Group Mitglied auch stärker differenzierte Ausfallwahrscheinlichkeiten verwenden, so lange es in Übereinstimmung mit der Gruppenmethodologie erfolgt. Ferner können auch „point-in-time“ Ausfallwahrscheinlichkeiten angewandt werden, wenn sie höher als die TTCPDs sind und durch die Wirtschaftsprüfer bestätigt worden sind.

Außerdem werden Portfoliowertberichtigungen für Forderungen an ausgefallene Kunden berechnet, welche nicht als wertgemindert identifiziert wurden. In einem solchen Fall werden keine Einzelwertberichtigungen durchgeführt. Portfoliowertberichtigungen werden nach folgenden Methoden berechnet:

- _ auf Basis historischer Verlustdaten für das betreffende Kundensegment oder
- _ auf Basis einer angepassten Ausfallwahrscheinlichkeit. In diesem Fall wird der Kunde behandelt als wäre er nicht ausgefallen und es wird eine angemessene konservative Ausfallwahrscheinlichkeit von weniger als 100% angenommen. In der Folge wird die Standardformel für die Berechnung der Portfoliowertberichtigungen ohne Berücksichtigung des LIP-Faktors angewandt.

In der folgenden Tabelle werden die Risikovorsorgen aufgegliedert nach Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen sowie Vorsorgen für Haftungen zum 31. Dezember 2013 und 31. Dezember 2012 dargestellt.

in EUR Mio	2013	2012
Einzelwertberichtigungen	7.156	6.940
Portfoliowertberichtigungen	654	704
Vorsorgen für Haftungen	218	186
Gesamt	8.028	7.830

Restrukturierungen

Eine Möglichkeit zur Förderung langfristiger und profitabler Kundenbeziehungen ist die Restrukturierung in Form einer Vertragsanpassung von Kundenkrediten. Vertragsanpassungen können in den folgenden zwei Situationen angewendet werden:

Restrukturierung in Form einer Geschäftsneustrukturierung („business restructuring“) ist ein potenzielles und wirkungsvolles Instrument zur Kundenbindung. Es beinhaltet Preisanpassungen oder ein Angebot für einen zusätzlichen Kredit, oder auch beides, um bei zunehmend wettbewerbsintensivem Marktumfeld gute und geschätzte Kunden bei der Bank zu halten.

Auf der anderen Seite können durch Umschuldung Kunden unterstützt werden, die mit finanziellen Schwierigkeiten konfrontiert sind („distressed restructuring“). In einem solchen Fall zielen

Vertragsänderungen darauf ab, einen vernünftigen Tilgungsplan zu erstellen, der vom Kunden bedient werden kann. Dies kann durch eine Verlängerung der Laufzeit, Verzicht auf Zinsen, Gebühren oder Kapitalrückzahlungen oder eine Kombination dieser Elemente erreicht werden. Gleichzeitig können Umschuldungen der Bank auch die Chance bieten, gegebenenfalls die Besicherung zu erhöhen.

Eine Restrukturierung der finanziellen Verpflichtungen von Kunden, die sich in finanziellen Schwierigkeiten befinden, kann dazu beitragen, die Fähigkeit und Bereitschaft der Kunden zur Bedienung ihrer Schulden zu erhalten, und letztlich zu einer vollständigen Sanierung sowie einer langfristig gestärkten Kundenbeziehung führen.

Um sicherzustellen, dass die Grundsätze der Erste Group befolgt werden, legen die internen Kreditrichtlinien genaue Bedingungen für Restrukturierungen fest. Im Retailkreditgeschäft müssen Maßnahmen im Allgemeinen regelbasiert sein. Dementsprechend ist die Beurteilung, ob ein Kunde für eine Umschuldung in Frage kommt, einfach und unkompliziert durchzuführen. Im Gegensatz dazu überwiegt bei Unternehmenskrediten die Einzelfallbetrachtung.

Die existierenden internen Richtlinien für Umschuldungen werden gerade überprüft und aktualisiert, um eine vollständige Übereinstimmung mit den EBA-Anforderungen für die Meldung von gestundeten und notleidenden Forderungen gemäß Verordnung (EU) Nr. 575/2013 Artikel 99(4) zu gewährleisten. Parallel zu den inhaltlichen Anpassungen werden auch die IT-Systeme aufgerüstet, um die Überwachungs- und Meldeverfahren zu verbessern und zu stärken. In Zukunft werden alle Kunden und Forderungen, bei denen die Bank wegen finanzieller Schwierigkeiten des Schuldners zu vertraglichen Zugeständnissen bereit ist, genau protokolliert. Unter Berücksichtigung der internen Ausfalldefinition wird bei Stundungen zwischen ordnungsgemäß bedienten („performing“) und notleidenden („non-performing“) Positionen unterschieden. Die maßgeblichen Regeln werden bis Ende Februar mit allen Banken der Erste Group abgestimmt, danach wird die Umsetzung in der gesamten Bankengruppe bis Ende 2014 erfolgen.

Anerkennung von Sicherheiten

Collateral Management ist eine Stabstelle im Bereich Group Corporate Workout. Mit der „Group Collateral Management Policy“ werden unter anderem gruppenweit einheitliche Bewertungsstandards für Kreditsicherheiten festgelegt. Damit ist sichergestellt, dass der Kreditsicherheitsprozess hinsichtlich der angesetzten Sicherheitenwerte standardisiert ist.

Alle innerhalb der Gruppe zugelassenen Sicherheiten sind im Gruppensicherheitenkatalog taxativ dargestellt. Die lokal zugelassenen Sicherheiten werden von der jeweiligen Bank unter Berücksichtigung der anwendbaren nationalen Rechtsvorschriften definiert. Die Sicherheitenbewertung und –wiederbewertung erfolgt nach im Gruppenkatalog vorgegebenen Grundsätzen, nach

Gattung gegliederten und an den einzelnen aufsichtsrechtlichen Vorschriften orientierten internen Arbeitsanweisungen. Seitens des strategischen Risikomanagements wird nach Prüfung, ob die jeweils hierfür geltenden Rechtsvorschriften erfüllt sind, entschieden, ob eine Gattung von Sicherheiten oder definierte einzelne Sicherheiten zur Kreditrisikominderung für die regulatorische Eigenmittelberechnung anerkannt werden. Vom operativen Risikomanagement wird die Einhaltung der zur Einreihung der anererkennungsfähigen Sicherheiten in die vorgesehenen Kategorien vorgegebenen Arbeitsprozesse überwacht.

Hauptarten von Sicherheiten

Folgende Sicherheiten werden hauptsächlich akzeptiert:

- _ Immobilien: Diese umfassen sowohl privat genutzte als auch gewerblich genutzte Immobilien.
- _ Finanzielle Sicherheiten: Dies sind vor allem Wertpapiere und Kontoguthaben sowie Lebensversicherungen.
- _ Garantien: Garantien werden überwiegend von Staaten, Banken und Unternehmen ausgestellt. Alle Garantiegeber müssen eine Mindestbonität aufweisen, die jährlich überwacht wird.

Andere Sicherheiten, wie zum Beispiel Mobilien oder Zession von Forderungen, kommen weniger oft vor. Absicherungen in Form von „Credit Default Swaps“ werden im Bankbuch nur marginal verwendet.

Bewertung und Verwaltung von Sicherheiten

Die Sicherheitenbewertung erfolgt auf Basis aktueller Marktwerte unter Berücksichtigung eines in angemessener Zeit zu erzielenden Verwertungserlöses. Die Bewertungsverfahren sind vorgegeben und deren technische Bearbeitung erfolgt EDV-unterstützt durch hierzu befugte Mitarbeiter. Die Obergrenze der angerechneten Sicherheiten entspricht dem Betrag des besicherten Geschäftes, eine rechnerische Überbesicherung ist daher nicht möglich. Die Bewertung von Immobilien darf nur durch vom Kreditscheidungsprozess unabhängige fachkundige Bewerter erfolgen, wobei diesen die anzuwendenden Bewertungsverfahren vorgeschrieben sind. Zur Qualitätssicherung werden die Immobilienbewerter und Bewertungen laufend supervidiert.

Die für die Bewertung herangezogenen Ansätze und Abschläge beruhen auf den in der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungen

der Kreditrestrukturierungsabteilungen sowie den Ergebnissen aus der Erlösdatensammlung aus der Verwertung der Sicherheiten. Die Bewertungssätze werden regelmäßig – zumindest jährlich – an die aktuellen Verwertungserlöse angepasst. Finanzielle Sicherheiten werden mit ihrem Marktwert angesetzt.

Die Wiederbewertung der Sicherheiten erfolgt periodisch und ist so weit wie möglich automatisiert. Bei externen Datenquellen wird auf entsprechende Schnittstellen zurückgegriffen. Die Maximalfristen für die Wiederbewertung einzelner Sicherheiten sind vorgeschrieben und deren Einhaltung wird durch das Risikomanagement systemunterstützt überwacht. Unabhängig von der periodisch durchgeführten Wiederbewertung hat diese auch dann zu erfolgen, wenn Informationen darüber vorliegen, dass der Wert der Sicherheiten aus besonderen Gründen gesunken ist.

Von Konzentrationsrisiken aus Kreditrisikominderungstechniken kann ein Einzelkunde betroffen sein, aber auch ein nach Region, Branche oder Art der Sicherheit definiertes Portfolio. Die Erste Group als Retail-Bank weist aufgrund ihrer Kundenstruktur und der verschiedenen Märkte, auf denen die Bank aktiv ist, keine Konzentrationen bei Sicherheiten von Kunden auf. Bezüglich anderer Bereiche von potenziell schädlichen Risikogleichläufen werden die Sicherheiten im Rahmen der Portfoliobeobachtung durch statistisch basierte Auswertungen u.a. auf regionale oder branchenspezifische Konzentrationen analysiert. Den erkannten Risiken wird vor allem durch Anpassung von Volumenszielen, durch Vorgabe entsprechender Limits und durch Pouvoirgrenzen begegnet.

Im Zuge von Zwangsvollstreckungen erhaltene Sicherheiten werden auf ordnungsgemäße Weise verkauft. Der Erlös wird zur Reduktion oder Rückzahlung der offenen Forderung verwendet. Im Allgemeinen verwendet die Erste Group von ihr in Besitz genommene Immobilien nicht für den eigenen Geschäftsbetrieb. Im Wesentlichen handelt es sich bei den in Besitz genommenen Vermögensgegenständen um gewerblich genutzte Grundstücke und Gebäude. Darüber hinaus wurden auch privat genutzte Immobilien sowie Transportmittel jeglicher Art von der Erste Group in Besitz genommen. Der Buchwert dieser Vermögensgegenstände belief sich zum 31. Dezember 2013 auf EUR 507 Mio (2012: 493 Mio).

In den folgenden Tabellen werden das Kreditrisikovolumen, aufgliedert nach Geschäftssegmenten, und die erhaltenen Sicherheiten zum 31. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2012 gegenübergestellt.

Kreditrisikovolumen nach Geschäftssegmenten und Sicherheiten 2013

in EUR Mio	Kreditrisiko- volumen	Sicherheiten gesamt	Davon besichert durch			Kreditrisiko- volumen abzüglich Sicherheiten
			Garantien	Realsicher- heiten / Immobilien	Sonstige	
Privatkunden & KMU	157.037	68.925	5.397	54.813	8.715	88.112
Österreich	87.098	45.001	3.618	34.707	6.676	42.097
Erste Bank Oesterreich	35.413	21.329	1.925	16.353	3.051	14.084
Sparkassen	51.685	23.672	1.693	18.354	3.625	28.013
Zentral- und Osteuropa	69.939	23.924	1.779	20.106	2.039	46.015
Tschechien	30.070	8.856	690	7.294	872	21.215
Rumänien	14.024	5.024	819	3.828	377	9.000
Slowakei	11.137	4.438	51	4.244	143	6.699
Ungarn	5.445	2.711	13	2.305	392	2.734
Kroatien	8.397	2.697	163	2.311	222	5.701
Serbien	865	199	44	124	31	666
Group Corporate & Investment Banking	24.535	8.218	2.101	5.012	1.104	16.318
Group Markets	18.168	4.640	156	0	4.484	13.528
Group Corporate Center	9.662	777	334	83	360	8.885
Gesamt	209.402	82.560	7.988	59.908	14.663	126.842

Kreditrisikovolumen nach Geschäftssegmenten und Sicherheiten 2012

in EUR Mio	Kreditrisiko- volumen	Sicherheiten gesamt	Davon besichert durch			Kreditrisiko- volumen abzüglich Sicherheiten
			Garantien	Realsicher- heiten / Immobilien	Sonstige	
Privatkunden & KMU	161.413	74.357	5.574	57.910	10.873	87.056
Österreich	87.313	45.061	3.850	34.731	6.480	42.252
Erste Bank Oesterreich	35.169	21.367	1.989	16.464	2.915	13.801
Sparkassen	52.145	23.694	1.861	18.267	3.565	28.451
Zentral- und Osteuropa	74.100	29.296	1.724	23.179	4.393	44.803
Tschechien	32.758	9.674	658	7.998	1.017	23.084
Rumänien	15.007	7.456	690	4.483	2.284	7.551
Slowakei	10.971	4.971	58	4.641	272	6.000
Ungarn	6.382	3.931	94	3.310	526	2.451
Kroatien	8.246	2.995	183	2.569	243	5.251
Serbien	736	269	41	178	51	467
Group Corporate & Investment Banking	26.117	9.144	1.817	5.664	1.663	16.974
Group Markets	22.688	3.502	169	0	3.332	19.186
Group Corporate Center	9.450	826	404	55	367	8.624
Gesamt	219.668	87.828	7.963	63.629	16.235	131.840

In den folgenden Tabellen werden das Kreditrisikovolumen, aufgegliedert nach Finanzinstrumenten, und die erhaltenen Sicherheiten zum 31. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2012 gegenübergestellt.

Kreditrisikovolumen nach Finanzinstrumenten und Sicherheiten 2013

in EUR Mio	Kreditrisikovolumen	Sicherheiten gesamt	Davon besichert durch			Kreditrisikovolumen abzüglich Sicherheiten	Weder überfällig, noch einzelwertgemindert	Überfällig (>90 Tage) aber nicht einzelwertgemindert	Einzelwertgemindert
			Garantien	Realsicherheiten / Immobilien	Sonstige				
Forderungen an Kreditinstitute	9.062	3.039	128	0	2.912	6.022	8.988	9	65
Forderungen an Kunden	127.698	72.901	5.816	57.897	9.188	54.797	115.198	483	12.016
Schuldverschreibungen - Held to Maturity	17.781	412	383	30	0	17.369	17.771	1	9
Schuldverschreibungen - Handelsaktiva	5.668	147	147	0	0	5.521	5.668	0	0
Schuldverschreibungen - At Fair Value through Profit or Loss	322	0	0	0	0	322	322	0	0
Schuldverschreibungen - Available for Sale	18.554	974	974	0	0	17.580	18.478	1	75
Positiver Fair Value aus derivaten Finanzinstrumenten	8.285	1.740	4	0	1.736	6.544	8.285	0	0
Eventualverbindlichkeiten	22.033	3.346	536	1.982	828	18.686	22.033	0	0
Gesamt	209.402	82.560	7.988	59.908	14.663	126.842	196.743	494	12.165

Kreditrisikovolumen nach Finanzinstrumenten und Sicherheiten 2012

in EUR Mio	Kreditrisikovolumen	Sicherheiten gesamt	Davon besichert durch			Kreditrisikovolumen abzüglich Sicherheiten	Weder überfällig, noch einzelwertgemindert	Überfällig (>90 Tage) aber nicht einzelwertgemindert	Einzelwertgemindert
			Garantien	Realsicherheiten / Immobilien	Sonstige				
Forderungen an Kreditinstitute	9.074	1.553	119	2	1.432	7.521	9.002	0	72
Forderungen an Kunden	131.928	78.566	5.766	61.503	11.296	53.362	119.400	512	12.015
Schuldverschreibungen - Held to Maturity	18.975	410	373	35	2	18.565	18.963	1	11
Schuldverschreibungen - Handelsaktiva	4.872	165	165	0	0	4.707	4.872	0	0
Schuldverschreibungen - At Fair Value through Profit or Loss	526	0	0	0	0	526	526	0	0
Schuldverschreibungen - Available for Sale	20.225	1.206	1.132	0	74	19.019	20.111	0	114
Positiver Fair Value aus derivaten Finanzinstrumenten	13.289	2.264	0	0	2.264	11.025	13.289	0	0
Eventualverbindlichkeiten	20.779	3.664	408	2.089	1.167	17.115	20.779	0	0
Gesamt	219.668	87.828	7.963	63.629	16.235	131.840	206.943	513	12.212

In den folgenden Tabellen wird das überfällige, jedoch nicht einzelwertberichtigte Kreditrisikovolumen zum 31. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2012 angeführt. Während die Tabelle für 2012 nur Überfälligkeiten ab 90 Tagen beinhaltet, wurde die Darstellung für 2013 um die überfälligen Forderungen zwischen 30 und 90 Tagen erweitert, um einen besseren Überblick über das gesamte überfällige, jedoch nicht einzelwertberichtigte Kreditrisikovolumen zu liefern.

Überfälliges, nicht einzelwertberichtigtes Kreditrisikovolumen nach Basel 2-Forderungsklassen und Besicherung 2013

in EUR Mio	Kreditrisikovolumen					Davon besichert				
	Gesamt	Davon 31-60 Tage überfällig	Davon 61-90 Tage überfällig	Davon 91-180 Tage überfällig	Davon mehr als 180 Tage überfällig	Gesamt	Davon 31-60 Tage überfällig	Davon 61-90 Tage überfällig	Davon 91-180 Tage überfällig	Davon mehr als 180 Tage überfällig
Souveräne	182	28	26	85	43	97	10	15	53	19
Institute	9	0	0	9	0	9	0	0	9	0
Unternehmen	879	425	224	52	178	561	277	149	34	101
Retail	895	489	278	41	86	546	274	186	21	64
Gesamt	1.965	942	529	187	307	1.213	562	350	117	184

Überfälliges, nicht einzelwertberichtigtes Kreditrisikovolumen nach Basel 2-Forderungsklassen und Besicherung 2012

in EUR Mio	Kreditrisikovolumen			Davon besichert		
	Gesamt	davon 91-180 Tage überfällig	davon mehr als 180 Tage überfällig	Gesamt	davon 91-180 Tage überfällig	davon mehr als 180 Tage überfällig
Souveräne	88	20	68	41	11	30
Institute	0	0	0	0	0	0
Unternehmen	258	113	146	171	75	96
Retail	167	65	103	115	35	80
Gesamt	513	197	316	327	121	206

Die in diesen Tabellen ausgewiesenen Kredite und sonstigen Forderungen sind zur Gänze als notleidend eingestuft, wenn sie mehr als 90 Tage überfällig sind. Grundsätzlich werden Forde-

rungen, die mehr als 90 Tage überfällig sind, wertgemindert. Von einer Einzelwertberichtigung wird jedoch abgesehen, wenn die Forderungen durch ausreichende Sicherheiten gedeckt sind.

Forderungen an Kunden nach Geschäftssegmenten

Nachstehend wird die Struktur des Bestands an Kundenkrediten zum 31. Dezember 2013 und 31. Dezember 2012, unter Ausschluss von an Finanzinstitute vergebenen Krediten und Kreditzusagen, gegliedert nach Berichtssegmenten und Risikokategorien dargestellt.

Forderungen an Kunden nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien 2013

in EUR Mio	Niedriges Ausfallrisiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend (non-performing)	Kundenforderungen gesamt
Privatkunden & KMU	83.532	14.263	2.790	10.517	111.103
Österreich	52.972	7.984	1.122	3.636	65.713
Erste Bank Oesterreich	24.586	2.145	247	1.070	28.049
Sparkassen	28.386	5.838	875	2.565	37.664
Zentral- und Osteuropa	30.560	6.280	1.668	6.881	45.389
Tschechien	14.034	1.783	402	804	17.023
Rumänien	4.275	1.889	464	2.921	9.549
Slowakei	5.766	597	233	394	6.990
Ungarn	2.653	984	234	1.416	5.287
Kroatien	3.450	943	325	1.261	5.978
Serbien	383	84	10	86	562
Group Corporate & Investment Banking	11.317	2.202	741	1.778	16.039
Group Markets	207	30	0	0	238
Group Corporate Center	206	87	25	1	318
Gesamt	95.263	16.582	3.557	12.296	127.698

Forderungen an Kunden nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien 2012

in EUR Mio	Niedriges Ausfallrisiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend (non-performing)	Kundenforderungen gesamt
Privatkunden & KMU	83.171	16.455	3.180	10.766	113.573
Österreich	52.803	8.197	1.095	3.643	65.738
Erste Bank Oesterreich	24.607	2.182	204	1.058	28.052
Sparkassen	28.196	6.014	891	2.585	37.687
Zentral- und Osteuropa	30.368	8.258	2.085	7.123	47.834
Tschechien	13.797	2.610	528	956	17.891
Rumänien	4.856	2.200	605	3.021	10.682
Slowakei	5.137	831	193	437	6.598
Ungarn	2.809	1.459	345	1.572	6.185
Kroatien	3.373	1.068	399	1.069	5.909
Serbien	397	90	14	68	569
Group Corporate & Investment Banking	12.557	3.261	781	1.330	17.928
Group Markets	69	7	0	0	77
Group Corporate Center	229	102	17	2	350
Gesamt	96.027	19.825	3.978	12.098	131.928

Im Folgenden werden die notleidenden Kundenforderungen („Non-Performing-Loans“, NPL), aufgegliedert nach Geschäftssegmenten, den Risikovorsorgen und den Sicherheiten für notleidende Kredite zum 31. Dezember 2013 und 31. Dezember 2012 gegenübergestellt. Anggeführt werden auch die NPL-Ratio, die

NPL-Deckungsquote und die NPL-Gesamtdeckungsquote. Die NPL-Gesamtdeckungsquote gibt den Deckungsgrad notleidender Kredite durch Risikovorsorgen und Sicherheiten für notleidende Kredite an.

**Notleidende Forderungen an Kunden
nach Geschäftssegmenten und Deckung durch Risikovorsorgen und Sicherheiten 2013**

in EUR Mio	Notleidend (non- performing)	Kundenfor- derungen gesamt	Risiko- vorsorge gesamt	NPL-Ratio	NPL- Deckungs- quote	Sicherheiten für NPL	NPL- Gesamt- deckungs- quote
Privatkunden & KMU	10.517	111.103	6.702	9,5%	63,7%	4.403	105,6%
Österreich	3.636	65.713	2.231	5,5%	61,4%	1.462	101,6%
Erste Bank Oesterreich	1.070	28.049	682	3,8%	63,7%	370	98,3%
Sparkassen	2.565	37.664	1.549	6,8%	60,4%	1.091	102,9%
Zentral- und Osteuropa	6.881	45.389	4.471	15,2%	65,0%	2.942	107,7%
Tschechien	804	17.023	638	4,7%	79,4%	267	112,6%
Rumänien	2.921	9.549	1.873	30,6%	64,1%	1.347	110,2%
Slowakei	394	6.990	344	5,6%	87,3%	167	129,7%
Ungarn	1.416	5.287	880	26,8%	62,2%	562	101,8%
Kroatien	1.261	5.978	670	21,1%	53,1%	583	99,4%
Serbien	86	562	66	15,3%	76,6%	16	95,3%
Group Corporate & Investment Banking	1.778	16.039	1.050	11,1%	59,1%	794	103,7%
Group Markets	0	238	0	0,0%	432,0%	0	432,0%
Group Corporate Center	1	318	1	0,3%	110,9%	0	110,9%
Gesamt	12.296	127.698	7.753	9,6%	63,1%	5.197	105,3%

**Notleidende Forderungen an Kunden
nach Geschäftssegmenten und Deckung durch Risikovorsorgen und Sicherheiten 2012**

in EUR Mio	Notleidend (non- performing)	Kunden- forderungen gesamt	Risiko- vorsorge gesamt	NPL-Ratio	NPL- Deckungs- quote	Sicherheiten für NPL	NPL- Gesamt- deckungs- quote
Privatkunden & KMU	10.766	113.573	6.681	9,5%	62,1%	5.107	109,5%
Österreich	3.643	65.738	2.251	5,5%	61,8%	1.578	105,1%
Erste Bank Oesterreich	1.058	28.052	696	3,8%	65,7%	442	107,5%
Sparkassen	2.585	37.687	1.556	6,9%	60,2%	1.137	104,2%
Zentral- und Osteuropa	7.123	47.834	4.429	14,9%	62,2%	3.529	111,7%
Tschechien	956	17.891	690	5,3%	72,2%	365	110,4%
Rumänien	3.021	10.682	1.771	28,3%	58,6%	1.630	112,6%
Slowakei	437	6.598	369	6,6%	84,3%	249	141,2%
Ungarn	1.572	6.185	1.008	25,4%	64,1%	731	110,7%
Kroatien	1.069	5.909	534	18,1%	50,0%	520	98,6%
Serbien	68	569	58	12,0%	84,1%	34	134,0%
Group Corporate & Investment Banking	1.330	17.928	893	7,4%	67,2%	494	104,3%
Group Markets	0	77	0	0,0%	6.439,9%	0	6.439,9%
Group Corporate Center	2	350	0	0,5%	26,9%	0	26,9%
Gesamt	12.098	131.928	7.574	9,2%	62,6%	5.601	108,9%

Bei den Forderungen an Kunden errechnet sich die „NPL-Ratio“ aus der Division der notleidenden Forderungen an Kunden durch die Summe aller Forderungen an Kunden und weicht daher von der im Abschnitt „Kreditrisikovolumen“ angegebenen „NPE-Ratio“ ab.

Die in diesen Tabellen ausgewiesenen Risikovorsorgen, EUR 7.753 Mio zum 31. Dezember 2013 bzw. EUR 7.574 Mio zum 31. Dezember 2012, setzen sich aus Einzelwertberichtigungen i.H.v. EUR 7.102 Mio (2012: EUR 6.878 Mio) und aus Portfoliowertberichtigungen i.H.v. EUR 651 Mio (2012: 696 Mio) zusammen. Bei den Sicherheiten für notleidende Forderungen an Kunden handelt es sich zum überwiegenden Teil um Immobilien.

In den folgenden Tabellen werden die Forderungen an Kunden aufgliedert nach Geschäftssegmenten und Währungen zum 31. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2012 dargestellt.

Forderungen an Kunden nach Geschäftssegmenten und Währungen 2013

in EUR Mio	EUR	Lokale Währungen	CHF	USD	Andere Währungen	Kundenforderungen gesamt
Privatkunden & KMU	76.436	22.955	10.504	277	931	111.103
Österreich	57.350	0	7.311	137	915	65.713
Erste Bank Oesterreich	25.065	0	2.718	42	225	28.049
Sparkassen	32.285	0	4.594	96	690	37.664
Zentral- und Osteuropa	19.085	22.955	3.193	140	16	45.389
Tschechien	889	16.113	2	18	2	17.023
Rumänien	5.705	3.730	0	106	8	9.549
Slowakei	6.982	0	0	6	2	6.990
Ungarn	1.166	1.581	2.538	2	0	5.287
Kroatien	3.928	1.404	636	6	4	5.978
Serbien	415	127	16	4	0	562
Group Corporate & Investment Banking	12.739	1.085	168	1.301	745	16.039
Group Markets	165	44	0	21	8	238
Group Corporate Center	271	0	0	47	0	318
Gesamt	89.610	24.084	10.673	1.647	1.685	127.698

Forderungen an Kunden nach Geschäftssegmenten und Währungen 2012

in EUR Mio	EUR	Lokale Währungen	CHF	USD	Andere Währungen	Kundenforderungen gesamt
Privatkunden & KMU	74.818	24.344	12.525	345	1.540	113.573
Österreich	55.277	0	8.782	159	1.520	65.738
Erste Bank Oesterreich	24.293	0	3.310	58	391	28.052
Sparkassen	30.984	0	5.472	101	1.129	37.687
Zentral- und Osteuropa	19.541	24.344	3.743	187	20	47.834
Tschechien	622	17.236	2	26	4	17.891
Rumänien	6.539	4.001	0	131	12	10.682
Slowakei	6.587	0	0	9	2	6.598
Ungarn	1.312	1.849	3.018	5	0	6.185
Kroatien	4.052	1.140	705	12	1	5.909
Serbien	429	118	18	4	0	569
Group Corporate & Investment Banking	14.191	1.244	275	1.263	955	17.928
Group Markets	24	11	1	33	8	77
Group Corporate Center	347	0	0	0	3	350
Gesamt	89.381	25.599	12.801	1.642	2.505	131.928

Verbriefungen

Zum 31. Dezember 2013 verfügt die Erste Group über ein konservatives Portfolio an Verbriefungen; es gab keine Neuinvestitionen und alle Rückzahlungen wurden planmäßig geleistet.

Der Buchwert des Portfolios verbriefteter Forderungen der Erste Group liegt zum 31. Dezember 2013 bei rund EUR 1,3 Mrd und

damit um EUR 0,2 Mrd unter dem Bestand des Vorjahres. Änderungen des Buchwertes sind neben Tilgungen, Währungs- oder Kursschwankungen auch auf den Verkauf von Forderungen zurückzuführen. Der Anteil der Wertpapiere mit ausgezeichnetem Rating („investment grade“) lag zum Jahresende 2013 bei 92,7%.

In der folgenden Tabelle ist die Zusammensetzung des Portfolios verbriefter Forderungen nach Produkten und Bilanzpositionen zum 31. Dezember 2013 und zum 31. Dezember 2012 dargestellt.

Zusammensetzung des Portfolios verbriefter Forderungen 2013

in EUR Mio	Finanzielle Vermögenswerte							Gesamt	
	Forderungen an Kunden und Kreditinstitute		Held to Maturity		At Fair Value through Profit or Loss	Available for Sale	Handelsaktiva		
	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Marktwert ¹⁾	Marktwert ¹⁾	Marktwert ¹⁾	Buchwert	Marktwert
Prime RMBS	0	0	177	167	1	105	27	311	301
CMBS	0	0	31	29	1	53	3	88	86
KMU ABS	0	0	5	4	0	21	0	27	26
Leasing ABS	0	0	4	4	0	1	1	6	6
Sonstige ABS	0	0	0	0	1	6	0	8	8
CLOs	0	0	0	0	43	664	0	706	706
Sonstige CDOs	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige RMBS	0	0	0	0	1	15	6	22	22
Gesamt ABS / CDO	0	0	217	204	48	866	37	1.168	1.155
Student Loans	0	0	0	0	1	105	0	106	106
Gesamt Verbriefungen²⁾	0	0	217	204	49	972	37	1.275	1.262

1) Buchwert entspricht dem Marktwert.

2) Inkludiert Barbestände aus Fonds

Zusammensetzung des Portfolios verbriefter Forderungen 2012

in EUR Mio	Finanzielle Vermögenswerte							Gesamt	
	Forderungen an Kunden und Kreditinstitute		Held to Maturity		At Fair Value through Profit or Loss	Available for Sale	Handelsaktiva		
	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Marktwert ¹⁾	Marktwert ¹⁾	Marktwert ¹⁾	Buchwert	Marktwert
Prime RMBS	0	0	207	174	1	129	26	364	331
CMBS	0	0	49	37	1	58	2	110	98
KMU ABS	0	0	16	9	1	20	2	38	31
Leasing ABS	0	0	14	14	0	3	0	17	17
Sonstige ABS	0	0	13	13	2	36	1	52	52
CLOs	0	0	0	0	43	754	0	797	797
Sonstige CDOs	0	0	0	0	0	3	0	3	3
Sonstige RMBS	0	0	0	0	1	14	2	17	17
Gesamt ABS / CDO	0	0	299	247	49	1.016	34	1.397	1.345
Student Loans	0	0	0	0	1	133	0	134	134
Gesamt Verbriefungen²⁾	0	0	299	247	50	1.149	34	1.531	1.479

1) Buchwert entspricht dem Marktwert.

2) Inkludiert Barbestände aus Fonds

Europäische Prime Residential Mortgage Backed Securities (Prime RMBS)

Prime RMBS sind Wertpapiere, die durch private Wohnimmobilien besichert sind. Die Erste Group hält in dieser Anlageklasse vorwiegend britische Papiere.

Commercial Mortgage Backed Securities (CMBS)

Bei CMBS erfolgt die Besicherung durch Hypotheken auf Gewerbeimmobilien (Büro-, Einzelhandelsflächen etc.).

Collateralized Loan Obligations (CLOs)

Hier handelt es sich um Forderungspapiere, die durch einen Pool aus Geschäftskrediten besichert sind. Die Erste Group ist in europäische und US-amerikanische CLOs investiert.

Sonstige Verbriefungen

Der Bestand der Erste Group an sonstigen Verbriefungen umfasst Forderungen aus Leasinggeschäften (Leasing ABS) oder Kreditkaren (Sonstige ABS). Sowie Forderungen an kleine und mittlere

Unternehmen unterlegte Wertpapiere (KMU ABS) und sonstige durch Forderungen besicherte Wertpapiere (Sonstige CDOs).

Die Erste Group hat darüber hinaus in Verbriefungen von US-amerikanischen Studentenkrediten („Student Loans“) investiert, die sämtlich mit Triple-A bewertet sind. Diese Verbriefungen werden zu 97% durch das „US-Department of Education“ garantiert, die verbleibenden 3% sind durch „Subordination“ gedeckt. Das damit verbundene Kreditrisiko wird daher als sehr gering eingestuft.

38.6) Marktrisiko

Definition und Überblick

Marktrisiko ist die Gefahr eines Verlustes, der aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen und von diesen abgeleiteten Parametern eintreten kann. In der Erste Group wird das Marktrisiko in Zinsrisiko, Währungsrisiko, Aktienrisiko, Rohstoffrisiko und Volatilitätsrisiko unterteilt. Betroffen sind sowohl Handels- wie auch Bankbuchgeschäfte.

Eingesetzte Methoden und Instrumente

In der Erste Group erfolgt die Schätzung von potenziellen Verlusten, die durch Marktbewegungen entstehen können, mittels der Maßzahl „Value at Risk“ (VaR). Die Berechnung erfolgt nach der Methode der historischen Simulation mit einem einseitigen Konfidenzniveau von 99%, einer Behaltdauer von einem Tag und einem Simulationszeitraum von zwei Jahren. Der VaR beschreibt, welcher Verlust mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit – dem Konfidenzniveau – innerhalb einer bestimmten Haltedauer der Positionen bei normalen Marktbedingungen maximal zu erwarten ist.

Mittels Backtesting erfolgt eine ständige Überprüfung der Gültigkeit der statistischen Methoden. Dabei wird mit einem Tag Verzögerung überprüft, ob die Modellvorhersagen über den Verlust eingetreten sind. Bei einem Konfidenzniveau von 99% soll der tatsächlich an einem Tag aufgetretene Verlust statistisch gesehen nur zwei bis drei Mal pro Jahr (1% von ca. 250 Werktagen) den VaR überschreiten.

Dies zeigt eine Grenze des VaR-Ansatzes: Zum einen ist das Konfidenzniveau mit 99% beschränkt, zum anderen berücksichtigt das Modell nur jene Marktszenarien, die jeweils innerhalb des Simulationszeitraumes von zwei Jahren beobachtet wurden, und berechnet darauf basierend den VaR für die gegenwärtigen Positionen der Bank. Um die darüber hinaus möglichen extremen Marktsituationen beleuchten zu können, werden in der Erste Group Stresstests durchgeführt. Zu diesen Ereignissen gehören insbesondere Marktbewegungen von geringer Wahrscheinlichkeit.

Die Stresstests werden nach mehreren Methoden durchgeführt: „Stressed VaR“ ist von der normalen VaR-Berechnung abgeleitet. Es wird aber nicht nur über die letzten zwei Jahre simuliert, sondern es wird durch Analyse eines wesentlich längeren historischen Zeitraums jene einjährige Periode identifiziert, die für die

aktuelle Portfoliozusammensetzung die maßgebliche Stressperiode darstellt. Entsprechend der gesetzlichen Regelungen wird für die einjährige Stressperiode ein VaR zum Konfidenzniveau von 99% ermittelt. Dadurch wird erreicht, dass die Erste Group auch für Zeiten erhöhter Marktvolatilität einerseits ausreichend Eigenmittel für das Handelsbuch vorhält und diese Effekte auch in das Management der Handelspositionen einfließen.

In der „Extreme Value Theory“ wird eine Pareto-Verteilung an das extreme Ende der Verlustverteilung angepasst. Dadurch wird eine stetige Funktion geschaffen, an der extreme Konfidenzniveaus wie 99,95% bestimmt werden können. Weiters werden auch Standardszenarien berechnet, in denen einzelne Marktfaktoren extremen Bewegungen ausgesetzt werden. Solche Szenarien werden in der Erste Group für Zinssätze, Aktienkurse, Wechselkurse und Volatilitäten berechnet. Eine Abwandlung des Konzepts der Standardszenarien sind historische Szenarien. Hier werden die Bewegungen von Risikofaktoren nach historischen Ereignissen wie „September 11“, „Lehman Bankruptcy“ und ähnlichem der Stressberechnung zugrunde gelegt. Für die historisch-probabilistischen Szenarien werden jene Risikofaktoren identifiziert, die für die aktuelle Position am relevantesten sind. Anschließend wird die in den letzten Jahren nachteiligste Bewegung dieser Faktoren der Berechnung zugrunde gelegt. Schließlich wird für die probabilistischen Szenarien festgestellt, wie sich wichtige Marktfaktoren in verschiedenen Quantilen ihrer Verteilung verändert haben, und mit diesen Werten anschließend Stressergebnisse ermittelt. Diese Analysen werden dem Vorstand und dem Aufsichtsrat im Rahmen des monatlichen Marktrisikoreports zur Verfügung gestellt.

Das VaR-Modell wurde von der Finanzmarktaufsicht (FMA) als internes Marktrisikomodell zur Ermittlung des Eigenmittelerfordernisses der Erste Group gemäß Bankwesengesetz (BWG) bewilligt.

Methoden und Instrumente zur Risikominderung

In der Erste Group werden Marktrisiken im Handelsbuch mittels Limits auf mehreren Ebenen gesteuert. Das Gesamtlimit auf Basis VaR für das Handelsbuch wird unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit und von Ertragsplänen vom Gesamtvorstand beschlossen, eine Aufteilung erfolgt auf Basis eines Vorschlags der Risikomanagementeinheit „Market Risk Management“ im Market Risk Committee (MRC).

Alle Marktrisikoaktivitäten des Handelsbuchs sind mit Risikolimits versehen, die in ihrer Gesamtheit statistisch gesehen mit dem VaR-Gesamtlimit konsistent sind. Das VaR-Limit wird dabei in einem Top-down-Verfahren an die einzelnen Handelseinheiten zugeteilt. Dies erfolgt bis zur Ebene einzelner Handelsgruppen oder -abteilungen. Zusätzlich werden in einem Bottom-up-Verfahren Sensitivitätslimits an noch kleinere Einheiten, teilweise bis hinunter zu einzelnen Händlern vergeben. Diese werden dann nach oben zusammengefasst und gelten dort parallel zu den VaR-Limits. Die Konsistenz zwischen den beiden Limitansätzen wird regelmäßig verifiziert.

Die Einhaltung der Limits wird mehrstufig überprüft: durch das zuständige lokale dezentrale Risikomanagement und durch das Group Market & Liquidity Risk Management. Die Limitüberwachung erfolgt im Verlauf des Handelstags auf Basis der Sensitivitäten. Dies ist auch durch den einzelnen Händler oder Chefhändler ad hoc durchführbar.

Der VaR wird auf Konzernbasis täglich berechnet und sowohl den Leitern der einzelnen Handelseinheiten als auch den darüberliegenden Managementebenen bis zum Vorstand zur Verfügung gestellt.

Analyse des Marktrisikos

Value at Risk des Bankbuchs und des Handelsbuchs

Die folgenden Tabellen zeigen die VaR-Werte zum 31. Dezember 2013 und 31. Dezember 2012 (Konfidenzniveau 99%, gleichgewichtete Marktdaten, Haltedauer 1 Tag).

Value at Risk des Bankbuchs und des Handelsbuchs 2013

in EUR Tsd	Gesamt	Zinsen	Währung	Aktien	Rohstoffe	Volatilität
Erste Group	51.806	51.026	1.070	2.667	261	538
Kerngruppe	49.689	47.657	1.070	2.667	261	538
Bankbuch	47.034	46.758	998	1	0	15
Handelsbuch	3.885	2.224	921	2.667	261	538

Value at Risk des Bankbuchs und des Handelsbuchs 2012

in EUR Tsd	Gesamt	Zinsen	Währung	Aktien	Rohstoffe	Volatilität
Erste Group	27.619	25.817	1.170	3.588	471	502
Kerngruppe	16.522	14.043	1.170	3.588	471	502
Bankbuch	13.833	13.237	769	72	0	0
Handelsbuch	4.097	1.994	776	3.516	471	502

In obiger Tabelle umfasst „Erste Group“ den gesamten Konzern und „Kerngruppe“ jene Institute, an denen die Erste Group Bank AG direkt oder indirekt die Mehrheit der Anteile hält. Die verwendete Methode unterliegt Einschränkungen, die dazu führen können, dass die Informationen die Fair Values der betreffenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht vollständig widerspiegeln. Dies betrifft die Berücksichtigung von „Credit-Spreads“ in der Ermittlung des VaR-Wertes. „Credit-Spreads“ werden nur für souveräne Emittenten angewandt. Für alle anderen Positionen wird nur das allgemeine Marktrisiko im VaR berücksichtigt.

Zinsänderungsrisiko des Bankbuchs

Zinsänderungsrisiko bedeutet das Risiko negativer Veränderungen des Marktwerts von Finanzinstrumenten aufgrund von Veränderungen der Marktzinsen. Dieses Risiko entsteht bei Inkongruenz der Laufzeiten bzw. der Zinsanpassungszeitpunkte von Aktiva und Passiva einschließlich Derivaten.

Die Bankbuchpositionen werden monatlich einer VaR-Bewertung unterzogen. Auf diese Weise kann auch ein Gesamt-VaR ermittelt werden. Zusätzlich zur VaR-Analyse wird ein langfristiges Zinsrisikomaß mit Hilfe einer Simulation auf Basis einer einjährigen Haltedauer und eines historischen 5-Jahres-Zeitraumes ermittelt. Das Ergebnis dieser Berechnungen findet sich im monatlichen Marktrisikoreport, der dem Vorstand und dem Aufsichtsrat zur Verfügung gestellt wird.

Zur Feststellung des Zinsrisikos werden alle Finanzinstrumente einschließlich der bilanzunwirksamen Geschäfte auf Basis ihrer Restlaufzeit bzw. der Laufzeit bis zum Ablauf der fixen Zinsbindung in Laufzeitbändern zusammengefasst. Positionen ohne fixe Laufzeit (z.B. Sichteinlagen) werden auf Basis modellierter Zinsbindungen einbezogen, die mit statistischen Methoden ermittelt werden.

In den folgenden Tabellen sind die offenen Festzinspositionen der Erste Group in den vier Währungen dargestellt, in denen ein wesentliches Zinsänderungsrisiko besteht: EUR, CZK, HUF und RON, zum 31. Dezember 2013 und 31. Dezember 2012.

Es sind nur jene offenen Festzinspositionen dargestellt, die nicht dem Handelsbuch zugeordnet sind. Positionen mit einem positiven Wert bezeichnen das aktivseitige Fixzinsrisiko, d.h. einen Überhang an Aktivpositionen negative Werte stehen für einen Passivüberhang.

Nicht dem Handelsbuch zugeordnete offene Festzinspositionen 2013

in EUR Mio	1-3 Jahre	3-5 Jahre	5-7 Jahre	7-10 Jahre	Über 10 Jahre
Zinsbindungsgap in EUR	-3.828,5	1.247,5	2.765,6	2.807,3	1.749,5
Zinsbindungsgap in CZK	-469,3	708,5	-569,6	-1.645,0	796,2
Zinsbindungsgap in HUF	256,9	-57,3	-127,3	-179,5	0,0
Zinsbindungsgap in RON	638,0	536,9	-28,0	-203,3	1,8

Nicht dem Handelsbuch zugeordnete offene Festzinspositionen 2012

in EUR Mio	1-3 Jahre	3-5 Jahre	5-7 Jahre	7-10 Jahre	Über 10 Jahre
Zinsbindungsgap in EUR	-7.489,6	2.373,8	1.875,7	1.927,0	768,2
Zinsbindungsgap in CZK	-3.759,9	49,2	1.112,3	1.030,1	776,4
Zinsbindungsgap in HUF	148,5	119,7	-77,9	-47,5	0,0
Zinsbindungsgap in RON	505,4	501,0	-30,7	-118,8	-102,2

Wechselkursrisiko

Die Bank ist verschiedenen Arten von Wechselkursrisiken ausgesetzt. Es handelt sich um Risiken aus offenen Fremdwährungspositionen und sonstigen wechselkursbezogenen Risiken.

Risiken aus offenen Fremdwährungspositionen sind Wechselkursrisiken, die aus einer Inkongruenz von Aktiva und Passiva oder währungsbezogenen Finanzderivaten entstehen. Diese Risiken können ihren Ursprung in kundenbezogenen Transaktionen oder dem Eigenhandel haben und unterliegen täglicher Überwachung und Steuerung. Das Fremdwährungsrisikovolumen ist durch aufsichtsrechtliche und interne Limits beschränkt. Die internen Limits werden vom Market Risk Committee festgelegt.

Die Erste Group bewertet und steuert sonstige Risikoarten, die die Bilanz und die Ertragsstruktur der Erste Group betreffen, individuell. Das Fremdwährungsrisiko, das mit der Bewertung von Bilanzpositionen, Ergebnis, Dividenden, Beteiligungen/Nettoveranlagungen in inländischer oder fremder Währung verbunden ist, hat Auswirkungen auf das Konzernergebnis und das konsolidierte Kapital. Die Erste Group trifft Maßnahmen zur Verringerung der negativen Auswirkungen volatiler Wechselkurse auf ihre Forderungen (z.B. aus der Vergabe von Fremdwährungskrediten in den CEE-Ländern).

Um die Erträge in verschiedenen Währungen zu managen, werden Hedging-Opportunitäten diskutiert und im Group Asset Liability Committee (Group ALCO) entschieden. Das Asset Liability Management (ALM) schätzt zukünftige Zahlungsströme in Fremdwährung auf Basis der aktuellen Finanzergebnisse und des für die kommende Periode erstellten Finanzhaushalts. Daraufhin empfiehlt das ALM dem Group ALCO Umfang, Sicherungsniveau, Sicherungsquote und Zeitplan der zu treffenden Hedging-Maßnahmen. Die Auswirkungen der Währungsumrechnung auf das konsolidierte Kapital werden überwacht und an das Group ALCO gemeldet. Die Entscheidungen des Group ALCO werden durch das ALM umgesetzt und der Umsetzungsstand monatlich an das Group ALCO berichtet.

In den folgenden Tabellen sind die per Ende 2013 größten offenen Fremdwährungspositionen der Erste Group zu den angegebenen Bilanzstichtagen ausgewiesen.

Offene Fremdwährungspositionen

in EUR Tsd	2013	2012
Ungarischer Forint (HUF)	-49.506	17.759
Hongkong Dollar (HKD)	25.315	38.255
Schweizer Franken (CHF)	-20.052	-36.245
US Dollar (USD)	-18.677	-68.095
Tschechische Kronen (CZK)	17.877	-13.620
Rumänischer Lei (RON)	5.774	25.275
Polnischer Zloty (PLN)	-5.031	-8.441
Türkische Lira (TRY)	4.314	2.262

Hedging

Die Ziele des Marktrisikomanagements in den Bankbüchern sind die Optimierung der Risikoposition der Erste Group unter Berücksichtigung des Bilanzwerts und des erwarteten Ergebnisses. Entscheidungen werden auf Basis der Bilanzentwicklung, des wirtschaftlichen Umfeldes, der Wettbewerbssituation, des Marktwerttrisikos und des Effekts auf das Zinsergebnis sowie die Erhaltung einer adäquaten Liquiditätsposition getroffen. Das für das Management des Zinsänderungsrisikos zuständige Lenkungsgremium ist das Group ALCO. Das ALM legt dem Group ALCO Vorschläge zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos vor und setzt die Entscheidungen des Group ALCO um.

Die „Hedging“-Aktivitäten konzentrieren sich gemäß den Zielen des Risikomanagements auf die beiden Hauptsteuerungsgrößen – das Zinsergebnis einerseits und das Marktwertrisiko andererseits. Im weiteren Sinn wird unter „Hedging“ eine wirtschaftliche Aktivität zur Minderung von Risiken verstanden, die jedoch nicht zwangsläufig zur Sicherungsbilanzierung gemäß den relevanten IFRS-Bestimmungen berechtigt. Im Rahmen der IFRS-konformen Sicherungsbilanzierung finden Cashflow „Hedges“ und „Fair Value Hedges“ Verwendung. Falls eine IFRS-entsprechende Sicherungsbilanzierung nicht möglich ist, wird für die ökonomische Sicherung der Marktwerte, sofern geeignet, die Fair Value Option verwendet. Der größte Teil der „Hedges“ in-

nerhalb der Erste Group wird zur Absicherung des Zinsrisikos verwendet, der Rest zur Absicherung des Währungsrisikos. Bilanzierung von „Hedges“ nach IFRS ist eines der Instrumente zur Risikosteuerung.

38.7) Liquiditätsrisiko

Definition und Überblick

Das Liquiditätsrisiko wird von der Erste Group entsprechend den Grundsätzen des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht und den österreichischen gesetzlichen Rahmenbedingungen (Liquiditätsrisikomanagement-Verordnung – LRMV; ab 2014: Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung – KI-RMV) betrachtet. Dementsprechend wird unterschieden zwischen dem Marktliquiditätsrisiko, das heißt dem Risiko, dass die Unternehmen der Gruppe aufgrund unzureichender Markttiefe oder wegen Marktstörungen nicht in der Lage sind, eine Position zu schließen, und dem Refinanzierungsrisiko, das heißt dem Risiko, dass die Banken in der Gruppe nicht in der Lage sein werden, erwartete oder unerwartete Anforderungen an gegenwärtige und zukünftige Cashflows und Sicherheiten effizient zu erfüllen, ohne dadurch ihr Tagesgeschäft oder die Finanzlage der Gruppenmitglieder zu beeinträchtigen.

Das Refinanzierungsrisiko wird weiter in das Insolvenzrisiko und das strukturelle Liquiditätsrisiko gegliedert. Ersteres ist das kurzfristige Risiko, dass gegenwärtige oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht zur Gänze, zeitgerecht und auf wirtschaftlich gerechtfertigte Weise erfüllt werden können, während das strukturelle Liquiditätsrisiko das langfristige Risiko von Verlusten aufgrund einer Änderung der Refinanzierungskosten oder des Emittentenspreads der Gruppe bezeichnet.

Die Erste Group hat ihre Liquiditätsstrategie 2013 erfolgreich umgesetzt. Der Emissionsvolumen wurde von ursprünglich geplanten EUR 1,5 Mrd im Laufe des Jahres auf EUR 2,78 Mrd, einschließlich eines von 2014 vorgezogenem Funding, erhöht. Das Gesamtemissionsvolumen setzt sich aus EUR 1,77 Mrd Senior Anleihen (inklusive EUR 0,5 Mrd Benchmarkemission), EUR 0,42 Mrd Pfandbriefen und EUR 0,59 Mrd nachrangige Emissionen zusammen.

Die gute Situation auf den Kapitalmärkten und solide Kapital- und Liquiditätssituation der Erste Group ermöglichte die Rückzahlung der 3 Jahres Tender der Europäischen Zentralbank im Ausmaß von 4,15Mrd und EUR 1,76 Mrd Partizipationskapital.

Die Erste Group unterhält laufende Projektaktivitäten, um die Rahmenbedingungen für das gruppenweite Liquiditätsrisikoreporting zu erweitern. Neben der Vorbereitung für die neuen regulatorischen Reportinganforderungen, bestehen Projekte zur laufenden Verbesserung der Datenqualität für die Risikomessung und der internen „Stress Testing“ Methoden..

Eingesetzte Methoden und Instrumente

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko (Insolvenzrisiko) wird durch eine „Survival Period“ Analyse für jede Währung auf Einzelinstituts- und Gruppenebene gemessen und begrenzt. Diese Analyse gibt jenen maximalen Zeitraum an, den eine Bank in einer schweren kombinierten Markt- und Namenskrise unter Einbeziehung von liquiden Aktiva überstehen kann. Die zugrunde liegenden Annahmen sind drastische Einschränkungen hinsichtlich der Verfügbarkeit von kurz- bzw. langfristigen Kapitalmarktfinanzierungen bei gleichzeitigen signifikanten Abflüssen von Kundeneinlagen. Weiters wird eine erhöhte Inanspruchnahme von Garantien und Kreditzusagen pro Kundengruppe simuliert. Zusätzlich wird der mögliche Abfluss aus besicherten Derivaten für in Stressszenarien modelliert. Liquiditätsabflüsse kündbarer Emissionen werden mit dem nächsten Kündigungszeitpunkt dargestellt, um Reputationsrisiken aus einer Nichtausübung zu minimieren.

Gesetzliche Ausleihungsgrenzen („Legal lending limits“ – LLLs) existieren in allen CEE Ländern, in denen die Erste Gruppe aktiv ist. Sie beschränken Liquiditätsflüsse zwischen den Tochterbanken der Erste Group in verschiedenen Ländern. LLLs begrenzen die Forderungshöhe einer Bank gegenüber einer Gruppe von verbundenen Unternehmen. Sie beziehen sich auf die Eigenmittel der Bank und betragen i.d.R. bis zu 25%. Diese Beschränkung wird im „Survival Period“-Modell zur Beurteilung des Liquiditätsrisikos und in der Kalkulation der „Group Liquidity Coverage Ratio“ berücksichtigt.

Die Erste Group steuert bereits seit 2011 nach dem neuen Basel 3 Liquiditätsrahmenwerk, insbesondere mit der „Liquidity Coverage Ratio“ (LCR) und „Net Stable Funding Ratio“ (NSFR). In diesem Sinn hat die Erste Group an der „Quantitative Impact Study“ (QIS) der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) teilgenommen und beide Kennzahlen quartalsweise bereitgestellt. Diese Kennzahlen wurden sowohl auf Einzelinstituts- und Gruppenebene berechnet und ab Beginn 2014 an interne Zielwerte gekoppelt. 2013 hat die Erste Group mit der mit den Vorbereitungen für die im 1.Quartal startende „Monitoring“-Phase begonnen. Ende des 3. Quartals 2013 waren sowohl LCR und NSFR der Gruppe über 100%.

Zusätzlich werden die üblicherweise (aufgrund von Inkongruenz der Laufzeiten in der Normalsituation) auftretenden „Liquidity Gaps“ der Tochterunternehmen und des Gesamtkonzerns auf Währungsebene gemeldet und regelmäßig überprüft. Das Refinanzierungskonzentrationsrisiko im Hinblick auf den Geschäftspartner wird laufend analysiert. Das „Funds Transfer Pricing“ (FTP) der Erste Group für Geldmittel hat sich ebenfalls als effizientes Steuerungsinstrument für das Management des strukturellen Liquiditätsrisikos erwiesen.

Methoden und Instrumente zur Risikominderung

Die allgemeinen Standards des Liquiditätsrisikococontrollings und -managements (Standards, Limits und Analysen) werden von der Erste Group Bank definiert und laufend überprüft und verbessert.

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko wird durch die Limite, die aus dem „Survival Period“ Modell resultieren, und der internen LCR Ziele auf Einzelinstituts- und Gruppenebene gesteuert. Limitverletzungen werden an das Group ALCO berichtet. Ein weiteres Instrument zur Steuerung des Liquiditätsrisikos innerhalb der Erste Group Bank und gegenüber ihren Tochterunternehmen ist das FTP-System. Da die Planung des Refinanzierungsbedarfs für das Liquiditätsmanagement von grundlegender Bedeutung ist, wird vierteljährlich eine detaillierte Übersicht über den Refinanzierungsbedarf im Planungszeitraum für die gesamte Erste Group erstellt.

Der umfassende Krisenplan stellt die Koordination aller in das Liquiditätskrisenmanagement involvierten Parteien im Krisenfall sicher, dieser wird laufend aktualisiert. Die Krisenpläne der Tochterunternehmen werden im Rahmen des Plans der Erste Group koordiniert

terunternehmen werden im Rahmen des Plans der Erste Group koordiniert

Analyse des Liquiditätsrisikos

Liquiditätslücken

Die langfristige Liquiditätsposition wird mittels Liquiditäts-Gaps auf Basis erwarteter Cashflows gesteuert. Sie wird für jede vom Volumen her relevante Währung einzeln und unter der Annahme gewöhnlicher Geschäftstätigkeit berechnet.

Grundsätzlich werden die erwarteten Cashflows auf Basis der vertraglichen Fälligkeiten bzw. entsprechend dem Tilgungsplan den Laufzeitbändern zugeordnet. 2013 sind Produkte mit unbestimmter Laufzeit (zB Sichteinlagen und Kontokorrentbestände) im ersten Laufzeitband dargestellt. 2012 waren die Zahlungen noch statistisch in unterschiedliche Laufzeitbänder modelliert.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Liquiditäts-Gaps zum 31. Dezember 2013 und 31. Dezember 2012 dargestellt.

in EUR Mio	bis 1 Monat		1-12 Monate		1-5 Jahre		> 5 Jahre	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Liquiditäts-Gap	20.492	32.443	-35.569	-38.930	-4.668	-9.717	19.746	16.204

Ein Überhang der Aktiva wird mit positivem Vorzeichen, ein Überhang der Passiva mit negativem Vorzeichen dargestellt. Kündbare eigene Emissionen werden im Liquiditätsgap mit dem nächsten Kündigungsdatum dargestellt. Zuflüsse aus liquiden Aktivpositionen, die als Sicherheit bei den jeweiligen für die Erste Group zugänglichen Zentralbanken verwendet werden können, werden nicht mit der vertraglichen Fälligkeit sondern im ersten Laufzeitband dargestellt

Liquiditätsreserve

Die Erste Group beobachtet regelmäßig ihre Belastungskapazität, die aus dem Kassenbestand, den Überschussreserven bei Zentralnotenbanken, sowie aus unbelasteten repofähigen Aktiva und anderen liquiden Wertpapieren besteht. Die Veränderungen enthalten die Auswirkungen von Repo- und Reverse Repo-Geschäften sowie von Wertpapierleihen. Diese Aktiva können kurzfristig mobilisiert werden, um potenzielle Abflüsse in einer Krise zu kompensieren. Die Terminstruktur der Belastungskapazität per Ende 2013 und Ende 2012 ist in den folgenden Tabellen dargestellt:

Terminstruktur der Belastungskapazität 2013

in EUR Mio	bis 1 Woche	1 Woche -1 Monate	1-3 Monate	3-6 Monate	6-12 Monate
Kassenbestand, Überschussreserven	2.473	-565	0	0	0
Liquide Aktiva	31.071	-1.531	-123	-205	-111
Andere zentralbankfähige Aktiva	6.357	0	0	0	0
Davon nicht platzierte Pfandbriefe	3.218	0	0	0	0
Davon Kreditforderungen	3.140	0	0	0	0
Belastungskapazität	39.902	-2.096	-123	-205	-111

Terminstruktur der Belastungskapazität 2012

in EUR Mio	bis 1 Woche	1 Woche -1 Monate	1-3 Monate	3-6 Monate	6-12 Monate
Kassenbestand, Überschussreserven	6.174	-631	0	0	0
Liquide Aktiva	33.713	-392	288	249	561
Andere zentralbankfähige Aktiva	0	1.609	0	0	0
Davon nicht platzierte Pfandbriefe	0	1.234	0	0	0
Davon Kreditforderungen	0	375	0	0	0
Belastungskapazität	39.887	586	288	249	561

Die Zahlen in der obigen Tabelle zeigen die Summe der möglichen Belastungskapazität in einem „Going Concern“ unter Berücksichtigung von „Haircuts“ der Zentralbanken. In einem Stressszenario werden zusätzlich Transferrestriktionen innerhalb

der Gruppe berücksichtigt, welche das Gesamtvolumen reduzieren. Unter Berücksichtigung dieser Restriktionen reduziert sich die Belastungskapazität im internen Stress Szenario auf 74% des dargestellten Betrages.

Finanzielle Verbindlichkeiten

In den folgenden Tabellen werden die Laufzeiten von vertraglich festgelegten, nicht diskontierten Cashflows finanzieller Verbindlichkeiten per 31. Dezember 2013 und 31. Dezember 2012 dargestellt.

Finanzielle Verbindlichkeiten 2013

in EUR Mio	Buchwerte	Vertragliche Cashflows	bis 1 Monat	1-12 Monate	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Nicht-derivative Verbindlichkeiten	172.509	179.767	77.602	43.897	36.403	21.864
Einlagen von Kreditinstituten	17.299	18.062	10.214	2.794	2.062	2.992
Einlagen von Kunden	121.982	123.432	66.132	35.896	16.498	4.905
Verbriefte Verbindlichkeiten	27.894	31.731	956	4.803	15.098	10.875
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.333	6.542	300	404	2.746	3.092
Derivative Verbindlichkeiten	6.731	7.043	399	1.981	3.410	1.253
Eventualverbindlichkeiten	0	22.033	22.033	0	0	0
Finanzgarantien	0	6.887	6.887	0	0	0
Nicht ausgenutzte Kreditrahmen	0	15.146	15.146	0	0	0
Gesamt	179.240	208.843	100.035	45.878	39.814	23.117

Finanzielle Verbindlichkeiten 2012 (angepasst)

in EUR Mio	Buchwerte	Vertragliche Cashflows	bis 1 Monat	1-12 Monate	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Nicht-derivative Verbindlichkeiten¹	179.626	189.407	75.329	49.089	43.983	21.007
Einlagen von Kreditinstituten	21.822	22.377	9.770	3.057	7.573	1.977
Einlagen von Kunden	123.053	125.793	64.852	40.475	16.131	4.336
Verbriefte Verbindlichkeiten	29.445	33.746	669	4.971	17.002	11.104
Nachrangige Verbindlichkeiten ¹	5.305	7.491	37	586	3.277	3.590
Derivative Verbindlichkeiten²	1.649	1.451	47	444	588	372
Eventualverbindlichkeiten	0	20.778	20.778	0	0	0
Finanzgarantien	0	6.363	6.363	0	0	0
Nicht ausgenutzte Kreditrahmen	0	14.415	14.415	0	0	0
Gesamt¹	181.275	211.636	96.154	49.533	44.571	21.379

1) Für 2012 wurden die Werte in den Laufzeitbändern angepasst.

2) Die Fälligkeitsanalyse von vertraglich festgelegten, nicht diskontierten Cashflows von derivativen Finanzinstrumenten beinhaltet nur die derivativen Verbindlichkeiten des Bankbuchs.

Die nicht-derivativen Verbindlichkeiten setzen sich aus 73% EUR, 14% CZK, 4% USD, 4% RON und der Rest 5% aus anderen Währungen zusammen.

Abflüsse aus besicherten Derivaten werden im Rahmen von internen Stresstests simuliert. Im Worst Case Szenario zum 31. Dezember 2013 wird ein möglicher gestresster Abfluss in Höhe von EUR 621,3 Mio dargestellt

Das Volumen von täglich fälligen Spareinlagen lag am 31. Dezember 2013 bei EUR 52,1 Mrd (2012: EUR 51,1 Mrd). Beobachtungen des Kundenverhaltens betreffend zeigen, dass 95% dieses Volumen stabil sind. Das bedeutet, dass nur ein geringer Teil der täglich fälligen Einlagen vom Kunden abgezogen wird, wohingegen der größte Teil gewöhnlich in der Bank verbleibt.

Nach Kundensegmenten verteilten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zum 31. Dezember 2013 wie folgt: 67% private Haushalte, 8% Klein- und Mittelbetriebe, 15% größere Unternehmen, 4% öffentliche Hand und 6% Finanzinstitute. Die Einlagen der fünf größten Liquiditätsversorger befanden sich unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

38.8) Operationelles Risiko

Definition und Überblick

Entsprechend § 2 Z 57d Bankwesengesetz definiert die Erste Group operationelles Risiko als das Risiko von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden, einschließlich Rechtsrisiken. Zur Identifikation operationeller Risiken werden sowohl quantitative als auch qualitative Methoden verwendet. Die Verantwortung für das Management operationeller Risiken liegt – wie international üblich – beim Linienmanagement.

Eingesetzte Methoden und Instrumente

Die Basis der quantitativen Verfahren bilden interne Verlustdaten, die in der Erste Group konzernweit nach einheitlicher Methodik gesammelt und in einen zentralen Datenpool eingemeldet werden. Um darüber hinaus bisher nicht eingetretene, aber mögliche Schadensfälle in der Modellierung berücksichtigen zu können, wird auf Szenarien und externe Daten zurückgegriffen. Die Erste Group bezieht externe Daten von einem führenden gemeinnützigen Verlustdatenkonsortium.

Die Erste Group erhielt die regulatorische Genehmigung für den fortgeschrittenen Messansatz („Advanced Measurement Approach“ – AMA) im Jahr 2009. Der AMA ist ein komplexer Ansatz für die Bewertung des operationellen Risikos. Basierend auf dem AMA wird das erforderliche Kapital unter Verwendung eines internen VaR-Modells unter Berücksichtigung interner und externer Daten, einer Szenarioanalyse, des Geschäftsumfeldes und interner Risikokontrollfaktoren berechnet. 2012 erhielt die Erste Group die Genehmigung der Verwendung von Versicherungen zur Risikominderung im fortgeschrittenen Messansatz gemäß § 221 BWG.

Methoden und Instrumente zur Risikominderung

Neben den quantitativen Ansätzen werden auch qualitative Verfahren zur Ermittlung des operationellen Risikos eingesetzt, insbesondere Risikoanalysen („Risk and Control Self Assessments“). Die Ergebnisse und Steuerungsvorschläge aus diesen Expertenbefragungen werden an das Linienmanagement berichtet und tragen so zur Reduktion operationeller Risiken bei. Um darüber hinaus Veränderungen von Risikopotenzialen, die zu Verlusten führen können, frühzeitig zu erkennen, kontrolliert die Erste Group periodisch eine Reihe von Risikoindikatoren.

Die Versicherungen der Erste Group sind seit Anfang 2004 in einem konzernweiten Versicherungsprogramm zusammengefasst. Mithilfe dieses Konzepts konnten die Aufwendungen für den herkömmlichen Sachversicherungsbereich verringert und mit den frei werdenden Ressourcen zusätzliche Versicherungen für bisher nicht versicherte bankspezifische Risiken eingekauft werden. Dieses Programm verwendet ein eigenes Rückversicherungsunternehmen als Vehikel um Verluste innerhalb der Gruppe zu teilen und um Zugang zum externen Rückversicherungsmarkt zu erhalten.

Die genannten quantitativen und qualitativen Methoden einschließlich des Versicherungskonzepts und der Modellierung bilden das Operational Risk Framework der Erste Group. Informationen über operationelle Risiken werden regelmäßig an den Vorstand gemeldet. Dies geschieht im Zuge verschiedener Berichte, insbesondere des Quartalsberichts für das Top-Management, der die Verluste der jüngsten Vergangenheit, die Entwicklung der Verluste, qualitative Informationen aus Risiko-beurteilungen, wesentliche Kennzahlen sowie den für die Erste Group errechneten VaR für operationelle Risiken beinhaltet.

Verteilung von Ereignissen des operationellen Risikos

Die unten angeführte Grafik zeigt die prozentuale Zusammensetzung nach Ereigniskategorien des operationellen Risikos, welche entsprechend den Grundsätzen des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht definiert wurden. Die Beobachtungsperiode reicht vom 1. Jänner 2009 bis 31. Dezember 2013.

Kategorien operationeller Verlustereignisse:

Interner Betrug

Verluste aufgrund von Handlungen mit betrügerischer Absicht, Veruntreuung von Eigentum, Umgehung von Verwaltungs-, Rechts- oder internen Vorschriften, mit Ausnahme von Verlusten aufgrund von Diskriminierung oder sozialer und kultureller Verschiedenheit, wenn mindestens eine interne Partei beteiligt ist.

Externer Betrug

Verluste aufgrund von Handlungen mit betrügerischer Absicht, Veruntreuung von Eigentum oder Umgehung des Gesetzes durch einen Dritten.

Beschäftigungspraxis und Arbeitsplatzsicherheit

Verluste aufgrund von Handlungen, die gegen Beschäftigungs-, Gesundheits- oder Sicherheitsvorschriften bzw. -abkommen verstoßen; Verluste aufgrund von Schadenersatzzahlungen wegen Körperverletzung; Verluste aufgrund von Diskriminierung bzw. sozialer und kultureller Verschiedenheit.

Kunden, Produkte und Geschäftsgepflogenheiten

Verluste aufgrund einer unbeabsichtigten oder fahrlässigen Nichterfüllung geschäftlicher Verpflichtungen gegenüber bestimmten Kunden (einschließlich treuhändischer und auf Angemessenheit beruhender Verpflichtungen); Verluste aufgrund der Art oder Struktur eines Produktes.

Sachschäden

Verluste aufgrund von Beschädigungen oder des Verlustes von Sachvermögen durch Naturkatastrophen oder andere Ereignisse.

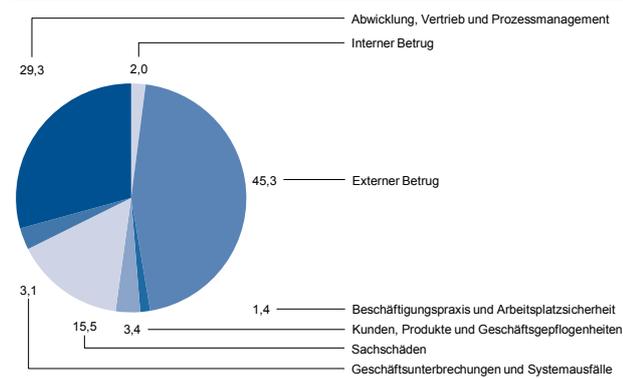
Geschäftsunterbrechungen und Systemausfälle:

Verluste aufgrund von Geschäftsunterbrechungen oder Systemausfällen.

Abwicklung, Vertrieb und Prozessmanagement

Verluste aufgrund von Fehlern bei der Geschäftsabwicklung oder im Prozessmanagement; Verluste aus Beziehungen zu Geschäftspartnern und Lieferanten/Anbietern.

Ergebnistyp Kategorien (%)



39) Sicherungsgeschäfte

Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch wird vom Group ALM gesteuert. Vorzugsweise wird die Steuerung des Zinsänderungsrisikos mittels Anleihen, Krediten oder Derivate vorgenommen, wobei für Derivate üblicherweise Sicherungsbilanzierung gemäß IFRS angewendet wird. Die wesentliche Richtlinie für die Positionierung beim Zinsänderungsrisiko ist die Zinsänderungsrisikostrategie der Gruppe, welche durch Group ALCO für den entsprechenden Zeitraum genehmigt wird.

Fair Value Hedges werden zur Verringerung des Zinsänderungsrisikos von emittierten Anleihen, gekauften Wertpapieren, Krediten oder Einlagen in der Bilanz der Erste Group verwendet. Die Erste Group ist bestrebt, alle wesentlichen begebenen fixverzinsten oder strukturierten Anleihen in variabel verzinsten Positionen

Die Fair Values von Sicherungsinstrumenten sind in der nachfolgenden Tabelle ausgewiesen:

in EUR Mio	2013		2012	
	Positiver Fair Value	Negativer Fair Value	Positiver Fair Value	Negativer Fair Value
Sicherungsinstrument-Fair Value Hedge	1.870	605	2.408	707
Sicherungsinstrument-Cashflow Hedge	74	40	105	0

umzuformen, um somit das angestrebte Zinsänderungsrisiko mittels anderer Bilanzposten zu steuern. Zinsswaps sind das am häufigsten eingesetzte Instrument für Fair Value Hedges. Der Marktwert von Krediten, erworbenen Wertpapieren und sich in Emission befindlichen Wertpapieren wird auch mittels Cross Currency Swaps, Swaptions, Caps, Floors und anderen Arten von Derivaten abgesichert.

Um das Zinsergebnis zu stabilisieren, werden Cashflow Hedges verwendet, die die Unsicherheit der zukünftigen Zahlungsströme eliminieren. Als Instrumente für Cash Flow Hedges werden in der Erste Group überwiegend Interest Rate Swaps eingesetzt, um Zahlungsströme von variabel verzinsten Vermögenswerten in fixe Zahlungsströme umzuformen. Floors oder Caps werden eingesetzt, um das angestrebte Niveau der Zinserträge in einer sich ändernden Zinslandschaft abzusichern.

In der Berichtsperiode wurden EUR 0,4 Mio (2012: EUR 37 Mio) von der Cashflow Hedge-Rücklage in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht und als Aufwand (2012: als Ertrag) erfasst. EUR -72 Mio (2012: EUR 34 Mio) wurden im sonstigen Ergebnis erfasst. Der Großteil der gesicherten Cashflows wird voraussichtlich innerhalb der nächsten fünf Jahre eintreten und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden. Aus Cashflow Hedges wurden in der Berichtsperiode Ineffektivitäten in Höhe von EUR -0,5 Mio (2012: EUR -0,3 Mio) im Handelsergebnis erfasst.

Bei der Absicherung des Fair Values ergab sich im Geschäftsjahr 2013 aus dem Sicherungsinstrument ein Verlust von EUR 408,6 Mio (2012: Gewinn EUR 444,9 Mio) und aus dem gesicherten Grundgeschäft ein Gewinn von EUR 416,5 Mio (2012: Verlust EUR 465,6 Mio).

40) Fair Value von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Den besten Anhaltspunkt für den Fair Value liefern an einem aktiven Markt notierte Preise. Sofern notierte Preise an einem aktiven Markt verfügbar sind, werden diese zur Bewertung herangezogen (Level 1 der Fair-Value-Hierarchie).

Wird eine Marktbewertung herangezogen, deren Markt aufgrund einer eingeschränkten Liquidität nicht als aktiver Markt betrachtet werden kann (abgeleitet von verfügbaren Marktliquiditätsindikatoren), so wird das zugrunde liegende Finanzinstrument als Level 2 klassifiziert. Sind keine Marktpreise verfügbar, so erfolgt die Bewertung anhand von Bewertungsmodellen, die auf Marktdaten beruhen. Sofern alle wesentlichen Parameter des Bewertungsmodells am Markt beobachtbar sind, wird das Finanzinstrument als Level 2 der Fair-Value-Hierarchie eingestuft. Für Level 2-Bewertungen werden typischerweise Zinskurven, Credit Spreads und implizite Volatilitäten als nachvollziehbare beobachtbare Marktparameter verwendet.

In manchen Fällen kann die Fair-Value-Bewertung weder anhand von nicht ausreichend regelmäßig gestellten Marktpreisen noch anhand von Bewertungsmodellen, die vollständig auf beobachtbaren Marktdaten beruhen, erfolgen. In diesem Fall werden einzelne, nicht am Markt beobachtbare Bewertungsparameter anhand angemessener Annahmen geschätzt. Sobald ein nicht im Markt beobachtbarer Parameter für das Bewertungsmodell signifikant ist oder der Marktpreis nicht regelmäßig beobachtbar ist, wird das Finanzinstrument als Level 3 der Fair-Value-Hierarchie eingestuft. Für Level 3 – Bewertungen werden neben beobachtbaren Parametern typischerweise Credit Spreads, die aus internen Schätzungen für Ausfallswahrscheinlichkeiten (PD) und Verlustquoten (LGD) abgeleitet werden, als nicht beobachtbare Parameter verwendet.

40.1) Fair Values von Finanzinstrumenten

Alle Finanzinstrumente werden auf wiederkehrende Basis zum Fair Value bewertet.

Zum Fair Value bilanzierte Finanzinstrumente

Die Fair-Value-Bewertung in der Erste Group erfolgt primär anhand von externen Datenquellen (Börsenpreise oder Broker-Quotierungen in hochliquiden Marktsegmenten). Finanzinstrumente, für die die Fair-Value-Bewertung anhand von quotierten Marktpreisen erfolgt sind hauptsächlich börsennotierte Wertpapiere und Derivate sowie liquide Anleihen die auf OTC-Märkten gehandelt werden.

Beschreibung der Bewertungsmodelle und Parameter

Die Erste Group verwendet ausschließlich Bewertungsmodelle, die einen internen Prüfprozess durchlaufen haben und bei denen die unabhängige Ermittlung der Bewertungsparameter (wie Zinssätze, Wechselkurse, Volatilitäten und Credit Spreads) sichergestellt ist.

Wertpapiere

Für Plain Vanilla-Schuldtitle (fix und variabel) wird der Fair Value durch die Diskontierung der zukünftigen Zahlungsströme errechnet. Die Diskontierungskurve ist vom Zinssatz der jeweiligen Emissionswährung und einer Spread-Anpassung abhängig. Die Spread-Anpassung ist dabei von der Credit-Spread-Kurve des Emittenten abgeleitet. Ist keine Emittentenkurve vorhanden, so wird der Spread von einem ähnlichen Instrument abgeleitet und um Differenzen im Risikoprofil des Instruments angepasst. Ist kein ähnliches Finanzinstrument verfügbar, wird die Spread-Anpassung aufgrund von anderer Information, z.B. Ermittlung des Credit Spreads anhand von internen Ratings und Ausfallwahrscheinlichkeiten oder Managemententscheidung, vorgenommen. Bei komplexeren Schuldtiteln (z.B. Instrumente mit optionalen Eigenschaften wie Kündigungsrechte, Zinsober- und Zinsuntergrenzen, Indexabhängigkeit) wird der Fair Value mittels einer Kombination aus diskontierten Zahlungsströmen und komplexeren finanzmathematischen Modellen ermittelt, wie sie auch bei der Berechnungsmethode für OTC-Derivate Anwendung finden. Die Fair Value-Bewertung von erfolgswirksam zum Fair Value eingestuften finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt konsistent wie bei ähnlichen Instrumenten die als Vermögenswerte gehalten werden. Die Spread-Anpassung für das Kreditrisiko der Erste Group erfolgt anhand der Rückkaufwerte von Eigenemissionen. Für eigenkapitalbezogene Instrumente kommen auch Bewertungsmodelle anhand von Gewinnmultiplikatoren zur Anwendung.

OTC-Derivate

Derivate, die an liquiden Märkten gehandelt werden (z.B. Zinsswaps und -optionen, Fremdwährungsgeschäfte und -optionen, Optionen auf börsennotierte Wertpapiere und Indizes, Credit Default Swaps, Commodity Swaps), werden nach Standardbewertungsmodellen bewertet. Diese Modelle umfassen Discounted Cash Flow-Modelle, Optionsmodelle nach Black-Scholes und Hull-White sowie Hazard Rate-Modelle. Die Modelle werden an quotierten Marktdaten kalibriert (inklusive impliziten Volatilitäten). Für die Bewertung von komplexeren Instrumenten werden auch Monte-Carlo-Techniken angewandt. Für Instrumente in nicht ausreichend liquiden Märkten werden Marktdaten von nicht regelmäßigen Transaktionen herangezogen oder Extrapolationstechniken verwendet.

Die Erste Group bewertet Derivate gemäß der Mid-Market-Rate. Um das Niveau des Bid-Ask-Spreads der relevanten Positionen zu berücksichtigen, wird eine Anpassung anhand der Marktliquidität durchgeführt. Die Anpassungsparameter sind von Produkttyp, Währung, Laufzeit und Volumen abhängig. Die Parameter werden regelmäßig sowie im Fall von signifikanten Marktbewegungen überprüft. Bei der Ermittlung der Bid-Ask Anpassung wird keine Aufrechnung von gegenläufiger Positionen (Netting) durchgeführt.

Bewertungsanpassungen für das Kontrahentenausfallsrisiko (Credit Value Adjustment-CVA) und Anpassungen für das eigene Kreditrisiko (Debit Value Adjustment-DVA) kommen für OTC-

Derivate zur Anwendung. Die CVA-Anpassung hängt vom erwarteten positiven Risikobetrag („expected positive exposure“) und von der Bonität des Kontrahenten ab. DVA wird durch den erwarteten Risikobetrag („expected negative exposure“) und durch die Kreditqualität der Erste Group bestimmt. Das in der Erste Group implementierte Verfahren für die Berechnung des erwarteten Exposures basiert für die wichtigsten Produktklassen auf einem Modell über Abbildung durch replizierende Optionen. Für die restlichen Produkte basiert die Exposure-Berechnung auf einem (Marktwert+Add-On)-Ansatz. Die Ausfallswahrscheinlichkeit von nicht aktiv am Markt gehandelten Counterparties wird durch eine Anpassung der internen PDs über einen Korb von liquiden (auf dem zentraleuropäischen Markt aktiven) Emittenten durchgeführt. Dadurch werden in das Bewertungsfahren marktbasierende Informationen integriert. Counterparties mit liquiden Anleihe- oder CDS-Quotierungen werden direkt, aus diesen Instrumenten abgeleitete, marktbasierende Ausfallswahrscheinlichkeiten zugeordnet. Die Bewertungsparameter für die Erste Group werden aus den Rückkaufsniveaus für Erste Group Anleihen abgeleitet. Bei der Ermittlung des Exposures wurden in der Regel Netting-Effekte nur für jene Kontrahenten berücksichtigt, bei denen der Effekt materiell ist. In diesen Fällen wurde Netting sowohl für CVA als auch für DVA angesetzt.

Bei forderungsbesicherten Derivaten wird der Effekt der erhaltenen Sicherheit berücksichtigt und reduziert die Höhe des CVA

demgemäß. Für mit CSA-Agreements besicherte Counterparties wurde kein CVA angesetzt, falls die Schwellenwerte für eine Besicherung (Thresholds) nicht materiell sind.

Die beschriebene Methodik führt zu CVA-Wertanpassungen in der Höhe von insgesamt EUR -55,2 Mio und zu DVA-Wertanpassungen in der Höhe von insgesamt EUR 14,5 Mio.

Beschreibung der Bewertungsprozesse für Finanzinstrumente der Kategorie Level 3

Falls zumindest ein wesentlicher Bewertungsparameter nicht am Markt beobachtbar ist, wird dieses Instrument dem Level 3 der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet. Zur Validierung des Bewertungspreises werden daher zusätzliche Schritte notwendig. Diese umfassen u.a. die Analyse relevanter historischer Daten oder Benchmarking zu vergleichbaren Finanzinstrumenten. Diese Verfahren beinhalten Parameterschätzungen und Expertenmeinungen. Die Zuständigkeit für die Bewertung von Positionen, die zum Fair Value bewertet werden, ist unabhängig von den Handelseinheiten. Zusätzlich hat die Erste Group eine unabhängige Validierungsabteilung eingerichtet, um die Funktionstrennung zwischen Einheiten für die Modellentwicklung, Bewertungspreisermittlung und Validierung sicherzustellen. Das Ziel der unabhängigen Modelvalidierung ist die Bewertung von Modelrisiken, die durch die theoretische Grundlage des Modells, der Qualität der Inputdaten (wie z.B. Marktdaten) und der Modellkalibrierung entstehen.

Fair Value – Hierarchie

Die folgende Tabelle zeigt, nach welchen Bewertungsmethoden der Fair Value ermittelt wird.

in EUR Mio	Notierte Marktpreise in aktiven Märkten Level 1		Bewertung auf Marktdaten basierend Level 2		Bewertungsmethode - nicht auf Marktdaten basierend Level 3		Gesamt	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	14.442	14.879	5.601	7.016	197	147	20.241	22.042
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	233	329	240	364	56	23	529	716
Handelsaktiva - Wertpapiere	1.966	2.509	3.975	2.660	0	9	5.941	5.178
Positiver Marktwert - Derivate	84	1	8.105	13.149	96	139	8.285	13.289
Summe der Aktiva	16.724	17.718	17.921	23.189	350	318	34.995	41.225
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	460	633	0	0	460	633
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	79	1.604	1.562	0	0	1.604	1.641
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	275	279	0	0	275	279
Handelspassiva	336	0	52	481	0	0	388	481
Negativer Marktwert - Derivate	27	0	6.704	10.878	0	0	6.731	10.878
Summe der Passiva	362	79	9.096	13.833	0	0	9.458	13.912

Die Zuordnung der Positionen zu den Levels wird am Ende jeder Berichtsperiode durchgeführt.

Veränderungen der Volumina in Level 1 und Level 2

Im folgenden Absatz werden die Bestandsveränderungen der Levels 1 und 2 in den zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten dargestellt.

Der Gesamtbestand an Level 1 finanziellen Vermögenswerten hat sich im Jahresvergleich 2012 zu 2013 um EUR 0,993 Mrd reduziert. Die Bestandsveränderungen in Level-1-Wertpapieren (Reduktion um EUR 1,076 Mrd) sind einerseits auf Reduktion durch

ausgelaufene oder veräußerte Wertpapiere im Ausmaß von EUR 2,8 Mrd bzw. neu angekaufte Wertpapiere in Ausmaß von EUR 2,7 Mrd zurückzuführen. Die Volumenreduktion von Wertpapieren die zu beiden Berichtszeitpunkten 2012 und 2013 dem Level 1 zugeordnet waren beträgt EUR 1,0 Mrd (hervorgerufen durch Zukäufe und Teilverkäufe sowie Marktwertveränderungen auf Grund von Marktbewegungen). Auf Grund verbesserter Markttiefe konnten Wertpapiere im Gesamtvolumen ca. EUR 1,0 Mrd von Level 2 in Level 1 umgestellt werden. Dies betrifft insbesondere Wertpapiere, die von Zentralstaaten emittiert wurden (ca. 60%), aber auch von Finanzinstitutionen und anderen Unternehmen emittierte Papiere (ca. 40%). Auf Grund verringerter Markttiefe bzw. Umstellung von Marktbewertung auf theoretische Bewertung wurden Wertpapiere im Gesamtvolumen von ca. EUR 0,7 Mrd von Level 1 auf Level 2 zugeordnet. Die restliche Reduktion im Ausmaß von EUR 0,2 Mrd ist durch teilweise Abverkäufe und Fair Value Veränderungen aus reklassifizierten Beständen erklärbar. Der Anstieg von Derivaten in Level 1 um EUR 83 Mio trägt nur unwesentlich zu den Veränderungen bei.

Der Gesamtbestand an Level 2 finanziellen Vermögenswerten hat sich im Jahresvergleich 2012 zu 2013 um EUR 5,268 Mrd redu-

ziert. Die Reduktion für Level 2 Derivate um insgesamt EUR 5,044 Mrd ist in erster Linie auf den geänderten Marktwert zurückzuführen. Zu Bestandsveränderungen in Level-2-Wertpapieren (Reduktion um EUR 0,224 Mrd) tragen einerseits ausgelaufene oder zur Gänze verkaufte Wertpapiere im Ausmaß von EUR 4,7 Mrd und neu angekaufte Wertpapiere in Ausmaß von EUR 5,6 Mrd verantwortlich. Die Volumenveränderung von Wertpapieren die in beiden Berichtsperioden dem Level 2 zugeordnet waren beträgt EUR 0,3 Mrd (hervorgerufen durch Zukäufe und teilweise Verkäufe sowie Marktwertveränderungen auf Grund von Marktbewegungen). Auf Grund verringerter Markttiefe bzw. Umstellung von Marktbewertung auf theoretische Bewertung wurden Wertpapiere im Gesamtvolumen von ca. EUR 0,7 Mrd. von Level 1 auf Level 2 zugeordnet. Dies betrifft insbesondere Anleihen, die von Finanzinstitutionen oder Unternehmen emittiert wurden. Demgegenüber wurden Wertpapiere im Ausmaß von EUR 1,0 Mio von Level 2 auf Level 1 umklassifiziert. Die restliche Reduktion im Ausmaß von EUR 0,5 Mrd wird durch teilweise Abverkäufe und Fair Value Veränderungen aus reklassifizierten Beständen hervorgerufen.

Bewegungen in Level 3 von Finanzinstrumenten bewertet zum Fair Value

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung des Fair Value von Wertpapieren, deren Bewertungsmodelle auf nicht beobachtbaren Parametern basieren.

in EUR Mio	2012	Erfolg in G&V	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Käufe	Verkäufe Tilgung	Zugang Konsolidierungskreis	Transfer in Level 3	Transfer aus Level 3	Währungsumrechnungen	2013
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	147	-2	0	4	-39	19	68	0	0	197
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	24	-2	0	0	-2	0	37	0	0	56
Handelsaktiva - Wertpapiere	9	2	0	0	-9	0	0	-1	0	0
Positiver Marktwert - Derivate	139	-61	0	0	-3	0	21	0	0	96
Summe der Aktiva	318	-63	0	4	-52	19	126	-1	0	349

in EUR Mio	2011	Erfolg in G&V	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Käufe	Verkäufe Tilgung	Zugang Konsolidierungskreis	Transfer in Level 3	Transfer aus Level 3	Währungsumrechnungen	2012
Forderungen an Kreditinstitute	4	0	0	0	-4	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	148	-7	4	44	-25	0	3	-20	0	147
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	27	-3	0	0	0	0	0	0	0	24
Handelsaktiva - Wertpapiere	0	0	0	9	0	0	0	0	0	9
Positiver Marktwert - Derivate	0	0	0	0	0	0	139	0	0	139
Summe der Aktiva	179	-10	4	53	-29	0	142	-20	0	318
Negativer Marktwert - Derivate	2	-2	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe der Passiva	2	-2	0	0	0	0	0	0	0	0

Die Umgliederung von Wertpapieren in Level 3 wurde auf Grund geänderter Markttiefe und eingehender Analyse der Broker-Quotierungen durchgeführt. Die betrifft einerseits Verbriefungen (40%) und von Unternehmen emittierte Wertpapiere (60%). Dem-

gegenüber ist das Gesamtvolumen an Wertpapieren, die 2012 der Level 3 Klasse zugeordnet waren und zum aktuellen Stichtag dem Level 2 zugeordnet werden nicht materiell.

Erfolge von Wertpapieren in Level 3, die zum Jahresende gehalten werden, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in folgenden Positionen ausgewiesen.

in EUR Mio	2013 Erfolg in G&V	2012 Erfolg in G&V
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	-1,3	-2,2
Handelsaktiva	0,0	-0,2
Positiver Marktwerte Derivate	-60,1	0,4
Negativer Marktwert - Derivate	0,0	-0,2
Gesamt	-61,4	-2,2

Das Volumen von Finanzinstrumenten, die der Level-3-Bewertungshierarchie zugeordnet werden, lassen sich in folgende Kategorien einteilen:

- Marktwerte von Derivaten, bei denen die CVA-Anpassung einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung hat und diese mittels nicht beobachtbarer Parameter (d.h. unter Verwendung von internen Schätzungen für PD und LGD) berechnet wurde.

- Illiquide Anleihen und nicht börsennotierte Aktien oder Fonds für deren Bewertung Modelle verwendet wurde, die nicht am Markt beobachtbare Werte (z.B. Credit-Spreads) enthalten bzw. die mit Broker-Quotierungen bewertet wurden, die nicht der Level 1 oder Level 2 Kategorie zuordenbar sind.

Am Markt nicht beobachtbare Bewertungsparameter und Sensitivitätsanalyse Level 3 Positionen

Die Bandbreite der am Markt nicht beobachtbaren Bewertungsparameter in der Kategorie Level 3 sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Finanzielle Vermögenswerte	Produkt-kategorie	Fair Value in EUR Mio	Bewertungsverfahren	Wesentliche nicht beobachtbare Parameter	Bandbreite der nicht beobachtbaren Parameter (gewichteter Durchschnitt)
Positiver Marktwert von Derivaten	Forwards, Swaps, Optionen	96	Diskontierungsmodelle und Optionsmodelle mit CVA-Anpassungen basierend auf zukünftigen Exposure	PD	0,23% - 100% (17,8%)
				LGD	40%
Finanzielle Vermögenswerte - at fair value through profit and loss	Fixe und variable Anleihen	6,8	Diskontierungsmodelle	Credit spread	2,1% - 12% (3,3%)
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	Fixe und variable Anleihen	156,3	Diskontierungsmodelle	Credit spread	0,5% - 4,5% (2,0%)

Wenn der Wert eines Finanzinstruments von nicht beobachtbaren Parametern abhängt, können diese Parameter aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen gewählt werden. Bei der Erstellung des Geschäftsberichts wurde aus diesen Bandbreiten eine Parametrisierung gewählt, welche den Marktbedingungen zum Berichtszeitpunkt entspricht.

Die folgende Tabelle zeigt eine Sensitivitätsanalyse hinsichtlich möglicher alternativer Parametrisierung pro Produkttyp:

in EUR Mio	2013 Fair Value Veränderungen aufgrund Verwendung von angemessenen Alternativen		2012 Fair Value Veränderungen aufgrund Verwendung von angemessenen Alternativen	
	Positiv	Negativ	Positiv	Negativ
Derivate	41,5	-31,0	3,1	-3,1
Schuldverschreibungen	12,9	-17,2	8,2	-11,0
Eigenkapitalinstrumente	2,4	-4,7	3,1	-6,2
Gesamt	56,7	-52,9	14,4	-20,3

Zur Ermittlung dieser Auswirkungen wurden in erster Linie Credit Spreads (für Schuldverschreibungen), PDs, LGDs (für CVA von Derivaten) und Marktschwankungen vergleichbarer Aktien herangezogen. Ein Anstieg (Reduktion) von Spreads, PDs und LGDs verursacht eine Reduktion (Anstieg) des betreffenden Marktwertes. Positive Korrelationseffekte zwischen PDs und LGDs werden in der Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.

Die folgenden Wertebereiche wurden in der Sensitivitätsanalyse verwendet:

- _ für Schuldverschreibungen ein Bereich für Credit Spreads zwischen +100 Basispunkten und – 75 Basispunkten,
- _ für eigenkapitalbezogene Wertpapiere eine Preisbandbreite zwischen -10% und +5%,
- _ für CVA von Derivaten ein Rating upgrade/downgrade um eine Stufe, die Bandbreite für LGD liegt zwischen -5% und +10%.

Finanzinstrumente deren Fair Value nur im Anhang ausgewiesen wird

Die folgenden Tabellen zeigen die Fair Values und die Fair Value-Hierarchie von Finanzinstrumenten, deren Fair Value im Anhang für das Jahresende 2013 offengelegt wird zum 31. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2012.

2013					
in EUR Mio	Buchwert	Fair Value	Notierte Marktpreise in aktiven Märkten Level 1	Bewertung auf Marktdaten basierend Level 2	Bewertungs- methode - nicht auf Marktdaten basierend Level 3
AKTIVA					
Barreserve	8.670	8.670	8.670	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	9.007	8.839	0	0	8.839
Forderungen an Kunden	119.945	118.177	0	470	117.707
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	17.779	18.919	15.383	3.378	158
PASSIVA					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.126	16.814	0	0	16.814
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	122.442	120.208	0	0	120.208
Verbriefte Verbindlichkeiten	26.382	27.946	6.168	16.193	5.585
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.058	5.357	1.183	3.104	1.071
Finanzgarantien und verpflichtungen					
Finanzgarantien	n/a	-223	0	0	-223
Nicht ausgenutzte Kreditrahmen	n/a	466	0	0	466

2012

in EUR Mio	Buchwert	Fair Value
AKTIVA		
Barreserve	9.740	9.740
Forderungen an Kreditinstitute	9.007	9.054
Forderungen an Kunden	124.354	127.170
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	18.972	20.292
PASSIVA		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.822	22.042
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	122.421	122.286
Verbriefte Verbindlichkeiten	27.786	29.340
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.044	5.394

Der Fair Value von Krediten und Forderungen an Kunden und Kreditinstitute wurde mittels Diskontierung der zukünftigen Cash-Flows berechnet, wobei Zins- und Credit Spread-Effekte berücksichtigt wurden. Der Zinssatzeffekt beruht auf den Marktzinsbewegungen, während die Änderungen des Credit Spreads aus den Ausfallswahrscheinlichkeiten (PDs), die für die internen Risikoberechnungen verwendet werden, abgeleitet werden. Die Berechnung der Fair Values erfolgte je Portfoliogruppe. Dazu wurden die Kredite und Forderungen in homogene Portfolios zusammengefasst. Die Einteilung erfolgte aufgrund von Ratingmethode, Ratingklasse, Laufzeit und dem Land, in dem sie bewilligt wurden.

Die Fair Values von Held-to-Maturity-Finanzvermögen werden entweder direkt vom Markt oder anhand von direkt beobachtbaren Marktparametern (z.B. Zinskurven) ermittelt.

Für Verbindlichkeiten ohne vertragliche Laufzeit (z.B. Sichteinlagen) wird der Restbuchwert als Minimumwert für den Fair Value angenommen.

Der Fair Value der emittierten Wertpapiere und der nachrangigen Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten, basiert auf Marktpreisen oder beobachtbaren Marktparametern, sofern diese verfügbar sind. Falls nicht, wird eine Schätzung unter Verwendung des tatsächlichen Zinsumfeldes durchgeführt und in diesem Fall werden diese Positionen auf Level 3 zugeordnet.

Der Fair Value anderer Verbindlichkeiten die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, wird unter Verwendung des tatsächlichen Zinsumfeldes sowie der eigenen Credit Spreads geschätzt, und diese Positionen werden auf Level 3 zugeordnet.

Der Fair Value von außerbilanziellen Verbindlichkeiten (Finanzgarantien und nicht ausgenutzte Kreditrahmen) wird mithilfe von regulatorischen Kreditkonversionsfaktoren ermittelt. Die dann daraus resultierenden Kreditäquivalente werden wie reguläres Bilanzvermögen behandelt. Die Differenz zwischen dem Marktwert und dem Nominalwert der hypothetischen Kreditrisikoäquivalente repräsentiert den Fair Value dieser abhängigen Verbindlichkeiten.

40.2) Fair Value von nichtfinanziellen Vermögenswerten

Die folgende Tabelle zeigt die Fair Values und die Fair-Value-Hierarchie von nichtfinanziellen Finanzvermögenswerten zum Jahresende 2013:

in EUR Mio	Buchwert	Fair Value	Notierte Marktpreise in aktiven Märkten Level 1	Bewertung auf Marktdaten basierend Level 2	Bewertungs- methode - nicht auf Marktdaten basierend Level 3
Vermögenswerte deren Fair Value nur im Anhang ausgewiesen wird					
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	951	989	0	306	683
Zum Fair Value bilanzierte Vermögenswerte					
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	20	20	0	0	20

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden auf wiederkehrende Basis zum Fair Value bewertet. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte, werden nicht auf wiederkehrende Basis zum Fair Value bewertet. Das tritt ein, wenn der Buchwert auf den Fair Value abzüglich Veräußerungskosten wertgemindert wird.

Die Fair Values von nicht-finanziellen Vermögenswerten werden von Experten mit entsprechender fachlicher Qualifikation ermittelt.

Für nicht-finanziellen Vermögenswerten, die sich über österreichische Unternehmen - deren Sitz in entwickelten und aktiven Immobilienmärkten wie Österreich, Tschechien und der Slowakei ist – im Besitz der Erste Group befinden, wird der Fair Value basierend auf Bewertungsgutachten, die hauptsächlich auf beobachtbaren Marktdaten (wie z. B. Verkaufspreis pro Quadratmeter, berechnet nach aktuellsten, beobachtbaren Markttransaktionen für ähnliche Vermögenswerte) beruhen, festgelegt. Derartige Bewertungen werden in Level 2 der Fair-Value-Hierarchie aus-

gewiesen. Wenn Fair Values von nicht finanziellen Vermögenswerten aus Bewertungsmodellen, unter Anwendung der Methode erwarteter zukünftiger Mieteinnahmen resultiert, werden diese in Level 3 der Fair-Value-Hierarchie dargestellt.

Für nicht finanzielle Vermögenswerte, die sich über Tochtergesellschaften – deren Sitz in den CEE ist – im Besitz der Erste Group befinden, werden die Bewertungen hauptsächlich unter Anwendung des Vergleichswert-/ und Ertragswertverfahren durchgeführt. Die Beurteilung erfolgt auf Grundlage eines Vergleichs und einer Analyse von entsprechend vergleichbaren Vermögensanlagen- und Miettransaktionen, zusammen mit einem Nachweis der Nachfrage in der Nähe der jeweiligen Immobilie. Die Merkmale von derartigen vergleichbaren Transaktionen werden dann unter Berücksichtigung von Größe, Lage, Konditionen, Verpflichtungen und andere materielle Faktoren auf den Vermögenswert angewendet. Derartige Bewertungen werden in Level 3 der Fair-Value-Hierarchie ausgewiesen.

41) Finanzinstrumente nach Kategorien gemäß IAS 39

Die folgenden Tabellen zeigen die Finanzinstrumente nach Kategorien gemäß IAS 39 zum 31. Dezember 2013 bzw. zum 31. Dezember 2012.

2013 in EUR Mio	Finanzinstrumente nach Kategorien									
	Kredite und Forderungen	Held to Maturity	Trading	Designiert zum Fair Value	Available for Sale	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	Derivate designiert als Hedging Instrumente	Finanzierungsleasing gemäß IAS 17	Gesamt
AKTIVA										
Barreserve	6.343	0	0	0	0	0	2.327	0	0	8.670
Forderungen an Kreditinstitute	9.062	0	0	0	0	0	0	0	0	9.062
Forderungen an Kunden	123.102	0	0	0	0	0	0	0	4.596	127.698
Risikovorsorgen	-7.517	-2	0	0	0	0	0	0	-291	-7.810
Derivative Finanzinstrumente	0	0	6.341	0	0	0	0	1.944	0	8.285
Handelsaktiva	0	0	5.941	0	0	0	0	0	0	5.941
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	0	0	0	529	0	0	0	0	0	529
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	0	0	0	0	20.581	0	0	0	0	20.581
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	0	17.781	0	0	0	0	0	0	0	17.781
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	130.989	17.780	12.282	529	20.581	0	2.327	1.944	4.305	190.737
Nettogewinne/Verluste erfolgswirksam erfasst (GuV) ¹⁾	-1.726	-1	28 ²⁾	11	-14	n/a	n/a	n/a	n/a	-1.703
Nettogewinne/Verluste erfolgsneutral erfasst (OCI)	n/a	n/a	n/a	n/a	-114	n/a	n/a	n/a	n/a	-114
PASSIVA										
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	0	17.126	0	0	0	17.126
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	0	460	0	121.982	0	0	0	122.442
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	1.604	0	26.382	0	0	0	27.986
Derivative Finanzinstrumente	0	0	6.087	0	0	0	0	644	0	6.731
Handelsspassiva	0	0	388	0	0	0	0	0	0	388
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	0	275	0	5.058	0	0	0	5.333
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	0	0	6.475	2.339	0	170.548	0	644	0	180.006
Nettogewinne/Verluste erfolgswirksam erfasst (GuV) ¹⁾	n/a	n/a	6 ²⁾	-24	n/a	5	n/a	n/a	n/a	-12

1) Inklusive Wertberichtigungen

2) Netto Gewinne/Verluste aus Derivaten in Höhe von EUR -28 Mio wurden für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht separat erhoben und sind somit nicht in dieser Tabelle enthalten.

2012	Finanzinstrumente nach Kategorien										
	in EUR Mio	Kredite und Forderungen	Held to Maturity	Trading	Designiert zum Fair Value	Available for Sale	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	Derivate designiert als Hedging Instrumente	Finanzierungsleasing gemäß IAS 17	Gesamt
AKTIVA											
Barreserve	7.398	0	0	0	0	0	2.342	0	0	9.740	
Forderungen an Kreditinstitute	9.074	0	0		0	0	0	0	0	9.074	
Forderungen an Kunden	126.799	0	0	0	0	0	0	0	5.129	131.928	
Risikovorsorgen	-7.641	-3	0	0	0	0	0	0	0	-7.644	
Derivative Finanzinstrumente	0	0	10.777	0	0	0	0	2.512	0	13.289	
Handelsaktiva	0	0	5.178	0	0	0	0	0	0	5.178	
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	0	0	0	716	0	0	0	0	0	716	
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	0	0	0	0	22.418	0	0	0	0	22.418	
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	0	18.975	0	0	0	0	0	0	0	18.975	
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	135.630	18.972	15.955	716	22.418	0	2.342	2.512	5.129	203.674	
PASSIVA											
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	0	21.822	0	0	0	21.822	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	0	633	0	122.420	0	0	0	123.053	
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	1.641	0	27.786	0	0	0	29.427	
Derivative Finanzinstrumente	0	0	10.171	0	0	0	0	707	0	10.878	
Handelsspassiva	0	0	481	0	0	0	0	0	0	481	
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	0	279	0	5.044	0	0	0	5.323	
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	0	0	10.652	2.553	0	177.072	0	707	0	190.984	

42) Prüfungshonorare und Honorare für Steuerberatungsleistungen

In der folgenden Tabelle sind Honorare ersichtlich, die von den Abschlussprüfern (des Mutterunternehmens bzw. der Tochterunternehmen, d.s. im Wesentlichen der Sparkassen-Prüfungsverband, Ernst & Young bzw. Deloitte) in den Berichtsjahren 2013 und 2012 verrechnet wurden:

in EUR Mio	2013	2012
Prüfungshonorare	13,8	15,3
Andere Bestätigungsleistungen	5,8	5,1
Honorare für Steuerberatung	3,4	3,1
Sonstige Leistungen	4,3	2,4
Gesamt	27,2	25,8

Für Prüfungsleistungen der Konzernabschlussprüfer wurden EUR 9,6 Mio (2012: EUR 9,3Mio) aufgewendet. Weiters wurden für Steuerberatungsleistungen von den Konzernabschlussprüfern Honorare in Höhe von EUR 0,5 Mio (2012: EUR 0,3 Mio) in Rechnung gestellt.

43) Eventualverbindlichkeiten

Um den finanziellen Anforderungen der Kunden entsprechen zu können, schließt die Bank verschiedene unwiderrufliche Verpflichtungen und Eventualkreditverbindlichkeiten ab. Diese Verpflichtungen werden nicht in der Bilanz ausgewiesen, beinhalten jedoch Kreditrisiken und sind somit Teil des Gesamtrisikos der Erste Group (siehe Note 38.5 Kreditrisiko).

Rechtsstreitigkeiten

Die Erste Group Bank und einige ihrer Tochtergesellschaften sind an Rechtsstreitigkeiten beteiligt, die überwiegend im Zusammenhang mit dem gewöhnlichen Bankgeschäftsbetrieb stehen. Es wird nicht erwartet, dass der Ausgang dieser Verfahren einen erheblichen negativen Einfluss auf die Finanz- und/oder Ertragslage der Erste Group bzw. Erste Group Bank haben wird. Die

Erste Group ist darüber hinaus derzeit an folgenden Verfahren beteiligt:

Holocaust Ungarn Rechtsstreit

2010 hat eine Gruppe von Klägern im Namen von Holocaust Opfern oder deren Nachkommen eine Sammelklage beim Bundesgericht in Chicago eingebracht. Die Kläger behaupten, dass mehrere ungarische Banken zu Unrecht von der Inbesitznahme von jüdischem Vermögen profitiert hätten. Den Wert dieses Vermögens beziffern die Kläger mit 2 Mrd. US Dollar Wert 1944. In Bezug auf Erste Group Bank wird nicht behauptet, dass diese sich an der behaupteten widerrechtlichen Aneignung jüdischen Vermögens beteiligt hätte. Nichtsdestoweniger ist Erste Group Bank in diesem Verfahren Beklagte, da die Kläger behaupten, diese sei die Rechtsnachfolgerin mehrerer in dieser Zeit in Großungarn tätiger Banken. Erste Group Bank weist alle gegen sie gerichteten Behauptungen, zurück. Dies gilt auch, aber nicht nur, für die Behauptung der angeblich bestehenden Rechtsnachfolge. Im Jänner 2014 hat das Bundesgericht in Chicago das Urteil zugunsten der Erste Group Bank gefällt und das Verfahren beendet. Die Kläger haben dagegen berufen. Erste Group Bank wird weiterhin alle notwendigen Schritte zur Abwehr der geltend gemachten Ansprüche unternehmen.

Rechtsstreitigkeiten zu Konsumentenschutzthemen

Einige der Bankentöchter der Erste Group in CEE sind in ihrer jeweiligen Jurisdiktion Beklagte in einer Anzahl von Rechtsstreitigkeiten und aufsichtsrechtlichen Verfahren, die von einzelnen Kunden, Aufsichtsbehörden oder Konsumentenschutzbehörden – und -organisationen gegen sie anhängig gemacht wurden. Einzelne Klagen werden als Sammelklagen geführt. In den Rechtsstreitigkeiten wird zumeist geltend gemacht, dass einzelne Vertragsbestimmungen, überwiegend in Verbraucherkreditverträgen, gegen zwingende Konsumentenschutzbestimmungen verstoßen und dass gewisse dem Kunden bereits verrechnete Entgelte zurückerstattet werden müssen. Inhaltlich richten sich diese Klagen gegen die Gültigkeit bestimmter Entgelte sowie von Vertragsklauseln, welche die Anpassung von Zinssatz und Währung zum Inhalt haben.

44) Restlaufzeitengliederung

in EUR Mio	2013		2012	
	< 1 Jahr	> 1 Jahr	< 1 Jahr	> 1 Jahr
Barreserve	8.670	0	9.740	0
Forderungen an Kreditinstitute	6.898	2.164	5.868	3.206
Forderungen an Kunden	28.008	99.690	35.404	96.524
Risikovorsorgen	-3.752	-4.058	-2.011	-5.633
Derivative Finanzinstrumente	1.677	6.608	1.496	11.793
Handelsaktiva	4.065	1.876	3.331	1.847
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	116	413	144	572
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	3.523	17.058	4.893	17.525
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	2.172	15.609	3.401	15.574
Sonstige Aktiva	2.826	6.313	1.153	8.997
Gesamt	54.202	145.674	63.419	150.405
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.917	4.210	14.055	7.767
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	68.144	54.298	80.200	42.853
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.939	23.048	5.268	24.159
Derivative Finanzinstrumente	1.555	5.177	2.267	8.611
Handelspassiva	28	360	16	465
Nachrangige Verbindlichkeiten	473	4.859	564	4.759
Sonstige Passiva	2.398	2.691	396	5.767
Gesamt	90.452	94.642	102.766	94.381

45) Eigenmittel und Eigenmittelerfordernis

Die Erste Group unterliegt als österreichische Kreditinstitutsgruppe dem österreichischen Bankwesengesetz (BWG) und hat die dort enthaltenen Eigenmittelvorschriften zu beachten.

Die Erste Group unterliegt regulatorischen Einschränkungen (z. B. Klumpenrisiko), die die Fähigkeit der Erste Group ein-

schränkt, Gelder zwischen Tochtergesellschaften in verschiedenen Ländern zu übertragen.

Die veröffentlichten Eigenmittelbestandteile werden auch für die interne Kapitalsteuerung verwendet. Das Mindesteigenmittelerfordernis gemäß BWG wurde im Berichtsjahr, wie auch im Vorjahr, jederzeit erfüllt.

Die Eigenmittel setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR Mio	2013	2012
Gezeichnetes Aktienkapital	860	
Emissionsagio	6.388	
Gewinnrücklagen	4.257	
Direkt im Kapital berücksichtigte Bewertungsergebnisse (sonstiges Periodenergebnis)	97	
Abzug von direkt in der Gruppe gehaltenen Erste Group Bank Aktien	-242	
Abzug von indirekt in der Gruppe gehaltenen bzw. finanzierten Erste Group Bank Aktien und Partizipationskapital	-229	
Minderheitenanteile	3.167	
Abzug Firmenwert	-1.238	
Abzug Kundenstock	-271	
Abzug Marke	-289	
Abzug Sonstige Immaterielle Vermögensgegenstände	-606	
50% Abzug von Beteiligungen an nicht konsolidierten Kredit- und Finanzinstituten gem. § 23 (13) 3 und 4 BWG	-114	
50% Abzug von Beteiligungen an nicht konsolidierten Versicherungen gem. § 23 (13) 4a BWG ¹⁾	-84	
50% Abzug IRB-Fehlbetrag gem. § 23 (13) 4c BWG	0	
50% Abzug von Verbriefungspositionen gem. § 23 (13) 4d BWG ²⁾	0	
Prudential Filter für Bewertungseffekte aus Available for Sale Instrumenten	-402	
Prudential Filter aus der Anwendung der Fair Value Option auf Finanzinstrumente (eigenes Kreditrisiko)	-69	
Prudential Filter für Cash Flow Hedges, die nicht zur Absicherung von Available for Sale Instrumenten dienen	10	
Zusätzlicher Abzug für zum fair value bewertete Instrumente gem. § 23 (13) 4e BWG ³⁾	-37	
Kernkapital (Tier 1) exklusive Hybridkapital gem. § 23 (4a) und (4b) BWG	11.199	11.848
Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG	361	
Abzug von direkt gehaltenem eigenem Hybridkapital gem. § 23 (4a) und (4b) BWG	0	
Kernkapital (Tier 1) inklusive Hybridkapital gem. § 23 (4a) und (4b) BWG	11.560	12.223
Ergänzende Eigenmittelkomponenten	293	
Nachrangige Eigenmittelkomponenten	3.703	
Als Tier-2 anrechenbare Bewertungseffekte aus Available for Sale Instrumenten	281	
Risikovorsorgen-Überschuss	127	
Ergänzende Eigenmittel (Tier 2)	4.404	4.074
50% Abzug von Beteiligungen an nicht konsolidierten Kredit- und Finanzinstituten gem. § 23 (13) 3 und 4 BWG	-114	-107
50% Abzug von Beteiligungen an nicht konsolidierten Versicherungen gem. § 23 (13) 4a BWG ¹⁾	-84	-164
50% Abzug IRB-Fehlbetrag gem. § 23 -13 4c BWG	0	0
50% Abzug von Verbriefungspositionen gem. § 23 (13) 4d BWG ²⁾	0	-12
Umgewidmetes nachrangiges Kapital (Tier 3)	228	297
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	15.994	16.311
Eigenmittelerfordernis	7.832	8.426
Eigenmittelüberschuss	8.162	7.885
Kernkapitalquote exklusive Hybridkapital gem. § 23 (4a) und (4b) BWG bezogen auf das Gesamtrisiko (in %) ⁴⁾	11,4	11,2
Kernkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko (in %) ⁵⁾	11,8	11,6
Eigenmittelquote (in %) ⁶⁾	16,3	15,5

1) Abzug zu 50% vom Kernkapital (Tier 1) beginnend mit Jänner 2013

2) Berücksichtigung in der risikogewichteten Bemessungsgrundlage beginnend mit Juli 2013

3) Bewertungsanpassung gemäß § 201 Solvabilitätsverordnung für die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapiere und Derivate, welche im Handelsbuch gehalten werden

4) Die Kernkapitalquote exklusive Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG gibt das Verhältnis des Kernkapitals exklusive Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG zum Gesamtrisiko gemäß § 22 (1) BWG an

5) Die Kernkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko gibt das Verhältnis des Kernkapitals inklusive Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG zum Gesamtrisiko gemäß § 22 (1) BWG an

6) Die Eigenmittelquote gibt das Verhältnis der gesamten anrechenbaren Eigenmittel zum Gesamtrisiko gemäß § 22 (1) BWG an

Im Geschäftsjahr 2013 wurde die Konzerneigenmittelberechnung von UGB auf IFRS umgestellt. Auf Grund der unterschiedlichen Positionszuordnung sind die Vergleichswerte 2012 nur eingeschränkt dargestellt.

Eigenmittelerfordernis der Erste Group Bank-Kreditinstitutsgruppe gemäß § 22 (1) Bankwesengesetz:

in EUR Mio	Gesamtrisiko (errechnet) ¹⁾	2013 Erforderliche Eigenmittel ²⁾	Gesamtrisiko (errechnet) ¹⁾	2012 Erforderliche Eigenmittel ²⁾
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß 22 (1) 1 BWG ³⁾	84.857	6.789	90.434	7.235
a) Standardansatz	19.590	1.567	22.936	1.835
b) Auf internen Ratings basierender Ansatz (IRB)	65.038	5.203	67.498	5.400
c) Verbriefungen mit Risikogewicht 1.250% ⁴⁾	229	18		
Bemessungsgrundlage für die Risiken des Handelsbuches gemäß § 22 (1) 2 BWG ⁵⁾	2.708	217	3.583	287
Bemessungsgrundlage für die Risiken gemäß § 22 (1) 3 BWG ⁶⁾	144	11	131	10
Bemessungsgrundlage für das operationelle Risiko gemäß § 22 (1) 4 BWG ⁷⁾	10.192	815	11.175	894
Gesamt	97.901	7.832	105.323	8.426

1) Errechnetes Gesamtrisiko zur Ermittlung der Kernkapitalquote und der Eigenmittelquote (erforderliche Eigenmittel multipliziert mit 12,5)

2) Erforderliche Eigenmittel gem. Bankwesengesetz

3) Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko

4) Berücksichtigung in Bemessungsgrundlage anstelle Kapitalabzug gemäß § 23 (13) 4d BWG ab Juli 2013

5) Alle Risikoarten des Handelsbuches

6) Warenpositionsrisiko und Fremdwährungsrisiko, einschließlich des Risikos aus Goldpositionen, jeweils für Positionen außerhalb des Handelsbuches

7) Operationelles Risiko

46) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt.

47) Darstellung des Anteilsbesitzes der Erste Group zum 31. Dezember 2013

In der nachfolgenden Tabelle sind die vollkonsolidierten Gesellschaften und die At Equity einbezogenen Gesellschaften der Erste Group dargestellt.

Da es sich bei der Erste Group Immorent AG um einen Teilkonzern handelt, werden die darin enthaltenen Gesellschaften nicht separat angeführt.

Gesellschaftsname, Sitz		2013 Anteil am Kapital durch- gerechnet in %	2012 Anteil am Kapital durch- gerechnet in %
Vollkonsolidierte Unternehmen			
Kreditinstitute			
Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Bankaktiengesellschaft	Linz	29,8	29,8
Banca Comercială Română Chisinau S.A.	Chisinau	93,6	93,3
Banca Comercială Română SA	Bukarest	93,6	93,3
Banka Sparkasse d.d.	Laibach	28,0	28,0
Bankhaus Krentschker & Co. Aktiengesellschaft	Graz	25,0	25,0
Bausparkasse der österreichischen Sparkassen Aktiengesellschaft	Wien	95,0	95,0
BCR Banca pentru Locuinte SA	Bukarest	93,9	93,6
Brokerjet Bank AG	Wien	100,0	100,0
Česká spořitelna, a.s.	Prag	99,0	99,0
Die Zweite Wiener Vereins-Sparcasse	Wien	0,0	0,0
Dornbirner Sparkasse Bank AG	Dornbirn	0,0	0,0
Erste & Steiermärkische Bank d.d.	Rijeka	69,3	69,3
Erste Asset Management GmbH	Wien	100,0	100,0
Erste Bank (Malta) Limited	Pieta	100,0	100,0
Erste Bank a.d. Novi Sad	Novi Sad	80,5	80,5
Erste Bank AD Podgorica	Podgorica	69,3	69,3
Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG	Wien	100,0	100,0
Erste Bank Hungary Zrt	Budapest	100,0	100,0
Erste Group Bank AG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	Wien	74,2	74,2
ERSTE-SPARINVEST Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	Wien	86,5	86,5
Intermarket Bank AG	Wien	84,3	91,5
Kärntner Sparkasse Aktiengesellschaft	Klagenfurt	25,0	25,0
KREMSENER BANK und Sparkassen AG	Krems an der Donau	0,0	0,0
Lienzer Sparkasse AG	Lienz, Osttirol	0,0	0,0
RINGTURM Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	Wien	95,0	95,0
s Wohnbaubank AG	Wien	90,8	90,8
Salzburger Sparkasse Bank Aktiengesellschaft	Salzburg	98,7	98,7
Slovenská sporiteľňa, a. s.	Bratislava	100,0	100,0
Sparkasse Baden	Baden	0,0	0,0
Sparkasse Bank dd	Sarajevo	24,3	24,3
Sparkasse Bank Makedonija AD Skopje	Skopje	24,9	24,9
Sparkasse Bank Malta Public Limited Company	Sliema	0,0	0,0
Sparkasse Bludenz Bank AG	Bludenz	0,0	0,0
Sparkasse Bregenz Bank Aktiengesellschaft	Bregenz	0,0	0,0
Sparkasse der Gemeinde Egg	Egg	0,0	0,0
Sparkasse der Stadt Amstetten AG	Amstetten	0,0	0,0
Sparkasse der Stadt Feldkirch	Feldkirch	0,0	0,0
Sparkasse der Stadt Kitzbühel	Kitzbühel	0,0	0,0
Sparkasse Eferding-Peuerbach-Waizenkirchen	Eferding	0,0	0,0
Sparkasse Feldkirchen/Kärnten	Feldkirchen	0,0	0,0
Sparkasse Frankenmarkt Aktiengesellschaft	Frankenmarkt	0,0	0,0

		2013	2012
Sparkasse Hainburg-Bruck-Neusiedl Aktiengesellschaft	Hainburg an der Donau	75,0	75,0
Sparkasse Haugsdorf	Haugsdorf	0,0	0,0
Sparkasse Herzogenburg-Neulengbach	Herzogenburg	0,0	0,0
Sparkasse Horn-Ravelsbach-Kirchberg Aktiengesellschaft	Horn	0,0	0,0
Sparkasse Imst AG	Imst	0,0	0,0
Sparkasse Korneuburg AG	Korneuburg	0,0	0,0
Sparkasse Kufstein, Tiroler Sparkasse von 1877	Kufstein	0,0	0,0
Sparkasse Lambach Bank Aktiengesellschaft	Lambach	0,0	0,0
Sparkasse Langenlois	Langenlois	0,0	0,0
Sparkasse Mittersill Bank AG	Mittersill	0,0	0,0
Sparkasse Mühlviertel-West Bank Aktiengesellschaft	Rohrbach	40,0	40,0
Sparkasse Mürzzuschlag Aktiengesellschaft	Mürzzuschlag	0,0	0,0
Sparkasse Neuhofen Bank Aktiengesellschaft	Neuhofen an der Krems	0,0	0,0
Sparkasse Neunkirchen	Neunkirchen	0,0	0,0
Sparkasse Niederösterreich Mitte West AG	St. Pölten	0,0	0,0
Sparkasse Oberösterreich Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	Linz	29,6	29,6
Sparkasse Pöllau AG	Pöllau bei Hartberg	0,0	0,0
Sparkasse Pottenstein N.Ö.	Pottenstein, Triesting	0,0	0,0
Sparkasse Poysdorf AG	Poysdorf	0,0	0,0
Sparkasse Pregarten - Unterweißenbach AG	Pregarten	0,0	0,0
Sparkasse Rattenberg Bank AG	Rattenberg, Inn	0,0	0,0
Sparkasse Reutte AG	Reutte	0,0	0,0
Sparkasse Ried im Innkreis-Haag am Hausruck	Ried im Innkreis	0,0	0,0
Sparkasse Salzkammergut AG	Bad Ischl	0,0	0,0
Sparkasse Scheibbs AG	Scheibbs	0,0	0,0
Sparkasse Schwaz AG	Schwaz	0,0	0,0
Sparkasse Voitsberg-Köflach Bankaktiengesellschaft	Voitsberg	5,0	5,0
Stavebni sporitelna Ceske sporitelny, a.s.	Prag	98,8	98,8
Steiermärkische Bank und Sparkassen Aktiengesellschaft	Graz	25,0	25,0
Tiroler Sparkasse Bankaktiengesellschaft Innsbruck	Innsbruck	75,0	75,0
Tirolinvest Kapitalanlagegesellschaft mbH.	Innsbruck	77,9	77,9
Waldviertler Sparkasse Bank AG	Zwettl	0,0	0,0
Wiener Neustädter Sparkasse	Wiener Neustadt	0,0	0,0

Gesellschaftsname, Sitz		2013 Anteil am Kapital durch- gerechnet in %	2012 Anteil am Kapital durch- gerechnet in %
Finanzinstitute			
"Die Kärntner" Trust- Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H. & Co KG	Klagenfurt	25,0	0,0
"Die Kärntner" Trust-Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	25,0	25,0
Asset Management Slovenskej sporitelne, správ. spol., a. s.	Bratislava	100,0	100,0
AVS Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Innsbruck	75,0	75,0
BCR Leasing IFN SA	Bukarest	93,5	93,2
brokerjet Ceske sporitelny, a.s.	Prag	99,5	99,5
Derop B.V.	Amsterdam	100,0	100,0
Diners Club BH d.o.o. Sarajevo	Sarajevo	69,3	69,3
Društvo za lizing nekretnina, vozila, plovila i masina "S-Leasing" doo Podgorica	Podgorica	62,5	62,5
EB Erste Bank Internationale Beteiligungen GmbH	Wien	100,0	100,0
EB-Malta-Beteiligungen Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
EBV - Leasing Gesellschaft m.b.H. & Co. KG.	Wien	100,0	100,0
EGB Ceps Beteiligungen GmbH	Wien	100,0	100,0
EGB Ceps Holding GmbH	Wien	100,0	100,0
EGB e-business Holding GmbH	Wien	100,0	100,0
Erste & Steiermärkische S-Leasing društvo s ogranicenom odgovornoscu za leasing vozila i strojeva	Zagreb	59,4	59,4
Erste Alapkezekelo Zrt.	Budapest	100,0	100,0
Erste Asset Management d.o.o.	Zagreb	100,0	100,0
Erste Bank Beteiligungen GmbH	Wien	100,0	100,0
Erste Bank und Sparkassen Leasing GmbH (vorm. s Autoleasing GmbH)	Wien	100,0	100,0
Erste Card Club d.o.o.	Zagreb	69,3	69,3
Erste Card poslovanje s kreditnimi karticami, d.o.o.	Laibach	69,3	0,0
ERSTE DELTA DRUŠTVO S OGRANICENOM ODGOVORNOSCU ZA POSLOVANJE NEKRETNINAMA	Zagreb	69,3	69,3
Erste Factoring d.o.o.	Zagreb	76,9	76,9
Erste Group Immorent AG	Wien	100,0	100,0
Erste Lakaslizing Zrt.	Budapest	100,0	100,0
Erste Lakas-Takarekpenzta Zartkoruen Mukodo Reszvenytarsasag	Budapest	100,0	100,0
Erste Leasing Berlet Szolgaltato Kft. (vm. Erste Leasing Szolgaltato Kft.)	Budapest	100,0	100,0
Erste Leasing, a.s.	Znaim	99,0	99,0
Erste Securities Istanbul Menkul Degerler AS	Istanbul	100,0	100,0
Erste Securities Polska S.A.	Warschau	100,0	100,0
Factoring Ceske sporitelny a.s.	Prag	99,0	99,0
Factoring Slovenskej sporitelne, a.s.	Bratislava	100,0	100,0
Flottenmanagement GmbH	Wien	51,0	51,0
Immorent - Süd Gesellschaft m.b.H., S - Leasing KG	Graz	46,4	46,4
IMMORENT ALFA leasing druzba, d.o.o.	Laibach	50,0	50,0
IMMORENT BETA, leasing druzba, d.o.o.	Laibach	62,5	62,5
IMMORENT DELTA, leasing druzba, d.o.o.	Laibach	50,0	50,0
IMMORENT leasing nepremicnin d.o.o.	Laibach	44,9	44,9
IMMORENT-RAMON Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	62,5	62,5
Immorent-Smaragd Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Schwaz	0,0	0,0
Immorent-Süd Gesellschaft m.b.H.	Graz	51,3	51,3
IMMORENT-TOPAS Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	62,5	62,5
Investicni spolecnost Ceske sporitelny, a.s.	Prag	100,0	100,0
Kärntner Sparkasse Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	25,0	25,0
Leasing Slovenskej sporitelne, a.s.	Bratislava	100,0	100,0
NÖ-Sparkassen Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	2,5	2,5
PREDUZECE ZA LIZING NEKRETNINA, VOZILA I MASINA S-LEASING DOO BEOGRAD	Belgrad	62,5	62,5
REICO investicni spolecnost Ceske sporitelny, a.s.	Prag	99,0	99,0

		2013	2012
RUTAR INTERNATIONAL trgovinska d.o.o.	Laibach	62,5	62,5
s Autoleasing a.s.	Prag	99,0	99,0
S IMMORENT ZETA drustvo s ogranicenom odgovornoscu za poslovanje nekretninama	Zagreb	84,9	84,9
S Slovensko, spol. s r.o.	Bratislava	100,0	100,0
SAI Erste Asset Management S.A.	Bukarest	100,0	100,0
S-Factoring, faktoring druzba d.d.	Laibach	28,0	53,4
Sieben-Tiroler-Sparkassen Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Kufstein	0,0	0,0
S-IMMORENT nepremicnine d.o.o.	Laibach	50,0	50,0
S-Leasing OÖ Gesellschaft m.b.H.	Linz	100,0	44,7
S-Mobilienleasing GmbH	Wien	100,0	100,0
Sparkasse (Holdings) Malta Ltd.	Sliema	0,0	0,0
Sparkasse Leasing S,družba za financiranje d.o.o.	Laibach	28,0	28,0
SPARKASSEN LEASING druzba za financiranje d.o.o.	Laibach	50,0	50,0
Sparkassenbeteiligungs und Service AG für Oberösterreich und Salzburg	Linz	69,3	69,3
SPK Immobilien- und Vermögensverwaltungs GmbH	Graz	25,0	25,0
S-RENT DOO BEOGRAD	Belgrad	62,5	62,5

Gesellschaftsname, Sitz		2013 Anteil am Kapital durch- gerechnet in %	2012 Anteil am Kapital durch- gerechnet in %
Sonstige			
"Sparkassen-Haftungs Aktiengesellschaft"	Wien	43,2	43,2
Atrium Center s.r.o.	Bratislava	19,8	0,0
AWEKA - Kapitalverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Graz	25,0	25,0
Bee First Finance S.A. acting for and on behalf of its compartment Edelweiss 2013-1	Luxenburg	100,0	0,0
BCR Finance BV	Amsterdam	93,6	93,3
BCR Fleet Management SRL	Bukarest	93,5	93,2
BCR Partener Mobil SRL	Bukarest	93,6	93,3
BCR Payments Services SRL	Sibiu	93,6	93,3
BCR PENSII, SOCIETATE DE ADMINISTRARE A FONDURILOR DE PENSII PRIVATE SA	Bukarest	93,6	93,3
BCR Procesare SRL	Bukarest	93,6	93,3
BCR Real Estate Management SRL	Bukarest	93,6	93,3
BECON s.r.o.	Prag	19,8	0,0
Beta-Immobilienvermietung GmbH	Wien	100,0	100,0
BGA Czech, s.r.o.	Prag	19,8	0,0
BRS Büroreinigungsgesellschaft der Steiermärkischen Bank und Sparkassen Aktiengesellschaft Gesellschaft m.b.H.	Graz	25,0	25,0
Campus Park a.s.	Prag	99,0	19,8
Capexit Beteiligungs Invest GmbH	Wien	100,0	100,0
Capexit Private Equity Invest GmbH	Wien	100,0	100,0
CEE Property Development Portfolio 2 N.V.	Amsterdam	99,0	19,8
CEE Property Development Portfolio B.V.	Amsterdam	19,8	19,8
Česká spořitelna - penzijní společnost, a.s.	Prag	99,0	99,0
CP Praha s.r.o.	Prag	19,8	19,8
CPDP 2003 s.r.o.	Prag	99,0	19,8
CPDP Logistics Park Kladno I a.s.	Prag	99,0	19,8
CPDP Logistics Park Kladno II a.s.	Prag	99,0	19,8
CPDP Polygon s.r.o.	Prag	99,0	19,8
CPDP Prievozska a.s.	Bratislava	99,0	19,8
CPDP Shopping Mall Kladno, a.s.	Prag	99,0	19,8
CPP Lux S. 'ar.l.	Luxenburg	19,8	19,8
CS DO DOMU, A.S.	Prag	99,0	99,0
CS Investment Limited	St Peter Port	99,0	99,0
CS Property Investment Limited	Nicosia	99,0	99,0
Czech and Slovak Property Fund B.V.	Amsterdam	19,8	0,0
Czech TOP Venture Fund B.V.	Groesbeek	83,1	83,1
DIE ERSTE Immobilienvermietungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
EBB Beteiligungen GmbH	Wien	100,0	100,0
EB-Beteiligungsservice GmbH	Wien	99,9	99,9
EB-Grundstücksbeteiligungen GmbH	Wien	100,0	100,0
EB-Restaurantsbetriebe Ges.m.b.H.	Wien	100,0	100,0
EGB Capital Invest GmbH	Wien	100,0	100,0
Erste Befektetesi Zrt.	Budapest	100,0	100,0
Erste Campus Mobilien GmbH & Co KG	Wien	100,0	100,0
Erste Capital Finance (Jersey) PCC	St. Helier	100,0	100,0
ERSTE DMD d.o.o.	Zagreb	69,3	69,3
Erste Energy Services, a.s.	Prag	99,0	99,0
Erste Finance (Delaware) LLC	City of Wilmington	100,0	100,0
Erste Finance (Jersey) -6 Limited	St. Helier	100,0	100,0
Erste Finance (Jersey) Limited IV	St. Helier	100,0	100,0

		2013	2012
Erste GCIB Finance I B.V.	Amsterdam	100,0	100,0
Erste Group IT International, spol. s.r.o.	Bratislava	100,0	100,0
Erste Group IT SK, spol. s r.o.	Bratislava	100,0	100,0
Erste Group Services GmbH	Wien	100,0	100,0
Erste Group Shared Services (EGSS), s.r.o.	Hodonin	99,6	99,6
ERSTE IN-FORG Korlatolt felelossegu tarsasag	Budapest	100,0	0,0
Erste Ingatlan Fejlesztő, Hasznosító és Mernoki Kft. (vm. PB Risk Befektető és Szolgáltató Kft).	Budapest	100,0	100,0
ERSTE NEKRETNINE d.o.o. za poslovanje nekretninama	Zagreb	69,3	69,3
Erste Private Equity Limited	London	100,0	100,0
Erste Reinsurance S.A.	Luxemburg	100,0	100,0
Euro Dotacie, a.s.	Zilina	65,3	65,3
Financiara SA	Bukarest	91,2	90,9
Gallery MYSAK a.s.	Prag	99,0	19,8
Gladiator Leasing Limited	Pieta	99,9	99,9
GLL 29235 LIMITED	Pieta	99,9	99,9
GLL A330 Limited	Dublin 2	99,9	0,0
GLL MSN 038 / 043 LIMITED	Pieta	99,9	99,9
GRANTIKA Ceske sporitelny, a.s.	Brünn	99,0	99,0
Haftungsverbund GmbH	Wien	63,9	63,4
Immobilienverwertungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	25,0	25,0
KS - Dienstleistungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	25,0	25,0
KS-Beteiligungs- und Vermögens-Verwaltungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	25,0	25,0
LANED a.s.	Bratislava	100,0	100,0
LIEGESA Immobilienvermietung GmbH Nfg OG	Graz	25,0	25,0
Lighthouse 449 Limited	Pieta	99,9	99,9
MBU d.o.o.	Zagreb	100,0	100,0
Nove Butovice Development s.r.o.	Prag	19,8	0,0
ÖCI-Unternehmensbeteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	99,6	99,6
OM Objektmanagement GmbH	Wien	100,0	100,0
Portfolio Kereskedelmi, Szolgáltató és Számítástechnikai Kft.	Budapest	100,0	100,0
Procurement Services CZ s.r.o.	Prag	99,5	99,5
Procurement Services GmbH	Wien	99,9	99,9
Procurement Services HR d.o.o.	Zagreb	99,9	99,9
Procurement Services HU Kft.	Budapest	99,9	99,9
Procurement Services RO srl	Bukarest	99,9	99,9
Procurement Services SK, s.r.o.	Bratislava	99,9	99,9
Quest Investment Services Limited	Sliema	0,0	0,0
Realitna spolocnost Slovenskej sporitelne, a.s.	Bratislava	100,0	100,0
Real-Service für oberösterreichische Sparkassen Realitätenvermittlungsgesellschaft m.b.H.	Linz	62,6	62,6
Real-Service für steirische Sparkassen, Realitätenvermittlungsgesellschaft m.b.H.	Graz	59,8	59,7
s ASG Sparkassen Abwicklungs- und Servicegesellschaft mbH	Graz	25,0	25,0
s IT Solutions AT Spardat GmbH	Wien	82,2	82,2
s IT Solutions CZ, s.r.o.	Prag	99,6	99,6
s IT Solutions Holding GmbH	Wien	100,0	100,0
s IT Solutions HR društvo s ogranicenom odgovornoscu za usluge informacijskih tehnologija	Bjelovar	93,9	93,9
s IT Solutions SK, spol. s r.o.	Bratislava	99,8	99,8
s REAL Immobilienvermittlung GmbH	Wien	96,1	96,1
s ServiceCenter GmbH (vm. CSSC)	Wien	57,3	57,3
S Tourismus Services GmbH	Wien	100,0	100,0
s Wohnbauträger GmbH	Wien	90,8	90,8
s Wohnfinanzierung Beratungs GmbH	Wien	75,4	75,4
sBAU Holding GmbH	Wien	95,0	95,0
SC Bucharest Financial Piazza SRL	Bukarest	93,6	93,3
sDG Dienstleistungsgesellschaft mbH (vm. Sparkassen)	Linz	57,8	57,8

		2013	2012
Zahlungsverkehrsabwicklungs GmbH)			
S-Immobilien Weinviertler Sparkasse GmbH	Wien	100,0	100,0
Sio Ingatlan Invest Kft.	Budapest	100,0	100,0
SK - Immobiliengesellschaft m.b.H.	Krems an der Donau	0,0	0,0
Smichov Real Estate, a.s.	Prag	19,8	0,0
Sparkasse Kufstein Immobilien GmbH & Co KG	Kufstein	0,0	0,0
Sparkasse S d.o.o.	Laibach	25,0	25,0
Sparkassen Real Vorarlberg Immobilienvermittlung GmbH	Dornbirn	48,1	48,1
Sparkassen-Real-Service für Kärnten und Osttirol Realitätenvermittlungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	55,6	55,5
Sparkassen-Real-Service -Tirol Realitätenvermittlungsgesellschaft m.b.H.	Innsbruck	66,8	66,8
Steiermärkische Verwaltungssparkasse Immobilien & Co KG	Graz	25,0	25,0
S-Tourismusfonds Management Aktiengesellschaft	Wien	100,0	100,0
SUPPORT COLECT SRL	Bukarest	93,6	93,3
SVD-Sparkassen-Versicherungsdienst Versicherungsbörse Nachfolge GmbH & Co. KG	Innsbruck	75,0	75,0
Transformovaný fond penzijního připojení se statním příspěvkem Česká spořitelna - penzijní společnost, a.s.	Prag	0,0	0,0
Trencin Retail Park a.s.	Bratislava	19,8	0,0
VERNOSTNI PROGRAM IBOD, a.s.	Prag	99,0	0,0

Gesellschaftsname, Sitz		2013 Anteil am Kapital durch- gerechnet in %	2012 Anteil am Kapital durch- gerechnet in %
At Equity-bewertete Unternehmen			
Kreditinstitute			
NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH	Wien	30,0	30,0
NÖ Bürgschaften GmbH	Wien	25,0	25,0
Prvá stavebná sporiteľna, a.s.	Bratislava	35,0	35,0
SPAR-FINANZ BANK AG	Salzburg	50,0	50,0
Finanzinstitute			
Fondul de Garantare a Creditului Rural IFN SA	Bukarest	31,2	31,1
Sonstige			
APHRODITE Bauträger Aktiengesellschaft	Wien	45,4	45,4
ASC Logistik GmbH	Wien	24,0	24,0
EBB-Gamma Holding GmbH	Wien	49,0	49,0
ERSTE d.o.o.	Zagreb	41,7	41,7
Erste ÖSW Wohnbauträger GmbH	Wien	45,7	90,8
Gelup GesmbH	Wien	31,7	31,7
Hochkönig Bergbahnen GmbH	Horn	45,35	45,35
Immobilien West GmbH	Salzburg	49,3	49,3
KWC Campus Errichtungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	12,5	12,5
Let's Print Holding AG	Graz	42,0	42,0
LTB Beteiligungs GmbH	Wien	25,0	25,0
ROMANIAN EQUITY PARTNERS COÖPERATIEF U.A.	Amsterdam	66,7	66,7
RSV Beteiligungs GmbH	Wien	33,3	33,3
Slovak Banking Credit Bureau, s.r.o.	Bratislava	33,3	33,3
VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG	Wien	26,9	26,9

Erste Group hält mehr als 50% am Kapital der ROMANIAN EQUITY PARTNERS COÖPERATIEF U.A. welche als Joint Venture berücksichtigt wird.

Gesellschaftsname, Sitz		2013 Anteil am Kapital durch- gerechnet in %	2012 Anteil am Kapital durch- gerechnet in %
Übrige Beteiligungen			
Kreditinstitute			
Adria Bank Aktiengesellschaft	Wien	0,0	0,0
BRB Burgenländische Risikokapital Beteiligungen AG	Eisenstadt	6,4	6,4
Bürgschaftsbank Salzburg GmbH	Salzburg	18,0	18,0
EUROAXIS BANK AD Moskva	Moskau	0,0	0,0
Gorenjska Banka d.d.	Kranj	2,3	2,3
JUBMES BANKA AD BEOGRAD	Belgrad	0,0	1,6
Oberösterreichische Kreditgarantiegesellschaft m.b.H.	Linz	4,5	4,5
Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft	Wien	12,9	12,9
Open Joint Stock Company Commercial Bank "Center Invest"	Rostov-on-Don	9,8	9,8
Österreichische Hotel- und Tourismusbank Gesellschaft m.b.H.	Wien	18,8	18,8
Steirische Beteiligungsfinanzierungsgesellschaft m.b.H.	Graz	4,7	4,7
Swedbank AB	Stockholm	0,1	0,1
VBV - Vorsorgekasse AG	Wien	24,5	24,5
Waldviertler Volksbank Horn registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Horn	0,0	0,0
WKBG Wiener Kreditbürgschafts- und Beteiligungsbank AG (vorm.Kapital-Beteiligungs Aktiengesellschaft)	Wien	15,6	16,0
Finanzinstitute			
"Wohnungseigentümer" Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H.	Mödling	12,88	12,88
AS-WECO 4 Grundstückverwaltung Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	29,98	29,98
Beogradska Berza, Akcionarsko Drustvo Beograd	Belgrad	12,57	9,28
C+R Projekt s r.o.	Prag	100,00	100,00
Company for Investment Funds Management "Erste Invest" a.d. Belgrade - in liquidation	Belgrad	0,00	100,00
Diners Club Bulgaria AD	Sofia	3,57	3,57
Diners Club Russia	Moskau	10,98	10,98
DINESIA a.s.	Prag	98,97	98,97
E-C-A-Holding Gesellschaft m.b.H.	Wien	65,54	65,54
E-C-B Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	24,67	24,67
EFH-Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	50,00	50,00
EWU Wohnbau Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft	St. Pölten	12,80	12,80
FINANSIJSKI BERZANSKI POSREDNIK BEOGRADSKI ESKONTNI CENTAR AKCIONARSKO DRUŠTVO, BEOGRAD (STARI GRAD) - U STECAJU	Belgrad	0,00	0,00
Fondul Roman de Garantare a Creditelor pentru Intreprinzatorii privati SA	Bukarest	8,90	8,88
GEBAU-NIOBAU Gemeinnützige Baugesellschaft m.b.H.	Maria Enzersdorf	12,17	12,17
Gemeinnützige Bau- und Siedlungsgenossenschaft "Waldviertel" registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Raabs an der Thaya	0,00	0,00
Gemeinnützige Bau- und Siedlungsgesellschaft MIGRA Gesellschaft m.b.H.	Wien	19,80	19,80
Gemeinnützige Baugenossenschaft in Feldkirch, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Feldkirch	0,00	0,00
Gemeinnützige Wohn- und Siedlungsgesellschaft Schönerer Zukunft, Gesellschaft m.b.H.	Wien	15,00	15,00
Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft "Austria" Aktiengesellschaft	Mödling	12,68	12,68
German Property Invest Immobilien GmbH	Wien	10,77	10,77
good.bee Holding GmbH	Wien	60,00	60,00
GWS Gemeinnützige Alpenländische Gesellschaft für Wohnungsbau und Siedlungswesen m.b.H.	Graz	7,50	7,50
I+R Projekt Fejlesztési Korlátolt Felelősségű Társaság	Budapest	100,00	100,00
ILGES - Immobilien- und Leasing - Gesellschaft m.b.H.	Rohrbach in Oberösterreich	40,00	40,00
K+R Projekt s.r.o.	Prag	100,00	100,00

KERES-Immorent Immobilienleasing GmbH	Wien	25,00	25,00
Lorit Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H. in Liquidation	Wien	56,24	56,24
MONTENEGRO BERZA AD Podgorica	Podgorica	0,08	0,00
Neue Eisenstädter gemeinnützige Bau-, Wohn- und Siedlungsgesellschaft m.b.H.	Eisenstadt	49,98	49,98
NÖ. HYPO LEASING - Sparkasse Region St. Pölten Grundstücksvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	0,00	0,00
Österreichisches Volkswohnungswerk, Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Wien	100,00	100,00
ÖSW Wohnbauvereinigung Gemeinnützige Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	15,37	15,37
ÖWB Gemeinnützige Wohnungsaktiengesellschaft	Salzburg	25,09	22,73
ÖWGES Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H.	Graz	2,50	2,50
REWE Magyarország Ingatlankezelő és -forgalmazó Korlátolt Felelőséggű Társaság	Budapest	100,00	100,00
s Autoleasing SK, s.r.o.	Bratislava	98,97	98,97
S IMMOKO Leasing Gesmbh	Korneuburg	0,00	0,00
S-Leasing d.o.o., Sarajevo	Sarajevo	24,64	24,93
S-Leasing d.o.o., Skopje	Skopje	24,99	24,99
SPARKASSE Bauholding Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	98,69	98,69
Sparkasse Bauholding Leasing I GmbH	Salzburg	98,69	98,69
STUWO Gemeinnützige Studentenwohnbau Aktiengesellschaft	Wien	50,32	50,32
T+R Projekt Fejlesztési Korlátolt Felelőséggű Társaság	Budapest	100,00	100,00
VISA INC.	Wilmington	0,00	0,00
Vorarlberger Sparkassen Beteiligungs GmbH	Dornbirn	0,00	0,00
WIEPA-Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Dornbirn	0,00	0,00
WNI Wiener Neustädter Immobilienleasing Ges.m.b.H.	Wiener Neustadt	0,00	0,00
Wohnungseigentum, Tiroler gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H.	Innsbruck	19,06	19,06
Sonstige			
"Die Kärntner - Förderungs- und Beteiligungsgesellschaft für die Stadt Friesach Gesellschaft m.b.H.	Friesach	25,00	25,00
"Die Kärntner" - Förderungsgesellschaft für das Gurktal Gesellschaft m.b.H.	Gurk	25,00	25,00
"Die Kärntner"-BTWF-Beteiligungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für die Stadt St. Veit/Glan Gesellschaft m.b.H.	St. Veit an der Glan	25,00	25,00
"Die Kärntner"-Förderungs- und Beteiligungsgesellschaft für den Bezirk Wolfsberg Gesellschaft m.b.H.	Wolfsberg	25,00	25,00
"Gasthof Löwen" Liegenschaftsverwaltung GmbH & Co., KG	Feldkirch	0,00	0,00
"Photovoltaik-Gemeinschaftsanlage" der Marktgemeinde Wolfurt	Wolfurt	0,00	0,00
"SIMM" Liegenschaftsverwertungsgesellschaft m.b.H.	Graz	25,00	25,00
"TBG" Thermenzentrum Geinberg Betriebsgesellschaft m.b.H.	Geinberg	1,08	1,08
"THG" Thermenzentrum Geinberg Errichtungs-GmbH	Linz	1,14	1,14
"TROPS" Beteiligungsgesellschaft m.b.H	St. Martin im Mühlkreis	5,00	5,00
1. Obermurtaler Brauereigenossenschaft in Murau registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Murau	0,63	0,63
A.D.I. Immobilien Beteiligungs GmbH	Wien	10,77	10,77
AB Banka, a.s. v likvidaci	Mlada Boleslav	4,45	0,00
Accession Mezzanine Capital III L.P.	St. Helier	3,33	3,73
Achenseebahn Aktiengesellschaft	Jenbach	0,00	0,00
Achtundsechzigste Sachwert Rendite-Fonds Holland GmbH & Co KG	Hamburg	0,00	0,00
Actera Partners L.P.	St. Helier	4,65	4,65
AD SPORTSKO POSLOVNI CENTAR MILLENNIUM VRŠAC	Vršac	0,18	0,00
Agrargemeinschaft Kirchschatz	Kirchschatz	0,00	0,00
AGRI-BUSINESS Kft. (in Konkurs)	Hegyeshalom	100,00	100,00
AKCIONARSKO DRUŠTVO DUNAV ZA PROIZVODNJU TEKSTILNIH I AMBALAŽNIH PROIZVODA CELAREVO - U STECAJU	Celarevo	4,69	0,00
AKCIONARSKO DRUŠTVO PETAR DRAPŠIN NOVI SAD - U RESTRUKTURIRANJU	Novi Sad	1,05	0,00
AKCIONARSKO DRUŠTVO ZA PROIZVODNJU DELOVA ZA MOTORE GARANT, FUTOG	Futog	6,16	0,00
AKCIONARSKO DRUŠTVO ZA PROIZVODNJU KABLOVA I PROVODNIKA	Novi Sad	1,14	0,00

NOVOSADSKA FABRIKA KABELA NOVI SAD			
AKIM Beteiligungen GmbH	Wien	10,77	10,77
Alpbacher Bergbahn Gesellschaft m.b.H.	Alpbach	0,00	0,00
Alpendorf Bergbahnen AG	St. Johann im Pongau	0,02	0,17
AMAG Austria Metall AG	Braunau	0,30	0,30
aptus Immobilien GmbH	Berlin	10,77	0,00
Arena Melk GmbH	Melk	0,00	0,00
Argentum Immobilienverwertungs Ges.m.b.H.	Linz	28,29	28,29
ARWAG Holding-Aktiengesellschaft	Wien	19,20	19,20
AS LEASING Gesellschaft m.b.H.	Linz	29,78	29,78
ASTRA BANKA AKCIONARSKO DRUŠTVO BEOGRAD - U STECAJU	Belgrad	0,00	0,00
AS-WECO Grundstückverwaltung Gesellschaft m.b.H.	Linz	28,29	28,29
ATHOS Immobilien Aktiengesellschaft	Linz	0,99	0,99
Ausserferner Musical GmbH & Co KG	Bach	0,00	0,00
Austrian Reporting Services GmbH	Wien	16,82	0,00
AWEKA-Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	25,00	25,00
B.A.O. Immobilienvermietungs GmbH	Wien	9,93	9,93
Bad Leonfelden Hotelbetriebs Gesellschaft mbH	Bad Leonfelden	63,38	63,38
Bad Tatzmannsdorf Thermal- und Freizeitzentrum GesmbH & Co KG	Bad Tatzmannsdorf	0,87	0,87
Bäder - Betriebs - Gesellschaft m.b.H. der Stadt Schladming & Co Kommanditgesellschaft	Schladming	0,00	0,00
Balance Resort GmbH (vm. Wellness Hotel Stegersbach)	Stegersbach	100,00	100,00
BaltCap Private Equity Fund L.P.	St. Helier	7,94	7,94
Bancroft 3 L.P.	St. Helier	8,83	8,83
Bank-garázs Ingatlanfejlesztési és Vagyonhasznosító Kft.	Budapest	10,77	10,77
Bäuerliches Blockheizkraftwerk reg. Gen.m.b.H.	Kautzen	0,00	0,00
BBH Hotelbetriebs GmbH	Wien	69,02	69,02
BC European Capital IX-3 LP	St.Peter Port	0,15	0,17
BCR Asigurari de Viata Vienna Insurance Group SA	Bukarest	5,06	5,04
BeeOne GmbH	Wien	100,00	100,00
Berg- und Schilift Schwaz-Pill Gesellschaft m.b.H.	Schwaz, Tirol	0,00	0,00
Bergbahn Aktiengesellschaft Kitzbühel	Kitzbühel	0,00	0,00
Bergbahn Lofer Ges.m.b.H.	Lofer	7,84	9,23
Bergbahn- und Skilift Gesellschaft St. Jakob i.D., Gesellschaft m.b.H.	St. Jakob in Deferegggen	0,00	0,00
Bergbahnen Oetz Gesellschaft m.b.H.	Oetz	0,00	0,00
Bergbahnen Westendorf Gesellschaft m.b.H.	Westendorf	0,00	0,00
Betriebliche Altersvorsorge - Software Engineering GmbH	Wien	24,25	24,25
BGM - IMMORIENT Aktiengesellschaft & Co KG	Wien	2,38	2,38
Biogenrohstoffgenossenschaft Kamptal und Umgebung registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Gars am Kamp	0,00	0,00
Biomasse Heizwerk Zürs GmbH	Zürs	0,00	0,00
Biroul de credit SA	Bukarest	17,79	22,64
Biroul de Credit SRL	Chisinau	6,27	9,53
Bregenz Tourismus & Stadtmarketing GmbH	Bregenz	0,00	0,00
BSV Mountain Immobilieninvest GmbH	Klosterneuburg	0,00	0,00
BTV-Beteiligungs-, Treuhand-, Vermögens-Verwaltungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	25,00	25,00
Buda Kereskedelmi Kozpont Kft	Budapest	10,77	10,77
Bursa Romana de Marfuri SA	Bukarest	2,44	2,43
Burza cennych papierov v Bratislave, a.s.	Bratislava	3,93	0,29
Business Capital for Romania - Opportunity Fund Cooperatief UA	Amsterdam	77,98	77,73
BVP-Pensionsvorsorge-Consult G.m.b.H.	Wien	26,94	26,94
Camelot Informatik und Consulting Gesellschaft.m.b.H.	Villach	4,11	4,11
Camping- und Freizeitanlagen Betriebsgesellschaft m.b.H.	St. Pölten	0,00	0,00
CAMPUS 02-Fachhochschule der Wirtschaft GmbH	Graz	3,75	3,75
Cargo-Center-Graz Betriebsgesellschaft m.b.H.	Kalsdorf bei Graz	1,63	1,63

Cargo-Center-Graz Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co KG	Graz-St. Peter	1,63	1,63
Carlyle Europe Partners,L.P. (in Liquidation)	Vale	0,56	0,56
Casa de Compensare Bucuresti SA	Bukarest	0,35	0,34
Casa Romana de Compensatie Sibiu	Sibiu	0,35	0,35
CBCB-Czech Banking Credit Bureau, a.s.	Prag	19,79	19,79
CEE Beteiligungen GmbH	Wien	10,77	10,77
CEE CZ Immobilien GmbH	Wien	10,77	10,77
CEE Immobilien GmbH	Wien	10,77	10,77
CEE PROPERTY BULGARIA EOOD	Sofia	10,77	10,77
CEE PROPERTY INVEST ROMANIA SRL	Bukarest	10,77	10,77
CEE Property-Invest Hungary 2003 Ingatlan Kft	Budapest	10,77	10,77
CEE PROPERTY-INVEST Immobilien GmbH	Wien	10,77	10,77
CEE Property-Invest Ingatlan Kft.	Budapest	10,77	10,77
CEE Property-Invest Office 2004 Kft	Budapest	10,77	10,77
CEESEG Aktiengesellschaft	Wien	12,57	12,57
CITY REAL Immobilienbeteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH	Graz	25,00	25,00
CITY REAL Immobilienbeteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH & Co KG	Graz	25,75	25,75
Croatia osiguranje d.d.	Zagreb	0,11	0,11
Dachstein Tourismus AG	Gosau	0,00	0,00
DC TRAVEL d.o.o. putnicka agancija	Zagreb	69,26	69,26
Die Kärntner Sparkasse - Förderungsgesellschaft für den Bezirk Hermagor Gesellschaft m.b.H.	Hermagor	25,00	25,00
Dolomitencenter Verwaltungs GmbH	Lienz	49,99	49,99
Dolomitengolf Osttirol GmbH (vm. Golf Errichtungs- und Betriebs GmbH)	Lavant, Lienz	0,00	0,00
DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group	Wien	0,76	0,76
Dornbirner Seilbahn GmbH	Dornbirn	0,00	0,00
DRUŠTVO ZA KONSALTING I MENADŽMENT POSLOVE TRŽIŠTE NOVCA A.D. BEOGRAD (SAVSKI VENAC)	Belgrad	0,80	0,00
DUAL Construct Invest S.R.L.	Bukarest	10,13	10,02
Duna Szalloda Zrt.	Budapest	10,77	10,77
E.I.A. eins Immobilieninvestitions-gesellschaft m.b.H.	Wien	10,77	10,77
E.V.I. Immobilienbeteiligungs GmbH	Wien	10,77	10,77
EBB Hotelbetriebs GmbH	Imst	100,00	100,00
EBB-Delta Holding GmbH	Wien	100,00	100,00
EBB-Epsilon Holding GmbH	Wien	100,00	0,00
EBG Europay Beteiligungs-GmbH	Wien	22,41	22,41
EBSPK-Handelsgesellschaft m.b.H.	Wien	29,67	29,68
EBV-Leasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	51,00	50,00
EC Energie Center Lipizzanerheimat GmbH	Bärnbach	0,05	0,05
ECE Einkaufs-Center Sofia Management OOD	Sofia	7,11	7,11
Egg Investment GmbH	Egg	0,00	0,00
E-H Liegenschaftsverwaltungs-GmbH	Etsdorf am Kamp	0,00	0,00
EH-Gamma Holding GmbH	Wien	100,00	0,00
ELAG Immobilien AG	Linz	1,58	1,61
ELTIMA PROPERTY COMPANY s.r.o.	Prag	10,77	10,77
Energie AG Oberösterreich	Linz	0,15	0,15
Erste alpenländische Volksbrauerei Schladming registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Schladming	0,06	0,06
Erste Asset Management Deutschland Ges.m.b.H.	Zorneding	100,00	100,00
Erste Bank - Wiener Stadthalle Marketing GmbH	Wien	60,00	60,00
Erste Campus Mobilien GmbH	Wien	100,00	100,00
Erste Corporate Finance GmbH	Wien	100,00	100,00
Erste Corporate Finance, a.s.	Prag	98,97	98,97
Erste Group Beteiligungen GmbH	Wien	100,00	100,00
ERSTE Immobilien Aspernbrückengasse 2 GmbH & Co KG	Wien	0,10	0,10
ERSTE OSIGURANJE VIENNA INSURANCE GROUP D.D.	Zagreb	3,46	3,46
ERSTE Vienna Insurance Group Biztosito Zrt.	Budapest	5,00	5,00
Erz und Eisen Regional Entwicklungs GmbH	Eisenerz	6,50	6,50

ESB Holding GmbH	Wien	69,27	69,27
ESPA- Financial Advisors GmbH	Wien	84,20	84,20
EUROCENTER d.o.o.	Zagreb	10,77	10,77
European Directories Parent S.A.	Luxenburg	2,19	0,00
EUROPEAN INVESTMENT FUND	Luxenburg	0,10	0,10
Fejer- Kondor Immobilienverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Budapest	4,62	4,62
Fender KG, Hotel Hochfirst (vm.Gstrein & Fender KG)	Obergurgl	0,00	0,00
Fifth Cinven Fund (No.6) Limited Partnership	St Peter Port	0,20	0,00
Finanzpartner GmbH	Wien	50,00	50,00
FINTEC-Finanzierungsberatungs- und Handelsgesellschaft m.b.H.	Wien	25,00	25,00
FMTG Development GmbH	Wien	0,00	0,00
FOTEC Forschungs- und Technologietransfer GmbH	Wiener Neustadt	0,00	0,00
Frankenmarkter Errichtungs- und Finanzierungsgesellschaft m.b.H.	Frankenmarkt	0,00	0,00
Freizeitanlage St. Martin i.M. Nachfolge GmbH & Co KG	St. Martin im Mühlkreis	5,00	5,00
Freizeitpark Zell GmbH	Zell am Ziller	0,00	0,00
Freizeitzentrum Zillertal GmbH	Fügen	0,00	0,00
Fügen Bergbahn Ges.m.b.H. & Co.KG	Fügen	0,00	0,00
FWG-Fernwärmeversorgung Engelbrechts registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Kautzen	0,00	0,00
FWG-Fernwärmeversorgung Raabs a.d. Thaya registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Raabs an der Thaya	0,00	0,00
Galsterbergalm Bahnen Gesellschaft m.b.H. & Co KG	Pruggern	0,42	0,42
GALVÁNIHO 2, s.r.o.	Bratislava	10,77	10,77
GALVÁNIHO 4, s.r.o.	Bratislava	10,77	10,77
Galvaniho Business Centrum, s.r.o.	Bratislava	10,77	10,77
Garantiqa Hitelgarancia Zrt.	Budapest	2,17	3,53
Gastberger Hotelbetriebe GmbH & Co KG	St. Wolfgang im Salzkammergut	0,00	0,00
Gasteiner Bergbahnen AG	Bad Hofgastein	13,24	13,24
Gasthof Mitterwirt Ulrike Ottino-Haider	Dienten am Hochkönig	0,00	0,00
GELDSERVICE AUSTRIA Logistik für Wertgestionierung und Transportkoordination G.m.b.H.	Wien	0,91	0,94
Gemdat Niederösterreichische Gemeinde-Datenservice Gesellschaft m. b. H.	Korneuburg	0,82	0,82
GEMDAT Oberösterreichische Gemeinde-Datenservice Gesellschaft m.b.H.	Linz	8,55	8,55
GEMDAT Oberösterreichische Gemeinde-Datenservice Gesellschaft m.b.H. & Co.KG	Linz	9,49	9,50
Genesis Private Equity Fund 'B' L.P.	St.Peter Port	98,97	98,97
Gerlitzten - Kanzelbahn - Touristik Gesellschaft m.b.H.&Co KG	Sattendorf	0,00	0,00
GERMAN PROPERTY INVESTMENT I APS (GPI I APS)	Arhus C	10,74	10,74
GERMAN PROPERTY INVESTMENT II APS (GPI II APS)	Arhus C	0,57	0,57
GERMAN PROPERTY INVESTMENT III APS (GPI III APS)	Arhus C	10,74	10,74
Gewerbe- und Dienstleistungspark der Gemeinde Bad Radkersburg und Radkersburg-Umgebung Kommanditgesellschaft	Bad Radkersburg	4,57	4,57
GIRO Elszámolásforgalmi Zrt.	Budapest	8,33	8,33
GLL 29235 Sweden AB	Stockholm	99,89	99,89
Goldegger-Skilifte Gesellschaft m.b.H. & Co. KG (vm. Buchberg-Skilift- Gesellschaft m.b.H. & Co. KG	Goldegg	8,94	8,94
Golf Ressort Kremstal GmbH	Kematen an der Krems	0,00	0,00
Golf Ressort Kremstal GmbH & Co. KG.	Kematen an der Krems	0,00	0,00
Golfanlage Deutschlandsberg Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co KG	Deutschlandsberg	1,00	1,00
Golfclub Bludenz-Braz GmbH	Bludenz - Braz	0,00	0,00
Golfclub Brand GmbH	Brand	0,00	0,00
Golfclub Pfarrkirchen im Mühlviertel GmbH	Pfarrkirchen im Mühlkreis	0,23	0,23

GOLF-CLUB Schärding/Pramtal GMBH & CO KG	Taufkirchen an der Pram	0,14	0,14
Golfplatz Hohe Salve - Brixental Errichtergesellschaft m.b.H. & Co KG	Westendorf	0,00	0,00
Golfresort Haugschlag GmbH & Co KG	Haugschlag	0,00	0,00
good.bee credit IFN S.A.	Bukarest	60,00	29,40
Grema - Grundstückverwaltung Gesellschaft m.b.H.	Innsbruck	74,99	74,99
Großarler Bergbahnen Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co KG	Großarl	0,48	0,48
GW St. Pölten Integrative Betriebe GmbH	St.Pölten-Hart	0,00	0,00
GXT Vermögensverwaltung GmbH & Co KG	Wien	0,00	0,00
H.S.E. Immobilienbeteiligungs GmbH	Wien	10,77	10,77
H.W.I. I APS	Arhus C	10,74	10,74
H.W.I. IV APS	Arhus C	10,74	10,74
Hansa Immobilien OOD	Sofia	10,77	10,77
HAPIMAG Verwaltungs- und Vertriebsgesellschaft Havag AG	Baar	0,00	0,00
Harkin Limited	Dublin	100,00	100,00
Harrys Hotel Home Wien Millenium GmbH	Innsbruck	0,00	0,00
Hauser Kaibling Seilbahn- und Liftgesellschaft m.b.H. & Co. KG.	Haus im Ennstal	0,41	0,41
Health and Fitness International Holdings N.V.	Willemstad	3,47	3,47
Heiltherme Bad Waltersdorf GmbH	Bad Waltersdorf	4,50	4,50
Heiltherme Bad Waltersdorf GmbH & Co KG	Bad Waltersdorf	4,13	4,13
Hinterstoder-Wurzeralm Bergbahnen Aktiengesellschaft	Hinterstoder	0,29	0,29
HOLDING RUDARSKO METALURŠKO HEMIJSKI KOMBINAT TREPČA AD ZVECAN - U RESTRUKTURANJU	Zvečan	0,00	0,00
Hollawind - Windkraftanlagenerrichtungs- und Betreibergesellschaft mit beschränkter Haftung	Göllersdorf	25,00	25,00
Hotel Chesa Monte GmbH	Fiss	0,00	0,00
Hotel Corvinus Gesellschaft m.b.H. & Co KG	Wien	100,00	100,00
Hotel DUNA Beteiligungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	10,77	10,77
HPBM Unternehmensberatung GmbH (vm. H & H Catering GmbH)	Wien	0,00	0,00
Hrvatski olimpijski centar Bjeloslava d.o.o. (Kroatisches Olympiazentrum)	Jesenak	1,15	1,15
Hrvatski registar obveza po kreditima d.o.o. (HROK)	Zagreb	7,28	7,28
HV-Veranstaltungsservice GmbH	Stotzing	100,00	100,00
Ikaruspark GmbH	Berlin	10,77	10,77
ILGES - Liegenschaftsverwaltung G.m.b.H.	Rohrbach	40,00	40,00
IMMO Primum GmbH	St. Pölten	0,00	0,00
IMS Nanofabrication AG	Wien	0,01	0,01
Informativni centar Bjelovar d.o.o.	Bjelovar	1,44	1,44
Innofinanz-Steiermärkische Forschungs- und Entwicklungsförderungsgesellschaft m.b.H.	Graz	3,13	3,13
Innovationszentrum Reutte GmbH	Reutte/Pflach	0,00	0,00
Innovationszentrum Reutte GmbH & CO KG	Reutte/Pflach	0,00	0,00
Investicniweb s.r.o.	Prag	99,48	99,48
IPD - International Property Development, s.r.o.	Bratislava	10,77	10,77
JADRAN dionicko drustvo za hotelijerstvo i turizam	Crikvenica	0,03	0,03
JAVNO SKLADIŠTE SLOBODNA CARINSKA ZONA NOVI SAD AD NOVI SAD	Novi Sad	5,20	0,00
JUGOALAT-JAL - U STECAJU	Novi Sad	5,02	0,00
Kapruner Freizeitzentrum Betriebs GmbH	Kaprun	0,02	0,02
Kapruner Promotion und Lifts GmbH	Kaprun	6,41	6,41
Kisvállalkozás-fejlesztő Penzügyi Zrt.	Budapest	1,14	1,14
Kitzbüheler Anzeiger Gesellschaft m.b.H.	Kitzbühel	0,00	0,00
Kleinkraftwerke-Betriebsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,00	100,00
Kommanditgesellschaft MS "SANTA LORENA" Offen Reederei GmbH & Co.	Hamburg	0,00	0,00
Kommanditgesellschaft MS "SANTA LUCIANA" Offen Reederei GmbH & Co.	Hamburg	0,00	0,00
Kraftwerksmanagement GmbH	Wien	100,00	100,00
Kreco Realitäten Aktiengesellschaft	Wien	19,75	19,75
Kreditni Biro Sisbon d.o.o.	Laibach	1,65	1,03
KULSKI ŠTOFOVI' FABRIKA ZA PROIZVODNJU VUNENIH TKANINA I PREDIVA AKCIONARSKO DRUŠTVO IZ KULE - U	Kula	6,15	0,00

Kurzentrums "Landsknechte" Bad Schönau Gesellschaft m.b.H.	Bad Schönau	0,00	0,00
ländleticket marketing gmbh	Bregenz	0,00	0,00
Landzeit Restaurant Angath GmbH	St. Valentin	0,00	0,00
Langenloiser Liegenschaftsverwaltungs-Gesellschaft m.b.H.	Langenlois	0,00	0,00
Lantech Innovationszentrum GesmbH	Landeck	0,00	0,00
Latifundium Holding Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,00	100,00
LBH Liegenschafts- und Beteiligungsholding GmbH	Innsbruck	74,99	74,99
Lead Equities II. Auslandsbeteiligungs AG	Wien	12,96	0,00
Lead Equities II. Private Equity Mittelstandsfinanzierungs AG	Wien	12,96	12,96
Lebens.Resort & Gesundheitszentrum GmbH	Ottenschlag	0,00	0,00
Lebensquell Bad Zell Gesundheits- und Wellnesszentrum GmbH&CoKG	Bad Zell	0,00	0,00
Lienzer-Bergbahnen-Aktiengesellschaft	Gaimbergl	0,00	0,00
Liezener Bezirksnachrichten Gesellschaft m.b.H.	Liezen	1,14	1,14
LINEA Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,00	100,00
LOCO 597 Investment GmbH	Egg	0,00	0,00
Luitpoldpark-Hotel Betriebs- und Vermietungsgesellschaft mbH	Füssen	74,99	71,24
Lützwow-Center GmbH	Berlin	10,77	10,77
LV Holding GmbH	Linz	28,48	28,49
Maior Domus Hausverwaltung GmbH	Berlin	10,77	10,77
Maissauer Amethyst GmbH	Maissau	0,00	0,00
MAJEVICA HOLDING AKCIONARSKO DRUŠTVO, BACKA PALANKA - U RESTRUKTURIRANJU	Backa Palanka	5,18	0,00
Mariazeller Schwebbahnen Gesellschaft m. b. H.	Mariazell	1,25	1,25
Markt Carree Halle Immobilien GmbH	Berlin	10,77	10,77
Marktbürgerschaft Gröbming Dachstein-Therme Bohr- und Erschließungs GmbH & Co KG	Gröbming	0,26	0,26
Marktgemeinde Bad Mitterndorf Thermalquelle Erschließungsges. m.b.H.	Bad Mitterndorf	0,63	0,63
Maros utca Kft.	Budapest	10,77	10,77
MasterCard Incorporated	Purchase	0,03	0,03
Mayrhofner Bergbahnen Aktiengesellschaft	Mayrhofen	0,00	0,00
MCG Graz e.gen.	Graz	1,39	1,39
Medimurske novine d.o.o., Cakovec nema fin. Izvjesca	Cakovec	4,90	4,90
MEG-Liegenschaftsverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,00	100,00
Mittersiller Golf- und Freizeitanlagen Gesellschaft m.b.H.	Mittersill	0,00	0,00
Montana Tech Components AG	Menziken	1,50	0,00
MOPET CZ a.s.	Prag	90,04	12,37
MPC Rendite-Fonds Leben plus spezial III GmbH & Co KG	Quickborn	0,00	0,00
MUNDO FM & S GmbH	Wien	100,00	100,00
Murauer WM Halle Betriebsgesellschaft m.b.H.	Murau	3,06	3,06
Musikkonservatoriumserrichtungs- und vermietungsgesellschaft m.b.H.	St. Pölten	0,00	0,00
Nagymezo utcai Projektfejlesztési Kft	Budapest	10,77	10,77
Natursee und Freizeitpark Wechselland GmbH	Pinggau	0,40	0,40
Natursee und Freizeitpark Wechselland GmbH & Co KG in Liqu.	Pinggau	0,12	0,12
Neubruck Immobilien GmbH	St. Anton an der Jeßnitz	0,00	0,00
Neuhofner Bauträger GmbH	Neuhofen an der Krems	0,00	0,00
Neutorgasse 2-8 Projektverwertungs GmbH	Wien	10,77	10,77
Newstin, a.s.	Prag	17,64	17,64
Oberösterreichische Unternehmensbeteiligungsgesellschaft m.b.H.	Linz	4,50	4,50
Oberpinzgauer Fremdenverkehrsförderungs- und Bergbahnen AG	Neukirchen	0,00	0,00
Obertilliacher Bergbahnen-Gesellschaft m.b.H.	Obertilliach	0,00	0,00
Öhlnknecht-Hof Errichtungs- und Verwaltungsgesellschaft m.b.H.	Horn	0,00	0,00
ÖKO-Heizkraftwerk GmbH	Pöllau	0,00	0,00
ÖKO-Heizkraftwerk GmbH & Co KG	Pöllau	0,00	0,00
Omniasig Vienna Insurance Group SA	Bukarest	0,10	0,16
OÖ HightechFonds GmbH	Linz	6,09	6,09
OÖ Science-Center Wels Errichtungs-GmbH	Wels	0,69	0,69

Ortswärme Fügen Gesellschaft m.b.H.	Fügen	0,00	0,00
Österreichische Wertpapierdaten Service GmbH	Wien	32,69	32,69
Osttiroler Wirtschaftspark GesmbH	Lienz, Osttirol	0,00	0,00
ÖVW Bauträger GmbH	Wien	100,00	100,00
Panoramabahn Kitzbüheler-Alpen GmbH	Hollersbach	0,00	0,00
PCC- Hotelerrichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co. KG	Wien	7,56	7,56
PCC-Hotelerrichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H.	Wien	10,77	10,77
Planai - Hochwurzen - Bahnen Gesellschaft m.b.H.	Schladming	0,69	0,69
Planung und Errichtung von Kleinkraftwerken Aktiengesellschaft	Wien	82,74	82,74
Poistovna Slovenskej sporitelne, a.s. Vienna Insurance Group	Bratislava	5,00	5,00
Pojistovna Ceske sporitelny, a.s., Vienna Insurance Group	Pardubice	4,95	0,00
PREDUZECE ZA PRUŽANJE CONSULTING USLUGA BANCOR CONSULTING GROUP DOO NOVI SAD	Novi Sad	2,62	1,92
PRIVREDNO DRUŠTVO ZA PROIZVODNJU I PRERADU CELIKA ŽELEZARA SMEDEREVO DOO SMEDEREVO	Smederevo	0,00	0,00
Prvni certifikacni autorita, a.s.	Prag	23,01	23,01
PSA Payment Services Austria GmbH (vormals ADF Services GmbH)	Wien	18,22	18,22
Radio Osttirol GesmbH	Lienz, Osttirol	0,00	0,00
RADIO VRŠAC DRUŠTVO SA OGRANICENOM ODGOVORNOŠĆU U MEŠOVITIJ SVOJINI, VRŠAC - U STECAJU	Vršac	6,37	0,00
Radstadt Tourismusaufschließungsgesellschaft n.b.R.	Radstadt	12,55	12,55
Rätikon-Center Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H.	Bludenz	0,00	0,00
Realitäten und Wohnungsservice Gesellschaft m.b.H.	Köflach	4,78	4,78
Realitni spolecnost Ceske sporitelny, a.s.	Prag	98,97	98,97
REGA Property Invest s.r.o.	Prag	10,77	10,77
Regionale Entwicklungs GmbH - Vöcklatal	Frankenburg	0,00	0,00
REGIONALNA AGENCIJA ZA RAZVOJ MALIH I SREDNJIH PREDUZECA ALMA MONS D.O.O.	Novi Sad	3,32	3,83
RegioZ Regionale Zukunftsmanagement und Projektentwicklung Ausseerland Salzkammergut GmbH	Bad Aussee	5,00	5,00
RegioZ Regionale Zukunftsmanagement und Projektentwicklung Ausseerland Salzkammergut GmbH & Co KEG	Bad Aussee	3,13	3,13
Respa GmbH	Kempton	0,00	0,00
Reuttener Seilbahnen GmbH	Höfen	0,00	0,00
Reuttener Seilbahnen GmbH & CO KG	Höfen	0,00	0,00
Riesneralm - Bergbahnen Gesellschaft m.b.H. & Co. KG.	Donnersbach	0,01	0,01
ROTER INVESTITII IMOBILIARE S.R.L.	Bukarest	10,77	10,77
RTG Tiefgaragenerrichtungs und -vermietungs GmbH	Graz	25,00	25,00
RVG Czech, s.r.o.	Prag	19,79	0,00
RVS, a.s.	Bratislava	0,00	0,00
S - Leasing und Vermögensverwaltung - Gesellschaft m.b.H.	Peuerbach	0,00	0,00
S IMMO AG	Wien	10,77	10,77
S IMMO Germany GmbH	Berlin	10,77	10,77
S Immo Geschäftsimmobilien GmbH	Berlin	10,77	10,77
S IMMO Hungary Kft.	Budapest	10,77	10,77
S IMMO Property Invest GmbH	Wien	10,77	10,77
S Immo Wohnimmobilien GmbH	Berlin	10,77	10,77
S IMMOKO Holding GesmbH	Korneuburg	0,00	0,00
S Servis, s.r.o.	Znaim	98,97	98,97
SALIX-Grundstückserwerbs Ges.m.b.H.	Eisenstadt	50,00	50,00
SALZBURG INNENSTADT, Vereinigung zur Förderung selbständiger Unternehmer der Salzburger Innenstadt, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Salzburg	1,98	1,98
Salzburger Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH	Salzburg	18,80	18,80
SC World Trade Center Bucuresti SA	Bukarest	7,21	7,19
Schauersberg Immobilien Gesellschaft m.b.H.	Graz	25,00	25,00
Schilffbetriebe Gemeinden Weer, Kolsassberg, Kolsass KEG	Kolsassberg	0,00	0,00
Schweighofer Gesellschaft m.b.H. & Co KG	Friedersbach	0,00	0,00
S-City Center Wirtschaftsgütervermietungsgesellschaft m.b.H.	Wiener Neustadt	0,00	0,00

S-Commerz Beratungs- und Handelsgesellschaft m.b.H.	Neunkirchen	0,00	0,00
Seniorenresidenz "Am Steinberg" GmbH	Graz	25,00	25,00
Senningerfeld Projektentwicklungs und Verwertungs GmbH	Bramberg am Wildkogel	0,00	0,00
S-Finanzservice Gesellschaft m.b.H.	Baden bei Wien	0,00	0,00
S-Haugsdorf s.r.o.	Hodonice	0,00	0,00
SIAG Berlin Wohnimmobilien GmbH	Wien	10,75	10,75
SIAG Deutschland Beteiligungs GmbH & Co. KG	Berlin	10,21	10,21
SIAG Deutschland Beteiligungs-Verwaltungs GmbH	Berlin	10,77	10,77
SIAG Fachmarktzentren, s.r.o.	Bratislava	10,77	10,77
SIAG FINANCING LIMITED	Nicosia	10,77	10,77
SIAG HOLDING LIMITED	Nicosia	10,77	10,77
SIAG Hotel Bratislava, s.r.o.	Bratislava	10,77	10,77
SIAG Leipzig Wohnimmobilien GmbH	Berlin	10,75	10,75
SIAG Multipurpose Center, s.r.o.	Bratislava	10,77	10,77
SIAG Property I GmbH	Berlin	10,77	10,77
SIAG Property II GmbH	Berlin	10,77	10,77
Silvrettaseilbahn Aktiengesellschaft	Ischgl	0,00	0,00
Skilifte Unken - Heutal Gesellschaft m.b.H. & Co, KG	Unken	0,00	0,00
Skilifte Unken Heutal Gesellschaft m.b.H.	Unken	2,19	2,19
SM-Immobilien-Gesellschaft m.b.H.	Melk	0,00	0,00
SN - Biogas GmbH	St.Pölten	0,00	0,00
SO Immobilienbeteiligungs GmbH	Wien	10,77	10,77
Societate Dezvoltare Comercial Sudului (SDCS) S.R.L.	Bukarest	10,77	10,77
Societatea de Transfer de Fonduri si Decontari TransFonD SA	Bukarest	3,04	3,03
Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication scrl	La Hulpe	0,27	0,27
SPAKO Holding GmbH	Innsbruck	74,99	74,99
Sparfinanz-, Vermögens-, Verwaltungs- und Beratungs- Gesellschaft m.b.H.	Wiener Neustadt	0,00	0,00
Sparkasse Amstetten Service und Verwaltungsges. m. b. H.	Amstetten	0,00	0,00
Sparkasse Bludenz Beteiligungsgesellschaft mbH	Bludenz	0,00	0,00
Sparkasse Bludenz Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH	Bludenz	0,00	0,00
Sparkasse Imst Immobilienverwaltung GmbH	Imst	0,00	0,00
Sparkasse Imst Immobilienverwaltung GmbH & Co KG	Imst	0,00	0,00
Sparkasse Kufstein Immobilien GmbH	Kufstein	0,00	0,00
Sparkasse Lambach Versicherungsmakler GmbH	Lambach	0,00	0,00
Sparkasse Mühlviertel-West Holding GmbH	Rohrbach in Oberösterreich	40,00	40,00
Sparkasse Nekretnine d.o.o.	Sarajevo	26,38	33,67
Sparkasse Niederösterreich Mitte West Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	St. Pölten	0,00	0,00
Sparkasse Niederösterreich Mitte West Immobilien GmbH	St.Pölten	0,00	0,00
Sparkasse Niederösterreich Mitte West Stadtentwicklungs GmbH	St. Pölten	0,00	0,00
Sparkasse Reutte Liegenschaftsverwertungs GmbH	Reutte	0,00	0,00
Sparkassen - Betriebsgesellschaft mbH.	Linz	29,78	29,78
Sparkassen Bankbeteiligungs GmbH	Dornbirn	0,00	0,00
Sparkassen Beteiligungs GmbH & Co KG	Wien	13,15	14,13
Sparkassen Facility Management GmbH	Innsbruck	74,99	74,99
Sparkassen IT Holding AG	Wien	29,67	29,68
Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group	Wien	5,00	5,00
SPES Bildungs- u. Studiengesellschaft m.b.H.& Co KG	Schlierbach	0,00	0,00
SPKB Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft m.b.H.	Bregenz	0,00	0,00
Sport- und Freizeitanlagen Gesellschaft m.b.H.	Schwanenstadt	9,83	9,83
SPV - Druck Gesellschaft m.b.H	Wien	99,86	99,86
S-Real, Realitätenvermittlungs- und -verwaltungs Gesellschaft m.b.H.	Wiener Neustadt	0,00	0,00
SREDISNJE KLIRINSKO DEPOZITARNO DRUSTVO D.D.(CENTRAL DEPOSITORY & CLEARING COMPANY Inc.)	Zagreb	0,21	0,21
St. Urbaner Schilftgesellschaft m.b.H.	St. Urban	0,00	0,00
Stadtgemeinde Weiz - Wirtschaftsentwicklung KG	Weiz	0,50	0,50
Stadtmarketing-Ternitz GmbH	Ternitz	0,00	0,00

Sternstein Sessellift Gesellschaft m.b.H.	Bad Leonfelden	7,56	7,56
Stoderzinken - Liftgesellschaft m.b.H. & Co KG	Gröbming	0,43	0,43
students4excellence GmbH	Wien	25,75	20,00
Studiengesellschaft für Zusammenarbeit im Zahlungsverkehr (STUZZA) G.m.b.H.	Wien	10,71	10,71
Szegedi út Ingatlankezelő Korlátolt Felelőségű Társaság	Budapest	10,77	10,77
SZG-Dienstleistungsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	98,69	98,69
Tannheimer Bergbahnen GmbH & Co KG	Tannheim	0,00	0,00
Tauern SPA World Betriebs- GmbH & Co KG	Kaprun	9,76	9,76
Tauern SPA World Betriebs-GmbH	Kaprun	12,01	12,01
Tauern SPA World Errichtungs- GmbH & Co KG	Kaprun	9,76	9,76
Tauern SPA World Errichtungs-GmbH	Kaprun	12,01	12,01
TDZ Technologie- und Dienstleistungszentrum Donau-Böhmerwald Bezirk Rohrbach GmbH.	Neufelden	0,96	0,96
TECH21 Bürohaus und Gewerbehof Errichtungs- und Betriebsgesellschaft mbH & Co KG	Wien	0,10	0,00
Technologie- und Dienstleistungszentrum Ennstal GmbH	Reichraming	0,00	0,00
TECHNOLOGIE- und GRÜNDERPARK ROSENAL GmbH	Rosental an der Kainach	0,32	0,32
Technologie- und Innovationszentrum Kirchdorf GmbH	Schlierbach	0,00	0,00
Technologie- und Marketing Center Frohnleiten GmbH	Frohnleiten	2,50	2,50
Technologiezentrum Deutschlandsberg GmbH	Deutschlandsberg	7,25	7,25
Technologiezentrum Freistadt-Mühlviertel-Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H.	Freistadt, Oberösterreich	1,17	1,17
Technologiezentrum Inneres Salzkammergut GmbH	Bad Ischl	0,00	0,00
Technologiezentrum Kapfenberg Vermietungs-GmbH	Kapfenberg	6,00	6,00
Technologiezentrum Perg GmbH	Perg	1,10	1,10
Technologiezentrum Salzkammergut GmbH	Gmunden	0,48	0,48
Technologiezentrum Salzkammergut-Bezirk Vöcklabruck GmbH (atyp.st. Einlage)	Attnang-Puchheim	0,00	0,00
Techno-Z Braunau Technologiezentrum GmbH	Braunau am Inn	0,00	0,00
Techno-Z Ried Technologiezentrum GmbH	Ried im Innkreis	0,00	0,00
TELEPARK BÄRNBACH Errichtungs- und Betriebsges.m.b.H.	Bärnbach	0,20	0,20
Tennis-Center Hofkirchen i. M. GmbH	Hofkirchen im Mühlkreis	7,28	7,28
TGZ Technologie- und Gründerzentrum Schärding GmbH	Schärding	2,99	2,99
Thayatal Hotel- und Golfanlagen Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H.	Waidhofen an der Thaya	0,00	0,00
Thermalquelle Loipersdorf Gesellschaft m.b.H. & Co KG	Loipersdorf bei Fürstenfeld	0,00	0,00
Therme Wien Ges.m.b.H.	Wien	15,00	15,00
Therme Wien GmbH & Co KG	Wien	15,00	15,00
Tiefgarage Anger, Gesellschaft m.b.H. & Co. KG.	Lech	0,00	0,00
TIRO Baurträger GmbH	Innsbruck	74,99	74,99
Tispa Liegenschaftsverwaltungsgesellschaft mbH	Füssen	74,99	74,99
TIZ Landl - Grieskirchen GmbH	Grieskirchen	0,00	0,00
Tolleson a.s.	Prag	10,77	10,77
Tölz Immobilien GmbH	Berlin	10,75	10,75
Tourismus- u. Freizeitanlagen GmbH	Hinterstoder	0,00	0,00
Trencin Retail Park 1 a.s.	Bratislava	19,79	0,00
Trencin Retail Park 2 a.s.	Bratislava	19,79	0,00
Triglav d.d.	Rijeka	0,06	0,06
Trionis S.C.R.L.	Brüssel	1,24	1,24
Trziste novca d.d.	Zagreb	8,63	8,63
Tuxer Bergbahnen Aktiengesellschaft	Tux	0,00	0,00
UBG-Unternehmensbeteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,00	100,00
Unzmarkter Kleinkraftwerk-Aktiengesellschaft	Wien	81,44	81,44
Valneva SE	Lyon	0,00	0,00
Valtecia Achizitii S.R.L.	Voluntari	100,00	100,00
Vasudvar Hotel Kft.	Budapest	100,00	100,00

VBV - Beratungs- und Service GmbH	Wien	26,94	26,94
VBV - Pensionservice-Center GmbH	Wien	26,94	26,94
VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft	Wien	26,94	26,94
VERMREAL Liegenschaftserwerbs- und -betriebs GmbH	Wien	25,60	25,60
VICTORIEI BUSINESS PLAZZA S.R.L.	Bukarest	10,77	10,77
Viertel Zwei Hoch GmbH & Co KG	Wien	10,77	10,77
Viertel Zwei Hotel GmbH & Co KG	Wien	10,77	10,77
Viertel Zwei Plus GmbH & Co KG	Wien	10,77	10,77
VINIS Gesellschaft für nachhaltigen Vermögensaufbau und Innovation m.b.H.	Wien	26,94	26,94
Visa Europe Limited	London	0,02	0,01
VMG Versicherungsmakler GmbH	Wien	5,00	5,00
W.E.I.Z. Immobilien GmbH	Weiz	6,00	6,00
Waldviertel-Incoming Fremdenverkehrsförderungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H.	Weitra	0,00	0,00
Waldviertler Leasing s.r.o.	Jindrichuv Hradec	0,00	0,00
Waldviertler Sparkasse von 1842 Leasing GmbH	Waidhofen an der Thaya	0,00	0,00
Wärmeversorgungsgenossenschaft Tamsweg registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Tamsweg	0,28	0,29
Wassergenossenschaft Mayrhofen	Mayrhofen	0,00	0,00
WBV Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Feldkirch	0,00	0,00
WEB Windenergie AG	Pfaffenschlag	0,00	0,00
WECO Treuhandverwaltung Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	49,34	49,34
WED Holding Gesellschaft m b H	Wien	19,24	19,24
WED Wiener Entwicklungsgesellschaft für den Donauraum Aktiengesellschaft	Wien	11,93	11,93
Weißsee-Gletscherwelt GmbH	Uttendorf	0,00	0,00
WEST CONSULT Bauten- und Beteiligungsverwaltung GmbH	Salzburg	49,34	49,34
WEVA - Veranlagungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Linz	28,29	28,29
Wien 3420 Aspern Development AG	Wien	23,24	23,24
Wirtschaftspark Kleinregion Fehring Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H.	Fehring	2,01	0,00
WORLD TRADE HOTEL SA	Bukarest	7,21	7,19
Zagreb Stock Exchange, Inc.	Zagreb	2,28	2,28
Zweite Beteiligungsgesellschaft Reefer-Flottenfonds mbH & Co KG	Hamburg	0,00	0,00
ZWETTLER LEASING Gesellschaft m.b.H.	Zwettl	0,00	0,00

Wien, 28. Februar 2014

Der Vorstand

Andreas Treichl e.h.
Vorsitzender

Franz Hochstrasser e.h.
Vorsitzender-Stv.

Andreas Gottschling e.h.
Mitglied

Herbert Juranek e.h.
Mitglied

Gernot Mittendorfer e.h.
Mitglied

BESTÄTIGUNGSVERMERK (BERICHT DER UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFER)¹⁾

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Der Sparkassen-Prüfungsverband und die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., Wien, haben den beigefügten Konzernabschluss der Erste Group Bank AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013, die Konzerngesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Erste Group Bank AG sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung der Abschlussprüfer und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der

Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen der Abschlussprüfer unter Berücksichtigung ihrer Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzungen berücksichtigen die Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen. Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben nach § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 28. Februar 2014

Sparkassen-Prüfungsverband
Prüfungsstelle
(Bankprüfer)

Mag. Friedrich O. Hief e.h.
Wirtschaftsprüfer

MMag. Herwig Hierzer e.h.
Wirtschaftsprüfer

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Helmut Maukner e.h.
Wirtschaftsprüfer

Mag. Andrea Stippl e.h.
Wirtschaftsprüferin

1) Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wien, 28. Februar 2014

Der Vorstand

Andreas Treichl e.h.

Vorsitzender

Franz Hochstrasser e.h.

Vorsitzender-Stv.

Andreas Gottschling e.h.

Mitglied

Herbert Juranek e.h.

Mitglied

Gernot Mittendorfer e.h.

Mitglied

Glossar

Betriebserträge

Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss und Handelsergebnis.

Betriebsergebnis

Betriebserträge abzüglich Verwaltungsaufwand bzw. Betriebsaufwendungen.

Buchwert je Aktie

Den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Kapital (exklusive Partizipationskapital) einer Aktiengesellschaft geteilt durch die Anzahl der Aktien abzüglich eigener Aktien.

Cash-Eigenkapitalverzinsung

Auch Cash-Return on Equity oder Cash-RoE: Berechnung wie Eigenkapitalverzinsung, aber beim Jahresgewinn/-verlust zuzurechnen den Eigentümern des Mutterunternehmens ohne Auswirkungen aus Firmenwertabschreibungen und Abschreibungen auf den Kundenstock.

Cash-Ergebnis je Aktie

Berechnung wie Ergebnis je Aktie, aber beim Jahresgewinn/-verlust zuzurechnen den Eigentümern des Mutterunternehmens bereinigt um Dividenden für das Partizipationskapital ohne Auswirkungen aus Wertminderungen von Firmenwerten und Abschreibungen auf den Kundenstock.

CEE (Central and Eastern Europe)

Auch im Deutschen übliche englische Abkürzung für den Wirtschaftsraum Zentral- und Osteuropa. Umfasst die neuen EU-Mitgliedsländer der Erweiterungsrounden 2004 und 2007 sowie die Nachfolgestaaten Jugoslawiens und der Sowjetunion sowie Albanien.

Dividendenrendite

Dividendenausschüttung des Geschäftsjahres in % des Aktienchlusskurses des Geschäftsjahres oder allgemein in % des aktuellen Aktienkurses.

Eigenmittelquote

Gesamte anrechenbare Eigenmittel in % der risikogewichteten Aktiva gemäß § 22 Abs. 1 BWG.

Eigenkapitalverzinsung

Auch Return on Equity oder RoE. Den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnender Jahresgewinn/-verlust in % des durchschnittlichen, den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden Kapitals. Das durchschnittliche den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Kapital wird auf Basis von Monatsendwerten berechnet.

Ergebnis je Aktie

Jahresgewinn/-verlust zuzurechnen den Eigentümern des Mutterunternehmens bereinigt um Dividenden für das Partizipationska-

pital dividiert durch die durchschnittliche Anzahl der in Umlauf befindlichen Aktien.

Gesamtaktionärsrendite

Auch Total Shareholder Return. Performance einer Anlage in Erste Group Bank AG Aktien inklusive aller Ausschüttungen, wie z.B. Dividenden inklusive des Gewinnes/Verlustes des Aktienpreises, im Vergleich zum Ende des Vorjahrs.

Grundkapital

Nominelles, den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes, Kapital einer Aktiengesellschaft, das von den Gesellschaftern aufgebracht wird.

Kernkapitalquote exklusive Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG bezogen auf das Gesamtrisiko (in %)

Entspricht dem regulatorischen Kernkapital gem. BWG abzüglich Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG in % der risikogewichteten Aktiva gemäß § 22 Abs. 1 BWG.

Kernkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko (in %)

Entspricht dem regulatorischen Kernkapital gem. BWG inklusive Hybridkapital in % der risikogewichteten Aktiva gemäß § 22 Abs. 1 BWG.

Kosten-Ertrags-Relation

Auch als Cost/Income Ratio bezeichnet. Verwaltungsaufwand bzw. Betriebsaufwendungen in % der Betriebserträge.

Kurs-Gewinn-Verhältnis

Verhältnis zwischen Aktienschlusskurs des Geschäftsjahres und Ergebnis je Aktie im Geschäftsjahr. Wird häufig zum Bewertungsvergleich herangezogen.

Marktkapitalisierung

Gesamtwert eines Unternehmens, der sich durch Multiplikation von Börsenkurs mit der Anzahl der in Umlauf befindlichen Aktien (des Grundkapitals) ergibt.

Non-performing-Exposure (NPE)-Deckungsquote

Risikovorsorgen für das Kreditrisikovolumen in Prozent des Notleidenden Kreditrisikovolumens.

Non-performing-Exposure (NPE)-Ratio

Anteil des Notleidenden Kreditrisikovolumens am gesamten Kreditrisikovolumen.

Non-performing-Loans (NPL)-Deckungsquote

Risikovorsorgen für Forderungen an Kunden in Prozent der Notleidenden Forderungen an Kunden.

Non-performing-Loans (NPL)-Gesamtdeckungsquote

Risikovorsorgen und Sicherheiten für Forderungen an Kunden in Prozent der Notleidenden Forderungen an Kunden.

Non-performing-Loans (NPL)-Ratio

Anteil der Not leidenden Forderungen an Kunden an den gesamten Forderungen an Kunden

Risikokategorien

Risikokategorien werden benutzt, um die Forderungen und Eventualverbindlichkeiten der Bank auf Grundlage des internen Kundenratings zu klassifizieren. Die Erste Group verwendet interne Ratingsysteme, die für nicht ausgefallene Privatpersonen acht Ratingstufen und eine Ratingstufe für ausgefallene Kunden aufweisen. Bei allen anderen Kundensegmenten werden 13 Ratingstufen für nicht ausgefallene Kunden und eine Ratingstufe für ausgefallene Kunden verwendet.

Risikokategorie – Anmerkungsbedürftig

Potenziell labile Nicht-Retail-Kunden, die in der Vergangenheit eventuell bereits Zahlungsrückstände/-ausfälle hatten oder mittelfristig Schwierigkeiten bei der Rückzahlung von Schulden haben könnten. Retail-Kunden mit geringen Ersparnissen oder eventuellen Zahlungsproblemen in der Vergangenheit, die eine frühzeitige Mahnung auslösen. Diese Kunden zeigten in letzter Zeit meist ein gutes Zahlungsverhalten und sind aktuell nicht im Rückstand.

Risikokategorie – Erhöhtes Ausfallrisiko

Der Kreditnehmer ist anfällig gegenüber negativen finanziellen und wirtschaftlichen Entwicklungen. Derartige Forderungen werden in spezialisierten Risikomanagementabteilungen gesteuert.

Risikokategorie – Notleidend (Non-performing)

Mindestens eines der Ausfallkriterien nach Basel 2 – volle Rückzahlung unwahrscheinlich; Zinsen oder Kapitalrückzahlungen einer wesentlichen Forderung mehr als 90 Tage überfällig; Umschuldung mit Verlust für Kreditgeber; Realisierung eines Verlustes oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens – trifft auf den Kreditnehmer zu.

Risikokategorie – Niedriges Ausfallrisiko

(bis 2012: ohne erkennbares Ausfallrisiko)

Typische regionale Kunden mit stabiler, langjähriger Beziehung zur Erste Group oder große, international renommierte Kunden. Stabil, mit guter Finanzlage, ohne absehbare Probleme finanzieller Art. Retail-Kunden mit einer langjährigen Geschäftsbeziehung zur Bank oder Kunden, die eine breite Produktpalette nutzen. Gegenwärtig oder in den letzten zwölf Monaten keine Zahlungsrückstände. Neugeschäft wird in der Regel mit Kunden dieser Risikokategorie getätigt.

Steuerquote

Steuern vom Einkommen und Ertrag in % des Jahresgewinns/-verlustes vor Steuern.

Zinsspanne

Zinsüberschuss in % der durchschnittlichen zinstragenden Aktiva. Berechnet auf Basis von Monatsdaten.

Zinstragende Aktiva

Gesamtaktiva abzüglich Barreserve, Derivative Finanzinstrumente, Sachanlagen, Immaterielles Vermögenswerte, Steueransprüche, zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte sowie sonstige Aktiva.

Ihre Notizen

Wichtige Adressen

ERSTE GROUP BANK AG

Graben 21
A-1010 Wien
Tel: +43 (0) 50100 10100
Fax: +43 (0) 50100 910100
SWIFT/BIC: GIBAATWG
Website: www.erstegroup.com

ÖSTERREICH

Erste Bank der oesterreichischen Sparkasse AG (Erste Bank Oesterreich)

Graben 21
A-1010 Wien
Tel: +43 (0) 50100 10100
Fax: +43 (0) 50100 910100
SWIFT/BIC: GIBAATWW
Website: www.erstebank.at

TSCHECHISCHE REPUBLIK

Česká spořitelna, a.s.

Olbrachtova 1929/62
CZ-140 00 Praha 4
Tel: +420 26107 1111
Fax: +420 26107 3006
SWIFT/BIC: GIBACZPX
Email: csas@csas.cz
Website: www.csas.cz

SLOWAKISCHE REPUBLIK

Slovenská sporiteľňa, a.s.

Tomášikova 48
SK-832 37 Bratislava
Tel: +421 248 621111
Fax: +421 248 627000
SWIFT/BIC: GIBASKBX
Email: info@slsp.sk
Website: www.slsp.sk

UNGARN

Erste Bank Hungary Zrt.

Népfürdő ut 24-26
H-1138 Budapest
Tel: +36 12980221
Fax: +36 13732499
SWIFT/BIC: GIBAHUHB
Email: uszolg@erstebank.hu
Website: www.erstebank.hu

KROATIEN

Erste&Steiermärkische Bank d.d. (Erste Bank Croatia)

Jadranski trg 3a
HR-51000 Rijeka
Tel: +385 62375000
Fax: +385 62376000
SWIFT/BIC: ESBCHR22
Email: erstebank@erstebank.hr
Website: www.erstebank.hr

SERBIEN

Erste Bank a.d. Novi Sad (Erste Bank Serbia)

Bulevar Oslobođenja 5
SRB-21000 Novi Sad
Tel: +381 21 487 3510
Fax: +381 21 480 9700
SWIFT/BIC: GIBARS22
Email: info@erstebank.rs
Website: www.erstebank.rs

RUMÄNIEN

Banca Comercială Română S.A.

5, Regina Elisabeta Blvd
RO-030016 Bukarest 3
Tel: +402 13131246
SWIFT/BIC: RNCBROBU
Email: bcr@bcr.ro
Website: www.bcr.ro